

Merck Geschäftsbericht 2012

Effizient

Engagiert

Leistungsorientiert

Zielgerichtet

Wege ins Morgen

M



Wir sind Merck

Als führendes Pharma-, Chemie- und Life-Science-Unternehmen mit vier starken und dynamischen Sparten:
Merck Serono, Consumer Health, Performance Materials und Merck Millipore.

Mit Fokus auf Forschung und Entwicklung sowie auf nutzbringende und marginstarke Spezialitäten für Wachstumsmärkte.

Mit unserem Bekenntnis zu gelebter gesellschaftlicher, ökonomischer und ökologischer Verantwortung – gegenüber den Menschen, gegenüber unseren Partnern im Markt und gegenüber unseren Anteilseignern.

Mit rund 39.000 Mitarbeitern in 66 Ländern.

Zielgerichtet
Leistungsorientiert
Engagiert
Effizient

Seit 1668



Emanuel Merck (1794 – 1855) → entwickelte aus der 1668 gegründeten Engel-Apotheke das heute älteste pharmazeutisch-chemische Unternehmen der Welt. Mit Pioniergeist und Innovationskraft schreiben wir diese Tradition in die Zukunft fort.

Inhalt

Wege ins Morgen

#01 An die Aktionäre

- 023 → Brief von Karl-Ludwig Kley
- 026 → Die Geschäftsleitung

#02 Konzernlagebericht

- 031 → Merck auf einen Blick
- 037 → Corporate Responsibility
- 046 → Die Merck-Aktie
- 048 → Gesamtwirtschaftliche Entwicklung
- 049 → Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 058 → Merck Serono
- 070 → Consumer Health
- 074 → Performance Materials
- 078 → Merck Millipore
- 083 → Konzernkosten und Sonstiges
- 084 → Risikobericht
- 091 → Prognosebericht
- 098 → Bericht nach § 315 Abs. 4 HGB
- 098 → Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

#03 Corporate Governance

- 101 → Erklärung zur Unternehmensführung
- 121 → Bericht des Aufsichtsrats
- 124 → Ziele des Aufsichtsrats für seine Zusammensetzung

#04 Konzernabschluss

- 128 → Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 129 → Konzerngesamtergebnisrechnung
- 130 → Konzernbilanz
- 131 → Konzernkapitalflussrechnung
- 132 → Konzernneigenkapitalveränderungsrechnung
- 134 → Konzernanhang

#05 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

#06 Bestätigungsvermerk

#07 Hinweise

- 210 → Glossar
- 215 → Termine 2013
- 216 → Preise und Auszeichnungen

- Geschäftsentwicklung 2008 – 2012
- Informationen und Service

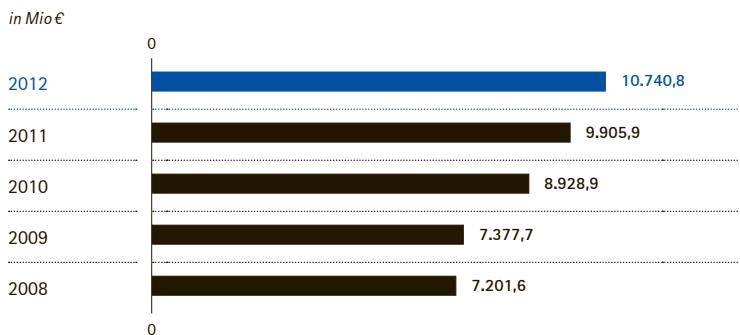
Schreibweise von Geschlechtern: Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung beide Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichteren Lesbarkeit nur die männliche Form erwähnt ist.

Die Merck-Gruppe → Kompakt

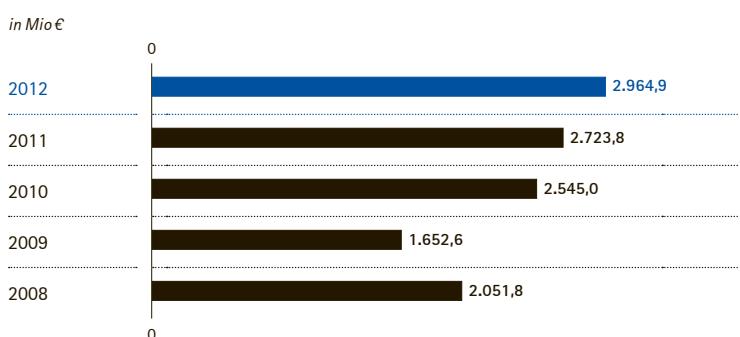
Kennzahlen der Merck-Gruppe

	2012	2011	Veränderung in %
Gesamterlöse	11.172,9	10.276,4	8,7
Umsatzerlöse	10.740,8	9.905,9	8,4
Operatives Ergebnis (EBIT)	963,6	1.132,1	-14,9
Marge (in % vom Umsatz)	9,0	11,4	-
EBITDA	2.360,2	2.730,9	-13,6
Marge (in % vom Umsatz)	22,0	27,6	-
EBITDA vor Sondereinflüssen	2.964,9	2.723,8	8,9
Marge (in % vom Umsatz)	27,6	27,5	-
EPS vor Sondereinflüssen (in €)	7,61	6,79	12,1
Free Cash Flow	2.039,9	1.436,4	42,0

Umsatzerlöse



EBITDA vor Sondereinflüssen



Wege ins Morgen

Merck Geschäftsbericht 2012



Begleiten Sie uns auf dem Weg ins Morgen – im Geschäftsbericht 2012, der weit mehr als einen Rückblick auf das vergangene Jahr bietet. Setzen Sie den Weg fort – mit unseren Online-medien und unseren Medien für Tablet-Computer. Mehr dazu im Internet:

- www.merck.de
- magazin.merck.de



Ideen verbinden Ideen verändern

Zukunft entsteht in den Köpfen und in den Herzen wegweisender Vor-Denker und dynamischer Vor-Macher. Mit Exzellenz, Kompetenz, Leidenschaft und mit innovativen Produkten gibt Merck wertvolle Impulse, die Alltag, Gesundheit und Leben der Menschen weltweit verbessern und bereichern – im Großen wie im Kleinen.

Zukunft entsteht aber auch aus visionären Entwürfen und klaren Zielen für das führende Pharma-, Chemie- und Life-Science-Unternehmen der Zukunft:

Auf dem Weg ins Morgen haben wir unseren Veränderungsprozess „Fit für 2018“ gestartet. Wir verschlanken die Organisation unseres Unternehmens. Gleichzeitig richten wir sie gezielt auf derzeitige und zukünftige Anforderungen aus. Wir geben unseren starken Sparten die volle geschäftliche Verantwortung. Wir steigern unsere Profitabilität und etablieren klare Richtlinien mit zentral gesteuerten Zielgrößen für die Unternehmensentwicklung. So etablieren wir eine leistungsorientierte Kultur und fördern zielgerichtetes Denken, engagiertes Teamwork und effizientes Handeln.

Unsere gemeinsamen Ideen verbinden uns. Sie verändern unser Unternehmen.





zielgerichtet

Merck



Ziele erreichen -
"für den Erfolg unserer Kunden."

Wege ins Morgen

Ideen verbinden → Ideen verändern

Ideen verbinden → zielgerichtet

Wege ins Morgen 1/4

Durch unser zielgerichtetes Handeln erschließen wir neue Märkte

Ziel (das)

- *Allgemein*: Ein in der Zukunft liegender, angestrebter und klar definierter Zustand.
- *Für uns*: Die Motivation unseres Handelns und der wichtigste Treibstoff unserer Innovationskraft.

Ideen verändern → zielgerichtet

Eshmuno – wie aus gemeinsamen Zielen Wettbewerbsvorteile entstehen

- Zielgerichtetes Handeln ist ein wichtiger Pfeiler unserer Unternehmensstrategie. Nur durch stetige Innovationen konnten wir zur treibenden Kraft in der Life-Science-Branche werden und so unseren Kunden – ob Forschungslabor oder Arzneimittelhersteller – dabei helfen, noch produktiver und sicherer zu arbeiten.
- Das tun wir zum Beispiel mit der neuen Produktreihe Eshmuno: Die „intelligenten“ Ionenaustauscherharze machen die Reinigung von Biomolekülen deutlich einfacher, schneller und produktiver, beispielsweise die Trennung von Blutfaktoren bei der Herstellung von Blutplasma.

Eshmuno → hilft, neue Medikamente zu produzieren. Beispielsweise zur Behandlung der Bluterkrankheit (Hämophilie).





intensive Forschung -
für die Erfüllung von Wünschen.

Wege ins Morgen

Ideen verbinden → Ideen verändern

Ideen verbinden → leistungsorientiert

Wege ins Morgen 2/4

Leistung und Kundenorientierung bringen uns den Menschen näher

Leistung (die)

- *Allgemein*: das Ergebnis einer Anstrengung über einen bestimmten Zeitraum.
- *Für uns*: Grundlage für das Erreichen unserer Ziele und die Erfüllung der Bedürfnisse unserer Kunden und Partner.

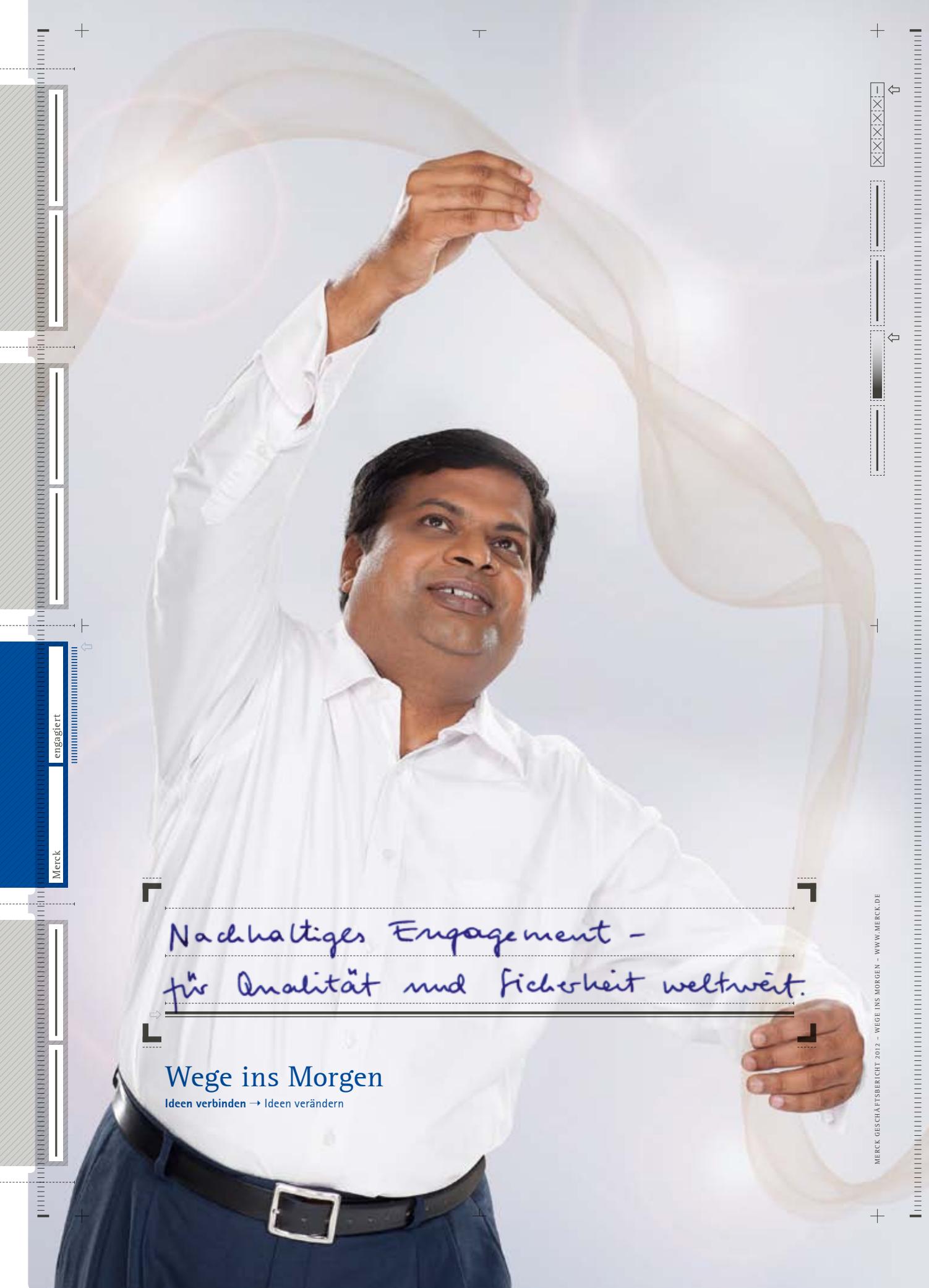
Ideen verändern → leistungsorientiert

Gonal-f® – wie durch Leistung gemeinsames Wachstum entsteht

- Leistung und Kundenorientierung stehen in unseren Pharma-Forschungs- und Entwicklungszentren in Darmstadt, Boston, Peking und Tokio klar im Vordergrund, weil wir die Menschen im Mittelpunkt sehen. Dazu zählt ganz besonders unsere Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Fruchtbarkeit, um Paare bei der Erfüllung ihres Kinderwunsches zu unterstützen.
- Erhöhung der Fruchtbarkeit: Dafür steht unser erfolgreiches Medikament Gonal-f®. Mit diesem Präparat helfen wir den Menschen, ihr Leben durch neues Leben zu bereichern – und machen so Paare in über 100 Ländern der Welt glücklich. Dieses Glück ist es, das uns Tag für Tag zu noch mehr Leistung antreibt.

Gonal-f® → ist weltweit führend im Bereich der Fertilität und spiegelt wider, was wir unter Leistung und Kundenorientierung verstehen. Mit Umsatzerlösen von 612 Mio € und einem Umsatzwachstum von 16 Prozent im Jahr 2012 gehört das Präparat zu den drei bedeutendsten Medikamenten unseres Unternehmens.





Nachhaltiges Engagement -
für Qualität und Sicherheit weltweit.

Wege ins Morgen

Ideen verbinden → Ideen verändern

Ideen verbinden → engagiert

Wege ins Morgen 3 / 4

Mit unserem
Engagement helfen
wir Menschen auf
der ganzen Welt

Engagement (das)

- *Allgemein*: Persönlicher Einsatz für eine bestimmte Sache.
- *Für uns*: Basis für unsere außergewöhnlichen Ideen, mit denen wir weltweit nachhaltig den Menschen helfen.

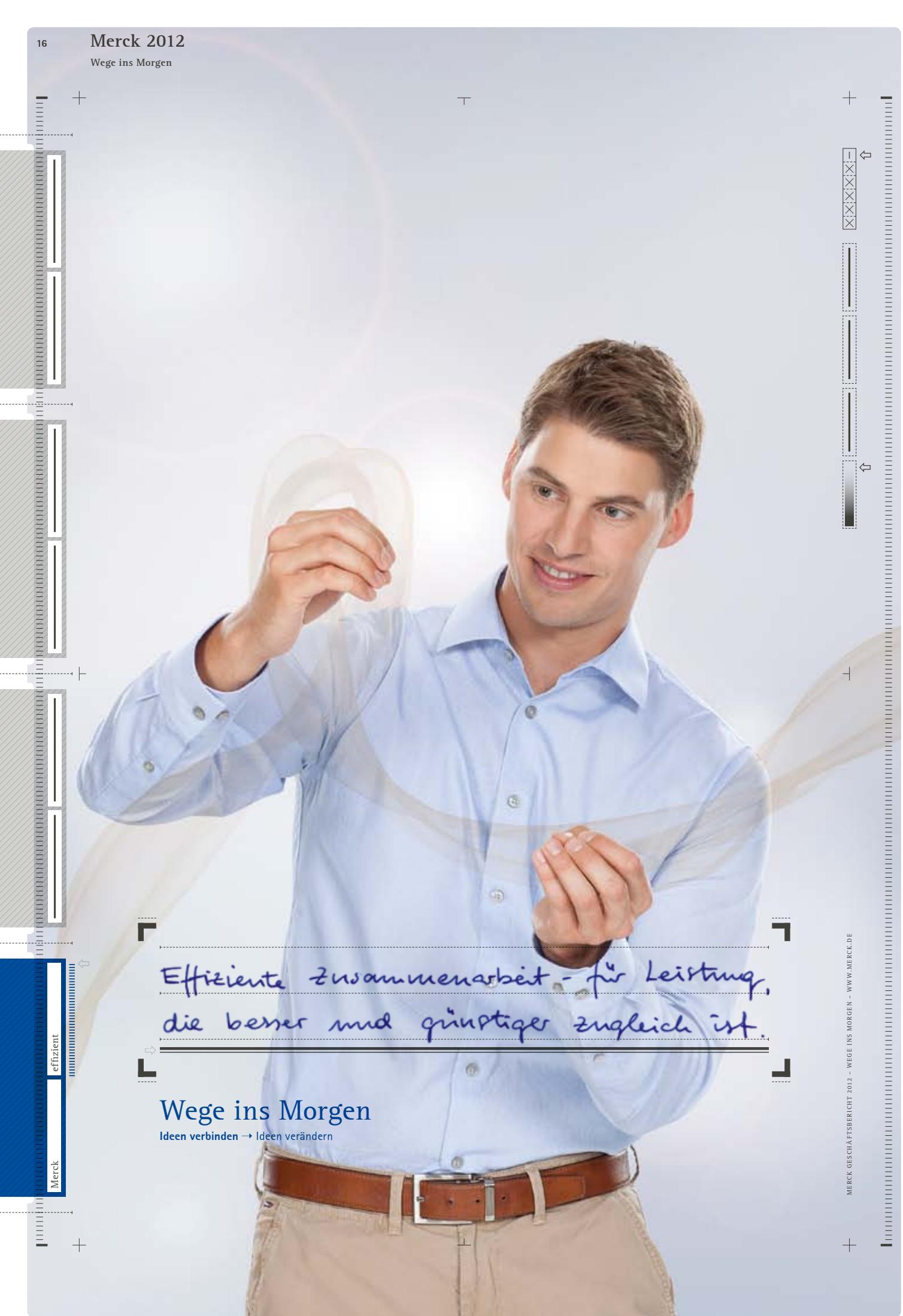
Ideen verändern → engagiert

Minilabs – wie aus einer gemeinnützigen Initiative nachhaltige Hilfe wird

- Engagement, Mut und Verantwortung sind Werte, die uns seit jeher auszeichnen. Auf dieser Basis entwickeln wir immer wieder außergewöhnliche Lösungen – nicht nur für unsere Kunden und Mitarbeiter, sondern für Menschen überall auf der Welt.
- Eine dieser Lösungen, die Menschen helfen, sind unsere Minilabs: Mit diesen mobilen Laboren können überall auf der Welt Arzneimittel auf ihre Echtheit überprüft werden. Entwickelt wurden sie vom Global Pharma Health Fund (GPHF), einer gemeinnützigen Initiative von Merck. Der GPHF hat gemeinsam mit internationalen Partnern dafür gesorgt, dass mit Hilfe unserer Minilabs in über 80 Ländern der Erde die Arzneimittelqualität kontrolliert werden kann.

Minilab → Interpol geht davon aus, dass bis zu 30 Prozent der angebotenen Arzneimittel in Entwicklungs- und Schwellenländern gefälscht oder qualitativ minderwertig sind. Weltweit sind bisher über 570 Minilabs in mehr als 80 Ländern im Einsatz. Schwerpunkte sind Afrika und Asien.





Effiziente Zusammenarbeit - für Leistung,
die besser und günstiger zugleich ist.

Wege ins Morgen

Ideen verbinden → Ideen verändern

Ideen verbinden → effizient

Wege ins Morgen 4/4

Mit gemeinsamem Handeln schaffen wir eine effiziente Versorgung

Effizienz (die)

- *Allgemein*: Verhältnis zwischen geleistetem Aufwand und dem erreichten Nutzen.
- *Für uns*: Entscheidender Faktor für das Erreichen unserer Ziele, intern genauso wie bei der Zusammenarbeit mit Anderen.

Ideen verändern → effizient

Dr. Reddy's – wie aus einer effizienten Zusammenarbeit maximale Synergie entsteht

- Effizienz ist für unser Handeln ein entscheidender Faktor, nicht nur innerhalb unseres Unternehmens: Auch in der Kooperation mit anderen Unternehmen entstehen immer wieder Synergieeffekte, von denen wir nachhaltig profitieren wollen. So arbeiten wir weltweit gemeinsam mit Dr. Reddy's am Thema Biosimilars und profitieren dabei sowohl von der Erfahrung und der Marktstärke dieses Unternehmens als auch von der deutlichen Reduzierung der F+E-Kosten.
- Durch Biosimilars wollen wir unser Leistungsspektrum entscheidend verbessern und dem Patienten einen kostengünstigeren Zugang zu hochwertigen Medikamenten ermöglichen.

Dr. Reddy's → Dr. Reddy's Laboratories Ltd. verfügt als idealer Partner über Kompetenzen für Biosimilars – Nachbildungen bereits auf dem Markt befindlicher biopharmazeutischer Arzneimittel –, Generika und Schwellenländer. Zusammen mit unserer Erfahrung in der Entwicklung, Herstellung und Vermarktung biopharmazeutischer Produkte können wir gemeinsam Erfolge erzielen.





01

An die Aktionäre

023 → Brief von Karl-Ludwig Kley

026 → Die Geschäftsleitung

Brief von Karl-Ludwig Kley



→ Brief von
Karl-Ludwig Kley

liebe Aktionäre und Freunde von Merck,

Merck hat 2012 erfolgreich „Wege ins Morgen“ beschritten. Nicht nur haben wir eines der umfangreichsten Veränderungsprogramme der 345-jährigen Unternehmensgeschichte weit vorangetrieben. Es ist uns auch gelungen, unser Geschäft in einem herausfordernden konjunkturellen Umfeld weiter auszubauen.

Das belegen die Zahlen. Die Gesamterlöse kletterten um 8,7% auf 11,2 Mrd €. Gewachsen sind wir vor allem in den Schwellenländern sowie in Nordamerika. Unsere Strategie, uns auf diese Wachstumszentren zu fokussieren, zahlt sich also aus.

Das EBITDA vor Sondereinflüssen, mit dem wir die operative Ertragskraft messen, konnten wir ebenfalls kräftig steigern – um 8,9% auf 3,0 Mrd €. Aufgrund von Einmaleffekten im Zusammenhang mit dem Effizienzsteigerungs- und Wachstumsprogramm „Fit für 2018“ ging das Ergebnis nach Steuern um 6,3% auf 579 Mio € zurück.

Die Nettoverschuldung, die im Wesentlichen aus der Millipore-Übernahme resultiert, haben wir 2012 um knapp 1,6 Mrd € auf 1,9 Mrd € zurückgeführt. Den Entschuldungskurs behalten wir 2013 bei.

Der Hauptversammlung am 26. April werden wir die Erhöhung der Dividende um 20 Cent auf 1,70 € je Aktie vorschlagen. Die Höhe der Dividendenausschüttung reflektiert die robuste Finanzkraft und die gute Geschäftsentwicklung von Merck.

Bei der internen Neuausrichtung von Merck sind wir 2012 ebenfalls gut vorangekommen. Wir haben unsere Organisationsstruktur vereinfacht, Prozesse beschleunigt und damit begonnen, Kosten deutlich zu senken:

- So haben wir eine neue globale Führungsorganisation bei Merck etabliert. Dies ging auch mit zahlreichen personellen Veränderungen auf den oberen Managementebenen einher. Mit der neuen Struktur sind wir in der Lage, noch schneller und zielgerichteter die Wünsche und Anforderungen unserer Kunden zu adressieren.
- Bei Merck Serono haben wir unsere Forschungs- und Entwicklungsorganisation vereinfacht und gleichzeitig damit begonnen, unsere Entwicklungspipeline neu auszurichten. Dies beinhaltete neben der Konzentration auf die vielversprechendsten internen Projekte auch Einlizenzierungen.
- Und schließlich haben wir den Grundstein gelegt, um unsere Kosten dauerhaft und spürbar zu senken. Die geplante Schließung des Merck-Serono-Standortes in Genf und die Rahmenvereinbarung mit den Arbeitnehmervertretern in Deutschland waren dabei nur zwei Bausteine von vielen. Fast alle Länder und Konzernbereiche waren und sind in diesen Prozess einbezogen, mit dem wir Ressourcen für künftiges Wachstum freisetzen.

→ [Brief von
Karl-Ludwig Kley](#)

2013 wird es zunächst darum gehen, das im Vorjahr begonnene Effizienzsteigerungsprogramm weltweit abzuschließen. An seine Stelle wird anschließend ein Programm zur kontinuierlichen Verbesserung treten, das auf dem Erreichten aufbauen und Merck auch künftig Stück für Stück besser machen soll.

Gleichzeitig stellen wir die Weichen für langfristig profitables Wachstum unserer Geschäfte, indem wir Strategie, Portfolio und regionale Aufstellung unserer Sparten sukzessive weiterentwickeln:

- Bei Merck Serono arbeiten wir daran, unsere Pipeline weiter zu verbessern – auch durch Einlizenzierungen – und unsere regionale Präsenz insbesondere in den USA, Japan und China zu stärken. Gleichzeitig setzen wir unverändert auf Kooperationen mit externen Forschungs- und Entwicklungspartnern.
- Die Stärkung der Profitabilität und die Fokussierung auf strategische Marken stehen bei Consumer Health im Vordergrund.
- Bei Performance Materials wollen wir zum einen unsere globale Marktführerschaft bei den Flüssigkristallen verteidigen. Zum anderen positionieren wir uns in der OLED-Technologie als zuverlässiger Lieferant und ganzheitlicher Lösungsanbieter. Unser Pigment-Geschäft richten wir neu aus.
- Um künftig noch stärker mit innovativen Produkten im Life-Science-Bereich zu wachsen, investieren wir bei Merck Millipore umfangreich in Forschung und Entwicklung sowie in ausgewählte Zukäufe.

Über die Sparten-Strategien hinaus haben wir zudem strategische Initiativen in Bereichen definiert, die für die künftige Entwicklung von Merck von übergeordneter Bedeutung sind. Ein Beispiel ist die Optimierung unseres internen Talentprozesses, durch die wir angehende Führungskräfte noch besser fördern und auf künftige Aufgaben im Unternehmen vorbereiten wollen.

→ [Brief von
Karl-Ludwig Kley](#)

Unser Ziel bleibt, Merck zu einem schnelleren und effizienteren Unternehmen zu machen, das mit innovativen Pharma-, Chemie- und Life-Science-Geschäften profitabel wächst.

Dabei bleiben wir auch in Zukunft unseren bewährten Unternehmenswerten Mut, Leistung, Verantwortung, Respekt, Integrität und Transparenz verpflichtet. Sie bilden unverändert das Koordinatensystem, an dem wir unser unternehmerisches Handeln ausrichten.

Wir wollen 2018 ein Unternehmen sein, das ein Synonym für Innovation, Qualität und Nachhaltigkeit ist. Ein Unternehmen, das weithin anerkannt wird für Leistung, Effizienz und die Karrieremöglichkeiten, die es rund um die Welt bietet. Und ein Unternehmen, das respektiert wird für seine Werte, seine Kultur und dafür, dass es stets verantwortlich handelt. Kurz: Es ist unser Anspruch, bei Merck Großes möglich zu machen. Dafür arbeiten unsere etwa 39.000 Mitarbeiter Tag für Tag.

Die „Wege ins Morgen“, die wir 2011 und 2012 begonnen haben zu beschreiten, werden wir auch in den kommenden Jahren fortführen. Ganz im Sinne Theodor Fontanes:
„Courage ist gut, aber Ausdauer ist besser.“

Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung, die Sie uns bis zu dieser Etappe entgegengebracht haben. Bleiben Sie Merck auch auf dem weiteren Weg gewogen.



Karl-Ludwig Kley
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung



Matthias Zachert

Chief Financial Officer

Jahrgang 1967, Diplom-Kaufmann;
seit Juni 2011 bei Merck in der Geschäftsleitung

Zuständigkeit für Konzernfunktionen:
Group Accounting & Subsidiaries; Group
Controlling & Risk Management; Corporate
Finance; Group Tax; Group Insurance; Group
Procurement; Investor Relations

Kai Beckmann

Leiter des Ressorts Personal
Chief Administration Officer

Jahrgang 1965, Informatiker;
seit 1989 bei Merck;
seit April 2011 in der Geschäftsleitung

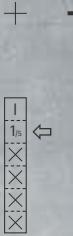
Zuständigkeit für Konzernfunktionen:
Group Human Resources; Group Information
Services; Site Operations; Inhouse Consulting

Karl-Ludwig Kley

Vorsitzender der Geschäftsleitung

Jahrgang 1951, Jurist;
von März 2004 bis Juni 2006 im Aufsichtsrat
und im Gesellschafterrat von Merck;
seit September 2006 bei Merck in der
Geschäftsleitung

Zuständigkeit für Konzernfunktionen:
Group Strategy; Group Communications;
Group Legal & Compliance; Group Internal Auditing



Bernd Reckmann

Verantwortlich für die Sparten
Performance Materials und Merck Millipore

Jahrgang 1955, Biochemiker;
seit 1986 bei Merck,
seit 2007 in der Geschäftsleitung

Zuständigkeit für Konzernfunktionen:
Environment, Health, Safety, Security, Quality

Stefan Oschmann

Verantwortlich für die Sparten
Merck Serono und Consumer Health

Jahrgang 1957, Veterinärmediziner;
seit Januar 2011 bei Merck in der Geschäftsleitung

Zuständigkeit für Konzernfunktionen:
Patents & Scientific Services

www.merckserono.de Seite 58

Merck Serono

Merck Serono ist die größte Sparte von Merck. Sie vertreibt innovative, verschreibungspflichtige Medikamente zur Behandlung von Krebs, Multipler Sklerose, Unfruchtbarkeit, Wachstumsstörungen und bestimmten Herz-Kreislauf-Erkrankungen sowie Stoffwechselstörungen. Die Produkte von Merck Serono werden vor allem von Fachärzten verschrieben und überwiegend biotechnologisch hergestellt.



www.merckselbstmedikation.de Seite 70

Consumer Health

Unsere Sparte **Consumer Health** bietet nicht-verschreibungspflichtige Medikamente und konzentriert sich auf eine Reihe bekannter Markenprodukte in den Bereichen Beweglichkeit, Frauen- und Kindergesundheit, Husten und Erkältung sowie tägliche Gesundheitsvorsorge.



www.merck-performance-materials.de Seite 74

Performance Materials

Performance Materials verfügt über eine umfangreiche Palette an High-Tech-Performance-Chemikalien für Kunden aus den Branchen rund um Unterhaltungselektronik, Beleuchtung, Beschichtungen, Drucktechnik, Kunststoffanwendungen und Kosmetik. Mit einem Marktanteil von circa 50% bis 60% hat sich Merck seit vielen Jahren als Marktführer im Bereich Flüssigkristallmischungen etabliert.



www.merckmillipore.de Seite 78

Merck Millipore

Unsere Sparte **Merck Millipore** ist der weltweit drittgrößte Anbieter von Produkten und Dienstleistungen für die Life-Science-Industrie. Diese kommen sowohl in Forschungs- und Analyselabors als auch bei der Arzneimittelherstellung zur Anwendung.



Unsere Sparten

Merck # 02 Konzernlagebericht 2012

- 031 → Merck auf einen Blick
- 037 → Corporate Responsibility
- 046 → Die Merck-Aktie
- 048 → Gesamtwirtschaftliche Entwicklung
- 049 → Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 058 → Merck Serono
- 070 → Consumer Health
- 074 → Performance Materials
- 078 → Merck Millipore
- 083 → Konzernkosten und Sonstiges
- 084 → Risikobericht
- 091 → Prognosebericht
- 098 → Bericht nach § 315 Abs. 4 HGB
- 098 → Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

029

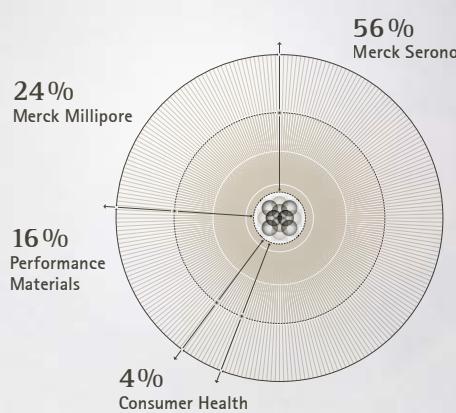
098

Auf dem Weg ins Morgen

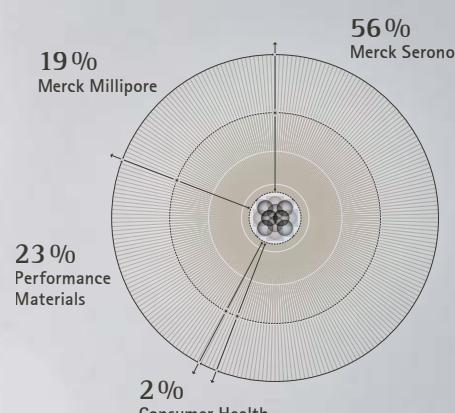
Konzernweites Transformationsprogramm



Merck Serono mit dem größten Ergebnisanteil



Umsatzerlöse 2012
10.741 Mio €



EBITDA vor Sondereinflüssen 2012¹
2.965 Mio €

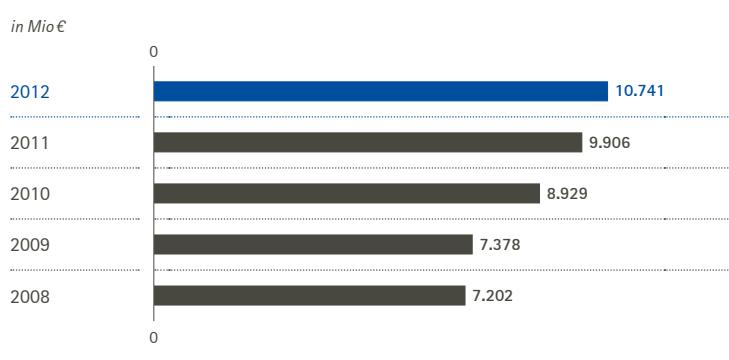
¹ unter Einbeziehung von Konzernkosten und Sonstiges (-211 Mio €)

Merck auf einen Blick

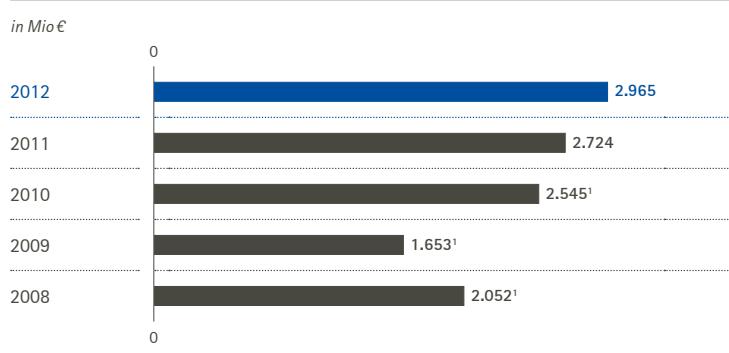
Die Sparten

Merck ist ein global tätiges Unternehmen, dessen Geschäftsaktivitäten sich von innovativen Pharmazeutika und biopharmazeutischen Produkten über Life-Science-Tools bis hin zu Spezialchemikalien erstrecken. Merck ist in vier Sparten untergliedert.

Konzern-Umsatzerlöse



Konzern-EBITDA vor Sondereinflüssen



¹ungeprüft

Merck Serono

Merck Serono entwickelt, produziert und vermarktet verschreibungspflichtige Medikamente zur Behandlung von Krebs, Multipler Sklerose (MS), Unfruchtbarkeit, Wachstumsstörungen und bestimmten Herz-Kreislauf-Erkrankungen sowie Stoffwechselstörungen. 2012 erwirtschaftete diese Sparte sowohl 56% der Umsatzerlöse des Konzerns als auch 56% des Konzern-EBITDA vor Sondereinflüssen (ohne Konzernkosten und Sonstiges). Die Sparte ging 2007 aus der Fusion des Geschäfts von Merck mit rezeptpflichtigen Arzneimitteln und dem biopharmazeutischen Unternehmen Serono hervor.

→ Merck auf einen Blick

Die Pharmasparte
Merck Serono
konzentriert sich
vor allem auf
Biopharmazeutika

Die Produkte von Merck Serono werden vor allem an Fachärzte vertrieben. Verkauft werden überwiegend Arzneimittel, die biotechnologisch hergestellt werden. Rebif® und Erbitux®, die beiden wichtigsten Produkte, erwirtschaften in etwa die Hälfte der Umsatzerlöse der Sparte. Rebif® ist ein führendes Medikament zur Behandlung schubförmiger MS, bei der sich Krankheitsschübe mit Phasen ohne Symptome abwechseln. Außerhalb der USA ist seit 2007 die Humanserumalbumin-freie Formulierung von Rebif® mit verbesserter Injektionsverträglichkeit erhältlich. Das zielgerichtete Krebsmedikament Erbitux® ist für die Behandlung von metastasierendem Darmkrebs zugelassen. Zudem ist dieser monoklonale Antikörper ein Standard in der Therapie von Plattenepithelkarzinomen des Kopfes und Halses. Das Therapiegelände Unfruchtbarkeit, ein vollständiges Portfolio rekombinanter Gonadotropine, trägt mit rund 14% zum Umsatz bei. Es leistet einen wichtigen Beitrag zum Spartenwachstum, basierend auf dem Trend, dass Paare die Familienplanung in einen späteren Lebensabschnitt verschieben. Darüber hinaus sorgen in den Emerging Markets zunehmender Wohlstand und mehr Zugang zu Gesundheitsversorgung für gute Zuwachsrate in diesem Therapiegelände. Der Bereich General Medicine, der rund ein Drittel der Umsatzerlöse erwirtschaftet, bietet Markenprodukte zur Behandlung von Diabetes und Herz-Kreislauf-Erkrankungen an. Hierbei handelt es sich um Medikamente, die nicht mehr patentgeschützt sind, aber wie Glucophage® (Metformin) bei Diabetes weiterhin als Medikament der Wahl eingesetzt werden. In der Region Emerging Markets steigen die in diesem Bereich erzielten Umsatzerlöse aufgrund des zunehmenden Wohlstands und der sich ändernden Lebensweise. Merck vermarktet hier seit Jahrzehnten seine pharmazeutischen Produkte und gilt bei Ärzten und Regierungen als vertrauenswürdiger Partner.

Injectiōnshilfen
bieten Vorteile

Der Erfolg von Therapien hängt häufig nicht nur vom Wirkstoff, sondern auch davon ab, wie er verabreicht wird. Merck Serono verfügt über langjährige Erfahrung bei der Entwicklung neuer anwendungs-freundlicher Injektionshilfen, insbesondere in den Bereichen MS, Unfruchtbarkeit und Endokrinologie. Sie bieten den Patienten die Vorteile von weniger schmerhaften und häufig zuverlässigeren Injektionen als vorgefüllte Spritzen. Aus Sicht des medizinischen Fachpersonals können diese Hilfen sicherstellen, dass die Patienten die Therapievorgaben besser einhalten. Die erfolgreiche Einführung solcher Hilfen hat sich zum Beispiel bei der Behandlung von Wachstumshormonmangel als wichtiges Unterscheidungsmerkmal ange-sichts generischer Konkurrenz erwiesen.

Oncologie, MS und
Immunologie stehen
bei Forschung &
Entwicklung im
Mittelpunkt

Merck Serono investiert jedes Jahr rund 1 Mrd € in die Forschung & Entwicklung (F&E) in den Kerntherapiegeläden Oncologie, MS und Immunologie. Mit drei globalen Zentren in Europa, Nordamerika und Asien verfügt Merck Serono über einen guten Zugang zu Forschung und qualifizierten Mitarbeitern vor Ort und ist weltweit gut aufgestellt, um klinische Studien durchzuführen.

Neben den internen Forschungsaktivitäten ist Merck Serono daran gelegen, eine langfristige Zusam-menarbeit mit externen Partnerunternehmen, wissenschaftlichen Einrichtungen und Arbeitsgruppen zu etablieren, um die Produktivität der Wirkstoffentwicklung durch innovative und neueste Technologien zu steigern. Zudem strebt die Sparte danach, ihre therapeutischen Kernbereiche mittels Einlizen-zierung von Wirkstoffen im Stadium der klinischen Prüfung zu stärken.

Consumer Health

Die Herstellung und der Vertrieb nicht verschreibungspflichtiger Medikamente sind in der Sparte Consumer Health angesiedelt, die vorwiegend die Gesundheitsbereiche Beweglichkeit, Frauen- und Kindergesundheit, Husten und Erkältung sowie die tägliche Gesundheitsvorsorge abdeckt. Sie konzentriert sich auf eine Reihe bekannter Markenprodukte, die in bestimmten Märkten zu den drei führenden zählen. Die Sparte ist in Europa stark vertreten und verzeichnet in der Region Emerging Markets ein rasches Wachstum. 2012 trug sie 4% zu den Umsatzerlösen des Konzerns und 2% zum Konzern-EBITDA vor Sondereinflüssen (ohne Konzernkosten und Sonstiges) bei.

→ [Merck auf einen Blick](#)

Performance Materials

Die Sparte Performance Materials ist ein Spezialchemikaliengeschäft, das High-Tech-Performance-Chemikalien für Anwendungen in den Bereichen Unterhaltungselektronik, Beleuchtung, Beschichtungen, Drucktechnik, Kunststoffanwendungen und Kosmetik anbietet. Die Sparte umfasst die beiden Geschäftsfelder Liquid Crystals und Pigments & Cosmetics. Im Geschäftsjahr 2012 trug die Sparte zu den Umsatzerlösen des Konzerns 16% und zum Konzern-EBITDA vor Sondereinflüssen (ohne Konzernkosten und Sonstiges) 23% bei – Ausdruck einer gesunden und nachhaltigen Profitabilität der Sparte.

Marktführer im Bereich Flüssigkristalle basierend auf breiter Produktpalette und Investitionen in F&E

Von den beiden Geschäftsfeldern erwirtschaftet Liquid Crystals mehr als 70% des Spartenumsumsatzes. Mit einem Marktanteil von circa 50% bis 60% hat sich Merck seit vielen Jahren als Marktführer im Bereich von Flüssigkristallmischungen etabliert, die in Flüssigkristall-Displays (LCDs) verwendet werden. Basierend auf der breitesten Produktpalette in der Industrie ist das Produktpotfolio von Liquid Crystals darauf zugeschnitten, umfassend die individuellen Bedürfnisse im Bereich LCDs zu erfüllen, von kleinen Displays in Smartphones bis hin zu Displays in den größten TV-Geräten. Das Portfolio beinhaltet unter anderem auf der PS-VA-Technologie (Polymer-Stabilized Vertical Alignment) basierende Flüssigkristalle, die vorwiegend in mittelgroßen bis großen Fernsehbildschirmen zum Einsatz kommen, und auf der IPS-Technologie (In-Plane-Switching) basierende Flüssigkristalle, die ebenfalls in Fernsehern sowie mehr und mehr bei mobilen Endgeräten wie Tablet-PCs oder Smartphones verwendet werden. Der Markt von Liquid Crystals ist mit insgesamt nur drei Anbietern hochkonsolidiert, was für die hohen Eintrittsbarrieren basierend auf der wissenschaftlichen Komplexität von Flüssigkristallen und den hohen Qualitätsanforderungen kennzeichnend ist. Zu den Kunden gehören alle sieben großen Hersteller von LCDs, die ihre Displays an die Hersteller von Fernsehgeräten oder an andere Unternehmen aus der Unterhaltungselektronik verkaufen. Das Geschäftsfeld bietet auch Materialien für organische Leuchtdioden (Organic Light-Emitting Diodes, OLED) an, die in neuen Beleuchtungsanwendungen und Display-Technologien Verwendung finden.

Pigments & Cosmetics entwickelt und vermarktet ein umfassendes Produktpotfolio von Effekt- und Funktionspigmenten, die ein breites Farb- und Glanzspektrum bieten. Diese Pigmente werden vor allem in Automobil- und Industrielacken, Kunststoffen, Kosmetika und Sicherheitslacken verarbeitet. Ebenfalls Teil des Portfolios sind hochwertige Kosmetikprodukte für den Einsatz in der Haut- und Haarpflege sowie in Mundpflegeprodukten, einschließlich UV-Filtern.

Um ihre Position als Innovationsführer in den jeweiligen Feldern zu stärken und zu sichern, tätigt die Sparte strategisch getriebene laufende Investitionen im Bereich F&E, vor allem bei Liquid Crystals.

Merck Millipore

Drittgrößter Anbieter im Life-Science-Markt

Merck Millipore bietet Anwendungen für zwei wichtige Kundengruppen an: zum einen Forschungs- und Analyselabors in der Pharma-/Biotech-Branche oder in wissenschaftlichen Instituten, zum anderen Hersteller chemischer und biotechnologischer Arzneimittel. Die Sparte entstand 2010 durch die Übernahme der Millipore Corporation und hat sich seitdem zum weltweit drittgrößten Anbieter von Anwendungen in der Life-Science-Industrie entwickelt. Sie bietet ein umfassendes, von Größenvorteil und geografischer Reichweite gekennzeichnetes Produktpotfolio und optimiert die Nutzung ihrer globalen Vertriebskanäle durch gezielte Akquisitionen. Ein Großteil der Merck-Millipore-Umsatzerlöse stammt aus dem Verkauf von Verbrauchsmaterialien – deutlich mehr als der geschätzte Branchendurchschnitt. Aufgrund der stark diversifizierten Kundenbasis und des hohen Umsatzanteils an Verbrauchsmaterialien generiert diese Sparte wiederkehrende Umsatzerlöse, die stabile, attraktive Cash Flows bei einem zugleich niedrigen Risikoprofil bieten. 2012 trug die Sparte 24% zu den Umsatzerlösen des Konzerns und 19% zum Konzern-EBITDA vor Sondereinflüssen (ohne Konzernkosten und Sonstiges) bei.

→ Merck auf einen Blick

Bioscience bedient vor allem den Forschungssektor

Die Geschäftseinheit Bioscience mit einem Anteil von 18% an den Umsatzerlösen der Sparte konzentriert sich darauf, Kunden in der Forschung zu unterstützen, komplexe biologische Systeme zu verstehen und neue therapeutische Zielmoleküle zu identifizieren. Mit einem Produktpool kompletter und validierter Anwendungen strebt die Geschäftseinheit danach, die Arbeitsabläufe von Forschern zu straffen und zu vereinfachen. Zu den wesentlichen Produktgruppen zählen Instrumente und Verbrauchsmaterialien zu Filtration und Probenvorbereitung, Reagenzien und Kits für zellbiologische Experimente sowie kleine Instrumente und Verbrauchsmaterialien für die Zellanalyse. Beim Forschungssektor Life Science handelt es sich um einen äußerst innovativen Bereich. Daher erwirtschaftet die Geschäftseinheit 15–20% der jährlichen Umsatzerlöse mit Produktneueinführungen.

Mit Laborprodukten, durch die sich Verunreinigungen und Kontaminierungen identifizieren und eliminieren lassen, liefert die Geschäftseinheit Lab Solutions 42% der Umsatzerlöse der Sparte. Lab Solutions zählt zu den führenden Anbietern von Laborwasseraufbereitungsgeräten und Verbrauchsmaterialien. Die Laborwasseraufbereitung ist für erfolgreiche Experimente von großer Wichtigkeit und der diesbezügliche Markt zeichnet sich durch eine starke Kundenloyalität und hohe Eintrittsbarrieren aus. Die Geschäftseinheit entwickelt und verkauft ferner Testlösungen zur Identifizierung mikrobieller Kontaminierung, etwa in pharmazeutischen Produkten, Lebensmitteln oder Trinkwasser.

Die Geschäftseinheit Process Solutions bietet Pharma- und Biotechnologieunternehmen Produkte zur sicheren und effizienten Entwicklung und Produktion chemisch und biotechnologisch hergestellter Arzneimittel an. Sie erwirtschaftet 40% der Umsatzerlöse der Sparte. Merck Millipore hat sich dank stetiger Innovation, höchster Qualitätsansprüche und hoher Lieferzuverlässigkeit zum führenden Anbieter in diesem Sektor entwickelt. Bei den Chemicals bietet Merck Millipore mehr als 400 Chemikalien zur Synthese aktiver pharmazeutischer Wirkstoffe sowie Substanzen für den Wirkstofftransport an, mit denen der Wirkstoff zu seiner endgültigen Form (etwa Pillenform oder Injektionslösung) verarbeitet wird. Das Angebot im Bereich biotechnologischer Produktion umfasst Produkte zur Unterstützung des Zellwachstums und der Genexpression, eine breite Palette von Filtrationsinstrumenten sowie Salze und Zucker, mit denen die Stabilität und biologische Aktivität des Endprodukts sichergestellt werden. Die Einweg-Lösungen von Merck Millipore bieten Kunden aus dem biopharmazeutischen Bereich eine erhöhte operative Flexibilität und Vielseitigkeit, da sich Zeit und Kosten bei Reinigungsprozessen einsparen lassen. Ferner können diese bei unterschiedlichen Produkten zur Anwendung kommen, was wiederum niedrigere Investitionsausgaben bedeutet.

Die erfolgreiche Einführung neuer Produkte ist für das Wachstum und die Profitabilität aller drei Geschäftseinheiten von großer Bedeutung. Aus diesem Grund werden rund 6% der Umsatzerlöse in F&E reinvestiert.

In Nordamerika ist Merck seit 2001 für alle Sparten unter dem Namen EMD tätig, um sich von dem US-Unternehmen Merck & Co., einem von der Merck KGaA unabhängigen Unternehmen, zu unterscheiden.

Unternehmensstrategie

Starke Marktpositionen in den Bereichen Pharma, Life Science und Spezialchemie

Mercks Ziel ist, ein erfolgreicher Marktteilnehmer in den Branchen Pharmazie, Life-Science-Tools und Spezialchemie mit führenden Positionen in attraktiven Segmenten dieser Märkte zu sein. Aufbauend auf seinen führenden Markenprodukten in allen vier Sparten will Merck Erträge erzielen, die nach unserem gegenwärtigen Verständnis weitgehend unabhängig vom jeweiligen Konjunkturzyklus sind. Darüber hinaus verfügt Merck über eine gute Marktposition in den Emerging Markets, die mittlerweile mehr als ein Drittel zu den Umsatzerlösen beitragen. Derzeitige und zukünftige Investitionen haben zum Ziel, vom künftigen Volumenwachstum in den Emerging Markets zu profitieren.

→ [Merck auf einen Blick](#)

Fit für 2018:
Einführung des
konzernweiten
Transformations-
programms

Merck befindet sich im Wandel. Den Anfang bildete ein gründlicher Umbau der Organisationsstrukturen des Konzerns. Das darauffolgende erste konzernweite Effizienzsteigerungsprogramm wird in den kommenden Jahren den Fokus auf das Wachstum erhöhen. Die organisatorischen Veränderungen sind mittlerweile in Kraft, das Effizienzprogramm, mit dem eine wettbewerbsfähige Kostenstruktur sichergestellt werden soll, wird gerade implementiert. Die Geschäftsleitung geht von einer Steigerung der Betriebs- und Nettomargen bis 2014 aus, wozu Merck Serono den Hauptbeitrag leisten wird. Das weiterreichende Ziel von „Fit für 2018“ ist jedoch eine neue, leistungsorientierte Unternehmenskultur, zu deren Elementen ergebnisorientiertes Handeln, Effizienz, eine globale Präsenz, Innovation, Qualität und Kundenorientierung zählen.

Bei Merck Serono gilt das Hauptaugenmerk strafferen F&E-Funktionen (siehe Seite 64 ff). Um die historisch über dem Branchendurchschnitt liegenden Betriebskosten (als prozentualer Anteil an den Umsatzerlösen) zu senken, wird unter anderem der ehemalige Hauptsitz von Merck Serono in Genf (Schweiz) geschlossen. Ebenfalls geplant sind eine Reduzierung der Fixkosten in F&E, zielgerichtete Ausgaben in Marketing und Vertrieb und das Zusammenlegen verschiedener Abteilungen und Funktionen innerhalb der Sparte.

Die Sparte Consumer Health wird ihre operative Profitabilität, die derzeit unter dem Industriedurchschnitt liegt, fundamental steigern. Erreicht werden soll dies, indem die Vermarktung und der Vertrieb rationalisiert und somit die Ausgaben gesenkt werden. Ferner werden die F&E-Aufwendungen gestrafft werden.

Im Gegensatz zum Pharmageschäft gelten die Sparten Performance Materials und Merck Millipore nicht als wesentliche Restrukturierungskandidaten. Im Rahmen des konzernweiten Programms werden jedoch weitere Initiativen angestoßen, um Ineffizienzen zu beseitigen, zum Beispiel im Bereich Pigments & Cosmetics.

Ferner sind für die Konzernfunktionen (Abteilungen, die keiner einzelnen Sparte zuzurechnen sind und unter Konzernkosten und Sonstiges geführt werden) diverse Effizienzsteigerungsmaßnahmen geplant.

Merck geht davon aus, ab 2014 sichtbare Margensteigerungen und weiterhin organische Umsatzzuwächse zu erzielen. Nettoeinsparungen in Höhe von 365 Mio € sollen ab 2017 jährlich erzielt werden, die sich bereits über die Jahre 2012 bis 2016 schrittweise aufbauen werden. Diese Einsparungen sollten die Profitabilität der Gruppe strukturell verbessern.

Für Merck Serono strebt das Unternehmen ab 2014 jährliche Nettoeinsparungen von 300 Mio € an. Davon sollen 40% über niedrigere, aber effektivere Ausgaben für die F&E-Funktionen der Sparte erzielt werden. Commercial Operations (mit Auswirkungen auf die Vermarktungs-, Vertriebs- und Verwaltungskosten) wird rund 60% der Einsparungen liefern. Erreicht werden soll dies in erster Linie über eine schlankere und zentralisiertere Organisation. Das Ziel für Consumer Health sind Nettoeinsparungen von jährlich 25 Mio € ab 2014, die über niedrigere Ausgaben für die Vermarktung, den Vertrieb, die Verwaltung, F&E sowie über eine Logistikoptimierung erzielt werden sollen. Performance Materials bleibt mit mittelfristig stabilen Umsatzzahlen und vergleichsweise hohen Margen ein attraktives Geschäft und ein wesentlicher Bestandteil von Merck. Für Merck Millipore wurden längerfristige Einsparungsziele kommuniziert. Eine effizientere Produktion und ein geringerer Logistikaufwand dürften hier ab 2017 jährliche Nettoeinsparungen von rund 40 Mio € ermöglichen.

Merck verfügt über eine sehr hohe freie Cash-Flow-Rendite und verbessert den Einsatz des vorhandenen Kapitals. Im Rahmen des ersten konzernweiten Effizienzsteigerungsprogramms werden liquide Mittel mit hoher Priorität für Restrukturierungsmaßnahmen in sämtlichen Sparten und Regionen vorgehalten. Für 2012 – 2015 sind rund 800 Mio € an Einmalaufwendungen in Zusammenhang mit Restrukturierungen vorgesehen.

Mittelfristige Nettoeinsparungsziele des Konzerns und der Sparten

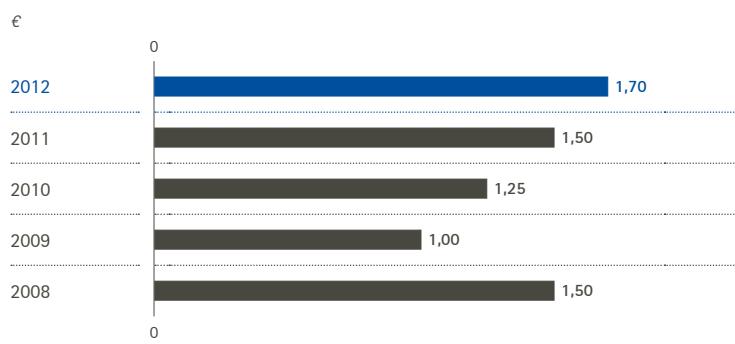
→ [Merck auf einen Blick](#)

Die aktuelle Strategie im Bereich Kapitalzuweisung sieht Restrukturierungsmaßnahmen, Schuldenabbau, Einlizenzierungen, kleinere Akquisitionen und Dividenden vor

Ein weiteres Ziel von Merck ist die Beibehaltung einer gesunden Bilanzstruktur. Die Kredite, die zur Millipore-Finanzierung 2010 aufgenommen wurden, werden bei Erreichen der Fälligkeit der einzelnen Tranchen zurückgezahlt. Für 2012 wurden 1 Mrd € für die Rückzahlung ausstehender Anleihen verwendet. Darüber hinaus werden liquide Mittel für selektive Akquisitionen insbesondere im Bereich Life Science (Merck Millipore) und für Produkteinlizenzierungen (Merck Serono) eingesetzt, um künftiges Wachstum sicherzustellen. Solange der überwiegende Teil der Restrukturierungsmaßnahmen nicht umgesetzt ist, plant Merck keine Akquisitionen transformatorischen Ausmaßes.

Schließlich setzt Merck seine liquiden Mittel für Dividendenzahlungen an die Aktionäre ein. Für die nächsten Jahre – basierend auf den getroffenen Annahmen zur Gesamtwirtschaft und dem künftigen Geschäftsverlauf sowie vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung – strebt Merck eine Dividende an, die in absoluten Zahlen im Vergleich zu 2011 mindestens stabil ist.

Dividende pro Aktie



Corporate Responsibility

Unsere Unternehmenskultur ist seit jeher durch verantwortungsvolles Handeln geprägt – sei es in Bezug auf unsere Produkte, unsere Mitarbeiter, die Umwelt oder die Gesellschaft. Denn nicht nur Eigentum, sondern auch unternehmerischer Erfolg verpflichtet.

Die Verankerung von verantwortlichem Handeln im Unternehmen gehört bei Merck zu den Grundprinzipien der Unternehmensführung. Um diese Prinzipien nachhaltig umzusetzen, befasst sich das Corporate-Responsibility-Komitee mit übergreifenden Themen der unternehmerischen Verantwortung. Zu diesem Komitee gehören Vertreter aus den einzelnen Sparten und aus Konzernfunktionen wie Environment, Health, Safety, Security, Quality, Human Resources, Communications und Recht.

Vor dem Hintergrund der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte und der Integration dieser Prinzipien beispielsweise in die Leitsätze der Organization for Economic Cooperation and Development (OECD) für multinationale Unternehmen hat Merck eine unternehmensweite Analyse durchgeführt. Damit soll untersucht werden, inwieweit sich neue Anforderungen ergeben, die noch nicht durch die im Unternehmen bereits vorhandenen Leitlinien und Handlungsanweisungen abgedeckt werden.

Merck ist auch im Jahr 2012 im FTSE4Good-Index vertreten, einem führenden internationalen Aktienindex für nachhaltiges Investieren. Kriterien für die Aufnahme in diesen Index beinhalten beispielsweise den Schutz der Umwelt sowie die Einhaltung und Unterstützung der Menschenrechte. Unser Unternehmen ist, wie auch schon im Jahr zuvor, im Nachhaltigkeitsindex der deutschen Börse gelistet.

Die Auswahl der Corporate-Responsibility-Aktivitäten und der Schwerpunktthemen, die auf den folgenden Seiten und im regelmäßig veröffentlichten, umfangreichen Corporate-Responsibility-Bericht beschrieben werden, basiert auf einer Wesentlichkeitsanalyse. Merck führt diese Materialitätsanalyse in regelmäßigen Abständen durch, um die für das Unternehmen wichtigsten Nachhaltigkeitsthemen zu identifizieren und zu priorisieren. In die Analyse wurden die Perspektiven verschiedener Interessengruppen einbezogen, zu denen beispielsweise Mitarbeiter, Geschäftspartner, Nachbarn von Standorten oder Investoren gehören.

Mitarbeiter

Effizienzsteigerungsprogramm im Einklang mit den Sozialpartnern

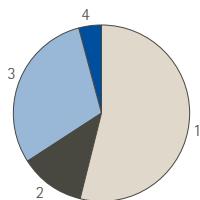
Zum 31. Dezember 2012 hatte unser Unternehmen 38.847 Mitarbeiter (2011: 40.676). Merck war in 66 Ländern mit insgesamt 203 Gesellschaften vertreten; 65 Produktionsstandorte verteilen sich auf 22 Länder.

Das Effizienzsteigerungsprogramm „Fit für 2018“ hatte große Auswirkung auf die Personalarbeit im Jahr 2012. In der überwiegenden Anzahl der Länder, in denen Merck vertreten ist, wurden die strukturellen Voraussetzungen und Regelungen mit den jeweiligen Sozialpartnern getroffen, um den erforderlichen Personalabbau sozialverträglich durchzuführen. Beispielsweise wurden in Deutschland ein Altersteilzeit- sowie ein Abfindungsprogramm angeboten. Daran haben zum Berichtszeitpunkt rund 1.200 Mitarbeiter teilgenommen. Insgesamt hat sich die Anzahl der Mitarbeiter im Vergleich zu 2011 um 1.829 verringert.

→ [Corporate Responsibility](#)

Merck bekennt sich weiterhin zur Aus- und Weiterbildung seiner Mitarbeiter. Konsequenterweise hat Merck die Ausbildungsquote am Standort Darmstadt, dem größten Standort der Merck-Gruppe, weitgehend stabil gehalten. Es befanden sich dort 528 junge Menschen in insgesamt 23 verschiedenen Berufsfeldern in der Ausbildung.

**Anzahl der Mitarbeiter zum 31. Dezember 2012 /
Anteil an der Gesamtbelegschaft**



Kernthemen unserer internationalen Personalarbeit

Weiterentwicklung der globalen HR-Prozesse

Merck hat sich zunehmend als globales Unternehmen positioniert. Um das Unternehmen für die dadurch entstehenden neuen Herausforderungen im internationalen Personalmanagement zu rüsten, hat sich der Personalbereich im Jahr 2012 ebenfalls global aufgestellt: Globale Strukturen wurden geschaffen und einheitliche Prinzipien zum Aufbau des Personalbereichs weltweit implementiert. Alle bisher angewandten globalen HR-Prozesse, wie etwa die „Global Rewards Policy“, der „Performance Management Process“ sowie das „Talent & Succession Management“, wurden weiterentwickelt, um eine leistungsorientierte Mentalität zu fördern und die auf den Merck-Werten basierende Unternehmenskultur zu stärken. In diesem Zusammenhang wurden ebenfalls Maßnahmen zur Erhöhung der Attraktivität des Unternehmens für interne wie externe Talente durchgeführt, was sich positiv auf das Image von Merck als Arbeitgeber ausgewirkt hat. Dies wurde durch Bewertungen im Rahmen von Arbeitgebranglisten, wie etwa dem „Universum employer ranking“ für Naturwissenschaftler, bestätigt, bei denen 2012 bessere Ergebnisse als im Vorjahr erzielt werden konnten.

Auf dem globalen Arbeitsmarkt positioniert sich Merck einheitlich mit dem Leitspruch „Make great things happen“. Damit wird potenziellen Bewerbern vermittelt, was Merck ausmacht: ein inspirierendes und motivierendes Arbeitsumfeld, in dem Innovationen gedeihen und jeder die Chance hat, seine Ideen und sein Engagement zum Nutzen der Kunden und des Unternehmens einzubringen und sich dabei selbst weiterzuentwickeln.

Performance Management und Karrierechancen

Die Bewertung der Leistung der Mitarbeiter ist von entscheidender Bedeutung für den Unternehmenserfolg und die Mitarbeiterentwicklung. Wichtige Elemente sind dabei klare Zielsetzungen, ein differenziertes und offenes Feedback zur Leistung und die Ausarbeitung von individuellen Entwicklungsplänen. Bislang sind rund 23.800 Mitarbeiter in den weltweit einheitlichen Performance-Management-Prozess von Merck eingebunden.

→ [Corporate Responsibility](#)

Stärkung der Leistungskultur und gezielte Talententwicklung

Das Erkennen des Potenzials der Mitarbeiter steht im direkten Zusammenhang zum Performance Management. Merck will seinen Talenten die Chance auf eine interessante Karriere sowie eine kontinuierliche persönliche und berufliche Weiterentwicklung im Unternehmen bieten. Aus diesem Grund wurde im Jahr 2012 ein neuer, integrierter Performance- und Talentprozess entwickelt, der Performance Management und Potenzialerkennung systematisch verbindet. So wird eine Leistungskultur gestärkt und Talententwicklung gezielter durchgeführt. Auf dieser Basis können interne Nachbesetzungen von vakant werdenden (Führungs-) Positionen besser gesteuert und umgesetzt werden. Des Weiteren wird der neue Prozess dazu beitragen, Talente an das Unternehmen zu binden und Merck als attraktiven Arbeitgeber für potenzielle neue Mitarbeiter zu positionieren.

Im Jahr 2012 wurden 88% der Führungspositionen mit internen Kandidaten besetzt. Einige Schlüsselpositionen in der Organisation wurden auch mit externen Führungskräften besetzt, um die intern vorhandene langjährige Erfahrung durch neue Perspektiven zu ergänzen.

Global Rewards Policy

Die „Global Rewards Policy“ gilt für alle Merck-Gesellschaften weltweit und gewährleistet eine systematische Gestaltung der Vergütung. Die Richtlinien beschreiben die Prinzipien, nach denen Mitarbeiter abhängig von ihrer Leistung, ihren Fähigkeiten, den Gegebenheiten im jeweiligen Arbeitsmarkt sowie den besonderen Anforderungen der jeweiligen Geschäfte vergütet werden. Bestehende Vergütungssysteme, insbesondere im Rahmen der variablen Vergütung, werden kontinuierlich weiterentwickelt, um den sich ändernden Bedürfnissen unserer globalen Geschäfte Rechnung zu tragen.

Arbeitssicherheit

Den Erfolg von Maßnahmen zu Unfallprävention und Arbeitssicherheit messen wir mit dem Indikator „Lost Time Injury Rate“ (LTIR). Diese international maßgebliche Kennzahl beschreibt die Anzahl der Arbeitsunfälle mit Arbeitszeitausfall bezogen auf eine Million Arbeitsstunden. Merck hatte sich zum Ziel gesetzt, die „Lost Time Injury Rate“ bis zum Jahr 2015 auf 2,5 zu senken. Auch im Jahr 2012 konnten wir diese Zielmarke mit einer LTIR von 2,3 unterbieten.

Die Erfolge unseres im Jahr 2010 gestarteten Programms „BeSafe!“ ermutigen uns, dieses fortzusetzen und die Sicherheitskultur weiter zu stärken. Das Programm hat eine weltweit einheitliche Struktur, beinhaltet aber auch lokale Module, um die spezifischen Anforderungen der einzelnen Standorte zu erfüllen. „BeSafe!“ fokussiert auf die Verankerung der Sicherheitskultur als Führungsaufgabe und auf die Stärkung der Eigenverantwortlichkeit unserer Mitarbeiter.

Unfälle

	2008	2009	2010	2011	2012
LTIR (Lost Time Injury Rate)	3,9	3,5	3,0	2,0	2,3
Anzahl Todesfälle	1	0	1	0	0

→ [Corporate Responsibility](#)

Vielfalt in der Belegschaft

Als international tätiges Unternehmen strebt Merck ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den verschiedenen Kulturen und Nationalitäten, den unterschiedlichen Altersgruppen sowie zwischen Frauen und Männern an. Wir sind der Überzeugung, dass die Vielfalt in der Belegschaft zu mehr Innovation und besseren Teamleistungen führt und damit zum unternehmerischen Erfolg beiträgt. Um diese Vielfalt nachhaltig zu verankern, wollen wir bereits bestehende Maßnahmen weiterentwickeln.

Geschlechterverhältnis

Anteil von Frauen dort erhöhen, wo diese unterrepräsentiert sind

Der Frauenanteil in der Belegschaft liegt derzeit bei 42%. Die Verteilung zwischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist in den einzelnen Geschäftsbereichen, Funktionen und Regionen unterschiedlich ausgeprägt. Im Pharmabereich sind 46% aller Beschäftigten weiblich, in den Konzernfunktionen 42% und im Chemiebereich 37%. In Nordamerika sind 46% aller Beschäftigten weiblich, in Europa 45%, in den Wachstumsmärkten 37% und in den übrigen Ländern der Welt ebenfalls 37%. Der Frauenanteil in Forschung und Entwicklung ist mit 51% am höchsten, gefolgt von 50% in der Verwaltung. Am niedrigsten ist er mit 34% in der Produktion und mit 30% in den Infrastrukturbereichen. Merck hat sich zum Ziel gesetzt, den Anteil von Frauen überall dort zu erhöhen, wo diese unterrepräsentiert sind.

Internationalität

72% der Mitarbeiter von Merck arbeiten außerhalb Deutschlands, 26% aller Mitarbeiter sind deutsche Staatsangehörige. Es gehört zu unseren Grundprinzipien, Mitarbeiter aus den jeweiligen Ländern, in denen Merck geschäftlich aktiv ist, einzustellen und zu entwickeln.

Demografie

Der demografische Wandel und die damit verbundene Alterung der Bevölkerung sind nicht in allen Ländern, in denen wir tätig sind, gleichermaßen spürbar. Wir müssen uns aber besonders in Deutschland, einigen anderen EU-Ländern sowie in den USA darauf einstellen. In diesen Ländern beträgt das durchschnittliche Alter unserer Mitarbeiter mehr als 40 Jahre – und wir gehen davon aus, dass der Wert weiter ansteigen wird. In Europa begegnen wir diesen demografischen Herausforderungen mit verschiedenen Programmen. Dazu gehören auch die Anpassung der Arbeitsplätze an die Bedürfnisse von Älteren sowie ein Gesundheitsmanagement zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit.

Führungspositionen

Eine ausbalancierte Vielfalt unter den leitenden Mitarbeitern verbessert nicht nur die beruflichen Aufstiegschancen für talentierte Mitarbeiter, sondern ist auch die Grundlage dafür, dass ein breites Erfahrungsspektrum genutzt und unternehmerische Entscheidungen möglichst differenziert getroffen werden.

Der Anteil der Frauen in Führungspositionen – in unserem „Global Grading“-System sind dies Positionen mit einem Grade 14 und höher – beträgt über das gesamte Unternehmen berechnet derzeit 24%. In den Landesgesellschaften ist er höher als in der Zentrale in Darmstadt, ebenso ist er im Pharmabereich höher als im Chemiebereich. Bestimmte Konzernfunktionen wie beispielsweise IT haben in den Führungspositionen eine niedrigere Frauenquote. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, den Anteil der weiblichen Führungskräfte bis

→ Corporate Responsibility

Internationalität der
Führungsebenen

Selbstverpflichtungen
gehen über geltende
gesetzliche Anforderun-
gen hinaus

zum Jahr 2016 auf 25 bis 30% zu steigern. Um dieses Ziel zu erreichen, wird dieses Thema in verschiedenen HR-Maßnahmen adressiert und auch in globalen Management-Trainingsprogrammen ins Bewusstsein der Führungskräfte gerückt. Internen wie externen Rekrutierungskräften wurde das Ziel gesetzt, das Thema „Diversity“ bei der Auswahl von Kandidaten weiter in den Fokus zu rücken. Auch bei der Talentauswahl wird diesem Thema eine größere Bedeutung beigemessen, als es in der Vergangenheit der Fall war. Zusätzlich werden lokale Maßnahmen und Angebote erweitert, um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu unterstützen.

61% der Management-Positionen (Global Grade 14 und höher) werden von Führungskräften bekleidet, die eine andere als die deutsche Nationalität haben – insgesamt sind in diesen Positionen 57 verschiedene Nationalitäten vertreten. Die Internationalität der Führungsebenen entspricht der globalen Ausrichtung unserer Geschäftstätigkeit.

Verantwortung für Produkte und Umwelt

Es liegt im Kern unserer unternehmerischen Verantwortung, dass unsere Produkte sicher sind – und zwar sowohl für die Nutzer und Patienten als auch für die Umwelt. Unsere Richtlinien zur Produktsicherheit orientieren sich an weltweit geltenden Gesetzen. Mit Selbstverpflichtungen, die von den nationalen und internationalen Fachverbänden der pharmazeutischen und der chemischen Industrie festgelegt werden, gehen wir über diese Anforderungen hinaus. Beispiele sind die globale Responsible-Care-Charta in der chemischen Industrie oder die Branchenregeln der Pharmaverbände zur Vermarktung von Arzneimitteln. Unser Ziel ist es, Kunden und Patienten qualitativ hochwertige Originalprodukte verfügbar zu machen.

Bereits bei der Entwicklung von neuen Produkten legen wir Wert auf Nachhaltigkeitsaspekte für ihren gesamten Lebenszyklus. Die umfangreiche Dokumentation der Produkteigenschaften und die Erfüllung aller rechtlichen Vorgaben nimmt für uns einen hohen Stellenwert ein.

Wir unterstützen unsere Kunden aktiv, zum Beispiel indem wir ihnen umfassende Informationsmaterialien zur Verfügung stellen oder sie in konkreten, anwendungsbezogenen Weiterbildungen schulen. Dabei kommt uns zugute, dass wir durch unsere breite Aufstellung und unser außergewöhnlich großes Produkt sortiment auch über eine entsprechend hohe Expertise verfügen.

In die gleiche Richtung zielt auch unsere Qualitätsvision – „Qualität ist in allem, was wir tun!“ Diese Vision spricht jeden Mitarbeiter in seiner Verantwortung an, und zwar in allen Sparten, allen Konzernfunktionen und auf allen Hierarchie-Ebenen. Qualität hat aus unserer Sicht sehr viel mit dem Vertrauen zu tun, das unsere Kunden seit Jahrhunderten in uns setzen.

REACH: Phase 2 liegt im Zeitplan

Die Umsetzung der EU-Verordnung REACH (Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals) ist zurzeit in der zweiten Phase. Sie betrifft alle Stoffe, von denen wir im Jahr zwischen 100 und 1.000 Tonnen produzieren oder importieren – insgesamt etwa 75 verschiedene Stoffe. Diese müssen bis zum 1. Juni 2013 vollständig bei der EU-Behörde ECHA registriert werden. Wir haben alle dafür nötigen Prozesse gestartet und liegen mit unseren Aktivitäten vollständig im Zeitplan. Parallel dazu haben wir bereits angefangen, die ersten Stoffe für Phase 3 zu registrieren, die von 2013 bis 2018 laufen wird und alle Stoffe mit Produktions- oder Importmengen von über einer Tonne jährlich umfasst.

→ [Corporate Responsibility](#)

„Merck Bioethics Advisory Panel“ berät das Unternehmen

Unser mit renommierten, unabhängigen Wissenschaftlern und Bioethikern aus verschiedenen Ländern besetztes „Merck Bioethics Advisory Panel“ trat auch 2012 wieder zusammen. Das Gremium nimmt gezielt zu bioethischen Fragen Stellung, die im Unternehmen auftreten, zum Beispiel in Zusammenhang mit biotechnologisch hergestellten Medikamenten oder Stammzellen. Im Rahmen ausführlicher Diskussionen und Arbeitskreise befassten sich die Experten diesmal schwerpunktmäßig mit Aspekten wie dem Design klinischer Studien in Entwicklungsländern.

„Access to Medicine“-Index: Aufstieg im Ranking

Zugang zu Arzneimitteln in Entwicklungsländern verbessern

Merck rangiert auf Platz 8 im aktuellen, im November 2012 von der „Access to Medicine Foundation“ veröffentlichten „Access to Medicine“-Index. Im Vergleich zur Platzierung von 2010 hat sich Merck damit um neun Plätze verbessert. Der Index vergleicht alle zwei Jahre 20 Pharmaunternehmen in Form einer Rangliste bezüglich verschiedener Aktivitäten, die den Zugang zu Arzneimitteln in Ländern mit schwachen bis mittleren Einkommen verbessern.

Wir wollen in Entwicklungsländern einen nachhaltigen Zugang zu hochqualitativen, sicheren Medikamenten und Gesundheitslösungen schaffen. Um das Ziel, unsere Gesundheitslösungen für Patienten in Entwicklungsländern zugänglich und bezahlbar zu machen, voranzutreiben, hat Merck die Initiative „Access to Health“ weiter ausgebaut. Sie bildet einen Rahmen über Sparten und Funktionen des Unternehmens hinweg und hilft uns dabei, Fragen im Zusammenhang mit dem Zugang zu Arzneimitteln in den Entwicklungsländern wirkungsvoller anzugehen.

Kampf gegen Produktfälschungen: MACON-Netzwerk

Merck geht entschieden gegen Produktfälschungen vor. Fälschungen von Arzneimitteln gefährden Leben und Gesundheit der Patienten. Darüber hinaus beschädigen Fälschungen, die illegal unter dem Namen Merck auf den Markt gebracht werden, auch den guten Ruf der Merck-Produkte. Um dieser besonders perfiden Form der organisierten Kriminalität zu begegnen, arbeiten verschiedene Abteilungen innerhalb von Merck und alle Ländergesellschaften im MACON-Netzwerk (Merck Anti-Counterfeiting Operational Network) zusammen. Dabei werden in verschiedenen Betätigungsfeldern aktiv Kontakte zu lokalen, regionalen und internationalen Behörden gepflegt, Schulungen für Mitarbeiter und Behördenvertreter durchgeführt und Ressourcen für forensische Produktanalysen verfügbar gemacht. Merck engagiert sich zudem aktiv bei Fragen der Fälschungssicherheit seiner Verpackungen und bietet hier marktgerechte, innovative Lösungen an.

Ausgaben für Umweltschutz

Die Aufwendungen für Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit beliefen sich im Jahr 2012 auf insgesamt 146 Mio €. Darin enthalten sind auch im Berichtsjahr getätigte Investitionen.

EHS-Managementsystem und ISO-Gruppenzertifikat

In der konzernweit gültigen „Corporate EHS Policy“ sind unsere Grundsätze und Strategien für Umweltschutz (Environment), Gesundheit (Health) und Sicherheit (Safety) festgelegt. Die EHS-Policy wird konkretisiert durch interne Richtlinien und Handlungsanweisungen wie das „Merck Group EHS Security and Quality Manual“.

Da sich unser Geschäft kontinuierlich verändert, muss auch unser Umweltmanagement ein lebendiges System bleiben. Deshalb wird durch regelmäßige externe wie interne Audits bestätigt, dass es den Ansprüchen der ISO-Norm 14001 weiterhin gerecht wird. Das Gruppenzertifikat für unser Umweltmanagementsystem nach dem internationalen Standard ISO 14001 wurde im Rahmen der jährlichen Begutachtung auch für 2012 bestätigt.

→ [Corporate Responsibility](#)

Energie

	2008	2009	2010	2011	2012
Energieverbrauch (in GWh)	1.435,0	1.322,1	1.454,7	1.445,6	1.437,8
Eingekaufte Energie					
Gas (in Mio m³)	77,8	71,9	77,3	76,2	78,2
Flüssige fossile Brennstoffe (in kt)	7,8	5,6	7,9	7,9	7,4
Elektrizität (in GWh)	504,2	468,0	508,8	507,0	487,6

Portfolioberneigt in Übereinstimmung mit dem Greenhouse Gas Protocol

CO₂eq-Emissionen (eq=Äquivalente)

Emissionen in kt	2008	2009	2010	2011	2012
Direkte CO ₂ eq-Emissionen	303	302	352	318	319
Indirekte CO ₂ eq-Emissionen	210	187	204	203	197
Gesamte CO ₂ eq-Emissionen	513	489	556	521	516

Portfolioberneigt in Übereinstimmung mit dem Greenhouse Gas Protocol

Luftemissionen

Emissionen in kt	2008	2009	2010	2011	2012
Stickoxide	0,2	0,1	0,2	0,1	0,2
Schwefeldioxid	0,05	0,03	0,03	0,02	0,02
Staub	0,02	0,02	0,02	0,03	0,03
VOC (Volatile Organic Compounds) ¹	1,9	0,2	0,2	0,2	0,2

Nicht portfolioberneigt

¹Leichtflüchtige organische Verbindungen

„EDISON“: 200 Projekte zum Klimaschutz

Wir wollen kontinuierlich besser werden und Energie, Wasser sowie Materialien sparsam und effizient einsetzen. Dies tun wir einerseits, um Auswirkungen auf die Umwelt zu verringern, andererseits, um Kosten zu sparen. Unser Fokus liegt derzeit auf dem Klimaschutz: Unser Ziel bleibt es, die gesamten direkten und indirekten Treibhausgas-Emissionen bis 2020 um 20% zu senken – gemessen am Stand von 2006.

Um diese Klimaziele zu erreichen, hat Merck unter dem Namen EDISON ein Klimaschutzprogramm gestartet. Es bündelt alle Aktivitäten der Merck-Gruppe in Richtung Klimaschutz und Energieeffizienz. Die Geschäftsleitung wird 2013 wie auch im Jahr zuvor wieder zusätzlich 10 Mio Euro speziell für Maßnahmen zur Energieeinsparung und Treibhausgas-Reduktion zur Verfügung stellen. Mit diesen EDISON-Maßnahmen, die rund 200 Einzelprojekte umfassen, will Merck mittelfristig rund 64 Kilotonnen CO₂-Äquivalente jährlich

→ Corporate Responsibility

einsparen. Rund ein Drittel dieser weltweit geplanten Projekte ist bereits umgesetzt oder in Arbeit, darunter auch größere Projekte zur Energieerzeugung oder zur Wärmerückgewinnung.

Neue Kraftwerke im Bau

Hocheffiziente Kraft-Wärme-Kopplung

So wird zum Beispiel in Goa in Indien ein Kraftwerk gebaut, das klimaneutrale Biomasse als Brennstoff nutzen und damit den Standort mit Strom und Dampf versorgen wird. Das Blockheizkraftwerk mit Kraft-Wärme-Kopplung am Standort Gernsheim in Deutschland, das derzeit errichtet wird, ist ein weiteres EDISON-Projekt: Dank der hocheffizienten, gasbetriebenen Kraft-Wärme-Kopplung wird Strom gewonnen und der Verlust von ungenutzter Wärmeenergie fast vollkommen vermieden.

Energiemanagement ist ein Baustein zu nachhaltiger Energieeffizienz und Klimaschutz. 2012 wurden die beiden Merck-Produktionsstandorte Darmstadt und Gernsheim, die für rund 40% des weltweiten Energieverbrauchs bei Merck verantwortlich sind, nach der ISO-50001-Norm „Energiemanagementsysteme“ zertifiziert.

„Carbon Performance Leadership“-Index: Rating verbessert

Das Carbon Disclosure Project ist eine unabhängige Non-Profit-Organisation mit dem Ziel, mehr Transparenz hinsichtlich der klimaschädlichen Treibhausgasemissionen zu schaffen. Im damit verbundenen „Carbon Performance Leadership“-Index, der die unternehmerische Leistung bei der Reduktion der Emissionen misst, haben wir unser Rating von C auf B verbessert und liegen damit deutlich im oberen Bereich aller teilnehmenden Unternehmen in der Kategorie für Deutschland, Österreich und die Schweiz. Bewertet wurden rund 350 Unternehmen in ihren Leistungen zur Emissionsreduzierung. Nur neun davon erhielten die Bewertung A beziehungsweise A-, 29 die Bewertung B.

„Green³“-Konzept

Mit ihrem „Green³“-Konzept leistet die Geschäftseinheit Liquid Crystals einen wichtigen Beitrag zur Verbreitung umweltschonender, sparsamer und sicherer Technologien. Wir entwickeln innovative, umweltfreundliche Materialien für energieeffiziente LC- und OLED-Bildschirme und helfen unseren Kunden, ihre Produktionsabläufe umweltfreundlich zu gestalten. Das Green³-Konzept wurde auch auf Kosmetikprodukte unserer Sparte Performance Materials ausgeweitet. Es evaluiert alle Möglichkeiten für nachhaltige Gewinnung und Herstellung von kosmetischen Inhaltsstoffen, Optimierung der damit verbundenen Produktionsvorgänge sowie – im Dialog mit unseren Kunden aus der Kosmetikindustrie – Vorschläge für kosmetische Formulierungen, die strenge Nachhaltigkeitsaspekte erfüllen und mit dem aktuellen Trend zu mehr Natürlichkeit in der Kosmetik einhergehen.

Lebenszyklus-Analysen für ausgewählte Produkte

Produktlebenszyklusanalysen (auch Ökobilanzen oder „Life-Cycle-Assessments“ genannt) werden genutzt, um die Umweltauwirkungen von Produkten zu ermitteln. So bezieft zum Beispiel ein „Product Carbon Footprint“ die Summe von Treibhausgasemissionen, die ein Produkt über seinen gesamten Lebenszyklus verursacht. Ein „Product Water Footprint“ ist ein Indikator für die gesamte Wassernutzung in einem Produktlebenszyklus.

Aufgrund der wachsenden Bedeutung dieses Themas hat unsere Sparte Performance Materials für Flüssigkristallmischungen und Perlglanz-Pigmente den Product Carbon Footprint und für Flüssigkristallmischungen den Product Water Footprint ermittelt. Dabei verfolgen wir den „Cradle to gate“-Ansatz, das heißt von der Rohstoffgewinnung über die Produktion bis zur Auslieferung an die Kunden. Daneben arbeitet auch die Sparte

→ [Corporate Responsibility](#)

Merck Millipore intensiv an diesem Thema und hat mehrere Lebenszyklusanalysen sowie vergleichende Produktstudien erstellt. Diese Untersuchungen werden von Merck Millipore auch dazu genutzt, um im Rahmen ihres „Design for Sustainability“-Programms die Umweltauswirkungen von Produkten weiter zu reduzieren.

Verantwortung in der Gesellschaft

Unser gesellschaftliches Engagement gliedert sich in lokale und regionale gemeinnützige Projekte, die im Rahmen des bestehenden Corporate-Responsibility-Konzepts von den Merck-Gesellschaften in eigener Regie umgesetzt werden, und in Projekte mit internationaler Ausrichtung. Dazu gehören das Merck Praziquantel Donation Program (MPDP), der Global Pharma Health Fund (GPHF) und die Philharmonie Merck.

Merck Praziquantel Donation Program: Bekämpfung der Bilharziose

Im Rahmen der seit 2007 bestehenden Partnerschaft zwischen Merck und der Weltgesundheitsorganisation WHO helfen wir, die Bilharziose bei afrikanischen Kindern zu bekämpfen. Hierfür stellt Merck die Tabletten Cesol® 600 mit dem Wirkstoff Praziquantel kostenlos bereit. Nach Malaria ist die durch Würmer verursachte Bilharziose die in Afrika am weitesten verbreitete Tropenkrankheit, unter der vor allem Kinder zu leiden haben. Seit Beginn der Partnerschaft wurden bereits über 28 Millionen Kinder in elf afrikanischen Ländern behandelt.

Programm zur
Bekämpfung der
Bilharziose ausgeweitet

Wir haben uns gegenüber der WHO verpflichtet, Cesol® 600 so lange kostenlos bereitzustellen, bis die Krankheit in Afrika vollständig besiegt ist, und werden mittelfristig unser Spendenvolumen verzehnfachen. Daneben unterstützen wir auch ein Bildungsprogramm an afrikanischen Schulen, das über die Ursachen von Bilharziose und entsprechende Gegenmaßnahmen aufklärt. Darüber hinaus haben wir uns im Juli 2012 zusammen mit TI Pharma, Astellas Pharma Inc. und dem Schweizerischen Tropen- und Public-Health-Institut („Swiss TPH“) in einer öffentlich-privaten Partnerschaft zusammengeschlossen, um eine pädiatrische Darreichungsform von Praziquantel bei Vorschulkindern zu entwickeln. Zum jetzigen Zeitpunkt können Säuglinge und Kleinkinder, die mit Bilharziose infiziert sind, nicht adäquat behandelt werden, da die Standardtherapie nur in Form von Tabletten für Erwachsene und Kinder ab sechs Jahren geeignet ist.

Global Pharma Health Fund: Schutz vor gefälschten Arzneimitteln

Der exklusiv von Merck unterstützte Global Pharma Health Fund (GPHF) bekämpft Arzneimittelfälschungen in Entwicklungs- und Schwellenländern. Nach Schätzungen von Interpol sind 10% bis 30% der weltweit angebotenen Arzneimittel gefälscht oder qualitativ minderwertig. Besonders die Länder Afrikas und Asiens sind davon betroffen, da es dort keine wirksame staatliche Arzneimittelkontrolle gibt. Um Fälschungen zu erkennen und rechtzeitig aus dem Verkehr zu ziehen, waren Ende des Jahres 2012 mehr als 570 mobile Kompaktlabore, die „GPHF-Minilabs“, in über 80 Ländern im Einsatz. Mit diesen Minilabs lassen sich 58 verschiedene Wirkstoffe von Arzneimitteln innerhalb kürzester Zeit identifizieren und minderwertige oder unwirksame Medikamente sofort aufspüren.

Philharmonie Merck: Kulturförderung

Die Philharmonie Merck ist Teil unseres kulturellen Engagements. Das Projektchester mit bis zu 80 professionellen Musikern und einem breit gefächerten Programm ist nicht nur ein fester Bestandteil im kulturellen Umfeld der Unternehmenszentrale Darmstadt, sondern unternimmt auch internationale Konzertreisen.

Die Merck-Aktie

Auf einen Blick

Die Merck-Aktie konnte im Jahr 2012 einen Wertzuwachs von 30% verzeichnen. Damit schnitt sie im Vergleich zum DAX® um 1%, zu relevanten Industrie-Indizes in den Bereichen Pharma und Chemie um 13% bzw. 19% besser ab. Mit einem Jahreshöchstkurs von 106,55€ war sie im Dezember 2012 nur noch wenig vom Allzeithoch von 109,26€ vom September 2007 entfernt.

Das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen verringerte sich um 38%, von knapp 500.000 Aktien im Vorjahr auf gut 300.000 Stück. Die Region Nordamerika blieb mit über 50% Anteil am Streubesitz größte Region, verlor jedoch leicht zum Vorjahr (2011: 54%). Sogenannte GARP-(growth at reasonable price) und wertorientierte Investoren stellten wie im Vorjahr die Mehrheit nach Investorentyp. Ende 2012 hielten die fünf größten Aktionäre zusammen rund 30% vom Streubesitz.

Die Merck-Aktie im Vergleich zum DAX®, zum Bloomberg Europa 500 Pharmaceuticals Index (BEPHARM) und zum Bloomberg EMEA Chemicals Index (BEUCHEM) – 2012



Kennzahlen zur Aktie¹

		2012	2011
Dividende	/ in €	1,70	1,50
Jahreshöchstkurs	/ in €	106,55	78,47
Jahrestiefstkurs	/ in €	72,37	56,82
Jahresendkurs	/ in €	99,83	77,03
Durchschnitt der täglich gehandelten Merck-Aktien ²	/ in Stück	310.601	498.784
Börsenkapitalisierung ³ (zum Jahresende)	/ in Mio €	21.702	16.745
Marktwert der zugelassenen Aktien ⁴ (zum Jahresende)	/ in Mio €	6.451	4.978

¹ Kursrelevante Daten beziehen sich jeweils auf den jeweiligen Tagesendstand im Xetra®-Handel an der Frankfurter Börse.

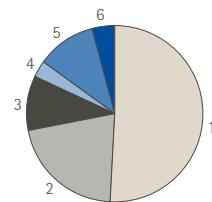
² Basierend auf den gesamten Umsätzen an deutschen Parkett-Börsen und dem Xetra®-Handel.

³ Bezogen auf die theoretische Anzahl der Aktien (217,4 Mio Stück).

⁴ Bezogen auf die im Streubesitz befindliche Anzahl der Aktien (64,6 Mio Stück).

Quelle: Bloomberg

Identifizierte Investoren nach Regionen 2012¹

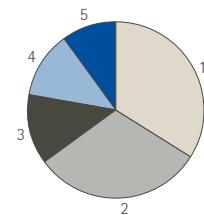


1	USA	51 %
2	Großbritannien	21 %
3	Deutschland	10 %
4	Frankreich	3 %
5	Rest von Europa	11 %
6	Region Übrige Welt	4 %

¹ 85% vom Streubesitz.

Quelle: King Worldwide (Stand Dezember 2012)

Identifizierte Investoren nach Typ 2012¹



1	GARP (Growth at reasonable price)	34 %
2	Wertorientiert	31 %
3	Wachstumsorientiert	13 %
4	Indexorientiert	12 %
5	Sonstige	10 %

¹ 85% vom Streubesitz.

Quelle: King Worldwide (Stand Dezember 2012)

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

2012 war erheblich von der Euro-Krise geprägt, die sich in einer Reihe von Euro-Ländern in einer Rezession niedergeschlagen hat. Die US-amerikanische Wirtschaft konnte zwar wieder zulegen, allerdings weniger stark, als dies noch vor Jahresfrist erwartet worden war. Wie schon im Jahr zuvor kamen die Wachstumsimpulse für die Weltwirtschaft ganz wesentlich aus den Schwellen- und Entwicklungsländern, jedoch auch hier mit nachlassender Dynamik.

Der Internationale Währungsfonds (IWF) bilanziert 2012 mit einem Anstieg des weltweiten Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 3,3%. Während die Industrieländer lediglich einen Anstieg um 1,3% erwirtschaften konnten, stieg das BIP in den Schwellen- und Entwicklungsländern um 5,3%. Die weltweit größte Volkswirtschaft, die USA, legte im Jahr 2012 um 2,2% zu. Für die Eurozone notiert der IWF einen Rückgang des BIP um 0,4%. Merck ist in den Branchen Pharma, Chemie und Life Science tätig.

Pharmamarkt

Gedämpftes Wachstum auf dem Pharmamarkt

IMS Health, ein auf die Gesundheitswirtschaft spezialisierter Anbieter von Marktanalysen, sieht das Marktsegment der verschreibungspflichtigen Medikamente 2012 mit einem Umsatzplus zwischen 3% und 4% auf dem niedrigsten Wachstumsniveau seit Jahren angekommen. Die Zunahme entspricht einem weltweiten Wachstum um 30 Mrd US\$ auf ein Marktvolumen von knapp 1 Billion US\$ im Jahr 2012.

Rückläufig entwickelte sich der für forschende Pharmaunternehmen entscheidende Markt für rezeptpflichtige, patentgeschützte Medikamente (ohne Generika). Laut Evaluate Pharma, einem weiteren Pharma-marktbeobachter, erreichte dieser Markt ein weltweites Marktvolumen von 709 Mrd US\$, was einen Rückgang um 0,9% im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Die weltweite pharmazeutische und Biotech-Industrie gaben nach einer Erhebung des Instituts im Jahr 2012 gut 134 Mrd US\$ für Forschung und Entwicklung aus, was gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um 0,3% bedeutet.

Die Marktforscher von Nicholas Hall berichten von einem Anstieg des weltweiten Marktes für rezeptfreie Medikamente (over-the-counter, OTC-Markt) um 4,2% auf eine Größe von 88 Mrd €. Europa dominiert bei den Marktanteilen, gefolgt von Asien (ohne Japan) und Nordamerika.

Chemiemarkt

Im Jahr 2012 ließ die Dynamik im Chemiegeschäft weltweit nach; in der Europäischen Union schrumpfte die Chemieproduktion sogar. Nach Daten verschiedenster Chemieverbände (American Chemistry Council, ACC/European Chemical Industry Council, CEFIC) legte die weltweite Herstellung von Chemikalien 2012 nur noch um 2% zu, nach einem Plus von fast 5% im Jahr zuvor.

In der deutschen chemischen Industrie ging die Produktion 2012 nach Angaben des Verbandes der chemischen Industrie (VCI) um 3% zurück. Grund sei die Schuldenkrise in Europa. Auch der CEFIC korrigierte deswegen seine 2012er-Prognose nach unten. Der Chemieumsatz in Deutschland blieb konstant bei 184 Mrd €.

Life-Science-Markt

Nach dem Zukauf von Millipore im Jahr 2010 ist Merck im weltweiten Life-Science-Markt gut positioniert. Zur Life-Science-Branche zählen auch Produkte und Dienstleistungen im Laborbereich und Produkte für die Forschung und Produktion in der Pharma- und Biotechindustrie, die Merck Millipore anbietet.

Der Markt für Mercks Produkte stellt ein etwa 20 Mrd € großes Segment des weltweit auf etwa 50 Mrd € geschätzten Life-Science-Marktes (Quelle: Bank of America) dar. Die Märkte, auf denen Merck tätig ist, zeigen Wachstumsraten von über 5%.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Überblick 2012

- Umsatzerlöse steigen erstmals über 10 Mrd €, getragen von solidem organischen Wachstum der drei größten Sparten sowie positiven Währungseffekten
- Starke operative Entwicklung bei gleichzeitig erheblichen Fortschritten im Konzern-Umbau
- Hohe Profitabilität und effiziente Steuerung des Nettoumlauftvermögens resultieren in erhöhtem Free Cash Flow
- Merck Serono mit solider Entwicklung der Umsatzerlöse und des Ergebnisses bei gleichzeitiger Umsetzung von grundlegenden Restrukturierungen und Effizienzsteigerungsprogrammen in globalen Verwaltungsfunktionen, F&E-Funktionen und Länderorganisationen
- Performance Materials mit außergewöhnlich starkem Ergebnis dank des ausgezeichneten Geschäfts mit Flüssigkristall-Materialien, Geschäftsentwicklung bei Pigmenten weiterhin schleppend
- Umsatzwachstum von Merck Millipore von sämtlichen Geschäftseinheiten getragen, insbesondere von den Produkten für biotechnologische Produktionsprozesse aus der Geschäftseinheit Process Solutions
- Nettofinanzverschuldung deutlich auf unter 2 Mrd € gesenkt
- Geplante Dividendenerhöhung von 13 % auf 1,70 € unterstreicht aktuelle und künftige Stärke der Geschäftstätigkeit

Merck-Gruppe | Kennzahlen

<i>in Mio €</i>	2012	2011	Veränderung in %
Gesamterlöse	11.172,9	10.276,4	8,7
Umsatzerlöse	10.740,8	9.905,9	8,4
Operatives Ergebnis (EBIT)	963,6	1.132,1	-14,9
Marge (in % vom Umsatz)	9,0	11,4	-
EBITDA	2.360,2	2.730,9	-13,6
Marge (in % vom Umsatz)	22,0	27,6	-
EBITDA vor Sondereinflüssen	2.964,9	2.723,8	8,9
Marge (in % vom Umsatz)	27,6	27,5	-
Ergebnis je Aktie vor Sondereinflüssen (in €)	7,61	6,79	12,1
Free Cash Flow	2.039,9	1.436,4	42,0

→ [Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage](#)

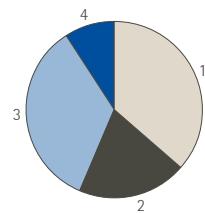
Umsatzsteigerung getrieben von organischem Wachstum und Währungseffekten

2012 war für Merck ein sehr erfolgreiches und gleichzeitig von erheblichen Veränderungen geprägtes Jahr. Die Gesamterlöse der Merck-Gruppe stiegen um 8,7% auf 11.173 Mio € (2011: 10.276 Mio €) aufgrund eines organischen Wachstums von 4,8%, eines Wachstums aus Währungseffekten in Höhe von 3,6% sowie eines Zuwachs von 0,3% aus Akquisitionseffekten. Mit 432 Mio € (2011: 370 Mio €) fielen die Lizenz- und Provisionserlöse, die als Teil der Gesamterlöse ausgewiesen werden, um 62 Mio € höher als 2011 aus. Dies war vornehmlich den höheren Lizenzeinnahmen in Zusammenhang mit Humira® sowie dem stärkeren US-Dollar zu verdanken.

Die Umsatzerlöse stiegen um 8,4% auf 10.741 Mio € (2011: 9.906 Mio €), wobei sich das organische Wachstum auf 4,5% belief, Währungseffekte 3,6% beisteuerten und Akquisitionen 0,3%. Merck Serono leistete absolut gesehen den stärksten Beitrag zum organischen Umsatzwachstum, gefolgt von Merck Millipore und Performance Materials.

Merck-Gruppe | Umsatzerlöse nach Regionen – 2012

in Mio €/in %



Region	Umsatzerlöse in Mio €	Anteil in %
1 Europa	3.943	37 %
2 Nordamerika	2.128	20 %
3 Emerging Markets	3.712	34 %
4 Region Übrige Welt	958	9 %

Nordamerika und die Emerging Markets erhöhen ihren Anteil an den Umsatzerlösen dank hoher Wachstumsraten

Geografisch gesehen erzielte Nordamerika ein organisches Wachstum der Umsatzerlöse im niedrigen zweistelligen Bereich, wodurch sich der Anteil dieser Region an den Umsatzerlösen des Konzerns auf 20% erhöhte (2011: 18%). Hierzu trugen hauptsächlich das starke organische Wachstum der verschreibungs-pflichtigen Medikamente von Merck Serono, insbesondere des MS-Präparats Rebif®, sowie eine langsame Erholung der Umsatzerlöse in der Geschäftseinheit Pigments & Cosmetics in der Sparte Performance Materials bei. Die aus Lateinamerika und Asien (ohne Japan) bestehende Region Emerging Markets baute ihren Anteil an den Gesamterlösen ebenfalls leicht auf 35% (2011: 33%) aus. Hier wurde ein organisches Wachstum im oberen einstelligen Bereich erzielt, zu dem alle vier Sparten beitrugen. In Europa gingen die Umsatzerlöse organisch um 1,6% zurück, bedingt durch stagnierende oder rückläufige Entwicklungen in allen Sparten mit Ausnahme von Merck Millipore. Entsprechend reduzierte sich der Anteil Europas an den Umsatzerlösen des Konzerns im Jahr 2012 auf 37% und setzte damit den rückläufigen Trend gegenüber einem Anteil von 46% vor drei Jahren fort. Diese Entwicklung ist vor allem auf die Akquisition von Millipore zurückzuführen, die hohe Umsatzanteile in den USA mit sich brachte, eine überarbeitete Marketing- und Preisstrategie von Merck Serono in den USA sowie die nachlassende Wirtschaftsaktivität und Preisdruck in der Eurozone. Die Umsatzerlöse in der Region Übrige Welt (Japan, Afrika und Australien/Ozeanien) stiegen um 9,6%, der Beitrag von 9% zu den Umsatzerlösen des Konzerns blieb dabei gegenüber dem Vorjahr unverändert.

→ [Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage](#)

Merck-Gruppe | Komponenten des Umsatzwachstums nach Regionen – 2012

in Mio €/Veränderung in %	Umsatzerlöse	Organisches Wachstum	Währungs- effekte	Akquisitionen/ Veräußerungen	Umsatz- wachstum
Europa	3.942,7	-1,6	0,5	0,6	-0,4
Nordamerika	2.128,3	10,3	8,3	0,3	19,0
Emerging Markets	3.712,2	8,8	4,3	-	13,0
Region Übrige Welt	957,6	3,5	5,7	0,3	9,6
Weltweit	10.740,8	4,5	3,6	0,3	8,4

Das Bruttoergebnis des Konzerns erhöhte sich um 7,0% auf 8.015 Mio € (2011: 7.491 Mio €), entsprechend einem prozentualen Anteil von 74,6% an den Umsatzerlösen (2011: 75,6%). Höhere Anlaufkosten für den Large-Scale-Biotech(LSB)-Produktionsstandort von Merck Serono in Vevey (Schweiz) sowie Leerkosten und gezielte Produktionsdrosselungen im Rahmen der Initiativen zum Vorratsabbau in den Sparten Performance Materials und Merck Millipore führten zu einer Bruttomarge leicht unter Vorjahr.

Die konzernweiten Marketing- und Vertriebskosten verzeichneten mit 2.411 Mio € (2011: 2.386 Mio €) einen moderaten Anstieg um 1,1% und wuchsen somit deutlich langsamer als die Umsatzerlöse. Dies spiegelt erste Erfolge der fortlaufenden Restrukturierungen sowie das Resultat zielgerichteterer Ausgaben wider. Bezogen auf die Umsatzerlöse verringerten sich die Marketing- und Vertriebskosten entsprechend auf 22,4% (2011: 24,1%).

Die Lizenz- und Provisionsaufwendungen stiegen um 15,8% auf 580 Mio € (2011: 500 Mio €) bedingt durch die gute Umsatzentwicklung von Rebif® sowie aufgrund von Währungseffekten, insbesondere seitens des US-Dollars.

Die Verwaltungskosten erhöhten sich um 3,1% auf 552 Mio € (2011: 536 Mio €) vor allem als Folge von durch den US-Dollar getriebenen Translationseffekten im Zusammenhang mit dem in den USA beheimateten Hauptsitz von Merck Millipore sowie aufgrund höherer Bonusrückstellungen, die unter Konzernkosten und Sonstiges erfasst werden.

Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge beliefen sich auf -1.127 Mio € (2011: -417 Mio €). Davon wurden -664 Mio € als Sondereinflüsse ausgewiesen. Im Rahmen des Effizienzsteigerungsprogramms „Fit für 2018“ entstanden dem Konzern Restrukturierungskosten (ohne Wertminderungen) in Höhe von 504 Mio €, die vor allem auf die Sparte Merck Serono entfielen. In Zusammenhang mit in Vorjahren abgegangenen Geschäften fielen 2012 nachlaufende Kosten in Höhe von 60 Mio € an, die unter Konzernkosten und Sonstiges verbucht wurden. Im Vorjahr wies Merck dagegen ein Plus von 152 Mio € aus, worin der Gewinn aus dem Verkauf des CropBioscience-Geschäfts enthalten war. Als Sondereinflüsse wurden 2012 Wertminderungen in Höhe von 59 Mio € mehrheitlich im Zusammenhang mit der Schließung von Standorten aufgrund der Restrukturierungsmaßnahmen verbucht. Im Jahr 2011 waren Wertminderungen in Höhe von 332 Mio € ausgewiesen worden, die 165 Mio € für den LSB-Produktionsstandort in Vevey enthielten.

Mit 1.511 Mio € entsprachen die F&E-Aufwendungen in etwa dem Niveau des Vorjahres (2011: 1.514 Mio €). Die auf die Umsatzerlöse bezogene Quote von 14,1% lag damit etwa einen Prozentpunkt unter dem Niveau von 2011. Niedrigere F&E-Kosten in den Sparten Merck Serono und Consumer Health glichen die höheren Aufwendungen in den Sparten Merck Millipore und Performance Materials mehr als aus.

Geringer Anstieg der Marketing- und Vertriebskosten offenbart erste Erfolge der Effizienzmaßnahmen

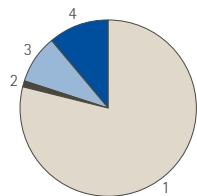
Restrukturierungskosten im Rahmen von „Fit für 2018“ führen zu einem deutlichen Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen

Gleichbleibende F&E-Kosten

→ [Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage](#)

Merck-Gruppe | F&E nach Sparten – 2012

in Mio €/in %



1 Merck Serono	1.187	79 %
2 Consumer Health	19	1 %
3 Performance Materials	137	9 %
4 Merck Millipore	166	11 %

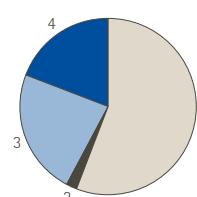
Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, die sich in erster Linie auf die Kaufpreisallokationen aus den Akquisitionen von Serono und Millipore beziehen, verringerten sich um 13,3% auf 872 Mio € (2011: 1.005 Mio €) und damit auf einen Betrag, der einem üblichen hierfür zu erwartenden Niveau entspricht. Im Jahr 2011 waren zusätzlich zu den Abschreibungen Wertminderungen in Höhe von 149 Mio € im Zusammenhang mit drei Entwicklungsprodukten von Merck Serono enthalten.

EBIT-Rückgang
aufgrund von
Restrukturierungskosten

Im Berichtsjahr verzeichnete der Konzern einen Rückgang des operativen Ergebnisses (EBIT) von 14,9% auf 964 Mio € (2011: 1.132 Mio €); das operative Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) sank vor allem aufgrund von als Sondereinflüsse klassifizierten einmaligen Restrukturierungskosten um 13,6% auf 2.360 Mio € (2011: 2.731 Mio €). Bereinigt um Sondereinflüsse stieg das EBITDA vor Sondereinflüssen hingegen um 8,9% auf 2.965 Mio € oder 27,6% der Umsatzerlöse (2011: 2.724 Mio € bzw. 27,5% der Umsatzerlöse).

Merck-Gruppe | EBITDA vor Sondereinflüssen nach Sparten – 2012

in Mio €/in %



1 Merck Serono	1.785	56 %
2 Consumer Health	63	2 %
3 Performance Materials	731	23 %
4 Merck Millipore	596	19 %

Nicht dargestellt: Minderung des Konzern-EBITDA vor Sondereinflüssen um 211 Mio € durch Konzernkosten und Sonstiges

Steigerung des
EBITDA vor Sonder-
einflüssen getragen
von allen Sparten

Alle Sparten trugen zum Anstieg des EBITDA vor Sondereinflüssen bei und glichen den unter Konzernkosten und Sonstiges verbuchten Mehraufwand, der in erster Linie auf Verluste aus Sicherungsgeschäften zurückzuführen war, bei weitem aus. Dank steigender Umsatzerlöse und einer verbesserten Profitabilität leistete Merck Serono den größten Beitrag zum EBITDA vor Sondereinflüssen. Darüber hinaus schlug sich hier die außergewöhnlich gute Geschäftsentwicklung von Performance Materials nieder. Der Beitrag durch Merck Millipore hinsichtlich des EBITDA vor Sondereinflüssen ging mit 19% (2011: 20%, ohne Konzernkosten und Sonstiges) aufgrund höherer Aufwendungen für F&E sowie für Marketing und Vertrieb zur Sicherung zukünftigen Wachstums leicht zurück.

→ Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Geringere Finanzierungs-kosten aufgrund gesunkener Zinsauf-wendungen für Kredite und Pensions-rückstellungen

Der Konzern erzielte bereits im Jahr 2012 infolge der Restrukturierung Nettoeinsparungen von rund 115 Mio €, allen voran in der Sparte Merck Serono und gefolgt von Consumer Health, wo im Verhältnis zur Größe der Sparte beträchtliche Einsparungen realisiert wurden. Zwei Drittel der Restrukturierungskosten entfielen auf die Sparte Merck Serono. Die unter Konzernkosten und Sonstiges verbuchten Restrukturierungskosten erstreckten sich überwiegend über mehrere Sparten und waren daher nicht zuzuordnen.

Das Finanzergebnis des Konzerns verbesserte sich um 13,2% auf -255 Mio € (2011: -293 Mio €). Diese Verbesserung resultierte aus geringeren Zinsaufwendungen für Finanzschulden infolge der Tilgung einer Anleihe im Wert von 500 Mio € im März 2012 (gefolgt von einer weiteren Rückzahlung von 500 Mio € im Dezember 2012) sowie gesunkenen Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen. Diese niedrigeren Kosten wogen die reduzierten Zinserträge aufgrund niedrigerer Verzinsung mehr als auf. Ferner wirkten sich Gewinne in Verbindung mit dem Zeitwert von Devisenoptionen günstig auf das Finanzergebnis aus. Merck greift seit dem vierten Quartal 2011 zu Sicherungszwecken auf Devisenoptionen zurück und weist Veränderungen der entsprechenden Zeitwerte im Finanzergebnis aus. Dementsprechend unterliegt dieser Posten weiterhin der Volatilität von Wechselkursen.

Die Ertragsteuern beliefen sich auf -130 Mio € (2011: -221 Mio €). Sondereinflüsse wirkten sich 2012 auf die ausgewiesene Ertragsteuerquote stark verzerrnd aus. Die Ertragsteuerquote bereinigt um Sondereinflüsse von 25,5% blieb weiterhin in der Mitte der Spanne der Basissteuerquote des Unternehmens von 25% bis 26%.

Das Ergebnis nach Steuern betrug 579 Mio € (2011: 618 Mio €) und lag um 6,3% unter dem Ergebnis des Vorjahres, was in erster Linie den 2012 entstandenen Sondereinflüssen zuzuschreiben ist. Die Sondereinflüsse (inklusive Wertminderungen) von 664 Mio € belasteten auch das ausgewiesene Konzernergebnis, das heißt, das den Aktionären der Merck KGaA zurechenbare Ergebnis nach Steuern, das sich im Berichtszeitraum auf 567 Mio € (2011: 607 Mio €) bzw. ein Ergebnis je Aktie (EPS) von 2,61 € (2011: 2,79 €) belief. Bereinigt um die Sondereinflüsse stieg das Ergebnis je Aktie (Ergebnis je Aktie bereinigt um Auswirkungen nach Ertragsteuern der Sondereinflüsse und Abschreibungen auf erworbene immaterielle Vermögenswerte) um 12,1% auf 7,61 € (2011: 6,79 €).

Die Geschäftsleitung wird der Jahreshauptversammlung am 26. April 2013 vorschlagen, die Dividende von 1,50 € auf 1,70 € je Aktie zu erhöhen.

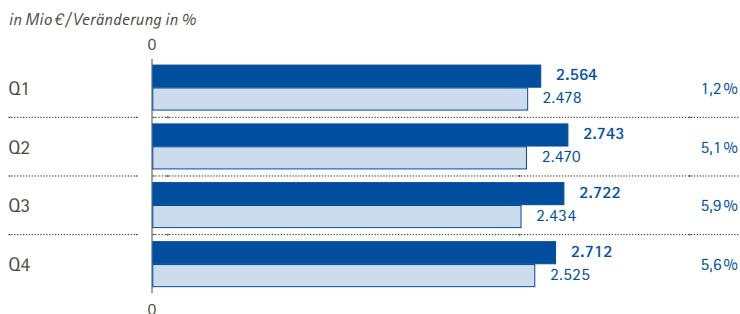
Der moderate Start von Merck in das Jahr 2012 hing mit einem starken ersten Vergleichsquartal in der Sparte Performance Materials zusammen. Im ersten Quartal 2011 erzielte die Sparte bedingt durch eine ungewöhnlich hohe Nachfrage nach Flüssigkristall-Materialien ein organisches Wachstum der Umsatzerlöse von 15%. So wuchs im ersten Quartal 2012 der Konzernumsatz organisch ausschließlich durch die Beiträge von Merck Serono und Merck Millipore. In den darauf folgenden Quartalen des Geschäftsjahres 2012 stiegen aufgrund der robusten Nachfrage in den Sparten Merck Serono, Performance Materials und Merck Millipore die Umsatzerlöse des Konzerns im Vergleich zu den Vorjahresquartalen organisch beständig zwischen 5% bis 6%. Mit Ausnahme von Europa, wo die organischen Umsatzerlöse in jedem Quartal vor allem wegen der schwachen Wirtschaftslage gegenüber dem Vorjahr zwischen 1% und 2% rückläufig waren, trugen alle Regionen zu diesem Wachstum bei.

Besonderer Fokus lag ab dem zweiten Quartal 2012 in sämtlichen Geschäftsbereichen auf Restrukturierungen und der Optimierung der Kostenstruktur. Die Vorgaben hinsichtlich der Einsparungen werden erst im Verlauf des Jahres 2014 vollumfänglich realisiert werden. Doch bereits 2012 wurde basierend auf der verbesserten Umsatzentwicklung und der strengerem Kostenkontrolle ein Wachstum beim Ergebnis je Aktie vor Sondereinflüssen erzielt.

Effizienzsteigerungsmaßnahmen führen vor allem in der zweiten Jahreshälfte 2012 zu guten Wachstumsraten

→ [Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage](#)

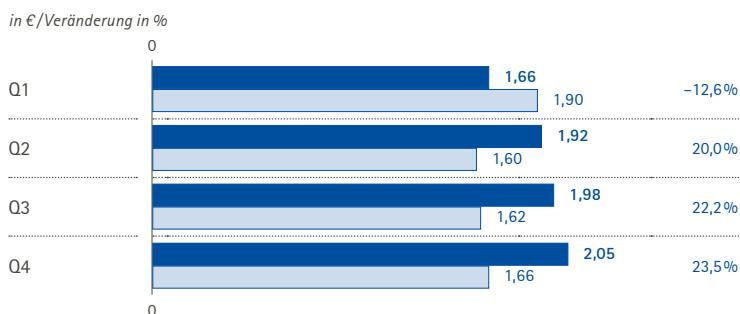
Merck-Gruppe | Umsatzerlöse und organisches Wachstum auf Quartalsebene¹



¹Quartalsaufteilung ungeprüft

2011 2012

Merck-Gruppe | Ergebnis je Aktie vor Sondereinflüssen und Wachstum auf Quartalsebene¹



¹Quartalsaufteilung ungeprüft

2011 2012

Die Bilanzsumme der Merck-Gruppe belief sich zum 31. Dezember 2012 auf 21.643 Mio € (31. Dezember 2011: 22.122 Mio €). Durch die erhöhte Fokussierung auf die Steuerung des Nettoumlauvermögens waren die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Vorräte zurückgegangen. Ebenfalls rückläufig waren immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Die Finanzschulden gingen im Jahr 2012 zurück, nachdem im März beziehungsweise Dezember fällige Anleihen im Wert von insgesamt 1 Mrd €, die in Zusammenhang mit der Akquisition von Millipore im Jahr 2010 ausgegeben worden waren, zurückgezahlt wurden. Andererseits stiegen die Rückstellungen vor allem bedingt durch das laufende Restrukturierungsprogramm.

→ [Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage](#)

Weitere Reduzierung der Nettofinanzverschuldung

Die Finanzschulden wurden zum 31. Dezember 2012 um 1.086 Mio € auf 4.453 Mio € (31. Dezember 2011: 5.539 Mio €) im Wesentlichen infolge der oben erwähnten Anleihentilgung reduziert. Die Nettofinanzverschuldung (Finanzschulden abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, kurzfristige Wertpapiere und finanzielle Vermögenswerte) konnte zum 31. Dezember 2012 auf 1.926 Mio € (31. Dezember 2011: 3.484 Mio €) zurückgeführt werden. Die Rating-Agentur Moody's hat als Folge im Dezember 2012 die Bonität von Merck als Emissent langfristiger und vorrangiger unbesicherter Anleihen von „Baa2“ auf „Baa1“ mit stabilem Ausblick angehoben und diesen Schritt mit der beträchtlichen Entschuldung dank einer soliden Cash-Flow-Generierung begründet. Standard & Poor's erhöhte das langfristige Kreditrating von Merck im November 2012 von „BBB+“ auf „A-“ mit einem stabilen Ausblick und geht davon aus, dass der Mittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit in den nächsten Jahren im Einklang mit steigenden Umsatz- und Gewinnmargen dank des Effizienzsteigerungsprogramms schrittweise deutlich zunehmen wird. Beide Ratings stellen sicher, dass Merck in Zukunft von attraktiven Kreditbedingungen profitieren kann. Das Verhältnis zwischen Nettofinanzverschuldung und Mittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit ging von 2,7fach zum 31. Dezember 2011 auf unter einfache zum 31. Dezember 2012 zurück, bedingt sowohl durch den Schuldenabbau als auch den starken Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit.

Merck-Gruppe | Nettoumlauvermögen¹

in Mio €	zum 31.12.2011	zum 31.03.2012	zum 30.06.2012	zum 30.09.2012	zum 31.12.2012	Veränderung 31.12.2011 – 31.12.2012
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.328,3	2.343,5	2.284,8	2.206,7	2.114,6	
Vorräte	1.691,1	1.658,9	1.667,6	1.609,6	1.533,9	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1.100,8	-1.112,8	-1.216,5	-1.297,9	-1.288,3	
Nettoumlauvermögen	2.918,6	2.889,6	2.735,9	2.518,4	2.360,2	-19,1%
in % der Umsatzerlöse (der jeweils letzten 12 Monate)	29,5 %	28,9 %	26,7 %	23,9 %	22,0 %	

¹Quartalsaufteilung ungeprüft

Nettoumlauvermögen gesenkt

Die Konzentration auf eine bessere Steuerung des Nettoumlauvermögens hat zum 31. Dezember 2012 zu einer Reduzierung des Nettoumlauvermögens auf 22,0% (als prozentualer Anteil an den Umsatzerlösen) geführt (31. Dezember 2011: 29,5%).

Die Investitionen in Sachanlagen beliefen sich 2012 auf 329 Mio € (2011: 366 Mio €). Sie beinhalteten beispielsweise Investitionen in die nach GMP-Standards arbeitende biotechnologische Produktionsstätte von Merck Millipore in Martillac (Frankreich), die Kunden Zugang zu Prozesstechnologien für den Einmalgebrauch bietet. Aufgrund des Schwerpunkts auf Effizienzsteigerungs- und Restrukturierungsmaßnahmen im Jahr 2012 blieben die Investitionen in Sachanlagen hinter den Prognosen (360 Mio € bis 380 Mio €) zurück.

Die Eigenkapitalquote lag zum 31. Dezember 2012 bei 48,1% (31. Dezember 2011: 47,4%).

→ [Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage](#)

Free Cash Flow
auf Rekordniveau

Dank der operativen Leistungsstärke der Merck-Gruppe im Geschäftsjahr 2012 und der effektiven Steuerung des Nettoumlauvermögens erreichte der Free Cash Flow ein Rekordniveau von 2.040 Mio € (2011: 1.436 Mio €), was einem Anstieg von 42,0% entspricht.

Merck-Gruppe | Free Cash Flow

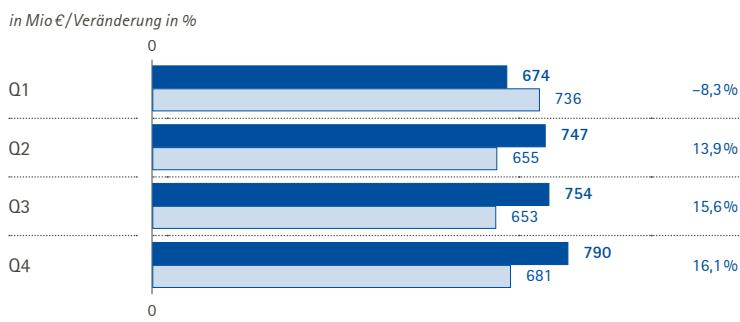
in Mio €	2012	2011	Veränderung
Ergebnis nach Steuern	579,0	618,0	-39,0
Abschreibungen / Wertminderungen	1.396,6	1.597,4	-200,8
Veränderungen im Nettoumlauvermögen	525,6	-198,3	723,9
Veränderungen der Rückstellungen	378,6	-418,7	797,3
Veränderungen der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	-383,5	-150,0	-233,5
Sonstige betriebliche Tätigkeiten ¹	-24,1	-177,2	153,1
Mittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit	2.472,2	1.271,2	1.201,0
Investitionen in Sachanlagen	-329,1	-366,3	37,2
Sonstiges ²	-103,2	531,5	-634,7
Free Cash Flow	2.039,9	1.436,4	603,5

¹Neutralisierung Gewinne/Verluste aus Anlagenabgängen, sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge.

²Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Akquisitionen, Investitionen in langfristige finanzielle Vermögenswerte, Erlöse aus Anlagenabgängen, Kauf und Verkauf von Wertpapieren.

Das EBITDA vor Sondereinflüssen ist die wichtigste interne und externe Ergebniskennzahl in Hinblick auf die laufende operative Tätigkeit. Bei der Ermittlung werden vom operativen Ergebnis Wertminderungen, Abschreibungen sowie die Sondereinflüsse, die überwiegend im Zusammenhang mit Restrukturierungsmaßnahmen stehen, abgezogen, was eine Bewertung der zugrunde liegenden operativen Tätigkeit der Merck-Gruppe und ihrer vier Sparten erlaubt.

Merck-Gruppe | EBITDA vor Sondereinflüssen und Wachstum auf Quartalsebene¹



¹Quartalsaufteilung ungeprüft

→ Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Neben dem EBITDA vor Sondereinflüssen wurde 2012 der Business Free Cash Flow als Kennzahl eingeführt. Er wird zur Vereinbarung von internen Zielvorgaben und zur Bemessung der individuellen Boni eingesetzt. Untergliedert nach den verschiedenen Sparten aggregiert er das EBITDA vor Sondereinflüssen und die wesentlichen zahlungswirksamen Posten, beispielsweise Investitionsausgaben in Sachanlagen und Software sowie Änderungen an Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die allesamt vollumfänglich von den einzelnen Geschäftsbereichen kontrolliert werden. Folglich wirkt sich ein Anstieg bei Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen negativ auf individuelle Boni aus, während Rückgänge sich positiv auswirken. Die Einführung dieser Kennzahl hat zu einem beträchtlich höheren Kostenbewusstsein und zu reduziertem erforderlichem Nettoumlauvermögen geführt.

Im Februar 2012 kündigte Merck ein globales Effizienzsteigerungsprogramm an, das sich auf alle Regionen und Geschäftsbereiche erstreckt. Im Verlauf des Jahres wurden über 100 Einzelinitiativen in Ländern wie der Schweiz, Spanien, Italien und Großbritannien auf den Weg gebracht. In Deutschland, wo Merck über ein Viertel seiner Mitarbeiter beschäftigt, wurde im September 2012 mit den Arbeitnehmervertretern eine Vereinbarung mit dem Ziel unterzeichnet, bis 2015 rund 1.100 der 10.900 dort angesiedelten Stellen zu streichen. Der Stellenabbau soll auf sozialverträgliche Weise vor allem über freiwillige Abfindungsregelungen und Altersteilzeitregelungen in sämtlichen Sparten und Funktionen erfolgen. Bis Ende 2017 wird Merck, abgesehen von möglichen Standortstilllegungen und Transfers, die momentan noch überprüft werden, von betriebsbedingten Kündigungen absehen. Weitere Kosteneinsparungen werden über reduzierte Personalkosten infolge der Restrukturierung des Vergütungssystems erzielt werden. Merck beabsichtigt, in den nächsten zwei Jahren insgesamt mindestens 250 Mio € in den Standort Darmstadt und andere Standorte in Deutschland zu investieren.

Sozialverträglicher Stellenabbau und Standortstilllegungen werden geprüft

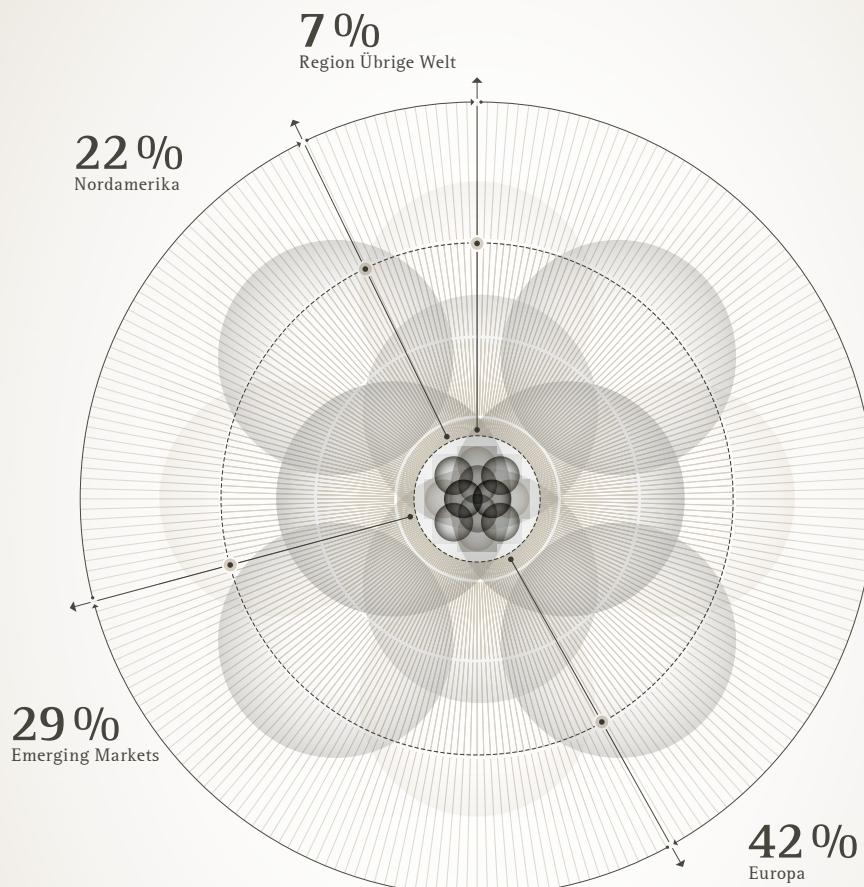
Solide Geschäfts-entwicklung in einem Jahr geprägt von beträchtlichem Wandel

Zusammenfassend ergibt sich folgendes Bild: Die Gesamterlöse stiegen 2012 auf 11.173 Mio € und übertrafen die Prognose von bis zu 11 Mrd € leicht. Merck brachte sein erstes unternehmensweites Effizienzsteigerungsprogramm auf den Weg und realisierte bereits erste Kosteneinsparungen. Das EBITDA vor Sondereinflüssen betrug 2.965 Mio €, inklusive circa 115 Mio € an Einsparungen aus dem Effizienzsteigerungsprogramm. Damit konnte die Prognose von bis zu 2,95 Mrd €, inklusive 55 Mio € Nettoeinsparungen, moderat übertroffen werden. Merck erzielte dank einer guten Rentabilität und der Steuerung des Umlaufvermögens einen Free Cash Flow in Rekordhöhe. Ferner konnte der Konzern seine Nettofinanzverschuldung verringern, was sich in einer verbesserten Bonität (Baa1/A-) niederschlug.

Merck Serono

Unser Geschäft nach Regionen

Seite 58



Merck Serono

in % der Spartenumsätze 2012

Merck Serono → 1/4

Robustes Wachstum dank starker Produktfamilien

Rebif®, Gonal-f® und Glucophage® erzielen deutlich höhere Umsätze

Im Jahr 2012 erreichten die Gesamterlöse der Sparte Merck Serono 6.405 Mio € (2011: 5.920 Mio €). Die reinen produktbezogenen Umsatzerlöse stiegen um 7,8% auf 5.996 Mio € (2011: 5.564 Mio €). Dieser Anstieg von über 400 Mio € beruhte auf einem organischen Umsatzwachstum von 4,9% und positiven Währungseffekten in Höhe von 2,8%, bedingt vor allem durch den erstarnten US-Dollar. Die solide Entwicklung gründete in erster Linie auf Rebif®, dem Multiple-Sklerose(MS)-Medikament des Unternehmens, sowie auf dem Fruchtbarkeitsprodukt Gonal-f® und dem Diabetesmedikament Glucophage®. Diese wichtigen Produkte erzielten ein organisches Wachstum zwischen 8 und 15%. Ferner stiegen die Lizenz- und Provisionserlöse um 15,2% auf 409 Mio € (2011: 356 Mio €), vor allem aufgrund höherer Erlöse infolge der guten Umsatzentwicklung von Humira® und positiver Wechselkurseffekte.

Merck Serono | Kennzahlen

in Mio €	2012	2011	Veränderung in %
Gesamterlöse	6.405,2	5.920,0	8,2
Umsatzerlöse	5.995,8	5.564,4	7,8
Operatives Ergebnis (EBIT)	508,3	342,2	48,5
Marge (in % vom Umsatz)	8,5	6,1	-
EBITDA	1.440,6	1.526,9	-5,7
Marge (in % vom Umsatz)	24,0	27,4	-
EBITDA vor Sondereinflüssen	1.785,3	1.569,0	13,8
Marge (in % vom Umsatz)	29,8	28,2	-

Die Produktionskosten stiegen um 16,0% auf 1.193 Mio € (2011: 1.028 Mio €), getrieben durch steigende Absatzvolumina, höhere Anlaufkosten für die Large-Scale-Biotech-Produktionsanlage (LSB) in Vevey (Schweiz) sowie einmalige Aufwendungen infolge eines „FDA Warning Letters“. Das Bruttoergebnis erhöhte sich um 6,5% auf 5.212 Mio € (2011: 4.892 Mio €), die Bruttomarge (in % vom Umsatz) sank auf 86,9% (2011: 87,9%). Sie reflektiert den anhaltenden Preisdruck und wachsendes Volumen unseres General-Medicine-Portfolios.

Die Marketing- und Vertriebskosten gingen dank eines konsequenten Kostenmanagements um 2,9% auf 1.371 Mio € (2011: 1.412 Mio €) zurück. Die Lizenz- und Provisionsaufwendungen stiegen hingegen infolge des starken US-Geschäfts mit Rebif® und den daraus resultierenden höheren Provisionszahlungen zuzüglich eines positiven Währungseffekts an den Vertriebspartner Pfizer um 17,3% auf 562 Mio € (2011: 479 Mio €).

Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen erhöhte sich um mehr als 75% auf –675 Mio € (2011: –382 Mio €). Zurückzuführen war dieser Anstieg auf Restrukturierungskosten in Höhe von 339 Mio €, die im Rahmen der Umsetzung des Effizienzsteigerungsprogramms angefallen sind und dabei vor allem die Vorbereitung der Schließung des Merck-Serono-Standortes in Genf betreffen. Zusätzlich entstanden Kosten von 46 Mio € aufgrund von Abschreibungen, vor allem im Zusammenhang mit Standortschließungen und obsoleter Software. Im Vorjahr hatte insbesondere die Wertminderung für die LSB-Anlage in Höhe von 165 Mio € die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beeinflusst.

Die Aufwendungen für F&E gingen leicht zurück und beliefen sich auf 1.187 Mio € (2011: 1.225 Mio €) oder 19,8% der Umsatzerlöse (2011: 22,0%). Dieser Rückgang erklärt sich durch erste strukturelle Einsparungen verbunden mit der Standortschließung in Genf.

Effektives Kostenmanagement in Marketing und Vertrieb sowie F&E

→ [Merck Serono](#)

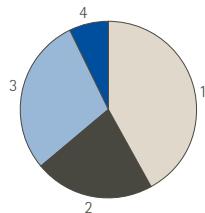
Die Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte, die vorwiegend aus der Übernahme von Serono im Jahr 2007 resultieren, beliefen sich auf 659 Mio € (2011: 799 Mio €). Im Zusammenhang mit der Einstellung von drei Entwicklungskandidaten wurden 2011 Wertminderungen in Höhe von 149 Mio € vorgenommen, die im Vergleichszeitraum die Kosten über die Abschreibungen hinaus erhöhten. Zum anderen wurde im zweiten Quartal 2011 die Restnutzungsdauer von Rebif® um zwei Jahre verkürzt, was zu höheren Abschreibungen in 2012 gegenüber dem Vorjahr von 17 Mio € führte.

EBITDA vor Sondereinflüssen beträgt 29,8% vom Umsatz

Das EBIT der Sparte betrug 508 Mio € gegenüber einem Vorjahreswert von 342 Mio €. Bereinigt um Sondereinflüsse und nach Hinzurechnung der Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte erhöhte sich in dieser Sparte das EBITDA vor Sondereinflüssen um 13,8% auf 1.785 Mio € (2011: 1.569 Mio €), was einem Anteil von 29,8% von den Umsatzerlösen entspricht (2011: 28,2%). Dies beinhaltet bereits Einsparungen aus dem Effizienzsteigerungsprogramm.

Merck Serono | Umsatzerlöse nach Regionen – 2012

in Mio €/in % der Spartenumsätze



1 Europa	2.502	42 %	
2 Nordamerika	1.335	22 %	
3 Emerging Markets	1.737	29 %	
4 Region Übrige Welt	422	7 %	

Organisches Wachstum in allen Märkten außer Europa

Im Jahr 2012 stieg der Umsatz außerhalb Europas auf 58% der Umsatzerlöse (2011: 54%). Dies ist vor allem auf das kräftige Umsatzwachstum in Nordamerika zurückzuführen. Zu dem in dieser Region erreichten 16,8%igen organischen Umsatzwachstum trugen Rebif®, das von höheren Preisen im Vergleich zum Vorjahr profitierte, sowie die Therapiegebiete Fruchtbarkeit und Endokrinologie bei. Die Region Emerging Markets wuchs organisch ebenfalls erfreulich um 6,8%, was auf die anhaltend starke Entwicklung der Bereiche General Medicine und Fruchtbarkeit zurückzuführen ist. Schwierige Geschäftsbedingungen in Europa, dem noch größten Markt der Sparte, wo Budgetdruck im Gesundheitssektor zu anhaltenden Preissenkungen in der Pharmabranche führten, bewirkten einen organischen Umsatzrückgang um 2,1%, vor allem durch niedrigere Umsätze im Bereich General Medicine. Die Umsatzerlöse in der Region Übrige Welt stiegen um 12,0%, vorwiegend dank einer positiven Entwicklung von Glucophage® und Erbitux®.

Merck Serono | Komponenten des Umsatzwachstums nach Regionen – 2012

in Mio €/Veränderung in %	Umsatzerlöse	Organisches Wachstum	Währungseffekte	Akquisitionen/Veräußerungen	Umsatzwachstum
Europa	2.501,6	-2,1	0,4	-	-1,7
Nordamerika	1.334,8	16,8	8,8	-	25,6
Emerging Markets	1.737,1	6,8	2,2	-	9,0
Region Übrige Welt	422,3	12,0	4,7	-	16,6
Weltweit	5.995,8	4,9	2,8	-	7,8

→ [Merck Serono](#)

Rebif®-Umsätze steigen auf rund 1,9 Mrd €

Merck Seronos wichtigstes Einzelprodukt Rebif® (Interferon beta-1a), das für die Behandlung der schubförmigen MS eingesetzt wird, wuchs organisch um 7,5% auf 1.893 Mio € (2011: 1.691 Mio €). Dazu trugen vor allem Zuwächse in den USA infolge der Preiserhöhungen im Januar, Mai und November bei. Nordamerika hatte mit 52% nach wie vor den größten Anteil am Umsatz von Rebif®. In Europa, wo Rebif® in den wesentlichen Märkten weiterhin das am häufigsten verschriebene Arzneimittel bei MS ist, ging der Umsatz bei stabilen Volumina aufgrund anhaltenden Preisdrucks im Vergleich zum Vorjahr leicht zurück. Die Umsatzerlöse in den Regionen Emerging Markets und Übrige Welt, die weniger als 10% des Gesamtumsatzes ausmachen, blieben im Vorjahresvergleich in etwa konstant.

Rebif® wird weltweit von Merck Serono vertrieben. 2002 schloss Serono mit Pfizer eine Vereinbarung über die gemeinsame Vermarktung von Rebif® in den USA. Vorbehaltlich einer Verlängerung läuft diese Vereinbarung am 31. Dezember 2013 aus. Aufgrund unterschiedlicher Auslegungen der Bestimmungen über die Vertragsverlängerung sind sich die Vertragspartner EMD Serono (unsere Tochtergesellschaft) und Pfizer hinsichtlich der Laufzeit der Vereinbarung uneinig. Im Jahr 2011 erging eine erstinstanzliche Entscheidung eines US-Gerichts zugunsten von Pfizer, die eine Verlängerung der Laufzeit bis 2015 vorsieht und gegen die EMD Serono Berufung einlegte. Die Entscheidung des Berufungsgerichtes steht noch aus. Sollte EMD Serono das Berufungsverfahren gewinnen, wird der Fall in erster Instanz fortgeführt werden.

Erbitux® ist ein auf den epidermalen Wachstumsfaktorrezeptor (EGFR) zielgerichteter monoklonaler Antikörper, der für die Behandlung von metastasierendem Darmkrebs (metastatic colorectal carcinoma, mCRC) und Plattenepithelkarzinomen des Kopfes und Halses (squamous cell carcinoma of the head and neck, SCCHN) zugelassen ist. Durch ein organisches Wachstum von 1,9% stiegen die Umsatzerlöse im Jahr 2012 auf 887 Mio € (2011: 855 Mio €). Der Großteil der Umsatzerlöse wird weiterhin in der Verwendung als Erstlinientherapie bei mCRC erzielt. In Europa, das 56% zum Umsatz beiträgt, ging aufgrund des wachsenden Konkurrenzdrucks vor allem im Bereich der Zweitlinientherapie von mCRC sowie anhaltender Budgetrestriktionen der öffentlichen Hand der Umsatz organisch um 1,5% zurück. In der Region Emerging Markets war ein organisches Wachstum von 7,4% zu verzeichnen, was vor allem auf höhere Patientenzahlen, vorwiegend bei mCRC, zurückzuführen war. In Japan, das zur Region Übrige Welt zählt und 13% zum Gesamtumsatz beiträgt, führte wachsender Konkurrenzdruck in der mCRC-Indikation zu einem organischen Rückgang von 6,5%.

Merck hat die Vermarktungsrechte für Erbitux® außerhalb der USA und Kanadas 1998 in Lizenz von ImClone LLC, einer 100%igen Tochtergesellschaft von Eli Lilly and Company, erworben. In Japan wird Erbitux® gemeinsam von ImClone, Bristol-Myers Squibb und Merck entwickelt und vermarktet.

Merck Serono | Hauptprodukte nach Regionen, organische Wachstumsraten – 2012

		Gesamt	Europa	Nordamerika	Emerging Markets	Übrige Welt
Rebif®	in Mio €	1.892,6	730,8	982,7	145,3	33,8
	org. Wachstum in %	7,5	-2,1	18,1	-0,3	11,5
	in % vom Umsatz	100	39	52	8	2
Erbitux®	in Mio €	887,4	500,1	-	235,6	151,7
	org. Wachstum in %	1,9	-1,5	-	7,4	5,7
	in % vom Umsatz	100	56	-	27	17

→ [Merck Serono](#)

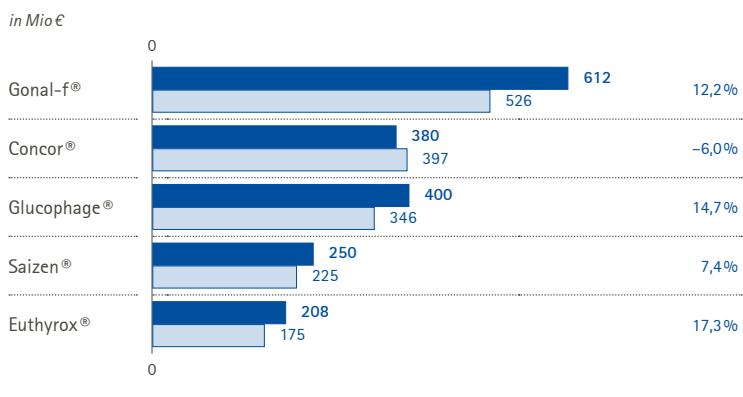
Höhere Absatzvolumina von Gonal-f® in allen Regionen

Umsätze des Endokrinologie-Portfolios auf rund 400 Mio € gesteigert

Die Umsatzerlöse der Arzneimittel zur Behandlung der Unfruchtbarkeit beliefen sich 2012 auf 817 Mio €, was einem organischen Wachstum von 13,4% entspricht. Das Komplett-Portfolio von Gonadotropinen besteht aus rekombinanten Hormonen, die in unterschiedlichen Stadien – von der Follikelentwicklung bis in die Frühschwangerschaft – injiziert werden. Gonal-f® (Follitropin alfa), das Wachstum und Reifung der Follikel in den Eierstöcken induziert, entwickelte sich in allen Regionen weiterhin sehr gut und verzeichnete primär durch höhere Absatzvolumina ein organisches Wachstum von 12,2% auf 612 Mio €. In den USA waren darüber hinaus auch Preissteigerungen zu verzeichnen. Die Sparte setzte die weltweite Markteinführung der vorgefüllten Injektionshilfen für Gonal-f®, Ovidrel® und Luveris® (family of pens), die die tägliche Verabreichung während der Fruchtbarkeitsbehandlung vereinfachen sollen, fort. Seit 2009 unterstützt Merck Serono das Programm „Grant for Fertility Innovation“, das sich Forschungsprojekten im Bereich klinischer Forschung widmet, mit dem Ziel, die „take home baby rate“ von Paaren bei Fruchtbarkeitsbehandlungen zu erhöhen. Das Programmbudget für 2012/2013 wurde auf 4 Mio € erhöht.

Das Endokrinologie-Portfolio, das Produkte zur Behandlung einer Reihe von Hormon- und Stoffwechselstörungen umfasst, wies Umsatzerlöse in Höhe von 399 Mio € aus, was einem organischen Wachstum von 11,9% entspricht. Wachstumsimpulse kamen aus allen Regionen. Die Umsatzerlöse von Saizen® (Somatropin zur Injektion), das für die Behandlung eines Wachstumshormonmangels indiziert ist, erhöhten sich organisch um 7,4% und beliefen sich auf 250 Mio €. Trotz breiter Konkurrenz konnte Saizen® seinen Marktanteil im Durchschnitt festigen, unterstützt durch die von Merck Serono angebotenen Injektionshilfen. Wachstumstreiber waren vor allem höhere Absatzmengen in den Emerging Markets und Preiserhöhungen in den USA. Kuvan® (Sapropterin-Dihydrochlorid) ist für die Behandlung von Hyperphenylalaninämie oder Tetrahydrobiopterinmangel indiziert. Das Arzneimittel verzeichnetet nach wie vor ein rasches Wachstum, die Markteinführungen in Asien und Lateinamerika laufen. Egrifta® (Tesamorelin zur Injektion), das zur Reduktion überschüssigen Bauchfetts bei HIV-infizierten Patienten mit Lipodystrophie verwendet und von Merck Serono ausschließlich in den USA vertrieben wird, trug ebenfalls zum Umsatzwachstum bei.

Merck Serono | Weitere Hauptprodukte, organische Wachstumsraten



→ [Merck Serono](#)

Glucophage® und andere Marken des General-Medicine-Portfolios wachsen vor allem in den Emerging Markets

Arzneimittel zur Behandlung von Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Schilddrüsenstörungen sowie sonstige global und regional vertriebene Produkte sind in der Geschäftseinheit General Medicine zusammengefasst. Mit 1.886 Mio € wuchsen die Umsatzerlöse im Jahr 2012 um 69 Mio € bzw. 3,8% organisch. Die starken Volumenzuwächse in der Region Emerging Markets, die 56% zum Umsatz beitrug, konnten sowohl die Preissenkungen als auch die geringeren Absatzmengen in Europa, insbesondere in Südeuropa und Frankreich, ausgleichen.

Weltweit leiden rund 366 Millionen Menschen an Diabetes – mit steigender Prävalenz. Zur Erstbehandlung von Typ-2-Diabetes ist Glucophage® (Metformin) nach wie vor das Medikament der Wahl. Dank der starken Entwicklung dieser oralen Diabetesmedikamente stellte diese Produktfamilie 2012 die dritt wichtigste Wachstumskomponente für den Umsatz von Merck Serono dar. Die Umsatzerlöse wuchsen organisch um 14,7% auf 400 Mio €, getragen von einer guten Geschäftsentwicklung in den Emerging Markets und Japan.

Mit Concor®-Markenprodukten, etwa Concor®COR und Lodoz®, die den Wirkstoff Bisoprolol enthalten, wurden Umsatzerlöse von 380 Mio € erzielt, was einem organischen Rückgang von 6,0% entspricht. Dies ist primär auf Preissenkungen sowie geringere Absatzmengen in Frankreich und den südeuropäischen Märkten zurückzuführen. Die Region Emerging Markets verzeichnete hingegen ein Wachstum von rund 10% für Concor®.

Merck Serono ist der weltweit größte Anbieter von Medikamenten zur Behandlung von Erkrankungen der Schilddrüse. Es leiden mehr als 300 Millionen Menschen auf der ganzen Welt an Hypothyreose. Der Umsatz mit Produkten zur Behandlung von Schilddrüsenerkrankungen, einschließlich Euthyrox®, verzeichnete ein zweistelliges Umsatzwachstum. Dabei waren höhere Volumina in den Emerging Markets ein wichtiger Treiber.

Am 15. Dezember 2011 erhielt Merck eine schriftliche Abmahnung („Warning Letter“) der US-amerikanischen Gesundheitsbehörde (FDA) im Zusammenhang mit Inspektionen von Produktionsanlagen in Tiburtina (Italien) sowie in Aubonne und Vevey (Schweiz). An diesen Standorten werden Rebif® und andere für den Vertrieb in den Vereinigten Staaten bestimmte Produkte hergestellt. Das Schreiben bezog sich vor allem auf diverse Verfahren in Verbindung mit der Herstellung von Rebif®, die nach Auffassung der FDA nicht vollständig im Einklang mit den Standards der guten Herstellungspraxis (Good Manufacturing Practice, GMP) standen. Merck arbeitet eng mit der FDA zusammen, um diese Bedenken auszuräumen. Die Behörde hat ihre Erstbewertung der Anfang des Jahres von Merck vorgelegten Antworten abgeschlossen. In ihrem Antwortschreiben stimmte die FDA zu, dass die vorgeschlagenen Korrekturmaßnahmen bei ordnungsgemäßer Umsetzung geeignet seien, die beanstandeten Verstöße in angemessener Weise zu beheben. Seit dieser Erstbewertung wurden alle Maßnahmen, die gemäß dem der FDA vorgelegten Plan vorgesehen waren, zeitgerecht umgesetzt; im September 2012 wurde der FDA ein Endbericht übermittelt. Im vierten Quartal 2012 fanden erneute FDA-Inspektionen statt. Diese werden voraussichtlich in der ersten Hälfte des Jahres 2013 abgeschlossen sein, um die vollständige Umsetzung der vorgeschlagenen Abhilfemaßnahmen zu bestätigen.

→ [Merck Serono](#)

Strategie in Forschung und Entwicklung

Während des Jahres lag der Haupttätigkeitsschwerpunkt auf der Implementierung der neuen Organisationsstruktur der Forschungs- und Entwicklungsabteilung von Merck Serono, die nunmehr in zwei Hauptfunktionen untergliedert ist. Die Funktion Global Research and Early Development ist für Projekte im Bereich Forschung, im präklinischen Stadium bis hin zum „Proof of Confidence“ zuständig, also bis zu jenem Punkt, an dem die Datenlage als ausreichend erachtet wird, um substanzelle Investitionen in eine umfassendere klinische Entwicklung zu rechtfertigen. Innerhalb dieser Funktion arbeiten Gruppen auf bestimmten Therapiegebieten und Plattformtechnologien zusammen. Die zweite Funktion, Global Development and Medical, ist für die spätere klinische Produktentwicklung zuständig; dies betrifft die Einreichung bei den Arzneimittelbehörden und das Life-Cycle-Management nach der Zulassung. Dieser Bereich umfasst unter anderem die Abteilungen Klinische Entwicklung, Zulassung, Arzneimittelsicherheit sowie Medical and Scientific Affairs. Außerdem ist hier die Qualitätssicherung angesiedelt, die die Einhaltung der geltenden Good Practices (gute Laborpraxis, gute klinische Praxis und gute Herstellungsverfahren) sicherstellt.

In der Vergangenheit lagen bei Merck Serono sowohl die Länge als auch die Kosten aller Stadien der klinischen Entwicklung über dem Branchendurchschnitt. Merck Serono hat es sich nun zum Ziel gesetzt, seine Arzneimittelentwicklung zu beschleunigen und kosteneffizienter zu gestalten. In diesem Sinne werden die Organisationsstrukturen vereinfacht, die Zahl der Entscheidungsinstanzen reduziert und gewisse Funktionen und Aufgaben ausgelagert. Bis 2014 wird eine Nettoeinsparung der F&E-Kosten um 120 Mio € angestrebt. Derzeit ist eine Verlagerung der relativen Ausgaben weg von Fixkosten hin zu projektbezogenen Aufwendungen in Gange, um den Wert und die Erfolgsquote der Entwicklungspipeline zu steigern.

Um die Schnittstelle mit Wissenschaftlern, Klinikern und Zulassungsbehörden weltweit zu verbessern, forciert die Sparte den Nordamerika- und Asienschwerpunkt durch den Ausbau der Forschungs- und Entwicklungszentren in Boston (USA), Peking (China) und Tokio (Japan). Die F&E-Zentrale in Darmstadt wird sich weiterhin auf bewährte Bereiche konzentrieren, in denen Merck Serono eine starke Position aufgebaut hat, so etwa Onkologie und Immunologie. In Nordamerika wird die Präsenz in Boston durch die Niederlassung von EMD Serono in Rockland gestärkt und ein neues, hochmodernes Forschungszentrum in Billerica aufgebaut. Die drei globalen F&E-Zentren von Merck Serono werden die Sparte befähigen, weltweit Innovationen in Wissenschaft und Medizin hervorzubringen und talentierte Fachkräfte aus dem Biopharmabereich ins Unternehmen zu holen und zu fördern.

Die Forschungsaktivitäten von Merck Serono sind weiterhin vom unbedingten Streben nach Innovation geprägt. Die Erneuerung der Strukturen gibt den Teams mehr Freiheit und Handlungsspielraum. Um mehr Ressourcen für Projekte bereitzustellen, wurden die Kostenstrukturen angepasst. Außerdem wurde ein „Scientific Peer Review“ ins Leben gerufen: In Zusammenarbeit mit externen Beratergremien werden Forschungsprojekte und -vorhaben erörtert, hinterfragt und somit verbessert. Um die Kompetenzen von Merck Serono zu vergrößern, erweitert die Sparte das externe Netzwerk über die bestehenden Kooperationen hinaus.

F&E-Ziele im Rahmen des Effizienzsteigerungsprogramms

Fokussierung und Konsolidierung unserer globalen Präsenz

→ [Merck Serono](#)

Merck-Serono-Pipeline, Stand: Januar 2013

Therapiegebiet	Wirkstoff	Indikation	Status
Neurodegenerative Erkrankungen	ONO-4641 (oraler S1P-Rezeptor-Modulator)	Multiple Sklerose	Phase II
	ATX-MS-1467 (Immuntoleranz-Therapeutikum)	Multiple Sklerose	Phase I
	PI-2301 (Peptid-Copolymer der zweiten Generation)	Multiple Sklerose	Phase I
Onkologie	Erbxitux® (Cetuximab, monoklonaler Anti-EGFR-Antikörper)	Kopf- und Halskrebs	China: eingereicht
	Cilengitide (Integrin-Inhibitor)	Glioblastom	Phase III
	Cilengitide (Integrin-Inhibitor)	nicht-kleinzylliger Lungenkrebs	Phase II
	L-BLP25 (MUC1-Antigen-spezifische Krebs-Immuntherapie)	nicht-kleinzylliger Lungenkrebs	Phase III (in Asien)
	TH-302 (Hypoxie-aktiviertes Arzneimittel)	Weichteilsarkom	Phase III
	TH-302 (Hypoxie-aktiviertes Arzneimittel)	Pankreaskarzinom	Phase III
	TH-302 (Hypoxie-aktiviertes Arzneimittel)	maligne hämatologische Erkrankungen und Kombinationsstudien bei soliden Tumoren	Phase I
	DI17E6 (monoklonaler Anti-Integrin-Antikörper)	Darmkrebs	Phase II
	DI17E6 (monoklonaler Anti-Integrin-Antikörper)	Prostatakrebs	Phase II
	Pimasertib (MEK-Inhibitor)	Pankreaskarzinom	Phase II
	Pimasertib (MEK-Inhibitor)	kutanes Melanom	Phase II
	Kombination von Pimasertib und PI3K-Inhibitor	solide Tumore	Phase I ¹
	C-Met-Kinase-Inhibitor	solide Tumore	Phase I
	Sym004 (Anti-EGFR-Antikörper-Mixtur)	Kopf- und Halskrebs	Phase II
	Sym004 (Anti-EGFR-Antikörper-Mixtur)	solide Tumore	Phase I
	MEK-Inhibitor 2	solide Tumore	Phase I
	NHS-IL 12 (Krebs-Immuntherapie)	solide Tumore	Phase I ²
Immunologie	Atacicept (Anti-BLyS-/Anti-APRIL-Fusionsprotein)	systemischer Lupus Erythematoses	Phase II
	Sprifermin (Fibroblasten-Wachstumsfaktor 18)	verletzungsbedingte Knorpelschäden	Phase II
	Sprifermin (Fibroblasten-Wachstumsfaktor 18)	Arthrose	Phase I
Endokrinologie	Kuvan® (Sapropterin-Dihydrochlorid)	PKU bei Kindern unter 4 Jahren	Phase III ³

¹PI3K/mTOR-Inhibitor (SAR245409) von Sanofi, durchgeführt unter der Verantwortung von Merck

²Studie gefördert vom National Cancer Institute (NCI), USA

³Anforderung der Europäischen Arzneimittel-Agentur (EMA) nach Zulassung

Weitere Informationen zu aktuellen klinischen Studien finden Sie unter www.clinicaltrials.gov

S1P: Sphingosin-1-phosphat

IFN: Interferon

mAb: monoklonaler Antikörper

MEK: Mitogen-aktivierte Proteinkinase

PI3K: Phosphoinositid-3-Kinase

EGFR: epidermaler Wachstumsfaktorrezeptor

PKU: Phenylketonurie

→ [Merck Serono](#)

Onkologie, Multiple Sklerose und Immuno- logie als wesentliche Schwerpunktbereiche

Die Onkologie ist nach wie vor die tragende Säule der Forschungsstrategie von Merck Serono: Der Schwerpunkt liegt auf differenzierten Molekülen in ausgewählten Bereichen, sowohl bei soliden Tumoren als auch bei malignen hämatologischen Erkrankungen. Die Sparte plant auch, die Kombination neuer, in Entwicklung befindlicher Wirkstoffe zu nutzen, und wird weiterhin ihre Biomarker-Strategie verfolgen, um personalisierte Ansätze zu fördern. Die Immuno-Onkologie birgt Potenzial für die Stärkung der bestehenden onkologischen Säule durch neue Therapieansätze, etwa therapeutische Krebsimpfstoffe und Immunmodulation. Dazu wurde ein medizinisches Konsortium eingerichtet, das weltweit führende Zentren vereint, die Zugang zu modernster klinischer Entwicklung in diesem Bereich gewähren.

MS stellt weiterhin einen wichtigen Kernbereich dar, in dem Merck Serono weitreichende Entwicklungs- expertise hat; darüber hinaus werden weitere neurologische Erkrankungen ebenfalls erforscht, je nach medizinischem Bedarf und strategischer Übereinstimmung. Merck Serono wird auch zukünftig interne und externe innovative Ideen nutzen, etwa mittels Kooperationen mit kleineren Biotechnologieunternehmen, wie etwa Fast Forward (gegründet von der National Multiple Sclerosis Society, USA), oder mit akademischen Einrichtungen, wie die kürzlich angekündigte Beteiligung am „Grant for MS Innovation“.

Auf Grundlage der firmeneigenen Kompetenz im Bereich Immunologie und der wissenschaftlichen Möglichkeiten plant Merck Serono, den Bereich immunvermittelte Erkrankungen zu einem neuen, wesentlichen Eckpfeiler der Forschungsaktivitäten von Merck Serono auszubauen.

Im April 2012 lancierte Merck Serono das Partnerschaftsprogramm für Existenzgründer (Entrepreneur Partnership Program, EPP). Dies ist eine Initiative zur Unterstützung von ehemaligen Mitarbeitern beim Aufbau von Unternehmen, die auf die Fortführung der von Merck Serono ausgehenden Aktivitäten und Substanzen fokussiert sind. Im Laufe des Jahres 2012 wurden über 80 Vorschläge geprüft. Die Schaffung von vier Spin-off- und Dienstleistungsunternehmen wurde während des Jahres ermöglicht, darunter kleinere Unternehmen, die sich auf die Forschung im Bereich Alzheimer und Parkinson ausgerichtet haben. Der Risikokapital-Fonds Merck Serono Ventures wird ausgewählte Investitionen verwalten und im Vorstand der betreffenden Unternehmen vertreten sein.

Die Funktion Global Development and Medical strebt danach, hinsichtlich Produktivität, Kostenaufwand und Durchführungsgeschwindigkeit der klinischen Entwicklung global wettbewerbsfähig zu werden. Merck Serono ist bestrebt, talentierte Mitarbeiter anzuziehen und im Unternehmen zu halten, um herausragende Kompetenzen aufzubauen. Vereinfachte Prozesse werden im Einklang mit höchsten Qualitätsstandards etabliert, um die Effizienz zu erhöhen. Funktionen in den Bereichen Zulassung, Arzneimittelsicherheit, Qualität und Clinical Operations werden weltweit zusammengelegt. So wird eine schlanke und flexible Organisation aufgebaut, die mit allen wesentlichen externen Interessenvertretern gut vernetzt ist. Merck Serono zielt darauf ab, den Wert seiner Entwicklungspipeline zu erhöhen und effizienter und erfolgreicher bei der Entwicklung neuer Produkte zu werden.

Biosimilars, ein laut IMS Health bis 2020 stark wachsender Markt von 11 bis 25 Mrd US-Dollar, sind Nachbildungen bereits auf dem Markt befindlicher biopharmazeutischer Arzneimittel. Im Gegensatz zu klassischen Generika, die auf Basis von relativ einfach duplizierbaren, chemischen Wirkstoffen hergestellt werden, sind die molekularen Strukturen der Biosimilars weitaus komplexer und unterscheiden sich in der

Vier Ausgründungen im Rahmen des Entrepreneur Partnership Program (EPP)

Entwicklung: Aufbau einer Biopharma-Unternehmenskultur basierend auf Leistungsbereitschaft, Umsetzungs- und Führungsstärke

Einstieg in Biosimilars

→ [Merck Serono](#)

Regel geringfügig vom Original. Dies resultiert in komplexeren und höheren Anforderungen an die Entwicklungs-, Herstellungs- und Zulassungsverfahren. Merck Serono ist bestrebt, an diesem wachsenden Markt teilzuhaben, und baut hierbei auf der vorhandenen Erfahrung im Bereich Entwicklung, Zulassung und Herstellung von Biopharmazeutika auf. Im Juni 2012 kündigten Merck Serono und Dr. Reddy's Laboratories eine Kooperation an, in deren Rahmen die beiden Unternehmen gemeinsam an der Entwicklung und globalen Vermarktung von biopharmazeutischen Nachfolgeprodukten mit Schwerpunkt auf monoklonalen Antikörpern arbeiten werden. Strategisch stellt die umfassende Biosimilars-Expertise von Dr. Reddy's eine ideale Ergänzung zum starken Biopharmabereich von Merck Serono dar.

Aktueller Stand der klinischen Pipeline

Die Merck Serono Entwicklungs-Pipeline ist stark auf Onkologiepräparate ausgerichtet. Derzeit befinden sich 16 Projekte in der klinischen Entwicklungsphase.

2012 genehmigte das japanische Gesundheits-, Arbeits- und Sozialministerium die Anwendung von Erbitux® bei erwachsenen Patienten mit Kopf- und Halskrebs. Die Sparte gab außerdem die Entscheidung bekannt, den Marktzulassungsantrag an die Europäische Arzneimittel-Agentur (EMA) für die Erweiterung der Indikation von Erbitux® bei einer bestimmten Patientengruppe mit nicht-kleinzeligem Lungenkrebs (NSCLC) zurückzuziehen. Nach Aussage der EMA wären weitere klinische Daten erforderlich gewesen. Ferner veröffentlichte Merck Serono negative Ergebnisse bei der EXPAND-Studie zu Erbitux® bei Patienten mit fortgeschrittenem Magenkarzinom sowie bei der PETACC-8-Studie zu Erbitux® als adjuvante Behandlung von Darmkrebs. Merck hat infolgedessen die Entwicklung von Erbitux® für die Indikationen Lunge, Magen oder adjuvante Behandlung von Darmkrebs eingestellt. Diese Ergebnisse haben keinen Einfluss auf die derzeitige Nutzung von Erbitux® bei Patienten mit mCRC vom KRAS-Wildtyp und bei Patienten mit lokal fortgeschrittenem oder rezidivierendem bzw. metastasierendem SCCHN in den Märkten, in denen Erbitux® derzeit für diese Indikationen zugelassen ist.

Einlizenzierung von TH-302 und Sym004 stärkt die Pipeline in den späteren Entwicklungsphasen

Die Sparte stärkte ihre Pipeline erneut im frühen und mittelfristigen Entwicklungsstadium mittels strategischer Transaktionen. 2012 wurden zwei Onkologie-Projekte einlizenziert. Auf eine globale Vereinbarung über die Einlizenzierung und gemeinsame Entwicklung von TH-302, einen in der Entwicklung befindlichen Wirkstoff, der auf Hypoxie gerichtet ist, folgte eine weltweite Exklusivlizenzzvereinbarung für die Substanz Sym004, die auf dem bestehenden Geschäft mit Erbitux® aufbauen und dieses ergänzen könnte.

Zum Zeitpunkt der Einlizenzierung wurde TH-302 bereits im Zuge einer Phase-III-Studie mit Patienten mit Weichteilsarkom (Soft Tissue Sarcoma, STS) untersucht. TH-302 ist ein Molekül, das bei Sauerstoffmangel des Tumors aktiviert werden soll. Infolge der positiven Ergebnisse einer Phase-IIb-Studie mit Patienten mit fortgeschrittenem Pankreaskarzinom (pancreatic carcinoma, PaCa), die auf der Tagung der Association for Cancer Research im April 2012 veröffentlicht wurden, fiel die Entscheidung, das Molekül in Phase III

→ [Merck Serono](#)

weiterzuentwickeln. Für beide Indikationen (STS und PaCa) wurde mit der FDA eine Einigung bezüglich eines SPA-Verfahrens (Special Protocol Assessment), das heißt eine schriftliche Vereinbarung über den Aufbau und den Umfang einer Studie als Grundlage für eine neue Arzneimittelanwendung, erzielt. Der STS-Indikation wurde ferner in den USA und in der EU der „Orphan Drug Status“ (Arzneimittel gegen eine seltene Krankheit) zuerkannt. Die Anwendung von TH-302 bei anderen soliden Tumoren und hämatologischen Erkrankungen ist ferner Gegenstand mehrerer Phase-I-Studien.

Sym004 ist ein in der Entwicklung befindliches, aus zwei Antikörpern bestehendes Produkt, das zum einen die Ligandenbindung, Rezeptoraktivierung und Signalübertragung blockieren soll. Zum anderen soll es ein Verschwinden der EGF-Rezeptoren von der Oberfläche von Krebszellen hervorrufen, indem es die Internalisierung und den Abbau der Rezeptoren auslöst. Sym004 wird derzeit in einer Studie der Phase I/II mit Patienten mit fortgeschrittenem mCRC vom KRAS-Wildtyp untersucht. Die Substanz wird außerdem in einer einarmigen, offenen Phase-II-Studie bei Patienten mit SCCHN nach Versagen einer vorausgegangenen Anti-EGFR-Therapie geprüft.

Pimasertib, Merck Serenos MEK-Inhibitor, ist ein chemischer MEK1/2-Hemmer im Prüf stadium. MEK1/2 ist Teil des MAPK-Signalwegs, der bei verschiedenen Krebsarten hochreguliert ist. Pimasertib ist für PaCa sowie für N-Ras-mutiertes kutanes Melanom in Phase II der klinischen Prüfung. Rund 25 % der Melanom-Patienten leiden an N-Ras-mutierten Tumoren, und die Möglichkeiten einer effektiven Behandlung sind derzeit begrenzt.

L-BLP25 verfehlt primären Endpunkt der START-Studie, weitere Auswertungen laufen

L-BLP25 (vormals Stimuvax) ist eine MUC1-Antigen-spezifische Krebs-Immuntherapie im Prüfstadium, die eine Immunantwort des Körpers gegen Krebszellen, die MUC1 exprimieren, auslösen soll. MUC1 wird bei vielen Krebsarten wie etwa NSCLC exprimiert. L-BLP25 wurde in der weltweiten Phase-III-Studie START untersucht und ist derzeit Gegenstand der Phase-III-Studie INSPIRE in Asien. Beide Studien prüfen die Substanz in der Indikation inoperables NSCLC vom Stadium III. Ende 2012 wurde bekannt gegeben, dass die START-Studie den primären Endpunkt einer Verbesserung des Gesamtüberlebens nicht erreicht hat. Dennoch konnten in bestimmten Untergruppen deutliche Behandlungserfolge beobachtet werden. Merck Serono wird auf Grundlage noch ausstehender Analysen über die Zukunft des L-BLP25-Entwicklungsprogramms während des Jahres 2013 entscheiden. Das laufende klinische L-BLP25-Programm, einschließlich INSPIRE, wird vorbehaltlich der Zustimmung der zuständigen Zulassungsbehörden fortgesetzt.

Für Cilengitide werden im ersten Halbjahr 2013 Phase-III-Ergebnisse erwartet

Die Ergebnisse der zulassungsrelevanten, randomisierten Phase-III-Studie CENTRIC mit Merck Serenos Integrin-Inhibitor Cilengitide sollen im ersten Halbjahr 2013 vorliegen. Die Studie orientiert sich am Vorliegen eines Biomarkers und schließt neu diagnostizierte Glioblastom-Patienten mit methyliertem MGMT-(Methylguanin-DNA-Methyltransferase)-Genpromotor-Status ein, da angenommen wird, dass diese Untergruppe womöglich mehr von der Kombinationstherapie aus Temozolomid, Strahlentherapie und Cilengitide profitiert. Um die Verfügbarkeit eines zuverlässigen Diagnostikums sicherzustellen, wurde die Zusammenarbeit mit dem Diagnostikunternehmen MDxHealth erweitert, das Merck Serono bei der Entwicklung und Zulassung eines MGMT-Tests unterstützen soll. Infolge negativer Phase-II-Ergebnisse

→ [Merck Serono](#)

Entscheidung über
weiteres Vorgehen
mit ONO-4641 wird
2013 fallen

wurde 2012 die Entwicklung von Cilengitide in der Indikation SCCHN eingestellt. Die Phase-II-Studie zu Cilengitide in Kombination mit Erbitux® und Chemotherapie für die Behandlung von NSCLC läuft weiter. Da Erbitux® für NSCLC nicht zugelassen ist, können die Ergebnisse dieser Studie lediglich als Grundlage für weitere Hypothesen genutzt werden.

Im Bereich MS erhielt der Rebif®-RebiDose-Injektor für Patienten mit schubförmig verlaufender MS Anfang 2013 die Zulassung durch die FDA. Der Pen wurde in einer 12-wöchigen, multizentrischen, offenen, einarmigen Phase-IIIb-Studie zur Selbstverabreichung von Rebif® hinsichtlich Benutzerfreundlichkeit, Patientenzufriedenheit und -akzeptanz sowie der Funktionssicherheit bewertet.

Zum Sphingosin-1-phosphat-Rezeptor-Modulator ONO-4641 wurden auf der Tagung der American Academy of Neurology im Mai 2012 positive Ergebnisse der DreaMS-Phase-II-Studie bei Patienten mit schubhafter MS präsentiert; derzeit werden weitere nicht-klinische und klinische Studien durchgeführt, die mehr Informationen über die Wirksamkeit, Sicherheit und das Differenzierungspotenzial dieses Wirkstoffes liefern und Merck Serono eine solide Entscheidungsgrundlage bieten sollen, dieses Projekt gegebenenfalls im Jahr 2013 im Rahmen einer Phase III weiterzuentwickeln.

Die Ergebnisse der Phase-I-Studie für ein Immuntoleranz-Therapeutikum (ATX-MS-1467) sollen in Kürze vorliegen. Darüber hinaus hat die Sparte nach sorgfältiger Bewertung verfügbarer Phase-I-Daten beschlossen, die Entwicklung langwirkender Interferone im Bereich MS einzustellen.

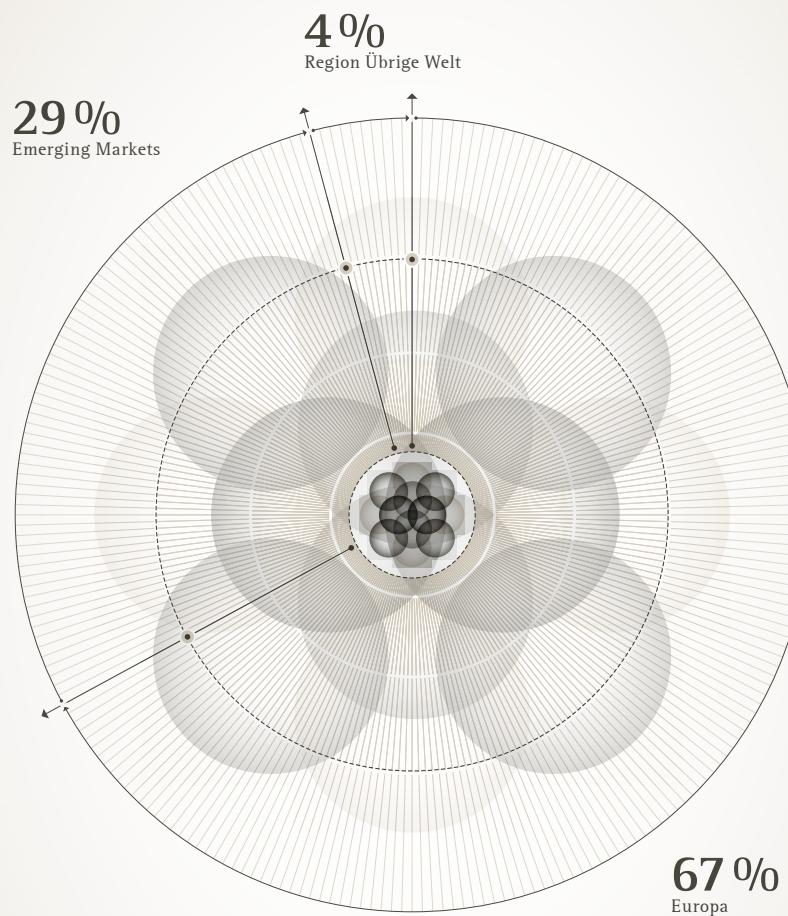
Im Bereich Immunologie analysiert Merck Serono derzeit die Daten aus einer doppelt-verblindeten, placebokontrollierten Phase-II-Studie (April SLE), die den therapeutischen Stellenwert von Atacicept bei systemischem Lupus Erythematoses untersucht. Diese Studie untersuchte anfänglich zwei Dosierungen von Atacicept bei Patienten mit einem stabilen Krankheitsverlauf nach allmählicher Reduktion der Steroidgabe und erhob die Wirksamkeit des Medikaments bei neuen Krankheitsschüben. Die Studie schloss mehr als 450 Patienten ein. Die vollständigen klinischen Daten und Informationen zu den Biomarkern werden voraussichtlich auf einer wissenschaftlichen Konferenz im ersten Halbjahr 2013 präsentiert.

Die Entwicklung von Sprifermin (Fibroblasten-Wachstumsfaktor 18), einem rekombinanten Protein, wird im Rahmen einer Phase-II-Studie für die Behandlung von Knorpelverletzungen im Knie fortgesetzt. Zwei Phase-I-Studien mit Patienten mit Kniestose wurden abgeschlossen.

Consumer Health

Unser Geschäft nach Regionen

Seite 70



Consumer Health

in % der Spartenumsätze 2012

Consumer Health → 2/4

Wir stellen die Sparte auf ein neues Fundament

Weitreichende Umstrukturierungsmaßnahmen sollen die Profitabilität verbessern

Die Sparte Consumer Health wies im Jahr 2012 Umsatzerlöse von 473 Mio € aus, im Vergleich zu 494 Mio € im Vorjahr. Consumer Health wird 2012 und 2013 Umstrukturierungsmaßnahmen unterzogen mit dem Ziel, die Rentabilität des Geschäfts erheblich zu verbessern. Unter anderem werden die Investitionen auf jene Kernmarken neu ausgerichtet, die in einer Reihe wichtiger Märkte führende Positionen einnehmen. Außerdem ist die Sparte dabei, ihr operatives Modell im Sinne einer größeren Marktnähe umzugestalten, und hat in den Bereichen Marketing und Vertrieb sowie F&E eine Straffung der Ressourcen vorgenommen. Der Seven-Seas-Produktionsstandort in Hull (Großbritannien) wird in Anbetracht der nach wie vor geringen Auslastung, der hohen Kosten für die Modernisierung der Anlagen und der relativ hohen Betriebskosten geschlossen. In diesem Zusammenhang stellte die Sparte auch die Auslieferung einiger am betroffenen Standort hergestellter Seven-Seas-Produkte ein, für welche die Aufrechterhaltung der Zulassungsdossiers als nicht wirtschaftlich eingeschätzt wird. Infolge dieser Initiativen ging der Umsatz organisch um 6,2% zurück, bedingt durch niedrigere Erlöse bei lokalen und Nicht-Kernmarken sowie den mancherorts vollständigen Rückzug aus nicht gewinnbringenden Märkten. Positive Währungseffekte in Höhe von 1,8% konnten den organischen Rückgang nur teilweise auffangen. Trotz dieser Entwicklung wurde dank der strengereren Kostenkontrolle, insbesondere im Bereich Marketing und Vertrieb, eine Erhöhung der EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen auf 13,4% der Umsatzerlöse (2011: 11,8%) erzielt.

Consumer Health | Kennzahlen

in Mio €	2012	2011	Veränderung in %
Gesamterlöse	475,2	496,2	-4,2
Umsatzerlöse	472,6	494,2	-4,4
Operatives Ergebnis (EBIT)	4,3	46,9	-90,8
Marge (in % vom Umsatz)	0,9	9,5	-
EBITDA	26,5	58,5	-54,8
Marge (in % vom Umsatz)	5,6	11,8	-
EBITDA vor Sondereinflüssen	63,5	58,5	8,4
Marge (in % vom Umsatz)	13,4	11,8	-

Die Herstellungskosten blieben mit 158 Mio € beinahe unverändert (2011: 157 Mio €). Infolge des geringeren Jahresumsatzes und der Kosten im Zusammenhang mit der Neuausrichtung von Marken sowie der Restrukturierung sank das Bruttoergebnis auf 317 Mio € (2011: 339 Mio €), was sich in einer geringeren Bruttomarge (in % vom Umsatz) von 67,0% niederschlug (2011: 68,6%).

Die Marketing-, Vertriebs- und Verwaltungskosten (bestehend aus Marketing- und Vertriebskosten, Lizenz- und Provisionsaufwendungen, Verwaltungskosten sowie sonstigen betrieblichen Aufwendungen/Erträge) stiegen in Verbindung mit einmaligen Restrukturierungskosten auf 289 Mio € (2011: 265 Mio €). Die hierin enthaltenen Marketing- und Vertriebskosten sanken dagegen dank gezielterer Einsätze erheblich.

Gezielterer Einsatz senkt Marketing- und Vertriebskosten

→ [Consumer Health](#)

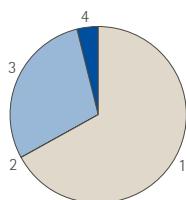
EBITDA vor Sonder-einflüssen auf 13,4% vom Umsatz verbessert

Ferner wurden die F&E-Kosten durch eine bessere Priorisierung der Projekte sowie strukturelle Einsparungen auf 19 Mio € (2011: 23 Mio €) oder 4,1% der Umsatzerlöse gesenkt.

Das ausgewiesene EBIT sank auf 4 Mio € (2011: 47 Mio €). Bereinigt um Restrukturierungskosten in Höhe von 37 Mio € (vorwiegend aufgrund der geplanten Schließung des Seven-Seas-Standortes in Hull) sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Zusammenhang mit der Restrukturierung in Höhe von 11 Mio € stieg das EBITDA vor Sonderreinflüssen auf 63 Mio € (2011: 59 Mio €). In diesem Anstieg sind strukturelle Nettoeinsparungen aus dem Effizienzsteigerungsprogramm enthalten. Die EBITDA-Marge vor Sonderreinflüssen (in % vom Umsatz) verbesserte sich auf 13,4% (2011: 11,8%).

Consumer Health | Umsatzerlöse nach Regionen – 2012

in Mio €/in % der Spartenumsätze



1	Europa	315	67 %
2	Nordamerika	1	0 %
3	Emerging Markets	139	29 %
4	Region Übrige Welt	17	4 %

Aus geografischer Sicht erwirtschaftete die Region Emerging Markets 2012 dank Cebion®, der Vitamin-C-Marke der Sparte Consumer Health, als einzige Region ein organisches Wachstum. In Europa litt die Umsatzentwicklung unter der Neuausrichtung auf strategische Marken und den Restrukturierungsinitiativen. Darüber hinaus war die Sparte in Zentraleuropa von rückläufigen Selbstmedikationsmärkten und hohem Konkurrenzdruck betroffen. Der Umsatzrückgang in Nordamerika ist eine Folge des Rückzugs der Sparte Consumer Health vom kanadischen Markt.

Consumer Health | Komponenten des Umsatzwachstums nach Regionen – 2012

in Mio €/Veränderung in %	Umsatzerlöse	Organisches Wachstum	Währungseffekte	Akquisitionen/Veräußerungen	Umsatzwachstum
Europa	315,1	-8,5	1,0	-	-7,5
Nordamerika	1,2	-75,1	1,3	-	-73,7
Emerging Markets	139,4	2,2	4,3	-	6,5
Region Übrige Welt	16,9	-4,9	-2,0	-	-6,9
Weltweit	472,5	-6,2	1,8	-	-4,4

Der Rückzug aus nicht gewinnbringenden Märkten und Marken sowie die Auswirkungen der Restrukturierung führten 2012 über alle Gesundheitsbereiche der Sparte Consumer Health hinweg zu einem organischen Umsatzrückgang in einer Größenordnung von 2% bis 10%.

Consumer Health | Kernmarken

Bion®

Cebion

femibion®

Kytta®

Nasivin®

Seven Seas®

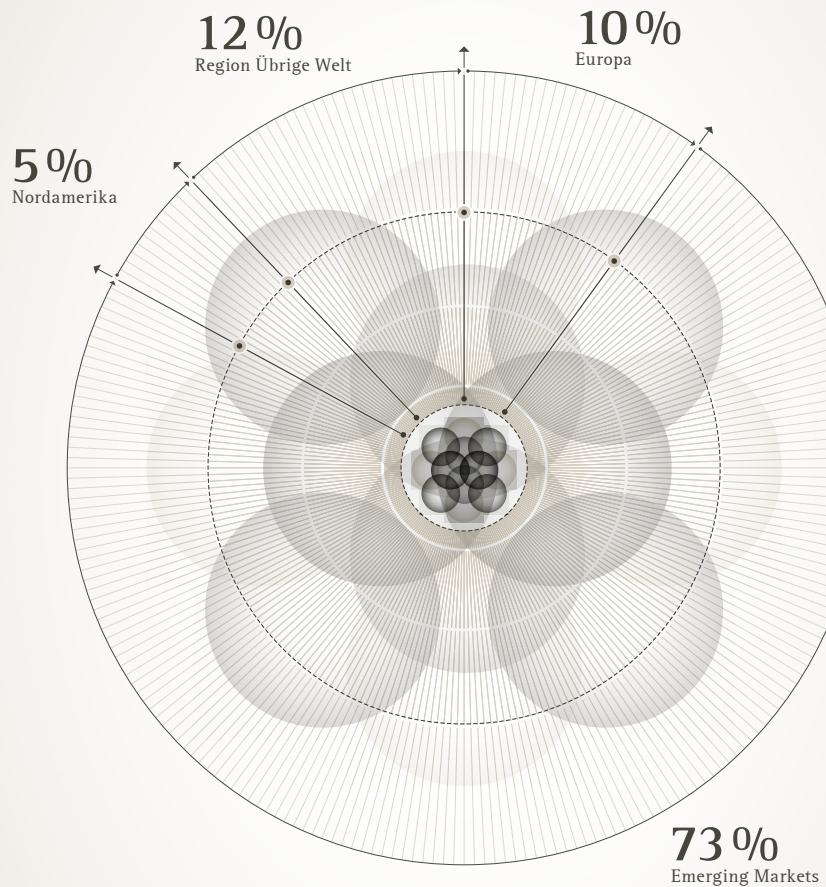
Sangobion®

Sedalmerck®

Performance Materials

Unser Geschäft nach Regionen

Seite 74



Performance Materials

in % der Spartenumsätze 2012

Performance Materials → 3/4

Außergewöhnlich starkes Jahr dank hoher Nachfrage nach Flüssigkristall-Materialien sowie positiver Effekte aus Wechselkursveränderungen

Volumensteigerungen bei LC-Materialien getrieben von anhaltend guten Verbrauchertrends und Marktanteils-gewinnen

2012 war für die Sparte Performance Materials ein sehr erfolgreiches Jahr. Bei den Umsatzerlösen wurde mit einem außergewöhnlichen Anstieg um 14,3% auf 1.674 Mio € (2011: 1.465 Mio €) ein Rekordniveau erreicht. Begünstigt wurde diese Entwicklung durch den starken US-Dollar, da ein wesentlicher Teil der Umsatzerlöse in dieser Währung erzielt wird. So trugen Veränderungen aus Wechselkursen 7,0% und das organische Wachstum sogar 7,4% zur Steigerung der Umsatzerlöse bei. Eine starke Nachfrage nach Flüssigkristall-Materialien, die mehr als 70% der Umsatzerlöse der Sparte ausmachen, war hierbei getragen von anhaltenden Wachstums-trends in der Flachbildschirmindustrie. So führten steigende Verkaufszahlen sowie insbesondere zunehmende Bildschirmdiagonalen von Fernsehgeräten zu einer hohen Nachfrage nach Flüssigkristallen mit VA(Vertical-Alignment)-, PS-VA(Polymer-Stabilized Vertical Alignment)- und IPS(In-Plane Switching)-Technologie. Die Absatzmengen der IPS-Flüssigkristalle profitierten dabei zusätzlich von wachsenden Verkaufszahlen mobiler Geräte mit Touchscreen-Displays wie Tablet PCs und Smartphones. Darüber hinaus konnte die Sparte als Folge der fortlaufenden Weiterentwicklung der Eigenschaften des bestehenden Flüssigkristall-Produktportfolios den eigenen Marktanteil von im Vorjahr etwa 55% auf über 60% im Jahr 2012 ausbauen.

Steigerung der Umsatzerlöse bei Effekt-pigmenten gegenüber schwachem Vorjahr; Ausblick bleibt verhalten

Auch die Geschäftseinheit Pigments & Cosmetics hat ihre Umsatzerlöse im Jahr 2012 gesteigert, wenn auch gegenüber einem moderaten Vorjahr. Neben signifikanten positiven Währungseffekten verzeichnete Pigments & Cosmetics auch ein organisches Wachstum der Umsatzerlöse mit funktionalen Materialien für Kunststoff- und Druckanwendungen sowie insbesondere bei dem Geschäft mit Effektpigmenten der Xirallic®-Produktfamilie, die vornehmlich in Automobil-lacken zum Einsatz kommt. Im Vorjahr waren die Absätze mit Xirallic®-Pigmenten aufgrund von Lieferengpässen erheblich zurückgegangen. Grund hierfür war der temporäre Ausfall von Teilen der Produktion am Standort der Geschäftseinheit in Onahama (Japan) als Folge eines der stärksten dort jemals verzeichneten Erdbeben. Zur Erhöhung der künftigen Liefersicherheit etablierte die Geschäftseinheit daraufhin einen zweiten, unabhängigen Produktionsstandort für Xirallic®-Pigmente in Deutschland, der 2012 die Produktion aufgenommen hat. Im Berichtszeitraum konnten die im Vorjahr eingebüßten Umsatzerlöse in diesem Segment wieder zurückgewonnen werden. Demgegenüber war die Entwicklung in der Automobilindustrie vor allem ab der zweiten Jahreshälfte 2012 geprägt von zunehmend verhalteneren Aussagen zur kurzfristigen Absatzprognose.

Anlagenabgänge wirkten sich im Jahr 2012 nur unwesentlich auf die Entwicklung der Sparte aus. So verringerte der im Februar 2012 kommunizierte Verkauf des Geschäfts mit Elektrolyten für Hoch-leistungsbatterien an BASF die Umsatzerlöse um lediglich 0,1 %.

Performance Materials | Kennzahlen

<i>in Mio €</i>	2012	2011	Veränderung in %
Gesamterlöse	1.675,6	1.467,4	14,2
Umsatzerlöse	1.674,2	1.464,7	14,3
Operatives Ergebnis (EBIT)	598,5	691,0	-13,4
Marge (in % vom Umsatz)	35,7	47,2	-
EBITDA	723,4	801,1	-9,7
Marge (in % vom Umsatz)	43,2	54,7	-
EBITDA vor Sondereinflüssen	730,7	682,7	7,0
Marge (in % vom Umsatz)	43,6	46,6	-

→ [Performance Materials](#)

Bruttomarge gedämpft durch Maßnahmen zur Vorratsoptimierung und Preiskonzeessionen

Das Bruttoergebnis von Performance Materials verbesserte sich im Jahr 2012 um 9,6% auf 959 Mio € (2011: 875 Mio €) und blieb damit hinter dem Anstieg der Umsatzerlöse zurück. Entsprechend verringerte sich die Bruttomarge auf 57,3% (2011: 59,8%). Hierfür waren mehrere Effekte verantwortlich: Zum einen führten höhere Absatzmengen sowie Unterauslastungen in der Produktion als Folge des Abbaus von Lagerbeständen zu einem Anstieg der Produktionskosten um 21,0% auf 716 Mio € (2011: 592 Mio €). Darüber hinaus wirkten sich Preiskonzeessionen als Folge der höheren Absatzmengen nachteilig auf die Bruttomarge aus.

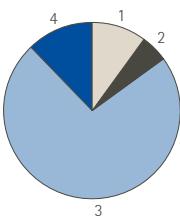
Die Marketing-, Vertriebs- und Verwaltungskosten (einschließlich Lizenz- und Provisionsaufwendungen sowie sonstiger betrieblicher Aufwendungen/Erträge) erhöhten sich im Berichtszeitraum um 179 Mio € auf 219 Mio € (2011: 40 Mio €), ein Anstieg um mehr als das Vierfache. Diese Entwicklung ist auf das sehr geringe Vergleichsniveau des Vorjahres zurückzuführen, das einen sonstigen betrieblichen Ertrag in Höhe von 157 Mio € aus dem Verkauf des CropBioscience-Geschäfts an Novozymes enthält. Ferner wurde im Jahr 2012 erstmals ein sonstiger betrieblicher Aufwand in Höhe von 26 Mio € im Zusammenhang mit dem Effizienzsteigerungsprogramm ausgewiesen. Neben der Verschlankung der Organisationsstruktur hat sich die Sparte hier zum Ziel gesetzt, den bestehenden Produktionsverbund zu optimieren. In Summe stand im Jahr 2012 ein sonstiger betrieblicher Aufwand in Höhe von 39 Mio € einem sonstigen betrieblichen Ertrag im Vorjahr in Höhe von 127 Mio € gegenüber. Der Anstieg der Marketing- und Vertriebskosten sowie der Verwaltungskosten blieb hingegen mit 7,9% bzw. 6,4% deutlich unter dem Wachstum der Umsatzerlöse.

Gleiches gilt auch für die Kosten für F&E, die einen Zuwachs um 3,5% auf 137 Mio € verzeichneten (2011: 133 Mio €). Dieses anhaltend hohe Niveau von 8,2% der Umsatzerlöse (2011: 9,1%) ist Ausdruck der nachhaltigen Innovationsstrategie der Sparte vor allem in der Geschäftseinheit Liquid Crystals. Auch künftig will Merck seine führende Marktposition bei Flüssigkristall-Materialien durch fortlaufende Verbesserungen bestehender sowie der Entwicklung neuer Produkte behaupten.

Die zuvor beschriebenen Sondereinflüsse wirkten sich ebenfalls signifikant auf das operative Ergebnis von Performance Materials aus. So ging das EBIT um 13,4% auf 599 Mio € (2011: 691 Mio €) und das EBITDA um 9,7% auf 723 Mio € (2011: 801 Mio €) zurück. Bereinigt um die Sondereinflüsse erhöhte sich hingegen das EBITDA vor Sondereinflüssen um 7,0% auf 731 Mio € (2011: 683 Mio €), was einem Anteil von 43,6% an den Umsatzerlösen entspricht (2011: 46,6%).

Performance Materials | Umsatzerlöse nach Regionen – 2012

in Mio €/in % der Spartenumsätze



1 Europa	160	10 %
2 Nordamerika	90	5 %
3 Emerging Markets	1.218	73 %
4 Region Übrige Welt	206	12 %

China neu mit dritt-höchstem Beitrag zu den Umsatzerlösen

Auf geografischer Ebene erzielten die Emerging Markets mit einem organischen Wachstum von 13,9% im Jahr 2012 mit 1.218 Mio € (2011: 998 Mio €) 73% der Umsatzerlöse der Sparte Performance Materials. Dies verdeutlicht die hohe Konzentration der Kundenbasis für Flüssigkristalle in Asien. Getrieben wurde der Zuwachs unter anderem von der starken Nachfrage der aufstrebenden Flachbildschirmindustrie in China. So konnte die Sparte den Absatz von Flüssigkristallen dorthin mehr als verdoppeln. Damit hat China gemessen an den

→ [Performance Materials](#)

Umsatzerlösen erstmals Japan als dritt wichtigsten Einzelmarkt für Performance Materials – nach Südkorea und Taiwan – verdrängt. Verantwortlich für den rückläufigen Anteil der Umsatzerlöse in Japan – die in der Region Übrige Welt ausgewiesen werden – war ein schwieriges Marktumfeld der dortigen Bildschirm- und Elektronikindustrie im Jahr 2012. Als Folge davon gingen die Umsatzerlöse von Performance Materials in der Region Übrige Welt organisch um 15,2% auf 206 Mio € zurück (2011: 226 Mio €) und machten damit 12% der Umsatzerlöse der Sparte aus.

Effektpigmentegeschäft belastet von schwachem wirtschaftlichen Umfeld in Europa

In den Regionen Europa und Nordamerika generiert Performance Materials Umsatzerlöse nahezu ausschließlich mit Produkten der Geschäftseinheit Pigments & Cosmetics. Im Jahr 2012 gingen dabei in Europa die Umsatzerlöse als Folge der anhaltenden Schwäche der Automobilindustrie sowie einer rückläufigen Nachfrage aus der Kosmetikbranche organisch um 4,2% auf 160 Mio € (2011: 167 Mio €) bzw. 10% der Umsatzerlöse der Sparte zurück. Demgegenüber verzeichneten die Umsatzerlöse in der Region Nordamerika mit einem organischen Anstieg um 13,7% auf 90 Mio € (2011: 74 Mio €) eine ähnlich hohe Wachstumsrate wie die Emerging Markets. Treiber war hier vor allem das Geschäft mit Xirallie®-Pigmenten, die in Automobillacken eingesetzt werden. Auch war in Nordamerika eine rege Nachfrage nach den Kosmetikwirkstoffen der Sparte zu verzeichnen.

Performance Materials | Komponenten des Umsatzwachstums nach Regionen – 2012

in Mio €/Veränderung in %	Umsatzerlöse	Organisches Wachstum	Währungs- effekte	Akquisitionen/ Veräußerungen	Umsatz- wachstum
Europa	160,3	-4,2	0,3	–	-3,9
Nordamerika	89,5	13,7	8,7	-1,5	20,9
Emerging Markets	1.218,3	13,9	8,2	–	22,1
Region Übrige Welt	206,1	-15,2	6,3	–	-8,9
Weltweit	1.674,2	7,4	7,0	-0,1	14,3

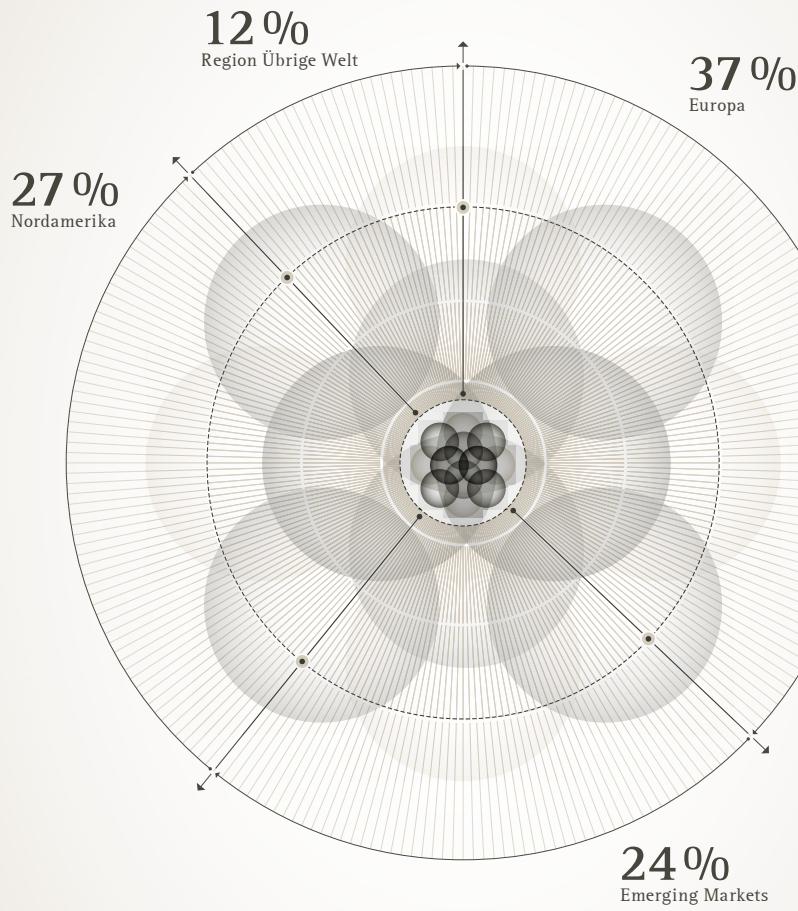
Kooperation mit Epson zur Entwicklung kosteneffizienter Produktionsverfahren für OLED-Displays

Im Oktober 2012 kündigten Merck und Seiko Epson Corporation eine Kooperations- und Lizenzvereinbarung zur Herstellung von Displays auf Basis organischer Leuchtdioden (OLED) unter Verwendung der Tintenstrahltechnik an. Ziel dieser Zusammenarbeit ist es, OLED als Alternativtechnologie zu LCD für die Herstellung von Flachbildschirmen zu entwickeln. Derzeit wird die OLED-Technologie nahezu ausschließlich in kleinen Displays wie beispielsweise Smartphones verwendet. Laut Vereinbarung wird Epson Tintentechnologien bereitstellen, mit der sich die OLED-Materialien von Merck auflösen und dadurch für die Herstellung druckbarer Displays verwenden lassen. Derzeit basiert die Massenherstellung von OLED-Displays auf unlöslichen OLED-Materialien, die mithilfe einer aufwendigen Gasphasenabscheidung (CVD) und unter Verwendung von Maskentechnologien aufgedampft werden. Dieses Verfahren weist naturgemäß jedoch eine deutlich eingeschränkte Produktionsausbeute auf. Die erfolgreiche Entwicklung einer druckbaren OLED-Technologie könnte den Weg hin zu einer kosteneffizienten Produktion großflächiger OLED-Displays, insbesondere für Fernsehgeräte, ebnen.

Merck Millipore

Unser Geschäft nach Regionen

Seite 78



Merck Millipore

in % der Spartenumsätze 2012

Merck Millipore → 4/4

Anhaltend solide Geschäftsentwicklung bei voranschreitender Integration

Organisches Wachstum in allen Geschäftseinheiten, hohe Nachfrage aus der Pharmaindustrie

2012 war erneut ein erfolgreiches Jahr für Merck Millipore. Die Umsatzerlöse der Sparte stiegen um 9,0% auf 2.598 Mio € (2011: 2.383 Mio €), bedingt durch ein solides organisches Wachstum von 3,8%, positive Währungseffekte, vorwiegend in Verbindung mit dem US-Dollar, in Höhe von 3,9% sowie einen Beitrag von 1,4% aus Zukäufen in den Bereichen Zellkulturmedien, Zellbildung und mikrobiologische Testlösungen. Alle drei Geschäftseinheiten der Sparte konnten ein organisches Wachstum verzeichnen, angeführt von den Kunden aus der Pharmaindustrie, die von höheren Arzneimittelabsätzen, darunter auch neu eingeführten Medikamenten, profitierten. Die Geschäftseinheit Process Solutions, die Produkte und Dienstleistungen für die Arzneimittelherstellung anbietet, verzeichnete folglich das stärkste Umsatzwachstum. Der Geschäftsverlauf der Einheit Lab Solutions war angemessen, zu der Entwicklung trugen vor allem die Produkte der Geschäftsfelder Lab Water und BioMonitoring positiv bei. Ausgabenkürzungen auf staatlicher und universitärer Seite waren zwar nach wie vor zu spüren, doch hielt sich der Einfluss aufgrund des verhältnismäßig geringen Anteils dieser Kundengruppe von etwa 15% gemessen am gesamten Umsatzerlös der Sparte in Grenzen. Im Jahr 2012 verzeichnete Merck Millipore Lizenz- und Provisionserlöse in Höhe von 19 Mio € (2011: 10 Mio €), die vorwiegend aus der Geschäftseinheit Process Solutions stammten.

Merck Millipore | Kennzahlen

in Mio €	2012	2011	Veränderung in %
Gesamterlöse	2.616,9	2.392,8	9,4
Umsatzerlöse	2.598,2	2.382,6	9,0
Operatives Ergebnis (EBIT)	233,2	235,4	-1,0
Marge (in % vom Umsatz)	9,0	9,9	-
EBITDA	542,4	522,4	3,8
Marge (in % vom Umsatz)	20,9	21,9	-
EBITDA vor Sondereinflüssen	595,9	561,1	6,2
Marge (in % vom Umsatz)	22,9	23,6	-

Die Herstellungskosten stiegen 2012 mit 8,2% weniger als die Umsatzerlöse und erreichten 1.086 Mio € (2011: 1.003 Mio €). Somit verbesserte sich das Bruttoergebnis um 10,2% auf 1.531 Mio € (2011: 1.390 Mio €) oder 58,9% der Umsatzerlöse (2011: 58,3%). Höhere Leerkosten infolge der Bemühung der Sparte, Vorräte abzubauen, wurden teilweise durch Preiserhöhungen ausgeglichen.

Im Zuge ihrer Wachstumsstrategie investierte Merck Millipore im Jahr 2012 in neue Produktentwicklungen und Commercial Operations. Infolgedessen stiegen die Marketing-, Vertriebs- und Verwaltungskosten um 11,9% auf 928 Mio € (2011: 829 Mio €). Die darin enthaltenen Ausgaben für Marketing und Vertrieb stiegen um 11,5% auf 676 Mio € (2011: 606 Mio €). Dieser Anstieg war zum Teil durch den stärkeren US-Dollar bedingt, da die globalen Marketingaktivitäten von Merck Millipore größtenteils in den USA angesiedelt sind. Darüber hinaus wurden erstmals die Marketing- und Vertriebskosten im Zusammenhang mit den jüngsten Zukäufen verbucht. Diese beiden Faktoren waren ebenfalls am 9,0%igen Anstieg der Verwaltungskosten auf 113 Mio € beteiligt (2011: 104 Mio €). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen

Höhere Aufwendungen aufgrund von Maßnahmen für künftiges Wachstum

→ [Merck Millipore](#)

belieben sich auf 123 Mio € (2011: 103 Mio €), was einem Anstieg von 19,3% entspricht und 28 Mio € an Sondereinflüssen im Zusammenhang mit dem Effizienzsteigerungsprogramm des Konzerns beinhaltet.

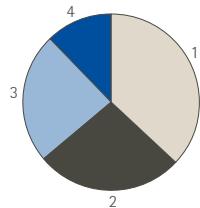
Um die Entwicklung innovativer Produkte voranzutreiben, erhöhte die Sparte außerdem ihre F&E-Ausgaben und hob diese um 24,5% auf 166 Mio € (2011: 133 Mio €) oder 6,4% der Umsatzerlöse der Sparte (2011: 5,6%) an. Ein erheblicher Teil dieses Anstiegs kam der Geschäftseinheit Process Solutions zugute, in der Erwartung, dass der steigende Biopharmazeutika-Absatz weiterhin attraktive Wachstumschancen bietet wird. Auch hier trug der starke US-Dollar zu den höheren Kosten bei, da die F&E-Aktivitäten von Merck Millipore zum überwiegenden Teil in den USA angesiedelt sind.

Restrukturierungskosten führen zu leichtem EBIT-Rückgang; EBITDA vor Sondereinflüssen steigt

Das EBIT der Sparte war 2012 mit einem Minus von 1,0% leicht rückläufig und erreichte 233 Mio € (2011: 235 Mio €). Dies resultierte aus den verstärkt getätigten strategischen Geschäftsinvestitionen sowie höheren Sondereinflüssen im Rahmen der Restrukturierung (inklusive Wertminderungen), die das verbesserte Bruttoergebnis wieder ausgleichen. Ferner war ein 7,7%iger Anstieg der Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte auf 309 Mio € (2011: 287 Mio €) zu verzeichnen, vorwiegend zurückgehend auf höhere Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte im Zusammenhang mit den jüngsten Zukäufen sowie eine Wertminderung auf Sachanlagen, die aus der Konsolidierung von Produktionsstandorten der Sparte resultierte. Bereinigt um die oben beschriebenen Abschreibungen erhöhte sich das EBITDA um 3,8% auf 542 Mio € (2011: 522 Mio €), das EBITDA vor Sondereinflüssen stieg sogar um 6,2% auf 596 Mio € (2011: 561 Mio €).

Merck Millipore | Umsatzerlöse nach Regionen – 2012

in Mio €/in % der Spartenumsumsätze



1 Europa	966	37 %
2 Nordamerika	703	27 %
3 Emerging Markets	617	24 %
4 Region Übrige Welt	312	12 %

Größter Markt Europa zeigt solides Wachstum; Emerging Markets und Übrige Welt legen deutlich zu

Geografisch gesehen blieb die Umsatzverteilung von Merck Millipore im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert, wenn auch die Wachstumstrends regional teils sehr unterschiedlich waren. Mit Umsatzerlösen in Höhe von 966 Mio € (2011: 906 Mio €) oder 37 % des Spartenumsumsatzes (2011: 38%) blieb Europa weiterhin der größte geografische Markt dieser Sparte; das organische Wachstum belief sich hier auf 3,1%. Das organische Umsatzwachstum beruhte vorwiegend auf der robusten Nachfrage nach Produkten der Geschäftseinheit Process Solutions durch Biopharmazeutika-Hersteller. In Nordamerika entwickelte sich der Umsatz von Merck Millipore organisch betrachtet seitwärts und erreichte 703 Mio € (2011: 648 Mio €), was wie im Vorjahr 27 % der Umsatzerlöse der Sparte entspricht. Diese Entwicklung ist Folge eines im dritten Quartal 2011 ausgelaufenen Insulinliefervertrags und des daraus resultierenden Umsatzverlustes, der sich vorwiegend auf diese Region auswirkte. Unter Ausschluss des Insulinvertrags bewegte sich das organische Wachstum der Sparte in Nordamerika auf einem niedrigen einstelligen Niveau, resultierend aus dem hohen Kundenanteil in den USA in der Arzneimittelherstellung, der wiederum höhere Absatzmengen verzeichnete.

→ [Merck Millipore](#)

In der Region Emerging Markets wuchs der Umsatz organisch um 6,8% auf 617 Mio € (2011: 561 Mio €), was wie im Vorjahr 24% der Umsatzerlöse entspricht. Alle Geschäftseinheiten der Sparte verzeichneten in dieser Region solide organische Wachstumsraten vom mittleren einstelligen bis zum niedrigen zweistelligen Bereich. Mit einem organischen Zuwachs von 8,5% auf 312 Mio € (2011: 268 Mio €) oder 12 % der Umsatzerlöse von Merck Millipore (2011: 11%) waren in der Region Übrige Welt ähnliche Trends zu verzeichnen wie bei den Emerging Markets.

Merck Millipore | Komponenten des Umsatzwachstums nach Regionen – 2012

in Mio €/Veränderung in %	Umsatzerlöse	Organisches Wachstum	Währungs-effekte	Akquisitionen/Veräußerungen	Umsatz-wachstum
Europa	965,7	3,1	0,8	2,6	6,6
Nordamerika	702,8	0,0	7,5	0,9	8,5
Emerging Markets	617,4	6,8	3,1	0,2	10,1
Region Übrige Welt	312,3	8,5	7,1	1,1	16,7
Weltweit	2.598,2	3,8	3,9	1,4	9,0

Wachstum von Bioscience unter anderem getrieben von Innovationen

Die Geschäftseinheit Bioscience, die Produkte und Dienstleistungen für die Forschung im Bereich der Life Sciences anbietet, wuchs weiterhin im Bereich des Marktdurchschnitts. Im Jahr 2012 verzeichnete sie ein organisches Wachstum von 2,0% und erzielte Umsatzerlöse in Höhe von 455 Mio € (2011: 421 Mio €). Führende Wachstumsmärkte waren Asien und Lateinamerika, die die schwächere Geschäftsentwicklung in Nordamerika und Europa kompensierten. Auf Produktebene hatten neben Reagenzien und Kits Neueinführungen den größten Anteil am Wachstum, zum Beispiel das Zellanalysesystem Muse™, ein geschlossenes System aus Instrument und Verbrauchsmaterialien, das für einzelne Zellen quantitative Daten zu verschiedenen Parametern wie Zyklus, Gesundheit und Absterben einer Zelle liefert. Ferner wurde das Direct-Detect™-System eingeführt, das die quantitative Protein- und Peptidanalyse vereinfacht und deren Verlässlichkeit erhöht. Zur Stärkung der Zellbiologie-Plattform übernahm die Sparte im Oktober 2012 mit dem Unternehmen CellASIC ein Anwendungssystem für die tiefgehende Untersuchung lebender Zellen. Im August 2011 wurde das Angebot der Geschäftseinheit im Bereich Zellbildung durch die Übernahme von Amnis erweitert.

→ [Merck Millipore](#)

Lab Solutions
steigert Umsatz auch
durch Zukäufe

Process Solutions
größter Wachstums-
treiber der Sparte

Die Geschäftseinheit Lab Solutions erwirtschaftete einen Umsatz von 1.097 Mio € (2011: 1.006 Mio €). Dies reflektiert ein organisches Wachstum von 3,1 %, zurückzuführen auf die gute Nachfrage nach Laborwas- serprodukten und Biomonitoring-Lösungen, die vorwiegend zur Probenvorbereitung und für analytische Zwecke verwendet werden. Alle Regionen verzeichneten ein organisches Wachstum, allen voran die Region Emerging Markets. Außerdem wurde der ausgewiesene Umsatz der Einheit Lab Solutions unter anderem durch die Übernahme von Heipa und Hycon im März 2011 um weitere 3,1 % gesteigert.

Die Umsatzerlöse der Geschäftseinheit Process Solutions beliefen sich im Jahr 2012 insgesamt auf 1.046 Mio € (2011: 956 Mio €). Dies entsprach einem organischen Wachstum von 5,3 %, das vor allem den zweistelligen Wachstumsraten in den Regionen Emerging Markets und Übrige Welt sowie dem soliden einstelligen Wachstum in Europa zu verdanken war. In Nordamerika ging der Umsatz leicht organisch zurück. Bereinigt um den bereits erwähnten Effekt der Nichtverlängerung des Insulinliefervertrages bewegte sich das organische Wachstum der gesamten Geschäftseinheit aber im hohen bis mittleren einstelligen Bereich. Das Geschäft profitierte vor allem von den höheren Absatzmengen biologisch hergestellter Arzneimittel, was in einer verstärkten Nachfrage nach Anwendungen in den Bereichen Biosafety, Hardware für Prozesssysteme sowie Einweg-Produktionstechnologien resultierte. Mit der Übernahme von Biochrom im November 2012 stärkte die Sparte das Produktportfolio im Bereich der Zellkulturmedien.

Merck Millipore | Komponenten des Umsatzwachstums nach Geschäftseinheiten – 2012

in Mio €/Veränderung in %	Umsatzerlöse	Organisches Wachstum	Währungs- effekte	Akquisitionen/ Veräußerungen	Umsatz- wachstum
Bioscience	454,6	2,0	5,5	0,6	8,0
Lab Solutions	1.097,2	3,1	3,0	3,1	9,1
Process Solutions	1.046,3	5,3	4,1	0,1	9,4

Konzernkosten und Sonstiges

Unter Konzernkosten und Sonstiges werden Konzernverwaltungskosten für Konzernfunktionen zusammengefasst, die nicht direkt den Sparten zugeordnet werden können. Dazu gehören etwa die Bereiche Finanzen, Rechnungswesen, Steuern, Einkauf, Unternehmenskommunikation, Investor Relations und der Personalbereich. Zu den Konzernkosten zählen außerdem die Aufwendungen für zentrale, nicht zugeordnete IT-Funktionen und konzernweite IT-Projekte im Zusammenhang mit dem Ausbau und der Harmonisierung von IT-Systemen innerhalb der Merck-Gruppe. Somit ist für die Sparte Konzernkosten und Sonstiges kein Umsatz auszuweisen. Gewinne oder Verluste aus Währungssicherungsgeschäften werden ebenfalls unter Konzernkosten und Sonstiges erfasst.

Konzernkosten und Sonstiges | Kennzahlen

in Mio €	2012	2011	Veränderung
Operatives Ergebnis (EBIT)	-380,7	-183,4	-197,3
EBITDA	-372,7	-178,0	-194,7
Restrukturierungskosten	74,3	-	74,3
Integration/IT-Kosten	8,7	-	8,7
Kosten aus abgegangenen Geschäften	79,1	30,5	48,6
EBITDA vor Sondereinflüssen	-210,5	-147,5	-63,0

EBITDA vor Sondereinflüssen belastet durch Verluste aus Absicherungsgeschäften

Im Jahr 2012 stiegen die unter Konzernkosten und Sonstiges erfassten Verwaltungskosten um 7,1% auf 130 Mio € (2011: 122 Mio €) im Wesentlichen aufgrund erhöhter Rückstellungen für Bonuszahlungen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beliefen sich insgesamt auf 243 Mio € (2011: 54 Mio €). Zu dieser Erhöhung trugen vor allem Kosten bei, die als Sondereinflüsse klassifiziert wurden. Sie enthalten unter anderem Aufwendungen in Höhe von 79 Mio €, die im Zusammenhang mit abgegangenen Geschäften stehen. Ferner sind hier noch 9 Mio € integrations- und IT-bedingte Kosten sowie mit Restrukturierungsinitiativen verbundene Kosten in Höhe von 74 Mio € zu nennen. Diese Restrukturierungskosten können im Zusammenhang mit zentralen Konzernfunktionen stehen oder sich über mehrere Sparten gleichzeitig erstrecken. Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen zog eine Reduktion des EBIT auf -381 Mio € (2011: -183 Mio €) und des EBITDA auf -373 Mio € (2011: -178 Mio €) nach sich. Bereinigt um Sondereinflüsse belief sich das EBITDA vor Sondereinflüssen auf -211 Mio € (2011: -148 Mio €). Die Veränderung von -63 Mio € im EBITDA vor Sondereinflüssen ergab sich fast vollständig aus den Nettoverlusten im Rahmen von Absicherungsgeschäften. Ab dem 1. Januar 2012 verbuchte Merck das Ergebnis aus Absicherungsgeschäften unter Konzernfunktionen und Sonstiges, bis zum Ende des vorangegangenen Jahres waren diese Kosten bei den einzelnen Sparten erfasst worden.

Risikobericht

Risiken sind Teil unternehmerischen Handelns. Wir haben Instrumente installiert, Risiken früh zu erkennen und sie mit entsprechenden Maßnahmen zu minimieren. Derzeit sind uns keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der Merck-Gruppe gefährden könnten.

Risiko- und Chancenmanagement

Merck ist Teil einer komplexen, globalen Geschäftswelt und daher einer Vielzahl von externen und internen Einflüssen ausgesetzt. Jede unternehmerische Entscheidung wird daher vor dem Hintergrund der damit verbundenen Risiken und Chancen getroffen. Mit Hilfe der Risikomanagementaktivitäten wollen wir Risiken frühzeitig erkennen, sie bewerten, steuern und mit entsprechenden Maßnahmen minimieren. Das Chancenmanagement wird auf Grundlage der Unternehmensstrategie in den operativen Geschäftseinheiten durchgeführt. Weitere Informationen dazu können dem Prognosebericht ab Seite 91 entnommen werden.

Im unternehmensweiten Risikomanagementprozess sind Spartenleiter, Geschäftsführer und Finanzleiter von Merck-Gesellschaften und Leiter der Konzernfunktionen als Risikoverantwortliche definiert. Diese Risikoverantwortlichen bewerten halbjährlich ihre aktive Risikolage neu und melden ihr gesamtes Risikoportfolio an das zentrale Risikomanagement. Die Bewertung der Risiken erfolgt dabei anhand ihres möglichen Einflusses auf EBIT und Cash Flow sowie ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit. Signifikante Veränderungen der Einschätzung bereits bekannter Risiken sowie neue signifikante Risiken werden jederzeit gemeldet und an die Gremien ad hoc berichtet. Für den Standardprozess ist eine Wertuntergrenze zur Meldung von 5 Mio €, für den Ad-hoc-Prozess eine Wertuntergrenze von 25 Mio € festgesetzt. Risiken unterhalb dieser Wertgrenzen werden in den Bereichen selbstständig gesteuert. Die interne Revision überprüft im Rahmen von Audits unter anderem die Funktionsfähigkeit der bereichsinternen Risikomanagementprozesse und gleichzeitig die Informationsweitergabe relevanter Risiken an das Konzernrisikomanagement. Zusätzlich zu den genannten Bottom-up-Prozessen adressiert das zentrale Risikomanagement mögliche Risiken und Risikofelder top-down. Grundlage für diesen Prozess bilden eigenständige Analysen von internen wie auch externen Informationen. Darüber hinaus hat mit 2012 die Bewertung der Effektivität von Minimierungsmaßnahmen weiter an Bedeutung gewonnen. Die wesentlichen Maßnahmen werden in Bezug auf die geplante zeitliche Umsetzung und den angenommenen Minimierungseffekt durch das zentrale Risikomanagement nachverfolgt. Das zentrale Risikomanagement ermittelt auf Basis dieser Informationen das aktuelle Risikoportfolio des Konzerns und stellt diese der Geschäftsleitung, dem Aufsichtsrat und dem Finanzausschuss in einem Bericht zweimal im Jahr zur Verfügung.

Internes Kontrollsystem für den Konzernrechnungslegungsprozess

Ziel des internen Kontrollsysteams für den Rechnungslegungsprozess ist, durch die Implementierung von Kontrollen hinreichende Sicherheit zu gewähren, dass ein regelkonformer Abschluss erstellt wird. Dieses System umfasst Maßnahmen, die eine vollständige, richtige und zeitnahe Übermittlung und Darstellung von Informationen gewährleisten sollen, die für die Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts der Merck-Gruppe relevant sind.

Dabei unterliegt das System der Weiterentwicklung und ist Bestandteil der Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozesse in allen relevanten lokalen Einheiten und Merck-Konzernfunktionen. Die Maßnahmen des internen Kontrollsysteams für den Rechnungslegungsprozess sollen das Risiko einer materiellen Falschaussage im Konzernrechnungslegungsprozess der Merck-Gruppe minimieren.

Interne Revision
prüft regelmäßig

→ [Risikobericht](#)

Wesentliche Instrumentarien

Das interne Kontrollsyste m ist darauf ausgerichtet, die Ordnungsmäßigkeit des Konzernrechnungslegungsprozesses zu gewährleisten und die Implementierung interner Kontrollen zur Erstellung eines regelkonformen Konzernabschlusses mit hinreichender Sicherheit zu erfüllen. Die Konzernfunktion Group Accounting & Subsidiaries steuert die Aufstellung des Konzernabschlusses der Merck KGaA als Muttergesellschaft der Merck-Gruppe zentral. Die Konzernfunktion gibt die Anforderungen an die Berichterstattungsinhalte vor, die für alle Gesellschaften als Mindestanforderungen verpflichtend sind. Zugleich steuert und überwacht sie die zeitlichen und prozessbezogenen Vorgaben im Konzernabschluss. Basis für die Erstellung der lokalen Abschlüsse der Muttergesellschaft sowie der Tochtergesellschaften bilden die konzernweiten Bilanzierungsrichtlinien, die zeitnah dem sich ändernden finanzregulatorischen Umfeld angepasst und gemäß den internen Berichterstattungsanforderungen aktualisiert werden. Teil der konzernweiten Richtlinien ist die Vorgabe, konzerninterne Geschäftsprozesse als Basis für eine korrekte Saldenabstimmung abzubilden. Zusätzliche Kontrollen sind im Konsolidierungsprozess implementiert.

Group Accounting & Subsidiaries verwaltet ebenfalls zeitnah Veränderungen der Beteiligungsstruktur und passt den Konsolidierungskreis der Merck-Gruppe entsprechend an. Die Einzelgesellschaften verfügen über ein lokales, internes Kontrollsyste m. Sofern die Finanzprozesse über Shared-Service-Center abgedeckt sind, wird zudem ihr internes Kontrollsyste m angewendet. Sie stellen die richtlinienkonforme Bilanzierung gemäß den Bilanzierungsrichtlinien nach IFRS (International Financial Reporting Standards) und der Bilanzierungsrichtlinie der Merck-Gruppe sicher.

Group Accounting & Subsidiaries steht den lokalen Ansprechpartnern unterstützend zur Verfügung und gewährleistet eine durchgängig hohe Qualität der Finanzberichterstattung.

Der Rechnungslegungsprozess ist über alle Ebenen so ausgerichtet, dass im Rahmen des durchgängigen Vier-Augen-Prinzips jederzeit eine klar definierte Aufgabentrennung und Zuordnung von Verantwortlichkeiten zwischen den am Rechnungslegungsprozess beteiligten Bereichen gewährleistet sind.

Bei der Bewertung von Bilanzpositionen existiert eine enge Kooperation mit dem konzernweiten Risikomanagement, um eventuelle Risiken bilanziell korrekt abzubilden. Bei Sonderthemen, wie beispielsweise der Bewertung von immateriellen Gütern oder Pensionsverpflichtungen, werden – wenn erforderlich – externe Sachverständige hinzugezogen. Für den Konzernrechnungslegungsprozess setzt Merck in den meisten Ländern eine einheitliche Standardsoftware von SAP ein. Über ein detailliertes Berechtigungskonzept zur Sicherstellung aufgabengerechter Befugnisse und unter Beachtung von Funktionstrennsprinzipien beinhaltet das System sowohl die Berichterstattung der Einzelgesellschaft als auch die Konsolidierung des Konzernabschlusses.

Die Bestätigung der Effektivität des internen Kontrollsyste ms bei Merck in Bezug auf die Rechnungslegung und Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung der Einzelgesellschaften erfolgt durch den lokalen Geschäftsführer und Finanzleiter durch Unterzeichnung der Berichterstattung der Einzelgesellschaft. Alle beschriebenen Strukturen und Prozesse unterliegen der regelmäßigen Prüfung der internen Revision, basierend auf einem jährlichen Prüfungsplan, der durch die Geschäftsleitung festgelegt wird. Die Ergebnisse dieser Prüfungen werden von Geschäftsleitung, Aufsichtsrat und Finanzausschuss behandelt.

Das interne Kontrollsyste m bei Merck ermöglicht es, das Risiko von materiellen Falschaussagen in der Rechnungslegung auf ein Minimum zu reduzieren, jedoch kann kein internes Kontrollsyste m, unabhängig von der Ausgestaltung, ein verbleibendes Restrisiko verhindern.

→ [Risikobericht](#)

Merck reduziert
Geschäftsrisiken
durch diversifiziertes
Produkt-Portfolio

Geschäftsbezogene Risiken

Merck integriert sein Risikomanagement in die Prozesse der kontinuierlichen Geschäftsplanung. Mögliche negative Entwicklungen, beispielsweise Änderungen der Kundennachfrage oder geänderte politische Rahmenbedingungen, werden im Rahmen des internen Risikomanagementprozesses identifiziert, beschrieben und bewertet. Somit können wir bei von der Planung abweichenden Ereignissen frühzeitig Gegenmaßnahmen ergreifen. Risiken bei Investitionsvorhaben werden durch die Anwendung detaillierter Richtlinien gemindert.

Gesamterlöse und wirtschaftlicher Erfolg der Merck-Gruppe stützen sich auf eine Vielzahl pharmazeutischer und chemischer Produkte für verschiedene Branchen. Diese Diversifikation trägt zu einer Risikomindehung bei, da sich die Märkte in ihrer Struktur und ihren Konjunkturzyklen unterscheiden. Sie ist auch Ausdruck der Merck-Strategie, ein integriertes Pharma-, Chemie- und Life-Science-Unternehmen bleiben zu wollen.

Politische und regulatorische Risiken

Als global operierendes Unternehmen sieht sich Merck politischen und regulatorischen Veränderungen in vielen Ländern und Märkten ausgesetzt. 2012 setzte sich im Arzneimittelumfeld der in vielen Ländern zu beobachtende Trend zu zunehmend restriktiven Vorgaben betreffend Preisbildung, Kostenerstattung und Zulassung für Arzneimittel fort. Diese Vorgaben können die Rentabilität unserer Produkte negativ beeinflussen sowie den Erfolg von Markteinführungen und Neuzulassungen gefährden. Eine enge Kommunikation mit Gesundheits- und Zulassungsbehörden dient als Maßnahme zur präventiven Risikoabwehr. Die Destabilisierung politischer Systeme und die mögliche Errichtung von Handelsschranken können ebenso wie währungspolitische Veränderungen zu Absatzrückgang in bestimmten Ländern und Regionen führen. Durch Diversifikation hinsichtlich Produkten, Branchen und Regionen ist eine Abschwächung potenzieller negativer Auswirkungen möglich.

Risiken der Forschung und Entwicklung

Innovation ist für Merck wesentlicher Bestandteil der Konzernstrategie. Forschungs- und Entwicklungsprojekte können sich verzögern, erwartete Budgets überschreiten oder anvisierte Ziele nicht erreichen. Für das Pharmageschäft sind Forschung und Entwicklung von besonderer Bedeutung. Die Forschungs- und Entwicklungsprojekte werden daher durch Portfoliomanagement permanent überwacht. Im Zuge des Portfoliomagements bewerten wir die Forschungsgebiete und alle Projekte in der Entwicklungs-Pipeline regelmäßig und richten sie gegebenenfalls neu aus. Mitunter werden Entwicklungsprojekte erst nach hohen Investitionen in einer späten klinischen Phase abgebrochen. Entscheidungen – etwa beim Übergang in die nächste Phase der klinischen Entwicklung – werden so getroffen, dass Risiken so gering wie möglich gehalten werden. Es besteht auch das Risiko, dass Zulassungsbehörden eine Zulassung nicht oder nur verzögert erteilen, was Auswirkungen auf die Ertragslage haben kann. Zudem besteht die Gefahr, dass unerwünschte Nebenwirkungen unserer pharmazeutischen Produkte erst nach der Zulassung beziehungsweise Registrierung entdeckt werden und eine Einschränkung der Zulassung oder Rücknahme vom Markt zur Folge haben.

Risiken der Qualität und Verfügbarkeit von Produkten

Merck ist Produkthaftungsrisiken ausgesetzt. Darunter fällt auch die Einhaltung von höchsten Qualitätsstandards in der Produktion von pharmazeutischen Präparaten („Good Manufacturing Practices“). Diese unterliegt der Überwachung durch die Zulassungsbehörden. Qualitätskontrollen entlang der gesamten Wertschöpfungskette minimieren diese Risiken. Dies beginnt bei der Qualifikation unserer Lieferanten und setzt sich fort mit umfassenden Qualitätsanforderungen für Rohstoffe, fremdbezogene Halbfertigprodukte und Anlagen sowie mit langfristigen strategischen Kooperationen bei versorgungs- oder preiskritischen Vorprodukten.

→ [Risikobericht](#)

Finanzrisiken

Merck ist als international tätiges Unternehmen und durch seine Präsenz am Kapitalmarkt verschiedenen Finanzrisiken ausgesetzt. Dies sind vor allem Liquiditäts-, Ausfall- und Marktpreisrisiken sowie Schwankungen von Pensionszusagen und Marktwerten operativer materieller und immaterieller Vermögenswerte.

Um den eigenen Fortbestand zu sichern, muss ein Unternehmen zu jedem Zeitpunkt seine fälligen Verpflichtungen aus operativer und finanzieller Tätigkeit erfüllen können. Zur Reduzierung potenzieller Liquiditätsrisiken verfügt Merck daher über eine zentrale Liquiditätssteuerung im gesamten Konzern.

Darüber hinaus steht eine 2014 fällige „Syndicated Multicurrency Credit Facility“ über 2 Mrd € zur Verfügung, die trotz des positiven operativen Cash Flow der Gruppe bei möglichen Liquiditätsengpässen die weitere Zahlungsfähigkeit von Merck sicherstellt. Da in unseren Kreditverträgen keine „Financial Covenants“ vereinbart wurden, sind diese kontrahierten Kreditzusagen auch bei schlechterer Bonität von Merck abrufbar. Zusätzlich hat Merck im Geschäftsjahr 2009 ein „Debt-Issuance Program“ aufgesetzt, das den vertraglichen Rahmen für die Begebung von Anleihen darstellt. Im Jahr 2010 wurde das Volumen dieses Programms von bisher 5 Mrd € auf 10 Mrd € aufgestockt.

Ausfallrisiken entstehen sowohl im Zusammenhang mit finanziellen Anlagen, Aufnahmen und Finanzierungszusagen als auch bei operativen Forderungen. Durch die Auswirkungen der Finanzkrise im Euroraum besteht weiterhin ein erhöhtes Ausfallrisiko. Merck hat daher alle Positionen gegenüber Handelspartnern in den betroffenen Ländern kritisch überprüft und, sofern erforderlich, die Vorsorge für die Ausfallrisiken angepasst. Merck minimiert diese Risiken durch die Streuung seiner Finanzpositionen und die damit verbundene aktive Steuerung seiner Handelspartner. Wesentliche Finanztransaktionen mit Kreditrisiko werden ausschließlich mit Banken und Industrieunternehmen guter Bonität abgeschlossen. Darüber hinaus reduziert der große Bankenkreis von Merck – die bestehende Kreditlinie über 2 Mrd € wurde mit 17 Banken syndiziert – mögliche Verluste bei einem Ausfall. Trotzdem kann dadurch der Ausfall einzelner Handelspartner, auch bei hervorragender Bonitätseinstufung, nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden.

Durch die internationale Geschäftstätigkeit in unterschiedlichen Währungs- und Zinsregionen ist ein Unternehmen zwangsläufig auch Währungs- und Zinsrisiken unterworfen. Auch Merck ist durch seine globale Konzernstruktur und die damit verbundenen Finanzgeschäfte und operativen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie erwarteten zukünftigen Zahlungsströme aus Umsätzen und Kosten in Fremdwährung von diesen Marktpreisrisiken betroffen. Merck nutzt daher Derivate, um Währungsrisiken beziehungsweise Finanzierungskosten zu minimieren, die durch Wechselkurs- oder Zinsschwankungen bedingt sind. Der Wechselkurs für Finanzgeschäfte, operative Außenstände und Verpflichtungen in Fremdwährung wird im Wesentlichen gesichert. In bestimmten Fällen sichert das Unternehmen zusätzlich den Wechselkurs für erwartete Umsätze und künftige Kosten in Fremdwährung mit einer Laufzeit von bis zu drei Jahren ab (Details finden sich im Anhang zum Konzernabschluss, ab Seite 184).

Die Wertansätze einzelner Bilanzposten sind dem Risiko sich verändernder Markt- und Geschäftsverhältnisse und damit auch Änderungen der beizulegenden Zeitwerte ausgesetzt. Im Fall notwendiger Wertminderungen können sich signifikante Ergebnisbelastungen und Auswirkungen auf die Bilanzrelationen ergeben. Dies gilt insbesondere für die hohen immateriellen Vermögenswerte einschließlich der Firmenwerte, die durch die Akquisitionen von Serono im Jahr 2007 sowie von Millipore im Jahr 2010 und die damit verbundenen Kaufpreisallokationen deutlich an Bedeutung für den Konzernabschluss gewonnen haben (Details siehe Anmerkung Immaterielle Vermögenswerte ab Seite 160).

Merck hat Verpflichtungen im Zusammenhang mit Pensionszusagen. Der Barwert dieser Versorgungsverpflichtungen kann sich durch Veränderungen relevanter Bewertungsparameter, zum Beispiel des Zinssatzes oder der Sterbewahrscheinlichkeiten, wesentlich erhöhen oder verringern. Die Pensionsverpflichtungen

→ Risikobericht

werden mit jährlichen versicherungsmathematischen Gutachten regelmäßig bewertet. Ein Teil der Verpflichtungen ist durch die in der Bilanz ausgewiesenen Pensionsrückstellungen abgedeckt, während weitere Verpflichtungen mit fondsfinanzierten Versorgungszusagen unterlegt sind (Details siehe Anmerkung Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen Seite 171). Soweit Altersversorgungszusagen durch Planvermögen gedeckt sind, welche aus verzinslichen Wertpapieren, Aktien, Immobilien und anderen Vermögensanlagen bestehen, können sich sinkende oder negative Renditen dieser Anlagen ungünstig auf den Wert des Planvermögens auswirken und somit weitere Zuführungen bedingen. Wir reduzieren das Risiko von Marktwertschwankungen des Planvermögens durch eine diversifizierte Anlagestrategie.

Einschätzung durch unabhängige Rating-Agenturen

2012 Verbesserung
des Kreditratings

Der Kapitalmarkt nutzt Einschätzungen von Rating-Agenturen, um Fremdkapitalgeber bei der Beurteilung der Risikosituation eines Finanzinstruments zu unterstützen. Derzeit wird Merck von Standard & Poor's und Moody's bewertet, deren Kreditratings sich im abgelaufenen Geschäftsjahr verbessert haben: Standard & Poor's vergibt ein Langfrist-Kreditrating von A- mit stabilem Ausblick, Moody's eines von Baa1 mit stabilem Ausblick.

Rechtliche Risiken

Merck ist Risiken aus Rechtsstreitigkeiten ausgesetzt. Dazu gehören insbesondere Risiken aus den Bereichen Produkthaftung, Wettbewerbs- und Kartellrecht, Pharmarecht, Patentrecht, Steuerrecht und Umweltschutz. Als forschendes Unternehmen besitzt Merck ein wertvolles Portfolio an gewerblichen Schutzrechten wie Patenten und Marken. Diese können zum Ziel von Angriffen und Verletzungen werden.

Wir sind Partei in gerichtlichen Verfahren und behördlichen Ermittlungen, deren Ausgang derzeit nicht sicher ist. Wir tragen auch weiterhin die Risiken aus gewissen Verfahren gegen Gesellschaften der Generics-Gruppe, die wir im Jahr 2007 an Mylan veräußert haben. So steht Merck in diesem Zusammenhang weiter für die Risiken aus Fällen in den USA ein, die die Gestaltung von Preisen für Arzneimittel betreffen. Im Zusammenhang mit dem veräußerten Generika-Geschäft ist ein Bußgeldverfahren der Europäischen Kommission gegen Merck anhängig. Merck wird wettbewerbswidriges Verhalten im Zusammenhang mit der Markteinführung des Produktes Citalopram vorgeworfen. In Deutschland ist Merck in ein kartellrechtliches Verfahren einbezogen, welches das exklusive Distributionsabkommen von Merck mit dem Laborgroßhändler VWR International betrifft. Aufgrund einer Entscheidung des Bundeskartellamtes ist Merck verpflichtet, einige zum Laborgeschäft gehörende Produkte auch an andere Laborgroßhändler in Deutschland zu liefern. In den USA und Israel bestehen gewisse Risiken in Bezug auf Schutzrechte und damit verbundene Lizenzen und Verträge. Diese Verfahren könnten eine deutliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Das Unternehmen hat alle Maßnahmen zur Wahrung der eigenen Rechtsposition ergriffen. Soweit wir es nach der Einschätzung im Einzelfall für erforderlich gehalten haben, haben wir als Risikovorsorge für den Fall eines ungünstigen Ausgangs gerichtlicher Verfahren und behördlicher Ermittlungen Rückstellungen gebildet. Weitere Angaben zu rechtlichen Verfahren befinden sich im Konzern-Anhang.

Generell ist Merck bestrebt, seine rechtlichen Risiken möglichst gering zu halten und zu kontrollieren. Wir haben die notwendigen Vorkehrungen getroffen, um Gefährdungen zu entdecken und gegebenenfalls unsere Rechte zu verteidigen. Für unsere Mitarbeiter weltweit besitzt ein „Compliance“-Programm Gültigkeit, das sie zur Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien anhält, entsprechend schult und unterstützt. Kernstück des Programms ist ein Verhaltenskodex – der „Merck Code of Conduct“ –, der ethische Verhaltensrichtlinien festlegt.

Soweit es möglich und sinnvoll ist, begrenzt das Unternehmen Haftungs- und Schadensrisiken durch Versicherungsschutz, dessen Art und Umfang fortlaufend aktuellen Anforderungen angepasst werden.

→ [Risikobericht](#)

Risiken im Personalbereich

Das zukünftige Wachstum von Merck wird maßgeblich von seiner Innovationskraft beeinflusst. Demzufolge sind die Kompetenz und das Engagement der Mitarbeiter in allen Bereichen, in denen Merck tätig ist, entscheidend für den Erfolg des Unternehmens.

Die für Merck relevanten Märkte sind gekennzeichnet durch intensiven Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte sowie durch demografische Herausforderungen. Zu den höchsten Prioritäten des Unternehmens gehören demzufolge die Beschaffung, Rekrutierung und das Binden von Fachkräften und Talenten an Merck.

Diesen Herausforderungen begegnen wir unter anderem mit der weltweiten Einführung integrierter Prozesse, wie etwa des Talentprozesses, in den seit Langem investiert wird. Im Rahmen des unternehmensweiten „Talent & Succession Management“-Prozesses analysiert Merck zum Beispiel aktuelle und zukünftige Kapazitätsengpässe.

Die Sourcing-Strategie des Unternehmens ist direkt mit den Ergebnissen des „Talent & Succession Management“-Prozesses verknüpft.

Ein weiteres Beispiel für die Anpassung der Personalstrategie an die Bedürfnisse des Geschäfts ist die „Total Rewards Policy“, mit der sichergestellt wird, dass wettbewerbsfähige Vergütungen in allen relevanten Märkten angeboten werden.

Merck investiert außerdem in den Aufbau einer globalen Arbeitgebermarke, welche die Unternehmenswerte vermittelt sowie den einzigartigen Wertbeitrag als Arbeitgeber, den Merck heutigen und zukünftigen Arbeitnehmern bietet. In regelmäßigen Abständen wird auch das Engagement der Merck-Mitarbeiter überprüft. Die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragungen geben den Führungskräften und Mitarbeitern wichtige Hinweise hinsichtlich aktueller Herausforderungen im Personalbereich. Auf diese Weise kann Merck Verbeserungen erarbeiteten, welche die Motivation der Mitarbeiter fördern und dabei helfen sollen, sie an das Unternehmen zu binden.

Risiken der Informationstechnologie

Die Globalisierung von Merck erfordert eine optimale Ausrichtung und angemessene Unterstützung durch die Nutzung einer Vielzahl von IT-Systemen und -Prozessen. Damit ist eine Reihe von möglichen Risiken verbunden.

Risiken durch Komplexität interner und externer Anforderungen

IT-Risiken mit Auswirkungen auf das Geschäftsergebnis entstehen, wenn Informationen nicht rechtzeitig verfügbar oder fehlerhaft sind, ungewünscht veröffentlicht werden oder die abgebildeten Prozesse zu unflexibel, zu aufwendig oder gar gesetzeswidrig in IT-Systemen umgesetzt sind. Sicherheitslücken in IT-Lösungen oder unzureichende Notfallplanungen können schnell zu Vorfällen werden, die das gesamte Unternehmen betreffen.

Datenschutzverstöße aufgrund fehlerhafter Berechtigungsvergabe können eine negative Außenwirkung erzeugen. Die zunehmende Vernetzung der IT-Landschaften und die wachsende Abhängigkeit von der IT erfordern hohe Aufwendungen für Wartung und Weiterentwicklung. In Verbindung mit immer neuen gesetzlichen Anforderungen gestaltet sich die Datenverarbeitung immer zeitintensiver und kostspieliger. Mit zunehmender Komplexität der IT-Landschaft steigen auch die potenziellen Risiken.

→ [Risikobericht](#)

Risiken durch externe Bedrohungen

Weltweit ist eine Professionalisierung der externen Bedrohungen hin zu gezielter Industriespionage und -sabotage zu erkennen. Zusätzlich werden Cyberattacken als Mittel der Gewinnung von Aufmerksamkeit und als Protestmaßnahmen benutzt. Daraus ergeben sich als Risiko-Szenarien für Merck der Ausfall zentraler IT-Systeme, die Preisgabe von vertraulichen Daten aus der Forschung und Geschäftsentwicklung, die Manipulation von IT-Systemen in der chemischen Prozess-Steuerung, eine erhöhte Belastung oder Beeinträchtigung von IT-Systemen durch Virusattacken, die vorübergehende Übernahme von exponierten Systemen durch Hacker sowie daraus folgend der mögliche Widerruf von Medikamentenzulassungen aufgrund mangelbehafteter Validierung relevanter IT-Systeme.

Risikominimierungsstrategie

Die generelle Behandlung und Minimierung dieser Risiken werden bei Merck seit mehreren Jahren durch ein zertifiziertes Informationsschutz-Managementsystem auf Basis von ISO 27001 unterstützt. Dieses umfasst die redundante Auslegung von technischen Komponenten, Netzwerken und Standorten sowie eine geeignete und getestete Notfallvorsorge. Damit gewährleistet Merck die erforderliche Verfügbarkeit seiner geschäftsrelevanten Anwendungssysteme und den Zugriff auf geschäftsrelevante Daten. Für die gesamte Merck-Gruppe existieren weltweit gültige Sicherheitsrichtlinien mit geeigneten organisatorischen und technischen Vorkehrungen für Zugangskontrolle, Zugriffsrechte, Viren- und Datenschutz. Die Wirksamkeiten dieser Maßnahmen werden im Zusammenhang mit dem Informationsschutz Managementsystem kontinuierlich überwacht und durch die interne Revision und externe Auditoren überprüft. Ein weiterer Prozess stellt sicher, dass IT-Risiken evaluiert und angemessene Maßnahmen umgesetzt werden. Basierend auf diesen getroffenen Maßnahmen gehen wir davon aus, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit eines schwerwiegenden IT-Risiko-Vorfalls gering ist.

Globale IT-Sicherheitsrichtlinien

Umwelt- und Sicherheitsrisiken

Merck als globales, produzierendes Unternehmen ist Risiken durch mögliche Schäden an Menschen, Gütern und Image ausgesetzt. Audits, Beratung und Schulung zum Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz minimieren diese Risiken für Mensch und Umwelt. Merck kontrolliert diese Risiken sowohl in den eigenen Standorten als auch bei Lieferanten und Lohnherstellern zur Sicherung des Fortbestandes von Anlagen und Sachwerten. Wir halten nicht nur hohe technische Standards, sondern auch unsere Verhaltensregeln und alle rechtlichen Vorgaben im Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz ein und sorgen so für den Erhalt von Gütern und Werten.

Einschätzung des Managements zur Gesamtrisikosituation

Derzeit sind uns keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der Merck-Gruppe gefährden könnten. Dies stellt dieser in Anwendung des Deutschen Rechnungslegungsstandards 5 verfasste Risikobericht fest.

Prognosebericht

Leichtes Wachstum der Weltwirtschaft erwartet

Prognostizierte weltweite gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) erwartet für ihre 34 Mitgliedstaaten eine Zunahme des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 1,4% im Jahr 2013 und 2,3% im darauffolgenden Jahr. Die Prognose für die Eurozone geht von einem nahezu unveränderten BIP im Jahr 2013 aus (-0,1%) und nimmt für 2014 ein Wachstum von 1,3% an. Für die USA erwartet die OECD ein BIP-Wachstum von 2,0% im Jahr 2013 und eine weitere Steigerung um 2,8% im darauffolgenden Jahr.

Brasilien dürfte der OECD zufolge 2013 und 2014 einen Anstieg des BIP von 4,0% bzw. 4,1% verzeichnen, während in diesen Zeiträumen das BIP-Wachstum in China mit 8,5% bzw. 8,9% und in Indien mit 5,9% bzw. 7,0% veranschlagt wird.

Zugleich weist die OECD in ihrem Ausblick auf eine deutlich gesunkene Zuversicht hin, was größtenteils darauf zurückzuführen ist, dass die politischen Maßnahmen zur gemeinsamen Bewältigung der globalen Wirtschaftskrise als zu wenig ausreichend oder effektiv empfunden werden. Ferner stellt die OECD fest, dass die Lage in der Eurozone nach wie vor die größte Bedrohung für die Weltwirtschaft darstellt. Die Krise in der Eurozone wird von drei negativen Rückkopplungseffekten geprägt: Bedenken über die Solvabilität des Bankensektors, ein mögliches Auseinanderbrechen der Währungsunion und die Staatsschuldenkrise. Laut OECD ist eine voll ausgebauten Bankenunion unabdingbar, um das Konstrukt der Eurozone zu vervollständigen. Eine solche Bankenunion würde eine Aufsicht auf EU-Ebene und effektive Verfahrensweisen zur länderrübergreifenden Krisenbewältigung schaffen.

Für die USA erachtet die OECD die gegenwärtige Politik für angemessen, da sich die Aussichten am Arbeitsmarkt verbessern und die Inflationserwartungen überschaubar sind.

Sollten ernst zu nehmende Abwärtsrisiken zutage treten, müssten weitere geld- und fiskalpolitische Anreize geschaffen werden. Zu den Risiken zählen die Krise in der Eurozone und übermäßige Haushaltsskürzungen in den USA (die „Fiskalklippe“) sowie Risiken geopolitischer Natur.

Der Internationale Währungsfonds (IWF) stuft die Abwärtsrisiken höher ein als zuvor. Ausschlaggebend für seine Prognose ist, ob die globale Wirtschaft lediglich in eine weitere turbulente Phase eintritt oder der gegenwärtigen Abkühlung eine längerfristige Komponente anhaftet. Die IWF-Prognosen basieren auf der Annahme, dass die politischen Entscheidungsträger in Europa und den USA ihre wesentlichen kurzfristigen Herausforderungen pro-aktiv angehen werden. Aus diesem Grund geht der IWF in seinen Prognosen davon aus, dass die Konjunktur weltweit wieder an Fahrt gewinnen wird. Mittelfristig erachtet der IWF die Frage weiterhin als wichtig, wie sich die globale Wirtschaft angesichts einer hohen Staatsverschuldung entwickeln wird, und ob die Schwellenländer ihre starken Wachstumsraten aufrechterhalten können, während sie sich zugleich von exportdominierten Wirtschaftsräumen hin zu von der Binnennachfrage angetriebenen Volkswirtschaften entwickeln.

Allgemeine Prognose für die Pharmabranche

Das IMS Institute, ein weltweites Pharmamarktforschungsinstitut, geht für die Jahre 2012 bis 2016 von einem Wachstum des weltweiten Pharmamarktes zwischen 220 Mrd US\$ und 250 Mrd US\$ aus. Dieses Wachstum wird in Schwellenländern in erster Linie von dem erhöhten Zugang zu Medikamenten angetrieben werden. Die betreffenden Märkte werden sich ihrer Größe nach beinahe verdoppeln und zum weltweiten Anstieg der Ausgaben für pharmazeutische Produkte von 150 Mrd US\$ bis 165 Mrd US\$ beitragen.

Ausgereifte Märkte wie die USA, die fünf größten Märkte in Europa und Japan werden dagegen anteilmäßig weniger zum Gesamtgewichtsum beisteuern. Nichtsdestotrotz werden in Folge der neuen Gesetze der Obama Regierung, die Ausgaben im Gesundheitssektor in den USA in den Jahren 2013 und 2014 ansteigen. Bis 2016 dürfte der US-Markt zwischen 1% und 4% bzw. 35 Mrd US\$ und 45 Mrd US\$ wachsen.

→ [Prognosebericht](#)

Wachstum der Pharma- und Chemiebranche durch Schwellenländer getrieben

Die fünf größten europäischen Märkte werden weiterhin unter Einsparungsmaßnahmen zu leiden haben und bis 2016 um nur 1% bis 2% expandieren. Die für Japan bis 2016 erwarteten Wachstumsraten dürften zwischen 1% und 4% liegen.

Laut IMS Institute werden die USA bis 2016 weltweit weiterhin als wichtigster Markt dominieren, gefolgt von China, das Japan wahrscheinlich von Rang 2 verdrängen wird. Brasilien wird den Prognosen zufolge in diesem Zeitraum von Platz 6 auf 4 aufsteigen, gefolgt von Deutschland, das derzeit die 4. Position hält.

Evaluate Pharma, ein weiteres Marktforschungsunternehmen für die Pharmabranche, prognostiziert bis 2018 eine weltweite Steigerung der Umsätze mit verschreibungspflichtigen Medikamenten mit einer durchschnittlichen Wachstumsrate von beinahe 3% auf ein Volumen von 885 Mrd US\$. Die Experten gehen für 2013 von einem Wachstum des weltweiten Marktes um 3,3% auf 732 Mrd US\$ und für 2014 um weitere 3,7% auf 760 Mrd US\$ aus.

Das IMS Institute erwartet, dass bis 2016 die Zahl der neu zum Vertrieb zugelassenen Medikamente jedes Jahr auf durchschnittlich 32 bis 37 ansteigen wird.

Allgemeine Prognose für die Chemiebranche

In einer jüngsten Studie geht der Verband der Chemischen Industrie (VCI) für 2013 von einem Anstieg der weltweiten Chemikalien-Produktion von 3,5% aus. Dieser Studie zufolge wird die chemische Industrie in Europa ihre Produktion um 1,0% steigern, während sie in den USA um 1,5%, in Japan um 1,5%, in Südkorea um 3,0%, in Indien um 4,5% und in China um 9,5% zulegen wird.

Der europäische Chemieverband Conseil Européen de l'Industrie Chimique (CEFIC) geht für 2013 in Europa von einem leichten Produktionsanstieg der chemischen Industrie (+0,5%) aus. Dieser Ausblick für die gesamte chemische Industrie, ohne pharmazeutische Produkte, basiert auf der optimistischen Annahme, dass jedes Quartal ein moderates Wachstum erzielt wird. Bei den Verbraucherprodukten dürfte 2013 ohne pharmazeutische Produkte ein Wachstum von lediglich 1,0% verbucht werden.

Der deutsche Chemieverband VCI rechnet damit, dass die chemische Produktion in Deutschland (ohne Pharmazie) 2013 um 1,5% zulegen wird. Bei Fein- und Spezialchemikalien wird für 2013 ein Produktionsanstieg von 1,5% erwartet, während die Produktion von pharmazeutischen Produkten durch deutsche Unternehmen laut VCI um 2,5% steigen wird. Die Umsätze (inklusive pharmazeutischer Produkte) werden 2013 um 2,0% auf 188 Mrd € steigen. China, das aktuell an 11. Stelle unter den wichtigsten Exportmärkten der chemischen Industrie in Deutschland rangiert, dürfte laut VCI als Markt laufend an Bedeutung gewinnen.

Umsatz- und Ergebnisprognose für die Merck-Gruppe

Moderates Umsatzwachstum für die Merck-Gruppe erwartet

Die Prognosen gehen insgesamt von einer moderaten Energie- und Rohstoffpreisentwicklung sowie von steigenden Personalkosten aus. Die Volatilität des Ölpreises wirkt sich nicht unmittelbar auf die Geschäftstätigkeit der Merck-Gruppe aus. Als global tätiges Unternehmen ist Merck unterschiedlichsten Wechselkursrisiken ausgesetzt, insbesondere dem US-Dollar, denen in bestimmtem Maße durch gezielte Risikoabsicherung entgegengewirkt wird.

Vor dem Hintergrund der erwarteten und vorstehend erläuterten wirtschaftlichen Entwicklungen geht die Geschäftsleitung davon aus, dass die Merck-Gruppe 2013 und 2014 ein moderates organisches Umsatzwachstum erzielen wird. Wie schon in den letzten beiden Jahren dürften alle unsere Geschäftsbereiche in der Europäischen Union infolge der strukturellen Schwierigkeiten, die sich aus der Staatsverschuldung und dem erhöhten Wettbewerb ergeben, allerdings weiterhin Preisdruck ausgesetzt sein. In der Sparte Performance Materials können bezüglich der Geschäftseinheit Liquid Crystals gewisse Einbußen des hohen Marktanteils nicht ausgeschlossen werden. All diese Faktoren könnten sich auf unsere Umsatzzahlen negativ auswirken. Im Hinblick auf unsere wichtigste Kennzahl – das EBITDA vor Sondereinflüssen – geht die

→ Prognosebericht

Erwarteter Anstieg des EBITDA vor Sondereinflüssen dank Einsparungen im Zuge des Effizienzsteigerungsprogramms

Geschäftsleitung davon aus, dass die Merck-Gruppe dank Einsparungen im Zuge des Effizienzsteigerungsprogramms auch 2013 und 2014 Zuwächse vorweisen kann. Das berichtete EBITDA sollte 2013 deutlich ansteigen, da der Großteil der Sondereinflüsse in Zusammenhang mit dem Effizienzsteigerungsprogramm bereits 2012 erfolgte. Wir rechnen weiterhin mit einer Steuerquote von rund 25% in den beiden folgenden Geschäftsjahren.

Auch für 2013 und 2014 gehen wir wieder von einem hohen Free Cash Flow aus. Die Mehrheit der Mittelabflüsse im Zuge des Effizienzsteigerungsprogramms werden 2013 zahlbar und dürften gegenüber 2012 zusätzliche Zahlungsmittelabflüsse von circa 300 Mio € mit sich bringen. Die Finanzschulden der Merck-Gruppe sollten in den nächsten Jahren, auch aufgrund unseres hohen Free Cash Flows, weiter zurückgeführt werden. Die Investitionen in Sachanlagen werden im Jahr 2013 auf circa 450 Mio € steigen und beinhalten unter anderem Investitionsmaßnahmen für das Effizienzsteigerungsprogramm „Fit für 2018“. Für 2014 erwarten wir einen konstanten Verlauf. Bei der Eigenkapitalquote erwarten wir für die kommenden beiden Jahre einen leichten Anstieg auf hohem Niveau.

Für Merck sind neben Europa die Länder Brasilien, China, Indien, Japan, Mexiko, Südkorea und die USA strategisch wichtig. Ausführungen zur jeweiligen Geschäftserwartung und zur erwarteten Entwicklung dieser Länder finden sich in den Prognosen der Sparten.

Prognose für die Sparte Merck Serono

Von besonderer Bedeutung für die Sparte Merck Serono sind die Märkte der Krebstherapeutika und der Multiple-Sklerose-Behandlung mit den jeweils angebotenen Behandlungsoptionen. Bei der Behandlung von Diabetes haben wir mit Glucophage® den sogenannten Gold-Standard gegen Typ-II-Diabetes. Dem IMS Institute zufolge wird der Bereich Biopharmazeutika an Bedeutung hinzugewinnen. Bis 2016 wird davon ausgegangen, dass sieben der zehn wichtigsten Medikamente biopharmazeutischen Ursprungs sein werden. Die Produkte von Merck Serono in den Bereichen Onkologie und Multiple Sklerose sind Biopharmazeutika und machen einen großen Anteil der Spartenerlöse aus. Schätzungen von Evaluate Pharma zufolge wird der Marktanteil von Biopharmazeutika 2013 bei 21% liegen und im darauffolgenden Jahr 22% betragen. Das Marktforschungsunternehmen geht in seinen Prognosen ferner davon aus, dass Krebsmedikamente bis 2018 mit Abstand weiterhin das wichtigste Therapiegebiet bilden werden. In diesem Bereich wird ein durchschnittliches jährliches Wachstum von 7,1% auf ein Volumen von 104,1 Mrd US\$ gegenüber 64,6 Mrd US\$ im Jahr 2011 erwartet. Antidiabetika dürften mit einer jährlichen Wachstumsrate von 7,8% und einem Gesamtvolumen von 58,2 Mrd US\$ bis 2018 weiterhin das zweitgrößte Therapiegebiet ausmachen.

Therapien zur Behandlung von Multipler Sklerose werden mit einem Volumen von 15,1 Mrd US\$ und einem Wachstum von 2,6% (CAGR) voraussichtlich an 12. Stelle rangieren.

Das IMS Institute bestätigt diese Prognosen und geht weiter davon aus, dass der Bereich Onkologie bis 2016 auf ein Volumen von 83 bis 88 Mrd US\$ wächst. Für den Antidiabetika-Markt wird bis 2016 ein Volumenzuwachs auf 48 bis 53 Mrd US\$ erwartet. Medikamente für Patienten, die an Multipler Sklerose erkrankt sind, werden dem IMS Institute zufolge bis 2016 mit einem Marktvolumen von 14 bis 16 Mrd US\$ Rang 13 einnehmen.

Für die Sparte Merck Serono erwarten wir 2013 und 2014 ein leichtes organisches Wachstum bei den Umsätzen, das jedoch hinter dem von 2012 zurückbleiben wird. Derzeit gehen wir in unseren Prognosen von keinen wesentlichen Produktneueinführungen aus.

Das Effizienzsteigerungsprogramm dürfte sowohl 2013 als auch 2014 weitere Kosteneinsparungen und somit eine weitere Verbesserung des EBITDA vor Sondereinflüssen erbringen. Wir gehen für diese beiden Jahre in Zusammenhang mit dem Effizienzsteigerungsprogramm von weiteren Sonderaufwendungen aus, die jedoch unter denen von 2012 liegen werden. Für 2013 prognostizieren wir in etwa 150 Mio €, für 2014

→ [Prognosebericht](#)

nur noch 50 Mio €. Auch der Free Cash Flow wird von den Zahlungen im Zusammenhang mit dem Effizienzsteigerungsprogramm beeinträchtigt werden, weshalb davon auszugehen ist, dass er 2013 eventuell unter dem Niveau des Vorjahrs liegen wird. Da die Zahlungsmittelabflüsse für das Restrukturierungsprogramm 2014 zurückgehen dürften, sollte sich der Cash Flow in diesem Jahr wieder erholen.

Das EBIT auf Spartenebene beinhaltet die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer, welche im Rahmen der Serono-Akquisition zum beizulegenden Zeitwert angesetzt wurden. Die planmäßigen Abschreibungen werden im Jahr 2013 voraussichtlich rund 600 Mio € betragen und 2014 wegen der Beendigung der Abschreibungsdauer einiger Vermögenswerte auf rund 570 Mio € sinken. Die Kosten für Marketing und Vertrieb, Verwaltung sowie F&E sollten in den folgenden zwei Jahren im Zuge des Effizienzsteigerungsprogramms leicht sinken. Bis Ende 2014 dürften jährliche Einsparungen von insgesamt 300 Mio € erzielt werden. Die F&E-Ausgaben hängen von den weiteren Investitionen in Biosimilars ab.

Merck Serono geht davon aus, dass die Umsätze von Rebif®, dem verkaufsstärksten Produkt der Sparte, wegen des gestiegenen Wettbewerbsdrucks 2013 stagnieren und ab 2014 zurückgehen werden. Die Umsätze mit dem Krebsmedikament Erbitux® werden sich 2013 und 2014, ebenfalls aufgrund der erhöhten Konkurrenz – wenn überhaupt – nur leicht verbessern. Auch die anderen Geschäftsbereiche wie Fruchtbarkeit, Endokrinologie und CardioMetabolic Care dürften unseres Erachtens 2013 und 2014 leicht wachsen. Geografische Wachstumstreiber in den kommenden Jahren werden weiterhin die Märkte in Asien und Lateinamerika sein. Chancen für Europa und die USA, die derzeit wichtigsten Absatzmärkte der Sparte, ergeben sich durch die Weiterentwicklung bestehender Produkte (Life-Cycle-Management), beispielsweise die Entwicklung neuer Darreichungsformen. Die Lizenzentgelte werden bis 2014 auf circa 180 – 200 Mio € zurückgehen.

Die anhaltend hohe Staatsverschuldung in einigen Ländern und die damit verbundene mögliche Senkung von Ausgaben im Gesundheitswesen könnten bei einigen Produkten zu weiteren Umsatzeinbußen führen. Des Weiteren sind seit Jahren Rechtsstreitigkeiten in der Pharmabranche ausgeprägt, die auch in der Vergangenheit Merck Serono belastet haben. Es ist nicht auszuschließen, dass dies auch in den kommenden Jahren der Fall sein wird.

Prognose für die Sparte Consumer Health

Consumer Health will mit innovativen Produkten im Bereich Gesundheitsvorsorge die Lebensqualität der Menschen verbessern. Das Marktforschungsunternehmen Nicholas Hall sieht für den globalen Selbstmedikationsmarkt im Jahr 2013 einen Volumenzuwachs um 4,6% auf fast 92 Mrd US\$ voraus und geht davon aus, dass im darauffolgenden Jahr mit einem weiteren Wachstum von 5,1% auf rund 97 Mrd US\$ zu rechnen sei.

Der Asien-Pazifik-Raum (ohne Japan) dürfte mit +7,7% und +7,5% in den Jahren 2013 bzw. 2014 den größten Wachstumsbeitrag leisten. Mit einem Wachstum von 6,4% 2013 und rund 6,8% 2014 wird sich auch Lateinamerika gut entwickeln. Für Europa gehen die Marktforscher von +3,6% im Jahr 2013 und +4,1% im darauffolgenden Jahr aus. Nordamerika dürfte bei den rezeptfreien Medikamenten 2013 ein Wachstum von 2,6% und 2014 einen Zuwachs von 4,1% verzeichnen.

Merck geht davon aus, dass die Umsätze der Sparte Consumer Health 2013 stabil bleiben und 2014 wieder wachsen werden. Die Umsatzentwicklung spiegelt die Entscheidung des Unternehmens wider, weniger Gewicht auf Marken, Produkte und Märkte mit niedriger oder negativer Profitabilität zu legen, den Produktionsstandort in Großbritannien stillzulegen und auf einen Teil des britischen Produktportfolios zu verzichten. Diese Neuausrichtung hat für das Geschäft zunächst niedrigere Umsätze insbesondere in Europa zur Folge, die sich mit dem Wachstum strategischer Marken in wichtigen Märkten aber wieder erholen werden. Sowohl 2013 als auch 2014 wird der Schwerpunkt in der Sparte auf der Steigerung der Profitabilität liegen. Daher dürfte das EBITDA vor Sondereinflüssen 2013 und 2014 leicht steigen. Ferner ist in

Neuausrichtung bei Consumer Health mit dem Ziel eines verbesserten EBITDA vor Sondereinflüssen

→ [Prognosebericht](#)

diesem Zeitraum von einer verbesserten EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen (in % der Umsätze) in Höhe von 15 – 17% auszugehen. Dies wird durch eine strenge Kostenkontrolle über alle Geschäftsbereiche sowie durch die Fokussierung auf profitable Elemente des Markenportfolios und der Märkte gewährleistet werden. Ein Großteil der Sonderaufwendungen fiel bereits 2012 an; rund 10 bis 15 Mio € dürften 2013 noch zu Buche schlagen. Parallel zur Steigerung des EBITDA vor Sondereinflüssen wird in den nächsten zwei Jahren eine positive Entwicklung des Free Cash Flow erwartet.

In den kommenden zwei Jahren stehen Chancen und Risiken der Sparte Consumer Health in engem Zusammenhang mit der erfolgreichen Vermarktung des vorhandenen Produktportfolios und einer Stärkung der schneller wachsenden Regionen. Der Fokus liegt dabei sowohl auf unseren strategischen Marken mit globaler und regionaler Präsenz als auch auf einigen starken lokalen Marken. Die Steigerung der Profitabilität vorhandener Produkte und des Produktportfolios insgesamt steht im Vordergrund. Geografisch bleibt die Sparte Consumer Health weiterhin auf den Kernmarkt Europa konzentriert. Zugleich werden mehr Ressourcen dafür eingesetzt werden, die Präsenz in den Wachstumsmärkten Asiens, Lateinamerikas und Osteuropas zu stärken. Risiken bestehen dabei insbesondere in den sich global ändernden gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen für Nahrungsergänzungsmittel, in Bezug auf wesentliche Wachstumsmärkte wie Venezuela, Mexiko und Brasilien sowie im Hinblick auf das Kaufverhalten der Konsumenten.

Prognose für die Sparte Performance Materials

Liquid Crystals
wird seine führende
Marktposition
beibehalten können

Merck ist der weltweit führende Hersteller von Flüssigkristallen für LCD-Bildschirme. Display Search, ein Marktforschungsunternehmen für den Display-Sektor, prognostiziert einen Anstieg der verkauften LCD-Bildschirme für 2013 von 7% und für 2014 von 8%. Hauptwachstumsfaktoren werden zunehmende durchschnittliche Bildschirmdiagonalen und der Markt für Tablet-Computer sein.

Ein wichtiger Markt für unser Geschäft mit Perlglanzpigmenten in der Sparte Performance Materials sind Automobilacke. Für den weltweiten Pkw-Markt erwartet der deutsche Verband der Automobilindustrie (VDA) 2013 ein Wachstum von 3% auf 70 Mio Einheiten. Für die USA und China wird von einer Expansion ausgegangen. In Bezug auf die USA erwartet der VDA einen Zuwachs von 5%, während die Nachfrage aus China um 6% zulegen dürfte. Andererseits wird die Nachfrage aus der Automobilbranche in Westeuropa und Japan um jeweils 3% schrumpfen.

Nach einem sehr starken Jahr 2012 gehen wir in der Sparte Performance Materials 2013 von einem leichten Rückgang des Umsatzes aus. Im darauffolgenden Jahr dürfte es wieder leichte Steigerungen geben.

Das EBITDA vor Sondereinflüssen wird 2013 noch hoch bleiben, allerdings bestenfalls auf dem sehr starken Niveau des Vorjahres liegen. Aufgrund des konjunkturanfälligeren Geschäfts in dieser Sparte sind langfristige Entwicklungen nur schwer auszumachen. Falls wir in den kommenden Jahren eine neue Technologie auf den Markt bringen, sollte die Sparte ein dementsprechend höheres EBITDA vor Sondereinflüssen erzielen können. Bei ausbleibenden Technologieneuerungen dürfte das EBITDA vor Sondereinflüssen 2014 kaum über dem für 2013 prognostizierten Niveau liegen.

Die Sparte geht davon aus, dass die Geschäftseinheit Liquid Crystals ihre führende Marktposition bei LC-Mischungen in den kommenden Jahren beibehalten wird, im Vergleich zu der außergewöhnlichen Marktführerschaft von 2012 jedoch zunehmendem Konkurrenzdruck ausgesetzt sein könnte.

Der Preisdruck auf LC-Mischungen wird aufgrund des Wettbewerbs weiter anhalten. Ein weiteres Volumenwachstum dürfte über neue LC-Mischungen für innovative LCD-Technologien erzielt werden. Wir gehen jedoch weder für 2013 noch für 2014 von wesentlichen technologischen Neuerungen aus. Zur Beibehaltung der Technologieführerschaft bei innovativen Flüssigkristallen werden die F&E-Aktivitäten auf hohem Niveau weitergeführt. Dies gilt auch für die zukunftsträchtigen Geschäfte mit reaktiven Mesogenen, OLEDs und LED-Materialien, die überdurchschnittlich zum Wachstum der Performance-Materials-Sparte beitragen werden.

→ Prognosebericht

Auf das dynamisch wachsende Display-Geschäft in China sind wir vorbereitet und begleiten dieses mit lokalen Investitionen.

Zudem rechnet die Sparte Performance Materials damit, dass die Geschäftseinheit Pigments & Cosmetics nur leicht wachsen wird, allerdings ihre Profitabilität dank der fortlaufenden Kosteneinsparungsbemühungen steigern kann.

Der Free Cash Flow wird 2013 und 2014 auf den hohen Niveaus der Vorjahre verbleiben. Dies wird durch eine kontrollierte Steuerung der Investitionen und des Umlaufvermögens sichergestellt.

Prognose für die Sparte Merck Millipore

Merck Millipore ist ein führender Partner der Life-Science-Industrie. Die Produkte und Dienstleistungen der Sparte werden in der Forschung, Entwicklung und Herstellung von Arzneimitteln chemischen und biotechnologischen Ursprungs sowie für allgemeine Laboranwendungen eingesetzt.

Evaluate Pharma sieht die weltweiten Forschungs- und Entwicklungsausgaben der Pharmaindustrie, und damit der Hauptkunden von Merck Millipore, von 2011 bis 2018 jährlich im Durchschnitt um 1,5% steigen. Das Unternehmen prognostiziert für 2013 und 2014 F&E-Kosten von insgesamt 136 Mrd US\$ bzw. 138 Mrd US\$.

Abgesehen von einem insgesamt wachsenden Geschäft in der Pharmabranche geht Evaluate Pharma davon aus, dass im biotechnologischen Verfahren hergestellte Produkte bis 2018 mit jährlichen Zuwächsen von 6,2% rechnen können. Hierbei handelt es sich um einen Bereich, in dem Merck Millipore Produkte und Dienstleistungen zur Unterstützung seiner Kunden über den gesamten Produktentwicklungsprozess hinweg, von der Entwicklung neuer Medikamente bis hin zu ihrer Herstellung, anbietet und somit von über dem Marktdurchschnitt liegenden Wachstumsraten profitieren sollte. Niedrigmolekulare Arzneimittel, ein Bereich, in dem Merck Millipore Produkte für die Forschung und Entwicklung anbietet, machen weiterhin den größten Anteil an chemischen Arzneimitteln aus und dürften bis 2018 um jährlich 1% wachsen.

Die künftige Entwicklung von Merck Millipore hängt abgesehen von der Ausgabenentwicklung in der pharmazeutischen Industrie auch von der Nachfrage nach Laborchemikalien ab. Die Marktforscher von Frost & Sullivan gehen für 2013 von einem Marktwachstum für Laborchemikalien von 3,5% aus.

Die Geschäftsleitung von Merck erwartet für Merck Millipore 2013 und 2014 ein moderates organisches Umsatzwachstum. Das EBITDA vor Sondereinflüssen wird in beiden Jahren im Einklang mit den Umsätzen weiter steigen. Das EBIT der Sparte beinhaltet die planmäßigen Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte, die im Zusammenhang mit der Millipore-Akquisition zum beizulegenden Zeitwert angesetzt wurden. Diese werden in den beiden Folgejahren voraussichtlich rund 190 Mio € betragen. Ein Schwerpunkt für das zukünftige Wachstum der Sparte sind Innovationen und Produktneueinführungen. Aus diesem Grund werden sich die F&E-Kosten voraussichtlich in den Jahren 2013 und 2014 weiter erhöhen. In Zusammenhang mit dem Effizienzsteigerungsprogramm gehen wir sowohl für 2013 als auch 2014 von weiteren Sondereinflüssen aus, die vor allem die Produktion und Logistik betreffen. Trotz der 2013 und 2014 steigenden Investitionen in Sach- und Produktionsanlagen zur Unterstützung des Wachstums wird der Free Cash Flow in den nächsten Jahren dank der strengen Kontrolle von Lagerbeständen positiv sein.

Die Merck-Millipore-Geschäftseinheit Bioscience entwickelt Produkte, die zu einem schnelleren Verständnis von biologischen Zusammenhängen und der Entwicklung von Therapien führen. Das umfangreiche Produktpotential dieser Geschäftseinheit ist gut positioniert, um in dem dynamischen Markt zu wachsen. Schlüsselkomponente für die Umsatzentwicklung auf dem Bioscience-Markt bleiben die Entwicklung und Einführung neuer Produkte. Teile dieses Geschäfts werden weiterhin vor Schwierigkeiten stehen, denn die Verlangsamung des weltweiten Wirtschaftswachstums und die Kürzung staatlicher Forschungsgelder sorgen momentan für eine Abschwächung am Life-Science-Markt. Wir können potenzielle Risiken bedingt durch die anhaltende Konsolidierung und Restrukturierung der pharmazeutischen Industrie sehen.

Moderates Wachstum von Umsatz und EBITDA vor Sondereinflüssen bei Merck Millipore erwartet

→ Prognosebericht

Die Geschäftseinheit Lab Solutions bietet ein breites Portfolio an innovativen, hochwertigen und zuverlässigen Produkten inklusive Wasseraufbereitungsgeräten, die für allgemeine Laboranwendungen geeignet sind. Sie dürfte ein moderates Wachstum verzeichnen.

Für die Geschäftseinheit Process Solutions, die großen Pharma- und Biotechnologieunternehmen Verbrauchsmaterialien zur Herstellung von Arzneimitteln sowie integrierte Lösungen bietet, liegen die Chancen in einem umfassenden Produkt- und Dienstleistungsportfolio und der geografischen Präsenz in zukünftigen Wachstumsmärkten. Ein Volumenwachstum könnte durch die Nachfrage nach neuen Produkten und Dienstleistungen erzielt werden.

Geografische Wachstumstreiber in der Sparte Merck Millipore werden neben den etablierten Märkten Europas und Nordamerikas insbesondere China und Indien und auch Lateinamerika sein.

Für die Sparte ergeben sich unterdessen Risiken aufgrund des Kostendrucks in der Life-Science-, der biotechnologischen und der pharmazeutischen Industrie. Insgesamt ist es unser Ziel, in einem unsicheren Marktumfeld durch ein breites Produktportfolio, die weltweite Ausrichtung des Geschäfts, die fortlaufende Entwicklung innovativer Produkte und Lösungen sowie die Nutzung der regionalen Stärken im Ergebnis weiter zu wachsen.

Zusammenfassung

In Anbetracht der vorstehend aufgeführten Erwartungen zur wirtschaftlichen Entwicklung geht die Geschäftsleitung insgesamt von einem stabileren Konjunkturmfeld und von einem leicht positiven Ausblick für die globale Wirtschaft aus.

Die Merck-Gruppe dürfte 2013 als auch 2014 ein moderates organisches Umsatzwachstum erzielen. Merck geht in den nächsten zwei Jahren weder von wesentlichen Technologieneuerungen in seinem Chemiegeschäft noch von großen Produktneueinführungen in seinem Pharmageschäft aus. Ein stärkerer Euro könnte im Vergleich zum Vorjahr negative Währungseffekte nach sich ziehen und sich gegebenenfalls reduzierend auf die berichteten Umsätze auswirken.

Auf Konzernebene sollte das EBITDA vor Sondereinflüssen aufgrund der Einsparungen des konzernweiten Effizienzsteigerungsprogramms „Fit für 2018“ stärker steigen als der Umsatz.

Das verhältnismäßig höhere EBITDA vor Sondereinflüssen und niedrigere Sonderaufwendungen sollten 2013 und 2014 das Konzernergebnis deutlich steigen lassen.

Für das Geschäftsjahr 2012 behalten wir unsere bisherige, langfristig orientierte Dividendenpolitik bei und schlagen der Hauptversammlung eine höhere Dividende von 1,70 € je Aktie vor.

Merck verfügt über ein umfangreiches Risiko- und Chancenmanagement, das im Risikobericht beschrieben ist (siehe Seite 84 ff). Bezogen auf den hier dargestellten Prognosezeitraum von zwei Jahren sehen wir im Wesentlichen geschäftsbezogene Chancen und Risiken. Durch die Diversifizierung und das breit angelegte Produktportfolio von Merck ergeben sich je Sparte sehr unterschiedliche Spektren wichtiger Chancen und Risiken. Erläuterungen hierzu finden sich bei den jeweiligen Spartenkommentierungen im Lagebericht.

Unsere Prognosen für Merck berücksichtigen die Risiko- und Chancenabwägungen des Unternehmens nach Maßgabe unserer operativen Planung und mittelfristiger Annahmen. Mögliche Akquisitionen, Veräußerungen und andere Sondereffekte dagegen sind nicht enthalten.

Deutlicher Anstieg des Konzernergebnisses für die Merck-Gruppe erwartet

Bericht nach § 315 Abs. 4 HGB

Die folgenden Informationen sind Angaben nach § 315 Absatz 4 HGB und erläuternder Bericht gemäß § 176 Absatz 1 Satz 1 AktG.

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag in 64.621.125 auf den Inhaber lautende Stückaktien ohne Nennbetrag sowie eine Namensaktie eingeteilt. Damit entfällt auf jede Aktie ein rechnerischer Anteil am Grundkapital in Höhe von 2,60 €. Der Inhaber der Namensaktie ist die E. Merck Beteiligungen KG. Sie ist berechtigt und verpflichtet, ein Drittel der Aufsichtsratsmitglieder der Kommanditaktionäre in den Aufsichtsrat zu entsenden. Das Entsendungsrecht besteht nicht, sofern der Inhaber der Namensaktie ein persönlich haftender Gesellschafter ist. Die Übertragung der Namensaktie bedarf der Zustimmung der Gesellschaft. Über die Erteilung der Zustimmung entscheidet die persönlich haftende Gesellschafterin mit Kapitalanteil, E. Merck KG, nach freiem Ermessen.

Folgende Aktionäre halten am 31.12.2012 direkte oder indirekte Beteiligungen, die mehr als 10% der Stimmrechte überschreiten: BlackRock HoldCo 2, Inc., Wilmington, DE, USA und BlackRock Financial Management, Inc., New York, USA.

Die Satzung von Merck sieht vor, dass die persönlich haftenden Gesellschafter ohne Kapitalanteil, die die Geschäftsleitung bilden, durch die E. Merck KG mit Zustimmung der einfachen Mehrheit der anderen persönlich haftenden Gesellschafter aufgenommen werden. Persönlich haftender Gesellschafter ohne Kapitalanteil kann nur sein, wer zugleich persönlich haftender Gesellschafter der E. Merck KG ist. Darüber hinaus können in die Geschäftsleitung auf Vorschlag der E. Merck KG und mit Zustimmung aller persönlich haftenden Gesellschafter ohne Kapitalanteil weitere Personen aufgenommen werden, die nicht persönlich haftender Gesellschafter ohne Kapitalanteil sind.

Die Satzung kann durch einen Beschluss der Hauptversammlung geändert werden, der der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafter bedarf. Die Beschlüsse der Hauptversammlung werden – soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen – mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst. Soweit das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, werden sie auch mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst. Die Satzung umfasst ein genehmigtes Kapital. Die Geschäftsleitung ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats sowie der E. Merck KG das Grundkapital bis zum 3. April 2014 um bis zu insgesamt 56.521.124,19 € durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen. Die Geschäftsleitung ist ermächtigt, bei Ausnutzung des genehmigten Kapitals mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Kommanditaktionäre bei einer Kapitalerhöhung für einen Betrag von bis zu 10% des Grundkapitals durch Ausgabe von neuen Aktien gegen Bareinlage auszuschließen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenkurs nicht wesentlich unterschreitet. Das Bezugsrecht der Kommanditaktionäre kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats zudem zur Durchführung des der E. Merck KG in § 32 Absatz 3 der Satzung gewährten Rechts auf Beteiligung an einer Kapitalerhöhung durch Ausgabe von Aktien oder von frei übertragbaren Rechten auf Bezug von Kommanditaktien ausgeschlossen werden. Zuletzt kann das Bezugsrecht mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch ausgeschlossen werden, um eine Durchführung des der E. Merck KG in § 33 der Satzung gewährten Rechts auf Umwandlung des Kapitalanteils in Grundkapital zu ermöglichen. Die Satzung umfasst zudem ein bedingtes Kapital. Danach ist das Grundkapital um bis zu 66.406.298,40 € eingeteilt in 25.540.884 Aktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Umtauschrechten an die E. Merck KG zur Erfüllung ihres Rechts auf Umwandlung des Kapitalanteils in Aktien nach § 33 der Satzung. Eine Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien besteht bei der Gesellschaft nicht.

Die Gesellschaft unterhält keine wesentlichen Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und keine Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung oder den Arbeitnehmern getroffen sind.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine weiteren Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen ein wesentlicher Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Merck-Gruppe zu erwarten ist.

03

Corporate Governance

101 → Erklärung zur Unternehmensführung

121 → Bericht des Aufsichtsrats

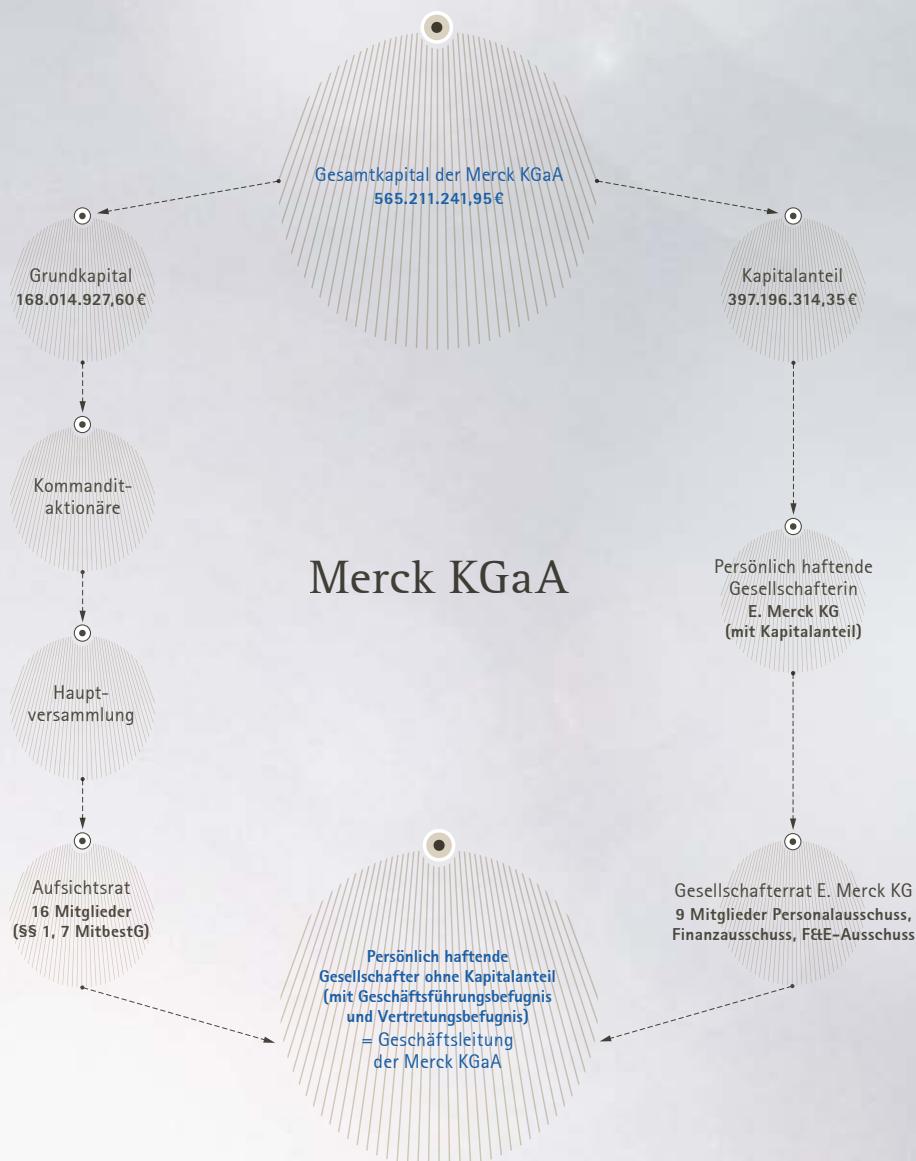
124 → Ziele des Aufsichtsrats für seine Zusammensetzung

099

126

Die Merck KGaA auf einen Blick

Kapitalstruktur und Organe der Merck KGaA



→ für Erläuterungen siehe „Die Merck KGaA“ (S. 101)

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung enthält die Entsprechenserklärung, relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken sowie eine Beschreibung der Arbeitsweise der Gremien.

Gemeinsamer Bericht von Geschäftsleitung und Aufsichtsrat nach Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex inklusive Entsprechenserklärung.

Der Deutsche Corporate Governance Kodex (DCGK) ist ausschließlich an den Verhältnissen einer Aktiengesellschaft ausgerichtet und zielt nicht auf eine Kommanditgesellschaft auf Aktien wie die Merck KGaA. Die Merck KGaA hat sich entschieden, den Kodex sinngemäß so anzuwenden, dass dem Interesse der Aktionäre gedient ist. Um den Aktionären den Vergleich mit den Verhältnissen bei anderen Unternehmen zu erleichtern, legen wir der Corporate Governance die Verhaltensempfehlungen der Kodex-Kommission zur Unternehmensleitung und -überwachung zugrunde und verzichten auf einen ebenfalls zulässigen eigenen Kodex. Den Empfehlungen des Kodex wurde bei sinngemäßer Anwendung in der Zeit zwischen der letzten Entsprechenserklärung und dem 14. Juni 2012, das heißt unter der Geltung des Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010, bis auf eine und seit der am 15. Juni 2012 bekanntgemachten Kodexänderung bis auf zwei Ausnahmen entsprochen. In Zukunft soll den Empfehlungen des Kodex vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung wieder bis auf eine Ausnahme entsprochen werden, siehe dazu näher Seite 103.

Zum besseren Verständnis erläutern wir im Folgenden generell die Gesellschaftsform der KGaA und anschließend die spezifische Situation bei Merck, wobei wir auch auf die Hauptversammlung und die Aktionärsrechte eingehen.

Die Kommanditgesellschaft auf Aktien

„Die Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) ist eine Gesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit, bei der mindestens ein Gesellschafter den Gesellschaftsgläubigern unbeschränkt haftet (persönlich haftender Gesellschafter) und die übrigen an dem in Aktien zerlegten Grundkapital beteiligt sind, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften (Kommanditaktionäre)“ (§ 278 Absatz 1 AktG). Es liegt also eine Mischform von Aktiengesellschaft und Kommanditgesellschaft mit Schwerpunkt im Aktienrecht vor. Prägende Unterschiede zur Aktiengesellschaft sind das Vorhandensein von persönlich haftenden Gesellschaftern, die grundsätzlich auch die Geschäfte führen, das Fehlen eines Vorstands und die Einschränkung der Rechte und Pflichten des Aufsichtsrats (siehe dazu auf Seite 116 die Beschreibung der Arbeitsweise des Aufsichtsrats). Auch hinsichtlich der Hauptversammlung ergeben sich Besonderheiten. So bedürfen ihre Beschlüsse teilweise der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafter (§ 285 Absatz 2 AktG), insbesondere auch die Feststellung des Jahresabschlusses (§ 286 Absatz 1 AktG). Etliche der Verhaltensempfehlungen des auf Aktiengesellschaften zugeschnittenen Kodex sind daher generell auf eine KGaA nur entsprechend anwendbar.

Die Merck KGaA

Siehe Schaubild S. 100

Am Gesamtkapital der Merck KGaA hält die persönlich haftende Gesellschafterin E. Merck KG rund 70% (Kapitalanteil), die Kommanditaktionäre halten den in Aktien eingeteilten Rest (Grundkapital). Die E. Merck KG ist von der Geschäftsführung ausgeschlossen. Die persönlich haftenden Gesellschafter ohne Kapitalanteil (Geschäftsleitung) führen die Geschäfte. Dennoch hat die E. Merck KG aufgrund ihres hohen Kapaleinsatzes und der unbeschränkten persönlichen Haftung ein großes Interesse an der Ordnungsmäßigkeit und Effizienz des Geschäftsbetriebs der Merck KGaA und übt entsprechenden Einfluss aus. Für eine weitere Harmonisierung der Interessen der Kommanditaktionäre und der E. Merck KG sorgt die Beteiligung der Merck KGaA am Ergebnis der E. Merck KG gemäß §§ 26 ff der Satzung.

→ [Erklärung zur Unternehmensführung](#)

Die E. Merck KG bestellt die Geschäftsleitung und beruft sie ab. Außerdem hat die E. Merck KG Gremien geschaffen, um – in Ergänzung zu den Kompetenzen und der Tätigkeit des Aufsichtsrats – die Kontrolle und Beratung der Geschäftsleitung sicherzustellen. Dies gilt vornehmlich für den Gesellschafterrat der E. Merck KG. Aufgrund der Vorschriften des Aktiengesetzes, der Satzung der Merck KGaA und der Geschäftsordnungen der verschiedenen Gremien bestehen bei der Merck KGaA Regeln für die Geschäftsleitung und deren Überwachung, die den Anforderungen des Kodex gerecht werden. Der vom Kodex beabsichtigte Schutz der Kapitalgeber, die das unternehmerische Risiko tragen, wird erreicht.

Die Hauptversammlung der Merck KGaA

Die 17. Hauptversammlung der Merck KGaA wurde am 20. April 2012 in Frankfurt am Main durchgeführt. Hier verzeichnete man mit einer Anwesenheit von 63,5% des Grundkapitals wiederum eine stabile Kapitalpräsenz, die diejenige des Vorjahrs deutlich übertraf. Im Jahr zuvor hatte die Quote bei 56,6% gelegen.

Die ordentliche Hauptversammlung beschließt insbesondere über die Feststellung des Jahresabschlusses, die Verwendung des Bilanzgewinns, die Entlastung der Mitglieder der Geschäftsleitung und der Mitglieder des Aufsichtsrats sowie die Wahl des Abschlussprüfers. Gleichzeitig steht der Versammlung Beschlusskraft für Satzungsänderungen zu.

Die Aktionäre der Merck KGaA nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr. Sie können ihr Stimmrecht persönlich, durch einen Bevollmächtigten oder einen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben. Sämtliche Dokumente und Informationen zu anstehenden Hauptversammlungen (inklusive einer zusammenfassenden Darstellung der Rechte der Aktionäre) werden unter anderem auf unserer Website zugänglich gemacht. Außerdem wird die Hauptversammlung von Beginn bis zum Ende der Rede des Vorsitzenden der Geschäftsleitung live im Internet übertragen. Die einleitenden Reden des Vorsitzenden der Geschäftsleitung und des Aufsichtsratsvorsitzenden werden aufgezeichnet, um sie der interessierten Öffentlichkeit auch nach Ende der Versammlung jederzeit zur Verfügung zu stellen und so den hohen Anforderungen an Transparenz, die die Merck-Gruppe an sich selbst richtet, Genüge zu tun.

→ [Erklärung zur Unternehmensführung](#)

Entsprechenserklärung

Geschäftsleitung und Aufsichtsrat haben nach § 161 AktG folgende Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex abgegeben:

„Erklärung der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats der Merck KGaA zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG.

Seit der letzten Entsprechenserklärung vom 24. Februar 2012 wurde den im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 während deren Geltungszeit mit Ausnahme der nachfolgenden Abweichung entsprochen:

Entgegen Ziffer 5.4.1 Satz 2 des Kodex wird bei Vorschlägen für die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern ausweislich der veröffentlichten Ziele des Aufsichtsrats keine Altersgrenze berücksichtigt. Das Alter der Aufsichtsratsmitglieder ist kein Kriterium für ihre Qualifikation und Kompetenz. Außerdem soll auf langjährige Erfahrung von Aufsichtsratsmitgliedern nicht verzichtet werden.

In der Zeit ab dem 15. Juni 2012 bis zur Abgabe der vorliegenden Entsprechenserklärung wurde den vom Bundesministerium der Justiz am 15. Juni 2012 im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 15. Mai 2012 mit Ausnahme der vorstehenden sowie der nachfolgenden Abweichungen entsprochen:

Seit Bekanntmachung der Änderung von Ziffer 5.4.6 Absatz 2 des Deutschen Corporate Governance Kodex am 15. Juni 2012 entspricht die Vergütung des Aufsichtsrats der Gesellschaft, die bis dahin im Einklang mit dem Kodex stand, insoweit nicht mehr den aktuellen Empfehlungen, als neben dem Ersatz von Auslagen und einer festen Vergütung eine erfolgsorientierte Vergütung gewährt wird, die sich nach der Dividende des aktuellen Geschäftsjahres bemisst. Durch die jüngste Änderung von Ziffer 5.4.6 Absatz 2 des Deutschen Corporate Governance Kodex wurde die Empfehlung eingeführt, dass eine erfolgsorientierte Vergütung auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet sein soll. Die vorgenannte Bemessungsgrundlage der derzeitigen variablen Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft erfüllt diese Voraussetzungen nicht, da sie sich nur an der Dividende eines Jahres orientiert. Der Hauptversammlung 2013 wird ein neues Vergütungssystem vorgeschlagen, das im Einklang mit den neuen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex eine reine Fixvergütung vorsieht.

Ziffer 5.4.1 Absatz 2 des Kodex ist durch die Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der jüngsten Fassung dahin gehend ergänzt worden, dass der Aufsichtsrat künftig auch die Zahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder festlegen soll. Nach entsprechenden Beratungen und Festlegung durch den Aufsichtsrat am 6. März 2013 wird dieser Empfehlung seit diesem Tag entsprochen.

Im Hinblick auf die künftige Beachtung der aktuellen Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex erklären Geschäftsleitung und Aufsichtsrat folgendes: Mit Ausnahme der o.g. Abweichung von Ziffer 5.4.1 Satz 2 (Altersgrenze) und vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung zur Änderung der Vergütung des Aufsichtsrats mit Wirkung ab dem 27. April 2013 wird die Gesellschaft den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 15. Mai 2012 entsprechen.“

Darmstadt, 6. März 2013

Für die Geschäftsleitung

Für den Aufsichtsrat

gez. Karl-Ludwig Kley

gez. Rolf Krebs

→ [Erklärung zur Unternehmensführung](#)

Vergütungsbericht

(Ziffern 4.2.5 und 5.4.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex)

Der Vergütungsbericht ist Teil des geprüften Konzernanhangs.

Vergütung der Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA

Die Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA sind – anders als Vorstandsmitglieder von Aktiengesellschaften – keine angestellten Organmitglieder. Sie sind vielmehr persönlich haftende Gesellschafter sowohl der Merck KGaA als auch der Komplementärgesellschaft E. Merck KG und erhalten in dieser Funktion eine Gewinnvergütung von der E. Merck KG. Die Verpflichtung zur individualisierten Offenlegung der Vergütung von Vorständen börsennotierter Aktiengesellschaften gilt daher nicht für die Geschäftsleitung der Merck KGaA. Die nachfolgende Darstellung der Einzelvergütungen erfolgt deshalb auf freiwilliger Basis.

Anders als bei börsennotierten Aktiengesellschaften entscheidet bei der Merck KGaA über die Höhe und Zusammensetzung der Vergütung nicht der Aufsichtsrat, sondern der Gesellschafterrat der E. Merck KG, der die Wahrnehmung seiner diesbezüglichen Rechte seinem Personalausschuss übertragen hat. Der Personalausschuss ist unter anderem für die folgenden Entscheidungen zuständig: Inhalt von Verträgen mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung, Gewährung von Darlehen und Gehaltsvorschüssen, Genehmigung der Übernahme von Ehrenämtern, Mandaten und anderen nebenberuflichen Tätigkeiten sowie die Geschäftsverteilung innerhalb der Geschäftsleitung der Merck KGaA. Das vom Personalausschuss festgelegte Vergütungssystem für die Mitglieder der Geschäftsleitung berücksichtigt verschiedene vergütungsrelevante Aspekte, unter anderem die Verantwortung der einzelnen Geschäftsleitungsmitglieder, ihre individuellen Leistungen, den Unternehmenserfolg sowie die Höhe der Vergütung von Geschäftsleitungs- und Vorstandsmitgliedern vergleichbarer Unternehmen. Der Personalausschuss lässt regelmäßig die Angemessenheit der Vergütung durch eine unabhängige Vergütungsberatung prüfen.

Grundzüge des Vergütungssystems

Die Vergütung, die die Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA im Geschäftsjahr 2012 erhalten haben, setzt sich aus fixen Bestandteilen, variablen Vergütungsbestandteilen und Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen zusammen. Hinzu kommen Sachbezüge und sonstige Leistungen.

Fixe Vergütung

Die fixe Vergütung wird in zwölf gleich hohen Monatsraten ausgezahlt. Die nachstehende Tabelle auf Seite 106 gibt einen Überblick über die Höhe der fixen Vergütung für die Jahre 2011 und 2012.

Variable Vergütung

Die variable Vergütung basiert auf dem rollierenden Drei-Jahres-Durchschnitt des Ergebnisses nach Steuern des E. Merck Konzerns. Außerordentliche Einflüsse, die mehr als 10% des Konzerngewinns betragen und die nicht vom Geschäftsleitungsmitglied zu vertreten sind, werden dabei eliminiert. Die Mitglieder der Geschäftsleitung erhalten vom so ermittelten Konzerngewinn einen individuell festgelegten Promillesatz.

Darüber hinaus können durch E. Merck in Ausnahmefällen freiwillig und nach freiem Ermessen des für die Vergütung der Geschäftsleitungsmitglieder zuständigen Personalausschusses Einmalzahlungen gewährt werden. Dabei beachtet der Personalausschuss, dass solche Einmalzahlungen die jeweilige Gesamtvergütung des jeweiligen Geschäftsleitungsmitglieds, zusammengesetzt aus der fixen und variablen Vergütung (ohne Einmalzahlung), nicht überschreiten.

→ [Erklärung zur Unternehmensführung](#)

Weitere variable Vergütung (Merck Long-Term Incentive Plan)

Im Jahr 2012 wurde die variable Vergütung der Mitglieder der Geschäftsleitung um eine langfristige variable Vergütungskomponente, den Merck Long-Term Incentive Plan, ergänzt. Ziel dieser Ergänzung ist es, das Vergütungssystem noch nachhaltiger zu gestalten und außer an einer kennzahlenbasierten Zielerreichung vor allem an einer dauerhaften Performance der Merck-Aktie auszurichten.

Unter dem Merck Long-Term Incentive Plan wird den Geschäftsleitungsmitgliedern vorbehaltlich der Entscheidung des Personalausschusses in jedem Geschäftsjahr eine bestimmte Anzahl von virtuellen Aktien, den Merck Share Units („MSUs“), zum Ende eines dreijährigen Performance-Zeitraums in Aussicht gestellt. Die Anzahl der in Aussicht gestellten MSUs hängt ab vom für die jeweilige Person definierten Gesamtwert und dem Durchschnitt der Schlusskurse der Merck-Aktie im Xetra-Handel während der letzten 60 Handelstage vor dem 1. Januar des jeweiligen Geschäftsjahrs („Basiskurs“). Voraussetzung für die Planteilnahme ist ein Eigeninvestment der Geschäftsleitungsmitglieder in Merck-Aktien in Höhe von 10% der jeweiligen fixen Jahresvergütung des Geschäftsleitungsmitglieds unter Anrechnung der als persönlich haftende Gesellschafter gehaltenen Anteile an der E. Merck KG. Während des Performance-Zeitraums dürfen diese Aktien nicht veräußert werden. Nach Ablauf des dreijährigen Performance-Zeitraums wird die Anzahl der dann zu gewährenden MSUs abhängig von der Entwicklung zweier Key-Performance-Indikatoren („KPIs“) festgestellt. Die KPIs sind:

- a) die Performance der Merck-Aktie gegenüber der des DAX® mit einer Gewichtung von 70% sowie
- b) die Entwicklung der um Sondereinflüsse bereinigten EBITDA-Marge während des Performance-Zeitraums im Verhältnis zu einem festgelegten Zielwert mit einer Gewichtung von 30%.

Abhängig von der Entwicklung der KPIs werden den Geschäftsleitungsmitgliedern nach Ende des jeweiligen Performance-Zeitraums zwischen 0% und 150% der in Aussicht gestellten MSUs gewährt.

Auf Grundlage der gewährten MSUs erfolgt eine Barauszahlung an die Geschäftsleitungsmitglieder zu einem festgelegten Zeitpunkt im Folgejahr nach Ablauf des dreijährigen Performance-Zeitraums. Der für eine Auszahlung maßgebliche Wert eines gewährten MSU entspricht dem Durchschnitt der Schlusskurse der Merck-Aktie im Xetra-Handel während der letzten 60 Handelstage vor dem 1. Januar nach Ende des Performance-Zeitraums. Der Auszahlungsbetrag ist auf das Dreifache des Basiskurses begrenzt. Der nach Berücksichtigung der Steuer verbleibende Nettobetrag wird von den Geschäftsleitungsmitgliedern in Merck-Aktien investiert. Ein Drittel dieser Aktien kann frühestens ein Jahr nach Ablauf des Performance-Zeitraums veräußert werden, je ein weiteres Drittel frühestens nach Ablauf von zwei bzw. drei Jahren.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden für die Geschäftsleitungsmitglieder folgende Gesamtwerte definiert; aus dieser Rechengröße ergab sich unter Zugrundelegung des maßgeblichen Basiskurses der Merck-Aktie (60 Handelstage vor dem 1. Januar 2012) in Höhe von 69,57 € die jeweilige Anzahl der in Aussicht gestellten MSUs: Karl-Ludwig Kley 1,5 Mio € (21.562 MSUs), Kai Beckmann 1,0 Mio € (14.375 MSUs), Stefan Oschmann 1,0 Mio € (14.375 MSUs), Bernd Reckmann 1,0 Mio € (14.375 MSUs) und Matthias Zachert 1,0 Mio € (14.375 MSUs). Für das Geschäftsjahr 2013 hat der Personalausschuss den Vorsitzenden des Personalausschusses ermächtigt, den Geschäftsleitungsmitgliedern MSUs für einen Performance-Zeitraum vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2015 in Aussicht zu stellen, und hierfür folgende Gesamtwerte als Ausgangsgröße definiert: Karl-Ludwig Kley 1,5 Mio €, Kai Beckmann 1,0 Mio €, Stefan Oschmann 1,0 Mio €, Bernd Reckmann 1,0 Mio € und Matthias Zachert 1,0 Mio €.

Nebenleistungen

Die Mitglieder der Geschäftsleitung erhalten zusätzlich bestimmte Nebenleistungen, im Wesentlichen Beiträge zu Versicherungen sowie einen Dienstwagen mit Recht zur Privatnutzung. Diese Nebenleistungen sind von den Mitgliedern der Geschäftsleitung zu versteuern. Insgesamt belief sich der Wert der sonstigen

→ [Erklärung zur Unternehmensführung](#)

Nebenleistungen auf 122 T€ im Jahr 2012 (2011: 121 T€). Davon entfielen im Jahr 2012 auf Karl-Ludwig Kley 28 T€ (2011: 28 T€), auf Kai Beckmann 23 T€ (2011: 14 T€), auf Stefan Oschmann 21 T€ (2011: 15 T€), auf Bernd Reckmann 26 T€ (2011: 25 T€) und auf Matthias Zachert 24 T€ (2011: 14 T€).

Gesamtvergütung

Danach ergibt sich folgende Gesamtvergütung der Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA, aufgegliedert nach erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Vergütungsbestandteilen:

	Erfolgsunabhängige Komponenten		Erfolgsbezogene Komponenten		Gesamt	Periodenaufwand für aktienbasierte Vergütung ⁴	
			ohne langfristige Anreizwirkung	mit langfristiger Anreizwirkung			
	Grundvergütung (in T€)	Nebenleistungen (in T€)	Variable Vergütung ¹ (in T€)	Merck Long-Term Incentive Plan Anzahl MSUs ² (Stück)	Zeitwert ³ (in T€)	(in T€)	(in T€)
Amtierende Mitglieder							
Karl-Ludwig Kley	2012	1.100	28	2.795	21.562	1.626	5.549
	2011	1.100	28	3.100	n/a	n/a	4.228
Kai Beckmann ⁷	2012	800	23	1.746	14.375	1.084	3.653
	2011	600	14	1.188	n/a	n/a	1.802
Stefan Oschmann	2012	1.000	21	2.295	14.375	1.084	4.400
	2011	1.000	15	2.100	n/a	n/a	3.115
Bernd Reckmann	2012	1.000	26	2.295	14.375	1.084	4.405
	2011	1.000	25	3.300	n/a	n/a	4.325
Matthias Zachert ⁸	2012	1.000	24	2.045	14.375	1.084	4.153
	2011	583	14	1.079	n/a	n/a	1.676
Gesamt	2012 ⁵	4.900	122	11.176	79.062	5.962	22.160
	2011 ⁶	5.533	121	13.891	n/a	n/a	19.545

¹ Die variable Vergütung des laufenden Jahres basiert auf einer Hochrechnung, da bei Erstellung der Angaben das E-Merck-Konzernergebnis noch nicht feststand. Aus den gleichen Gründen weicht die angegebene variable Vergütung des Vorjahrs teilweise geringfügig von den im Vorjahr gemachten Angaben ab. Die für das Jahr 2011 für die Erreichung von Zielen im Zusammenhang mit der Millipore-Transaktion gewährten Einmalzahlungen an Karl-Ludwig Kley, Michael Becker und Bernd Reckmann sind in den für 2011 ausgewiesenen variablen Vergütungsbestandteilen enthalten.

² Anzahl der vorbehaltlich der Zielerreichung in Aussicht gestellten MSUs. Vergleiche dazu Seite 105. Die Anzahl der nach Ablauf des dreijährigen Performance-Zeitraums tatsächlich zu gewährenden MSUs kann davon abweichen.

³ Beizulegender Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung (Zeitpunkt der rechtsverbindlichen Zusage). Die Höhe einer etwaigen Auszahlung ist damit nicht vorgegeben. Eine Auszahlung steht unter dem Vorbehalt der Zielerreichung und erfolgt erst zu einem festgelegten Zeitpunkt nach Ablauf des dreijährigen Performance-Zeitraums. Der beizulegende Zeitwert wurde mittels einer Monte-Carlo-Simulation auf Basis der zuvor beschriebenen KPIs ermittelt. Die erwarteten Volatilitäten basieren auf der impliziten Volatilität der Merck-Aktie und des DAX®-Index entsprechend der Restlaufzeit der LTIP Tranche. Die in das Bewertungsmodell einfließenden Dividendenzahlungen orientieren sich an der mittelfristigen Dividenden erwartung.

⁴ Gemäß IFRS.

⁵ 2012 ist keine Vergütung für ehemalige Mitglieder angefallen.

⁶ Inklusive Vergütung für ehemalige Mitglieder (Grundvergütung 1.250 T€, Nebenleistungen 25 T€, variable Vergütung 3.124 T€ – gesamt 4.399 T€).

⁷ Kai Beckmann ist seit 01. April 2011 Geschäftsleitungsmitglied.

⁸ Matthias Zachert ist seit 01. Juni 2011 Geschäftsleitungsmitglied.

→ [Erklärung zur Unternehmensführung](#)

Pensionsrückstellungen

Die einzelvertraglichen Pensionszusagen gewähren den Mitgliedern der Geschäftsleitung einen Anspruch auf lebenslange Altersrente oder Hinterbliebenenversorgung im Falle des Erreichens einer individualvertraglich festgelegten Altersgrenze, der dauerhaften Arbeitsunfähigkeit und im Todesfall.

Die Höhe der Altersrente bestimmt sich nach einem prozentualen Anteil der ruhegehaltsfähigen Bezüge, die vom Personalausschuss festgelegt werden.

Die individuellen Werte sind in der folgenden Tabelle aufgeführt:

	Ruhegehalt-fähige Bezüge (in T€)	Zugesagter Prozentsatz
Karl-Ludwig Kley	790	70
Kai Beckmann	300	43
Stefan Oschmann	500	45
Bernd Reckmann	500	58
Matthias Zachert	400	42

Der zugesagte Prozentsatz erhöht sich bis zum Eintritt in den Ruhestand bei Kai Beckmann, Bernd Reckmann und Matthias Zachert je Dienstjahr um 2 Prozentpunkte auf bis zu 70%, so dass deren Pensionszusage im Geschäftsjahr 2012 entsprechend erhöht wurde.

Den Pensionsrückstellungen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr die folgenden Beträge zugeführt:

in T€	Zuführung zu den Pensionsrückstellungen			Höhe der Pensionsrück- stellungen zum 31.12.2012
	2012	2011		
Karl-Ludwig Kley	2.023	-1.699		7.290
Kai Beckmann	653	1.053		2.478
Stefan Oschmann	156	498		654
Bernd Reckmann	1.446	693		5.755
Matthias Zachert	195	153		348
Gesamt	4.473	698		16.525

Die Hinterbliebenenversorgung gewährt dem Ehepartner eine lebenslange Hinterbliebenenrente in Höhe von 60% der Pensionsansprüche, den unterhaltsberechtigten Kindern wird eine Halbwaisen- bzw. Vollwaisenrente maximal bis zum 25. Lebensjahr gewährt.

Alternativ zu einer Altersrente haben die Mitglieder der Geschäftsleitung die Möglichkeit, sich die zugesagte Pension bei Erreichen der individualvertraglich festgelegten Altersgrenze in einem nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechneten Einmalbetrag auszahlen zu lassen.

→ [Erklärung zur Unternehmensführung](#)

Leistungen im Fall der Beendigung der Tätigkeit als Geschäftsleitungsmittel

Die Verträge von Karl-Ludwig Kley, Kai Beckmann, Stefan Oschmann und Bernd Reckmann sehen ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot vor. Als Karenzentschädigung ist während dessen zweijähriger Dauer für jedes Jahr des Verbots ein Betrag in Höhe von 50% der dem jeweiligen Geschäftsleitungsmittel innerhalb der letzten 12 Monate vor seinem Ausscheiden durchschnittlich zugeflossenen vertragsmäßigen Leistungen vorgesehen. Auf diese Karenzentschädigung werden während der Dauer des Wettbewerbsverbots anderweitige Arbeitseinkommen sowie zu zahlende Ruhegelder angerechnet. Innerhalb bestimmter Fristen besteht für die E. Merck KG die Möglichkeit, auf die Einhaltung des Wettbewerbsverbots mit der Wirkung zu verzichten, dass die Verpflichtung zur Zahlung der Karenzentschädigung entfällt.

Über die bestehenden Pensionszusagen hinaus bestehen daneben keine weiteren Zusagen für den Fall der Beendigung der Vertragsverhältnisse der Mitglieder der Geschäftsleitung.

Sonstiges

Die Mitglieder der Geschäftsleitung erhalten für die Übernahme von Mandaten in Konzerngesellschaften keine zusätzliche Vergütung.

Sollten die Mitglieder der Geschäftsleitung bei der Ausübung ihrer Tätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen werden, so ist dieses Haftungsrisiko unter bestimmten Voraussetzungen über eine D&O-Versicherung der Merck KGaA abgedeckt. Die D&O-Versicherung weist einen Selbstbehalt gemäß den gesetzlichen Vorgaben und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex auf.

Zahlungen an ehemalige Mitglieder der Geschäftsleitung und deren Hinterbliebene

Die Pensionszahlungen an ehemalige Mitglieder der Geschäftsleitung bzw. deren Hinterbliebene beliefen sich im Geschäftsjahr 2012 auf 10.478 T€ (2011: 9.734 T€). Für Pensionsansprüche dieses Personenkreises bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von insgesamt 108.473 T€ (2011: 89.204 T€).

Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats der Merck KGaA

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats ist in § 20 der Satzung der Merck KGaA geregelt, wobei der Hauptversammlung zwecks Anpassung an die am 15. Juni 2012 bekannt gemachten Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex ein neues Vergütungssystem vorgeschlagen wird.

Die derzeit noch geltenden Regelungen sehen Folgendes vor: Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine fixe und eine variable Vergütung.

Die fixe Vergütung beträgt 7.000 € jährlich. Der Vorsitzende erhält das Doppelte, der Stellvertreter das Eineinhalbfache dieses Betrags.

Außerdem erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats einen Betrag von 550 € für jedes von der Hauptversammlung beschlossene, über 6% des Grundkapitals hinausgehende Prozent der Dividende, bei Bruchteilen eines Prozentsatzes einen entsprechenden Teil. Dieser Betrag erhöht sich für den Vorsitzenden auf das Doppelte und für den Stellvertreter auf das Eineinhalbfache.

Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehören haben, erhalten eine entsprechend geringere Vergütung. Die auf die Vergütung zu zahlende Umsatzsteuer wird von der Gesellschaft erstattet.

→ [Erklärung zur Unternehmensführung](#)

Die individuellen Werte lassen sich der folgenden Tabelle entnehmen:

Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats der Merck KGaA

in €	Fixe Vergütung		Variable Vergütung		Gesamtvergütung	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Rolf Krebs ¹ (Vorsitzender)	14.000	14.000	65.318	56.859	79.318	70.859
Heiner Wilhelm (Stellvertreter)	10.500	10.500	48.988	42.644	59.488	53.144
Crocifissa Attardo	7.000	7.000	32.659	28.429	39.659	35.429
Mechthild Auge	7.000	7.000	32.659	28.429	39.659	35.429
Johannes Baillou ²	7.000	7.000	32.659	28.429	39.659	35.429
Frank Binder ³	7.000	7.000	32.659	28.429	39.659	35.429
Wolfgang Büchele ²	7.000	7.000	32.659	28.429	39.659	35.429
Michael Fletterich	7.000	7.000	32.659	28.429	39.659	35.429
Edeltraud Gläntzer	7.000	7.000	32.659	28.429	39.659	35.429
Jürgen Glaser ⁵	4.686	–	21.862	–	26.548	–
Michaela Freifrau von Glenck ⁴	7.000	7.000	32.659	28.429	39.659	35.429
Frieder Kaufmann ⁶	2.505	7.000	11.689	28.429	14.194	35.429
Hans-Jürgen Leuchs ²	7.000	7.000	32.659	28.429	39.659	35.429
Albrecht Merck ³	7.000	7.000	32.659	28.429	39.659	35.429
Karl-Heinz Scheider	7.000	7.000	32.659	28.429	39.659	35.429
Theo Siegert ¹	7.000	7.000	32.659	28.429	39.659	35.429
Osman Ulusoy ⁷	2.314	7.000	10.797	28.429	13.111	35.429
Berthold Wagner ⁸	4.495	–	20.969	–	25.464	–
Gesamt	122.500	122.500	571.531	497.509	694.031	620.009

Die mit 1 gekennzeichneten Aufsichtsratsmitglieder haben als Mitglieder in Gremien der E. Merck KG für 2012 in dieser Funktion jeweils zusätzlich 150.000 € (2011: 150.000 €) erhalten.

Die mit 2 gekennzeichneten Aufsichtsratsmitglieder haben als Mitglieder in Gremien der E. Merck KG für 2012 in dieser Funktion jeweils zusätzlich 140.000 € (2011: 140.000 €) erhalten.

Die mit 3 gekennzeichneten Aufsichtsratsmitglieder haben als Mitglieder in Gremien der E. Merck KG für 2012 in dieser Funktion jeweils zusätzlich 120.000 € (2011: 120.000 €) erhalten.

Die mit 4 gekennzeichneten Aufsichtsratsmitglieder haben als Mitglieder in Gremien der E. Merck KG für 2012 in dieser Funktion jeweils zusätzlich 80.000 € (2011: 80.000 €) erhalten.

¹Seit 01.05.2012 Mitglied des Aufsichtsrats

²Bis 10.05.2012 Mitglied des Aufsichtsrats

³Bis 30.04.2012 Mitglied des Aufsichtsrats

⁴Seit 11.05.2012 Mitglied des Aufsichtsrats

Dagegen sieht das der HV 2013 vorgeschlagene neue Vergütungssystem im Einklang mit den neuen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex eine reine Fixvergütung vor: Vorgeschlagen wird insoweit eine jährliche fixe Vergütung in Höhe von 47.000 € (der Vorsitzende erhält das Doppelte, der Stellvertreter das Eineinhalbfache dieses Betrags) sowie ein zusätzliches Sitzungsgeld in Höhe von 750 € je Sitzung.

→ [Erklärung zur Unternehmensführung](#)

Ziffer 6.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex

Besitz, Erwerb oder Veräußerung von Aktien der Gesellschaft durch Mitglieder der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats

Zum 31. Dezember 2012 hielten die Mitglieder der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats direkt oder indirekt 14.316 Aktien der Merck KGaA. Dieser Gesamtbesitz stellt weniger als 1 % der von der Merck KGaA ausgegebenen Aktien dar. Transaktionen von Mitgliedern der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats werden auf der Website des Unternehmens unter www.merckgroup.com/investoren → Corporate Governance → Directors' Dealings veröffentlicht.

Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Berichterstattung

Es ist das Ziel der Merck KGaA, aktuelle Informationen an alle Aktionäre, Medien, Finanzanalysten und die interessierte Öffentlichkeit weiterzugeben und hierdurch größtmögliche Transparenz zu schaffen. Deswegen tritt Merck zeitnah und über eine große Bandbreite von Kommunikationsplattformen mit allen Interessierten in einen Dialog über die Unternehmenslage und geschäftliche Veränderungen. Zu den Grundsätzen von Merck zählt die sachlich richtige, umfassende und faire Informationsversorgung.

Über die Website (www.merckgroup.com) als wichtigste Veröffentlichungsplattform lassen sich weltweit sowohl publizitätspflichtige als auch nicht-publizitätspflichtige Informationen abrufen. Neben einem ausführlichen Finanzkalender sind hier die Quartals- und Halbjahresfinanzberichte über einen Zeitraum von drei Jahren mehrsprachig abrufbar. Es werden auf der Website außerdem Ad-hoc-Mitteilungen gemäß den gesetzlichen Vorgaben über Umstände und Tatsachen veröffentlicht, von denen eine Relevanz für den Börsenkurs der Merck-Aktie erwartet werden kann.

Eine weitere Plattform zum Dialog bieten regelmäßig stattfindende Pressekonferenzen, Investorenmeetings im Rahmen von Investorenkonferenzen sowie Roadshows. Auch die hierfür erstellten Unternehmenspräsentationen sind über die Website der Merck KGaA abrufbar. Ferner steht das Investor-Relations-Team privaten sowie institutionellen Investoren für weitere Auskünfte stets zur Verfügung.

Zur Gewährleistung einer größtmöglichen Transparenz sind alle Dokumente rund um die jährlich stattfindende Hauptversammlung über die Website zugänglich. Außerdem findet eine teilweise Liveübertragung der Hauptversammlung im Internet statt.

Umgang mit Insiderinformationen

Der ordnungsgemäße Umgang mit Insiderinformationen ist uns ein besonderes Anliegen. Das von uns eingerichtete Insiderkomitee prüft das Vorliegen von Insiderinformationen, sorgt für die Einhaltung der rechtlichen Pflichten und bereitet gegebenenfalls erforderliche Maßnahmen vor. Die Mitglieder des Insiderkomitees werden von der Geschäftsleitung eingesetzt, zumindest zwei Mitglieder gehören zur Konzernfunktion Group Legal & Compliance. Das Insiderkomitee trifft sich in regelmäßigen Abständen, tritt aber auch anlassbezogen zusammen, wenn dies erforderlich erscheint. Die Letztentscheidungsbefugnis für den Umgang mit möglichen Insiderinformationen liegt beim für Finanzen zuständigen Geschäftsleitungsmittel.

Die Geschäftsleitung hat im Geschäftsjahr 2011 zum Zweck eines qualitativ hochwertigen Schutzes von Insiderinformationen eine weltweit in der Merck-Gruppe anwendbare interne Insiderrichtlinie erlassen. In dieser werden die Mitarbeiter über ihre insiderrechtlichen Pflichten informiert, und es werden klare Handlungsanweisungen gegeben. Zudem wird die Tätigkeit des Insiderkomitees ausführlich beschrieben. Darüber hinaus ist auch in unserem für alle Mitarbeiter verpflichtenden Verhaltenskodex ein ausdrücklicher,

→ [Erklärung zur Unternehmensführung](#)

ausführlicher Hinweis auf das Verbot des Gebrauchs von Insiderinformationen enthalten. Alle Mitarbeiter werden im Rahmen der obligatorischen Schulungen zum Verhaltenskodex wie auch in speziellen Schulungen zum Insiderrecht über die zentralen Vorgaben zum Insiderhandel geschult.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Merck KGaA stellt ihren Konzernabschluss und den Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Absatz 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Bestimmungen sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung auf. Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden von der Geschäftsleitung aufgestellt und von einem Abschlussprüfer unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung geprüft.

Der Aufsichtsrat hat die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, mit der Prüfung des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts für das Geschäftsjahr 2012 beauftragt. Interessenkonflikte wurden von beiden Seiten keine festgestellt. Ferner vereinbarte der Aufsichtsrat mit der KPMG AG, dass der Prüfer den Aufsichtsrat über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- und Befangenheitsgründe unverzüglich unterrichtet, soweit diese nicht umgehend beseitigt werden können. Daneben hat der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich zu berichten. Der Abschlussprüfer informiert den Aufsichtsrat bzw. vermerkt im Prüfungsbericht, wenn er bei Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der von Geschäftsleitung und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ergeben. Mit dem Abschlussprüfer ist auch vereinbart, dass er zur Beurteilung, ob die Geschäftsleitung ihren Pflichten gemäß § 91 Absatz 2 AktG nachgekommen ist, seine Prüfung auch auf das im Unternehmen vorhandene Risikofrühherkennungssystem erstreckt. Des Weiteren hat der Abschlussprüfer das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsyste zu prüfen und zu beurteilen, soweit dies zur Beurteilung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung erforderlich und zweckmäßig ist.

Werte und Compliance

Ausgehend von einer Unternehmenskultur, die die grundlegenden Unternehmenswerte – Mut, Leistung, Verantwortung, Respekt, Integrität und Transparenz – in den Mittelpunkt unseres unternehmerischen Handelns stellt, leistet der Verhaltenskodex einen Beitrag, diese im täglichen Miteinander der verschiedenen am Geschäftsprozess Beteiligten umzusetzen.

Mit dem Verhaltenskodex hat Merck ein Regelwerk geschaffen, das Mitarbeitern von Merck helfen soll, verantwortungsbewusst zu handeln und in der täglichen Arbeit die richtigen Entscheidungen zu fällen. Der Verhaltenskodex erläutert die Grundsätze für den Umgang mit Geschäftspartnern, Gesellschaftern, Kollegen, Mitarbeitern und im gesellschaftlichen Umfeld. Damit unterstützt er alle Mitarbeiter, ethisch einwandfrei zu handeln – nicht nur im Umgang miteinander, sondern auch außerhalb des Unternehmens. Der Verhaltenskodex stellt damit gleichzeitig das zentrale Regelwerk unseres Compliance-Programms dar.

Compliance bedeutet für Merck die Einhaltung von gesetzlichen und unternehmensinternen Regelungen und den in den Unternehmenswerten festgelegten ethischen Grundprinzipien. Mit dem Verhaltenskodex und den verschiedenen bereichsspezifischen Compliance-Regeln werden die Werte in die tägliche Arbeits- und Geschäftspraxis integriert. Der Verhaltenskodex ist für alle Mitarbeiter sowohl in der Zentrale als auch in den Landesgesellschaften verbindlich. Die Einhaltung des Verhaltenskodex wird durch die Compliance-Abteilung überwacht und durch entsprechende Audit- und Schulungsmaßnahmen gruppenweit unterstützt. Jeder Mitarbeiter ist aufgerufen, Compliance-Verstöße beim Vorgesetzten, der Rechts- oder Personalabteilung

Der Verhaltenskodex ist auf der Merck-Internetseite unter www.merck.de/publikationen → Verhaltenskodex abrufbar

→ [Erklärung zur Unternehmensführung](#)

oder anderen Fachstellen anzusprechen. Im Jahr 2002 hat Merck die Stelle eines Group Compliance Officers eingerichtet, der für die Aufstellung, Unterhaltung und Weiterentwicklung unseres weltweiten Compliance-Programms verantwortlich ist und der mit seinem Team, einschließlich regionaler Compliance-Beauftragter, durch die entsprechenden Maßnahmen unter anderem dazu beiträgt, das Risiko schwerwiegender Rechtsverletzungen etwa von Kartellrecht oder korruptionsrechtlichen Vorschriften zu verringern. Die Rolle des Group Compliance Officers spiegelt sich in den Landesgesellschaften in den etwa 80 lokalen Compliance-Beauftragten wider, die in den Ländern für die Umsetzung der Compliance-Maßnahmen sorgen. Durch regelmäßige regionale Compliance-Meetings wird der Informationsaustausch innerhalb des Netzwerks gefördert. Seit 2010 werden für die neu hinzugekommenen Compliance-Beauftragten sogenannte Newcomer-Trainings durchgeführt, welche dem Aufbau einer Compliance-Expertise sowie der Stärkung der Zusammenarbeit in der Compliance-Organisation dienen. Über dieses gruppenweite Netzwerk wird das globale Compliance-Programm gesteuert.

24 Stunden
Erreichbarkeit –
die Merck-
SpeakUp-Line

Einen hohen Stellenwert im Rahmen dieses Programms nehmen die regelmäßig stattfindenden Compliance-Schulungen des Merck Compliance Training Plans ein, welche sowohl als webbasierte Trainings wie auch als Präsenzveranstaltungen stattfinden. Sie dienen dazu, Mitarbeitern und Management durch die Vermittlung verschiedener Schulungsinhalte insbesondere zu den Themen Verhaltenskodex, Korruptions-, Kartell- und Wettbewerbsrecht und Compliance im Gesundheitswesen für die Folgen von Compliance-Verstößen zu sensibilisieren und Möglichkeiten aufzuzeigen, sie zu vermeiden. Durch Einrichtung eines zentralen Meldesystems (SpeakUp-Line) können Mitarbeiter Compliance-Verstöße telefonisch oder mittels webbasierter Anwendung in ihrer jeweiligen Landessprache melden. Die SpeakUp-Line steht kostenfrei und rund um die Uhr zur Verfügung. Eine zweiseitige Kommunikation ist – auch anonym – auf der Basis von Fallnummern möglich. Die eingegangenen Meldungen werden einzeln geprüft sowie bei Vorliegen eines Compliance-Verstoßes entsprechende Maßnahmen eingeleitet und mit Hilfe konkreter Aktionspläne abgearbeitet. Falls erforderlich, werden auch disziplinarische Maßnahmen getroffen, welche von einer einfachen Ermahnung bis zur Entlassung des Mitarbeiters, der einen Compliance-Verstoß begangen hat, reichen können. Zur Steuerung dieser Prozesse hat Merck im Geschäftsjahr 2010 ein Compliance-Komitee eingerichtet. Das Compliance-Komitee besteht aus Mitgliedern verschiedener Konzernfunktionen, die bei der Prüfung von Compliance-Verstößen und der Einleitung von Gegenmaßnahmen eingebunden werden. Durch die gemeinsame Arbeit im Compliance-Komitee lassen sich Prozesse zwischen den verschiedenen Konzernfunktionen optimal koordinieren und möglichst effizient gestalten. Weitere wesentliche Elemente des Compliance-Programms sind Vorgaben zur lokalen Identifizierung und Bewertung von Risiken und ihres Berichts, innerhalb der Ländergesellschaft und an Konzernfunktionen der Merck-Gruppe. Der Status der Implementierung des Compliance-Programms in den Ländergesellschaften wird von Group Compliance regelmäßig überprüft und bewertet. In Zusammenarbeit mit der internen Revision überprüft die Compliance-Abteilung regelmäßig die Umsetzung der konzernweiten Compliance-Maßnahmen in den Landesgesellschaften. Gegenstand der Prüfungen sind regelmäßig die lokale Compliance-Struktur, die eingeleiteten Compliance-Maßnahmen sowie das Vorhandensein entsprechender Compliance-Richtlinien und -Prozesse.

Die Compliance-Abteilung berichtet regelmäßig an die Geschäftsleitung und informiert über den Status der Compliance-Aktivitäten (einschließlich Schulungsstatus), Compliance-Risiken sowie über schwerwiegende Compliance-Verstöße.

Die Aufsichtsgremien werden von der Geschäftsleitung mindestens einmal jährlich über die wesentlichen Compliance-Sachverhalte unterrichtet.

→ [Erklärung zur Unternehmensführung](#)

Risiko- und Chancenmanagement

Die Geschäftsleitung, der Aufsichtsrat und der Finanzausschuss werden regelmäßig über das aktuelle Risikoprofil des Konzerns und der Einzelgesellschaften informiert. Weitergehende Informationen sind dem Risikobericht auf Seite 84 zu entnehmen.

Vermeidung von Interessenkonflikten

Sämtliche Mitglieder der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats der Merck KGaA sind im Rahmen ihrer Tätigkeit ausschließlich dem Unternehmensinteresse verpflichtet und verfolgen weder persönliche Interessen noch gewähren sie Dritten ungerechtfertigte Vorteile.

Bevor ein Geschäftsleitungsmitglied Ehrenämter oder Mandate übernimmt oder eine andere nebenberufliche Tätigkeit aufnimmt, muss dies vom Personalausschuss des Gesellschafterrats der E. Merck KG genehmigt werden. Der Vorsitzende der Geschäftsleitung, Karl-Ludwig Kley, und das für Finanzen zuständige Mitglied der Geschäftsleitung, Matthias Zachert, sind zugleich Mitglieder des Vorstands der E. Merck KG. Interessenkonflikte entstehen hierdurch jedoch keine.

Der Aufsichtsrat legt in seinem Bericht an die Hauptversammlung aufgetretene Interessenkonflikte aus den Reihen des Aufsichtsrats und deren Behandlung offen. Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge eines Aufsichtsratsmitglieds mit Merck bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Im Geschäftsjahr 2012 traten weder Interessenkonflikte auf noch existierten Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge eines Aufsichtsratsmitglieds mit der Merck KGaA.

Einhaltung von Umwelt- und Sicherheitsstandards

Umweltvorsorge und Umweltschutz basieren bei Merck auf dem Denken in Kreisläufen und der Integration von Vorsorgemaßnahmen in die Prozess- und Verfahrensplanung. Unsere Environment, Health and Safety Policy mit den Grundsätzen und Strategien für Umwelt, Sicherheit und Gesundheit setzt die Leitlinien um, die nationale und internationale Verbände der chemischen Industrie in den Regeln zum Verantwortlichen Handeln (Responsible Care) formuliert haben. Die vom Internationalen Chemieverband (ICCA) im Jahr 2006 erarbeitete neue Responsible Care Global Charter betont noch stärker die umfassende Verantwortung für Produkte, Lieferketten und Gesellschaft. Merck hat diese erweiterte Fassung von Responsible Care im Februar 2007 für die gesamte Gruppe unterzeichnet.

Eine Vielzahl von Richtlinien präzisiert, wie die Mitarbeiter und Standorte die Grundsätze in der täglichen Arbeit berücksichtigen müssen. Die Konzernfunktion Environment, Health, Safety & Quality steuert die weltweiten Aktivitäten zu Umwelt, Sicherheit und Gesundheit und sorgt für die Einhaltung von regulatorischen Vorgaben, Standards und Geschäftsanforderungen innerhalb des gesamten Unternehmens. Auf diese Weise werden konzernweit Risiken minimiert und kontinuierliche Verbesserungen in den Bereichen Umwelt, Gesundheit, Sicherheit und Qualität gefördert. In regelmäßigen Abständen werden zudem Berichte zur unternehmerischen Verantwortung veröffentlicht.

→ [Erklärung zur Unternehmensführung](#)

Arbeitsweise von Geschäftsleitung, Aufsichtsrat, Gesellschafterrat und seinen Ausschüssen

Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA

Angaben zu Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien (§ 285 Nr. 10 HGB i.V.m. § 125 Absatz 1 Satz 5 AktG).

Mitglieder	Mitgliedschaften in (a) gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und (b) vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Karl-Ludwig Kley Darmstadt, Vorsitzender	(a) – Bertelsmann AG/Bertelsmann SE & Co. KGaA ¹ , Gütersloh – Bertelsmann Management SE, Gütersloh (seit 4. Mai 2012) – BMW AG, München (stellv. Vorsitzender) – 1. FC Köln GmbH & Co KGaA, Köln (Vorsitzender)
Kai Beckmann Griesheim, Leiter des Ressorts Personal	keine Mandate
Stefan Oschmann München, verantwortlich für die Sparten Merck Serono und Consumer Health	(b) – Merck Serono S.A., Coinsins, Schweiz (Vorsitzender) (bis 18. April 2012)
Bernd Reckmann Seehheim-Jugenheim, verantwortlich für die Sparten Performance Materials und Merck Millipore	keine Mandate
Matthias Zachert Bonn, Chief Financial Officer	keine Mandate

¹Gemäß Handelsregistertrag vom 20. August 2012 ist die Bertelsmann AG am 20. August 2012 im Wege des Formwechsels in die Bertelsmann SE & Co. KGaA umgewandelt worden.

Die persönlich haftenden Gesellschafter ohne Kapitalanteil (Geschäftsleitung) führen die Geschäfte nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung und ihrer Geschäftsordnung. Sie werden durch die E. Merck KG mit Zustimmung der einfachen Mehrheit der anderen persönlich haftenden Gesellschafter aufgenommen. Die Mitglieder der Geschäftsleitung tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Bestimmte Aufgaben sind durch einen Geschäftsverteilungsplan einzelnen Geschäftsleitungsmitgliedern zugewiesen. Jedes Mitglied der Geschäftsleitung unterrichtet die übrigen Mitglieder rechtzeitig über wichtige Maßnahmen und Vorgänge aus seinem Geschäftsbereich. Die Geschäftsleitung ist unter anderem zuständig für die Aufstellung des Jahresabschlusses der Merck KGaA und des Konzerns und die Genehmigung der Quartals- und Halbjahresabschlüsse des Konzerns. Die Geschäftsleitung sorgt ferner für die Einhaltung von Rechtsvorschriften, behördlichen Regelungen und der unternehmensextern geltenden Regelungen und wirkt auf deren Beachtung durch alle Gesellschaften der Merck-Gruppe hin. Eine konzernweit geltende Richtlinie legt im Einzelnen fest, welche Geschäfte einer vorherigen Zustimmung der Geschäftsleitung bedürfen.

Die Geschäftsleitung unterrichtet den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance. Weitere Einzelheiten regeln die Geschäftsordnungen der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats sowie ein Beschluss des Aufsichtsrats über die Informations- und Berichtspflichten der Geschäftsleitung gegenüber dem Aufsichtsrat.

→ [Erklärung zur Unternehmensführung](#)

Die Geschäftsleitung unterrichtet den Gesellschafterrat und den Aufsichtsrat mindestens vierteljährlich über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens. Zusätzlich informiert die Geschäftsleitung die genannten Gremien mindestens einmal jährlich über die Jahresplanung und die strategischen Konzepte des Unternehmens.

Die Geschäftsleitung fasst ihre Beschlüsse in Sitzungen, die in der Regel zweimal im Monat stattfinden.

Aufsichtsrat

Mitglieder	Mitgliedschaften in (a) anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und (b) vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Rolf Krebs Mainz, Arzt, Vorsitzender	(a) – Epigenomics AG, Berlin (Vorsitzender) (bis April 2012) – Ganymed Pharmaceuticals AG, Mainz (Vorsitzender) – Merz GmbH & Co. KGaA, Frankfurt – Merz Pharmaceuticals GmbH, Frankfurt – Senator GmbH & Co KGaA, Frankfurt (bis Juni 2012) (b) – E. Merck KG, Darmstadt ¹ – Air Liquide S.A., Paris (bis 10. Mai 2012)
Heiner Wilhelm Reinheim, Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Darmstadt der Merck KGaA, stellvertretender Vorsitzender	keine Mandate
Crocifissa Attardo Darmstadt, freigestelltes Mitglied des Betriebs- rats des Werks Darmstadt der Merck KGaA	keine Mandate
Mechthild Auge Wehrheim, freigestelltes Mitglied des Betriebs- rats des Werks Darmstadt der Merck KGaA	keine Mandate
Johannes Baillou Wien, geschäftsführender Gesellschafter der Bondi Immobilien-Consulting GmbH, Wien	(b) – E. Merck KG, Darmstadt ¹ (stellvertretender Vorsitzender)
Frank Binder Zürich, Geschäftsführer der Novarca Deutschland GmbH, Frankfurt/Main	(a) – Landbell AG für Rückhol-Systeme, Mainz (Vorsitzender) (b) – E. Merck KG, Darmstadt ¹ – BMR-Yachting AG, Zürich (Vorsitzender) – Lloyd Yachts SAM, Monaco (Chairman) (seit 14. März 2012)
Wolfgang Büchel Mannheim, Mitglied des Board of Directors der Kemira Oyj, Finnland	(b) – E. Merck KG, Darmstadt ¹ – Kemira Oyj, Helsinki, Finnland
Michael Fletterich Gernsheim, Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Gernsheim der Merck KGaA	keine Mandate
Edeltraud Gläner Wiesbaden, Mitglied des Hauptvorstands bei der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE)	(a) – B. Braun Melsungen AG, Melsungen – Solvay Deutschland GmbH, Hannover (stellvertretende Vorsitzende)

→ [Erklärung zur Unternehmensführung](#)

Mitglieder	Mitgliedschaften in (a) anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und (b) vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Jürgen Glaser (seit 1. Mai 2012) Bingen, Bezirksleiter der IG BCE Darmstadt	keine Mandate
Michaela Freifrau von Glenck ² Zürich, Lehrerin	keine Mandate
Frieder Kaufmann (bis 10. Mai 2012) Roßdorf, freigestelltes Mitglied des Betriebsrats des Werks Darmstadt der Merck KGaA	keine Mandate
Hans-Jürgen Leuchs Ingelheim, Diplom-Chemiker	(b) – E. Merck KG, Darmstadt ¹ – Zeton B.V., Enschede, Niederlande – Zeton International Inc., Burlington ONT, Kanada
Albrecht Merck ² Schriesheim, kaufmännischer Direktor des Weinguts Castel Peter, Bad Dürkheim	(b) – E. Merck KG, Darmstadt ¹
Karl-Heinz Schneider Groß-Zimmern, Leiter Contract Manufacturing Chemieproduktion der Merck KGaA	keine Mandate
Theo Siegert Düsseldorf, geschäftsführender Gesellschafter bei der Haen Carstanjen & Söhne, Düsseldorf	(a) – Deutsche Bank AG, Frankfurt (bis Mai 2012) – E.ON AG, Düsseldorf – Henkel AG & Co KGaA, Düsseldorf (b) – E. Merck KG, Darmstadt ¹ – DKSH Holding Ltd., Zürich, Schweiz
Berthold Wagner (seit 11. Mai 2012) Frankfurt, Mitglied des Betriebsrats des Werks Darmstadt der Merck KGaA	keine Mandate
Osman Ulusoy (bis 30. April 2012) Wiesbaden, stellvert. Landesbezirksleiter Hessen-Thüringen bei der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE)	keine Mandate

¹Internes Mandat.²Entsandte Mitglieder gemäß § 6 Abs. 5 der Satzung.

Aufgaben des
Aufsichtsrats
der Merck KGaA

Der Aufsichtsrat übt eine Kontrollfunktion aus. Er überwacht die Geschäftsleitung bei der Führung der Geschäfte. Gegenüber dem Aufsichtsrat einer Aktiengesellschaft hat der Aufsichtsrat einer KGaA eine eingeschränkte Funktion. Das basiert auf dem Umstand, dass die Geschäftsleitungsmitglieder in der persönlichen Haftung stehen und daher auch die Geschäftsführung allein verantworten sollen. Der Aufsichtsrat ist

→ [Erklärung zur Unternehmensführung](#)

Keine Beschränkung der Informationsrechte und Prüfungspflichten

insbesondere nicht für die Bestellung und Abberufung von persönlich haftenden Gesellschaftern und für die Regelung von deren vertraglichen Bedingungen zuständig. Dafür ist die E. Merck KG verantwortlich. Der Aufsichtsrat besitzt auch nicht die Befugnis, eine Geschäftsordnung für die Geschäftsleitung oder einen Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte zu erlassen. Diese Kompetenzen liegen ebenfalls bei der E. Merck KG (§ 13 Absatz 3 Satz 1 und Absatz 4 Satz 1 der Satzung). Die Tatsache, dass dem Aufsichtsrat keine direkten Einwirkungsmöglichkeiten auf die Geschäftsführung zustehen, führt allerdings weder zu einer Beschränkung seiner Informationsrechte noch seiner Prüfungspflichten. Der Aufsichtsrat muss die Geschäftsführung auf Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit überprüfen. Dem Aufsichtsrat obliegt insbesondere die Aufgabe, die von der Geschäftsleitung zu erstattenden Berichte entgegenzunehmen und zu prüfen. Dazu gehören unter anderem regelmäßige Berichte über die beabsichtigte Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung, insbesondere die Finanz-, Investitions- und Personalplanung, über die Rentabilität der Gesellschaft, den Gang der Geschäfte, die Risikolage, das Risikomanagement (einschließlich Compliance) und das interne Revisionsystem. Des Weiteren schafft er durch Beratung mit der Geschäftsleitung die Grundlage für eine Überwachung der Geschäftsführung durch den Aufsichtsrat gemäß § 111 Absatz 1 AktG.

Der Aufsichtsrat prüft den Jahresabschluss und den Lagebericht der Merck KGaA sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht, jeweils unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers. Ferner prüft der Aufsichtsrat die Quartalsberichte und den Halbjahresfinanzbericht, Letzteren unter Berücksichtigung des Berichts des Prüfers über die prüferische Durchsicht des verkürzten Abschlusses und des Zwischenlageberichts des Konzerns. Die Feststellung des Jahresabschlusses obliegt nicht dem Aufsichtsrat, sondern fällt in die Kompetenz der Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat tagt in der Regel vier Mal im Jahr. Weitere Sitzungen können einberufen werden, wenn dies von einem Aufsichtsratsmitglied oder von der Geschäftsleitung verlangt wird. Die Beschlüsse des Aufsichtsrats werden grundsätzlich in Sitzungen gefasst. Auf Anordnung des Vorsitzenden ist eine Beschlussfassung ausnahmsweise auch auf anderen, in der Geschäftsordnung näher beschriebenen Wegen möglich.

Die Mitglieder des Gesellschafterrats der E. Merck KG und des Aufsichtsrats können zu einer gemeinsamen Sitzung einberufen werden, wenn die Vorsitzenden der beiden Gremien dies vereinbaren.

Die Geschäftsordnung sieht vor, dass der Aufsichtsrat Ausschüsse bilden kann. Wegen der vorgenannten limitierten Befugnisse und weil sich ein entsprechender Bedarf bisher nicht abgezeichnet hat, verfügt der Aufsichtsrat derzeit über keine Ausschüsse.

Das Aktiengesetz sieht vor, dass dem Aufsichtsrat einer börsennotierten Gesellschaft mindestens ein unabhängiges Mitglied angehören muss, das über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügt. Theo Siegert erfüllt diese Anforderungen und ist zugleich Vorsitzender des Finzausschusses des Gesellschafterrats der E. Merck KG.

→ [Erklärung zur Unternehmensführung](#)

Gesellschafterrat der E. Merck KG

Ein Teil der Kompetenzen, die in einer Aktiengesellschaft beim Aufsichtsrat liegen, werden bei Merck von der E. Merck KG wahrgenommen. Dies gilt vor allem für den Gesellschafterrat der E. Merck KG. Daher sollen nachfolgend sowohl der Gesellschafterrat als auch die Zusammensetzung und Arbeitsweise seiner Ausschüsse beschrieben werden.

Der Gesellschafterrat hat neun Mitglieder.

Mitglieder	Mitgliedschaften in (a) gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und (b) vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Frank Stangenberg-Haverkamp Darmstadt, stellvertretender Vorsitzender des Vorstands und persönlich haftender Gesellschafter der E. Merck KG, Vorsitzender	(a) – Fortas AG, Rösrath (Vorsitzender) – M.A.X. Automation AG, Düsseldorf (b) – Oras Invest Ltd, Helsinki/Finnland (Mitglied Board of Directors) (seit 29. März 2012)
Johannes Baillou Wien, geschäftsführender Gesellschafter der Bondi Immobilien-Consulting GmbH, Wien	(a) – Merck KGaA, Darmstadt
Jon Baumhauer München, Vorsitzender des Vorstands und persönlich haftender Gesellschafter der E. Merck KG	keine Mandate
Frank Binder Zürich, Geschäftsführer der Novarca Deutschland GmbH, Frankfurt/Main	(a) – Merck KGaA, Darmstadt – Landbell AG für Rückhol-Systeme, Mainz (Vorsitzender) (b) – BMR-Yachting AG, Zürich (Vorsitzender) – Lloyd Yachts, SAM, Monaco (Chairman) (seit 14. März 2012)
Wolfgang Büchele Mannheim, Mitglied des Board of Directors der Kemira Oyj, Finnland	(a) – Merck KGaA, Darmstadt (b) – Kemira Oyj, Helsinki, Finnland
Rolf Krebs Mainz, Arzt	(a) – Merck KGaA, Darmstadt – Epigenomics AG, Berlin (Vorsitzender) (bis April 2012) – Ganymed Pharmaceuticals AG, Mainz (Vorsitzender) – Merz GmbH & Co. KGaA, Frankfurt – Merz Pharmaceuticals GmbH, Frankfurt – Senator GmbH & Co KGaA, Frankfurt (bis Juni 2012) (b) – Air Liquide S.A., Paris (bis 10. Mai 2012)
Hans-Jürgen Leuchs Ingelheim, Diplom-Chemiker	(a) – Merck KGaA, Darmstadt (b) – Zeton B.V., Enschede, Niederlande – Zeton International Inc., Burlington ONT, Kanada
Albrecht Merck Schriesheim, kaufmännischer Direktor des Weinguts Castel Peter, Bad Dürkheim	(a) – Merck KGaA, Darmstadt
Theo Siegert Düsseldorf, geschäftsführender Gesellschafter bei de Haen Carstanjen & Söhne, Düsseldorf	(a) – Merck KGaA, Darmstadt – Deutsche Bank AG, Frankfurt (bis Mai 2012) – E.ON AG, Düsseldorf – Henkel AG & Co KGaA, Düsseldorf (b) – DKSH Holding Ltd., Zürich, Schweiz

→ [Erklärung zur Unternehmensführung](#)

Der Gesellschafterrat hat die Geschäftsführung der Geschäftsleitung zu überwachen. Er unterrichtet sich über die Angelegenheiten der Merck KGaA und kann zu diesem Zweck die Handelsbücher und sonstigen Unterlagen der Gesellschaft sowie die Vermögenswerte einsehen und prüfen. Nach § 13 Absatz 4 der Satzung der Merck KGaA bedarf deren Geschäftsleitung für Geschäfte, die über den gewöhnlichen Geschäftsbetrieb hinausgehen, der Zustimmung der E. Merck KG. Die Erteilung der Zustimmung zu solchen Geschäften bedarf wiederum der vorherigen Zustimmung des Gesellschafterrats. Der Gesellschafterrat wird nach Bedarf einberufen, tagt jedoch mindestens viermal im Jahr. Zu den Sitzungen des Gesellschafterrats werden die Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA jeweils geladen, soweit der Gesellschafterrat im Einzelfall nicht etwas anderes beschließt. Die Mitglieder des Gesellschafterrats können zu einer gemeinsamen Sitzung mit dem Aufsichtsrat der Merck KGaA einberufen werden, wenn die Vorsitzenden der beiden Gremien dies vereinbaren.

Der Gesellschafterrat kann die Wahrnehmung einzelner Aufgaben auf Ausschüsse übertragen. Zurzeit hat der Gesellschafterrat drei Ausschüsse eingerichtet: den Personalausschuss, den Finanzausschuss sowie den Forschungs- und Entwicklungsausschuss.

Personalausschuss

Der Personalausschuss hat vier Mitglieder. Dies sind Frank Stangenberg-Haverkamp (Vorsitzender), Jon Baumhauer, Rolf Krebs und Theo Siegert.

Der Personalausschuss tagt mindestens zweimal pro Jahr. Weitere Sitzungen werden nach Bedarf einberufen. An den Sitzungen des Personalausschusses nimmt der Vorsitzende der Geschäftsleitung der Merck KGaA teil, sofern der Ausschuss nichts anderes entscheidet.

Der Personalausschuss ist unter anderem für folgende Entscheidungen betreffend Mitglieder und frühere Mitglieder der Geschäftsleitung zuständig: Inhalt und Abschluss von Dienstverträgen und Verträgen zur Altersversorgung, Gewährung von Darlehen und Gehaltsvorschüssen, Änderung der Vergütungsstruktur und Anpassung der Vergütung, Genehmigung der Übernahme von Ehrenämtern, Mandaten und anderen nebenberuflichen Tätigkeiten und Geschäftsverteilung innerhalb der Geschäftsleitung der Merck KGaA. Er entscheidet jeweils mit einfacher Mehrheit – bei Angelegenheiten, die den Vorsitzenden der Geschäftsleitung betreffen, ist Einstimmigkeit erforderlich. Der Ausschussvorsitzende informiert den Gesellschafterrat regelmäßig über die Tätigkeit des Personalausschusses.

Finanzausschuss

Der Finanzausschuss hat vier Mitglieder. Dies sind Theo Siegert (Vorsitzender), Johannes Baillou, Wolfgang Büchele und Frank Stangenberg-Haverkamp.

Der Finanzausschuss hält mindestens vier Sitzungen pro Jahr ab, davon mindestens eine gemeinsam mit dem Wirtschaftsprüfer der Merck KGaA. Weitere Sitzungen werden nach Bedarf einberufen. An den Sitzungen nimmt grundsätzlich das für Finanzen zuständige Mitglied der Geschäftsleitung der Merck KGaA teil. Auf Wunsch des Finanzausschusses nehmen auch andere Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA an den Sitzungen teil. Dies gilt regelmäßig für den Vorsitzenden der Geschäftsleitung. Der Finanzausschuss ist unter anderem zuständig für die Analyse und Diskussion des Jahres- und Konzernabschlusses und der dazugehörigen Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sowie des Halbjahresfinanzberichts (einschließlich des Berichts des Prüfers für die prüferische Durchsicht des im Halbjahresfinanzbericht enthaltenen verkürzten

→ [Erklärung zur Unternehmensführung](#)

Abschlusses und Zwischenlageberichts) und der Quartalsberichte. Außerdem empfiehlt der Ausschuss dem Aufsichtsratsvorsitzenden jährliche Prüfungsschwerpunkte für die Wirtschaftsprüfer und dem Aufsichtsrat einen Abschlussprüfer und Prüfer für die prüferische Durchsicht des im Halbjahresfinanzbericht enthaltenen verkürzten Abschlusses und Zwischenlageberichts für den entsprechenden Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung. Der Finanzausschuss beschäftigt sich außerdem mit der Ertrags-, Finanz-, Vermögens- und Liquiditätslage von Merck sowie mit Fragen der Rechnungslegung, der internen Revision, des Risiko-managements und der Compliance. Auf Anforderung des Gesellschafterrats prüft der Ausschuss Investitionen, die vom Gesellschafterrat zu genehmigen sind, und gibt dazu Empfehlungen ab.

Forschungs- und Entwicklungsausschuss

Der Forschungs- und Entwicklungsausschuss hat drei Mitglieder. Dies sind Rolf Krebs (Vorsitzender), Hans-Jürgen Leuchs und Frank Stangenberg-Haverkamp.

Der Forschungs- und Entwicklungsausschuss wird nach Bedarf einberufen, hält aber mindestens zwei Sitzungen pro Jahr ab. An den Sitzungen des Forschungs- und Entwicklungsausschusses nehmen auf Wunsch des Ausschusses Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA teil. Dies gilt regelmäßig für den Vorsitzenden der Geschäftsleitung sowie für die für Pharma bzw. Chemie zuständigen Geschäftsleitungsmitglieder. Der Forschungs- und Entwicklungsausschuss ist unter anderem zuständig für die Analyse und Diskussion der Pharma- sowie der Chemieforschung. Die Pharma- und Chemiesparten tragen dem Forschungs- und Entwicklungsausschuss in gesonderten Sitzungen den Stand ihrer jeweiligen Forschung vor. Der Ausschuss beschäftigt sich eingehend mit dem Fortschrittsbericht der Pharmaforschung sowie den Entwicklungen der sich in den klinischen Phasen II und III befindlichen neuen Arzneimittel. Der Ausschussvorsitzende berichtet dem Gesellschafterrat über die in den abgehaltenen Sitzungen gewonnenen Erkenntnisse.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat auch im Geschäftsjahr 2012 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben ordnungsgemäß wahrgenommen. Insbesondere hat der Aufsichtsrat die Arbeit der Geschäftsleitung sorgfältig und regelmäßig überwacht.

Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung

Die Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung war durch einen intensiven und vertrauensvollen Austausch gekennzeichnet. Die Geschäftsleitung hat dem Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2012 regelmäßig schriftlich und mündlich über die geschäftliche Entwicklung der Merck KGaA sowie der Merck-Gruppe Bericht erstattet. Dem Aufsichtsrat wurden insbesondere die Markt- und Absatzsituation des Unternehmens vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, die finanzielle Lage der Gesellschaft und der Tochtergesellschaften, deren Ertragsentwicklung sowie die Unternehmensplanung dargelegt. Im Rahmen der quartalsmäßigen Berichterstattung wurden jeweils Umsatz und Ergebnis für die Merck-Gruppe insgesamt und in den Gliederungen nach Sparten dargestellt. Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen stand bzw. steht der Aufsichtsratsvorsitzende in regelmäßigem Informationsaustausch mit dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung.

Schwerpunktthemen der Aufsichtsratssitzungen

Der Aufsichtsrat trat im Geschäftsjahr 2012 zu insgesamt fünf Sitzungen zusammen. In diesen Sitzungen hat der Aufsichtsrat die Berichte der Geschäftsleitung ausführlich diskutiert und gemeinsam mit der Geschäftsleitung die Entwicklung des Unternehmens sowie die strategischen Fragestellungen erörtert.

In der Sitzung vom 24. Februar 2012 befasste sich der Aufsichtsrat vornehmlich mit dem Jahres- und Konzernabschluss 2011 sowie den entsprechenden Lageberichten. Die Geschäftsleitung berichtete über die Geschäftsentwicklung im Jahr 2011 und die Eckdaten des Jahresabschlusses 2011. Zudem berichtete der Wirtschaftsprüfer über die Prüfung der Abschlüsse. Ferner verabschiedete der Aufsichtsrat die Beschlussvorschläge an die Hauptversammlung und fasste Beschluss über die Entsprechungserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex sowie über die Erklärung zur Unternehmensführung, die zugleich den gemeinsamen Bericht zur Corporate Governance von Geschäftsleitung und Aufsichtsrat enthält. Schließlich waren der Risikobericht, die Planung und das Programm „Fit für 2018“ Themen dieser Sitzung.

In der Sitzung am 3. Mai 2012 lag ein Schwerpunkt auf der aktuellen Geschäftsentwicklung im 1. Quartal 2012. Zudem befasste sich der Aufsichtsrat in dieser Sitzung intensiv mit dem System der internen Revision. Hierzu erstattete die Leiterin von Group Auditing des Unternehmens ihren Bericht über die erfolgten Prüfungen im Jahr 2011 und die daraus resultierenden Ergebnisse und gab ferner einen Ausblick auf die Schwerpunkte der Revision im Jahr 2012. Ein weiterer Schwerpunkt der Sitzung lag in der Berichterstattung und Diskussion zur Arbeit des Forschungs- und Entwicklungsausschusses des Gesellschafterrats der E. Merck KG. Ferner wurde der Compliance-Bericht für 2011 erläutert und diskutiert. Schließlich fand eine Diskussion mit der Geschäftsleitung über den Stand des Programms „Fit für 2018“ statt.

Am 15. Mai 2012 fand eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung statt, in der die Inhalte und Präsentationen des ebenfalls am 15. Mai 2012 stattfindenden Investoren-Tags diskutiert wurden. Schwerpunkte der Diskussion waren mittelfristige Finanzziele und geplante Kosteneffizienzen.

Neben der Entwicklung des Geschäfts im ersten Halbjahr 2012 befasste sich der Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 24. Juli 2012 mit dem Bericht der KPMG zur prüferischen Durchsicht des verkürzten Abschlusses und des Zwischenlageberichts des Konzerns zum 30. Juni 2012. Einen weiteren Schwerpunkt bildete das Risikomanagement des Unternehmens. Der Risk Manager des Unternehmens erstattete hierzu seinen jährlichen Bericht an den Aufsichtsrat. Er erläuterte neben den identifizierten Einzelrisiken und deren Behandlung die aktuellen Kriterien der Risikobewertung. Bestandsgefährdende Risiken waren nicht erkennbar.

→ Bericht des Aufsichtsrats

Sodann erfolgte ein Bericht der Geschäftsleitung über den aktuellen Stand des Programms „Fit für 2018“ mit anschließender Diskussion.

In seiner fünften Sitzung am 1. November 2012 befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Bericht der Geschäftsleitung zum 3. Quartal 2012. Dabei berichtete die Geschäftsleitung auch über den Fortschritt des Programms „Fit für 2018“. Außerdem stellte der Leiter von Group Legal & Compliance seinen Compliance-Bericht für das Jahr 2012 vor. Zudem wurde der Bericht der internen Revision zum ersten Halbjahr 2012 diskutiert.

Jahresabschluss

Der Jahresabschluss der Merck KGaA, der Konzernabschluss der Merck-Gruppe sowie die Lageberichte für die Merck KGaA und die Merck-Gruppe sind unter Einbeziehung der Buchführung von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft worden. Der Jahresabschluss sowie der Lagebericht der Merck KGaA wurden mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk nach deutschen Prüfungsgrundsätzen versehen. Für den nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards aufgestellten Konzernabschluss hat der Abschlussprüfer den im Konzerngeschäftsbericht abgedruckten Bestätigungsvermerk gegeben. Ferner hat der Abschlussprüfer die Ermittlung der Beteiligung der Merck KGaA an dem Ergebnis der E. Merck KG gemäß § 27 Absatz 2 der Satzung geprüft. Der Jahresabschluss der Merck KGaA, der Konzernabschluss der Merck-Gruppe, die Lageberichte für die Merck KGaA und die Merck-Gruppe sowie der Vorschlag der Geschäftsleitung für die Verwendung des Bilanzgewinns sind dem Aufsichtsrat zusammen mit den Prüfungsberichten des Abschlussprüfers vorgelegt worden.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der Merck KGaA, den Lagebericht der Merck KGaA, den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie den ihm nach § 27 Absatz 2 der Satzung vorgelegten Bericht des Abschlussprüfers gemäß § 14 Absatz 2 der Satzung auch seinerseits geprüft. Er hat ferner den Konzernabschluss der Merck-Gruppe und den Konzernlagebericht für die Merck-Gruppe geprüft sowie den Prüfungsbericht der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, zur Kenntnis genommen.

An der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 6. März 2013 haben zu dem betreffenden Tagesordnungspunkt auch die den Bestätigungsvermerk zum Jahresabschluss der Merck KGaA sowie zum Konzernabschluss der Merck-Gruppe unterzeichnenden Wirtschaftsprüfer teilgenommen und über ihre Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat nahm das Prüfungsergebnis der Abschlussprüfer zustimmend zur Kenntnis. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hatte der Aufsichtsrat keine Einwände zu erheben und billigte hiernach den von der Geschäftsleitung aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der Merck KGaA, den Konzernabschluss der Merck-Gruppe und den Konzernlagebericht der Merck-Gruppe sowie den von dem Abschlussprüfer gemäß § 27 Absatz 2 der Satzung vorgelegten Bericht. Er schloss sich dem Vorschlag der Geschäftsleitung für die Verwendung des Bilanzgewinns nach eigener Prüfung an.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Corporate Governance ist für den Aufsichtsrat eine Thematik mit hohem Stellenwert. Nach eigener Einschätzung gehört dem Aufsichtsrat eine angemessene Anzahl von unabhängigen Mitgliedern an. Interessenkonflikte, wie durch den Deutschen Corporate Governance Kodex definiert, sind bei den Aufsichtsratsmitgliedern im vorliegenden Berichtsjahr nicht aufgetreten. Nach ausführlicher Befassung mit Corporate-Governance-Themen haben Geschäftsleitung und Aufsichtsrat am 20. Februar 2013 (Geschäftsleitung) bzw. am 6. März 2013 (Aufsichtsrat) die aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz beschlossen und gemeinsam zum 6. März 2013 abgegeben. Die Erklärung ist auf der Website der Merck KGaA (www.merckgroup.com/investoren → Corporate Governance) dauerhaft zugänglich. Weitere Informationen zur Corporate Governance bei der Merck KGaA einschließlich der

→ Bericht des Aufsichtsrats

Vergütung von Geschäftsleitung und Aufsichtsrat enthält die Erklärung zur Unternehmensführung auf den Seiten 101 ff des Geschäftsberichts.

Ausschüsse

Der Aufsichtsrat der Merck KGaA verfügt derzeit wegen der gesellschaftsrechtlichen Besonderheiten, die sich für den Aufsichtsrat einer KGaA ergeben, und weil sich ein entsprechender Bedarf bisher nicht abgezeichnet hat, über keine Ausschüsse. Daher entfällt der Bericht über die Arbeit der Ausschüsse.

Personalia

Kein Mitglied des Aufsichtsrats nahm im Geschäftsjahr 2012 an weniger als der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen teil. Folgende Änderungen in der personellen Zusammensetzung des Aufsichtsrats haben 2012 stattgefunden: Mit Wirkung zum 30. April 2012 ist Herr Osman Ulusoy aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Herr Jürgen Glaser wurde mit Wirkung ab dem 1. Mai 2012 gerichtlich als neues Mitglied des Aufsichtsrats bestellt. Herr Frieder Kaufmann ist mit Wirkung zum 10. Mai 2012 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Mit Wirkung zum 11. Mai 2012 wurde Herr Berthold Wagner, bisher Ersatzmitglied für Herrn Frieder Kaufmann, Mitglied des Aufsichtsrats, und ist mit Wirkung zum 31. Dezember 2012 wieder aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Herr Jens Frank wurde mit Wirkung zum 31. Januar 2013 gerichtlich als neues Mitglied des Aufsichtsrats bestellt. Es fanden keine Neuwahlen und keine über die vorgenannten Wechsel hinausgehenden Gremieneubesetzungen oder -bildungen statt.

Darmstadt, den 6. März 2013
Der Aufsichtsrat der Merck KGaA



Rolf Krebs
Vorsitzender

Ziele des Aufsichtsrats für seine Zusammensetzung

Ausgangslage

Nach Ziffer 5.4.1 Absatz 2 und 3 des Deutschen Corporate Governance Kodex soll der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen.

Allgemeines zur Besetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Merck KGaA besteht derzeit aus 16 Mitgliedern, davon acht Vertretern der Anteilseigner und acht Vertretern der Arbeitnehmer. Die acht Vertreter der Arbeitnehmer werden nach den Vorgaben des Mitbestimmungsgesetzes von Delegierten der Arbeitnehmer gewählt und setzen sich aus sechs Arbeitnehmern des Unternehmens einschließlich eines leitenden Angestellten sowie zwei Vertretern der Gewerkschaften zusammen. Bei der Wahl der Delegierten sowie bei der Wahl der Vertreter der Arbeitnehmer in den Aufsichtsrat steht dem Aufsichtsrat kein gesetzliches Vorschlagsrecht zu. Von den acht Vertretern der Anteilseigner werden zwei aufgrund eines Entsendungsrechts der E. Merck Beteiligungen KG bestimmt. Auch bezüglich der Ausübung dieses Entsendungsrechts hat der Aufsichtsrat kein gesetzliches Vorschlagsrecht. Die übrigen sechs Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung gewählt. Der Aufsichtsrat hat der Hauptversammlung gemäß § 124 Absatz 3 Satz 1 Aktiengesetz Vorschläge zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern zu unterbreiten, die der Mehrheit der Stimmen der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat bedürfen. Die nächste turnusgemäße Wahl zum Aufsichtsrat findet in der kommenden Hauptversammlung 2013 statt. Die Hauptversammlung ist an Wahlvorschläge nicht gebunden. Die Besetzungsziele, die der Aufsichtsrat im Folgenden benennt, verstehen sich daher nicht als Vorgaben an die jeweils Wahlberechtigten bzw. Entsendungsberechtigten. Sie bringen vielmehr die vom amtierenden Aufsichtsrat im Hinblick auf seine Beratungs- und Überwachungstätigkeit angestrebten Ziele zum Ausdruck.

Ziele des Aufsichtsrats für seine Zusammensetzung

Der Aufsichtsrat hat gemäß Ziffer 5.4.1 Absatz 2 des Deutschen Corporate Governance Kodex die folgenden Ziele für seine Zusammensetzung benannt und berichtet im Folgenden über den Stand der Umsetzung. Neu aufgenommen wurde, wie in der aktualisierten Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 15. Mai 2012 empfohlen, ein Ziel betreffend die Anzahl unabhängiger Aufsichtsratsmitglieder.

Kompetenz und Vielfalt

An erster Stelle der Voraussetzungen für die Besetzung der Sitze im Aufsichtsrat stehen fachliche Qualifikation und persönliche Kompetenz. Der Aufsichtsrat wird diese Voraussetzungen, die für die Erfüllung seiner gesetzlichen Pflichten unabdingbar sind, bei Vorschlägen für die Wahl bzw. Entsendung von Aufsichtsratsmitgliedern stets in den Vordergrund stellen.

Insgesamt verfolgt der Aufsichtsrat das Ziel, durch die Vielfalt seiner Mitglieder seiner Überwachungs- und Beratungsfunktion optimal gerecht zu werden. Zur Vielfalt zählen dabei insbesondere Internationalität sowie unterschiedliche Erfahrungshorizonte und Lebenswege. Auch der Anteil von Frauen im Aufsichtsrat wird unter Vielfalt eingeordnet. Bei der Vorbereitung der Wahlvorschläge bzw. der Vorschläge für Entsendungen soll im Einzelfall gewürdigt werden, inwiefern unterschiedliche, sich gegenseitige ergänzende fachliche Profile, Berufs- und Lebenserfahrung und eine angemessene Vertretung beider Geschlechter der Aufsichtsratsarbeit zugutekommen. Zudem wird der Aufsichtsrat die Geschäftsleitung dabei unterstützen, die Vielfalt im Unternehmen zu stärken.

→ Ziele des Aufsichtsrats
für seine Zusammensetzung

Vertiefte Kenntnisse in für das Unternehmen wichtigen Arbeitsgebieten

Dem Aufsichtsrat sollen mindestens vier Mitglieder angehören, die über vertiefte Kenntnisse und Erfahrungen aus für das Unternehmen wichtigen Arbeitsgebieten verfügen, darunter mindestens je ein Experte für die Bereiche Pharma und Chemie.

Gegenwärtig ist dieses Ziel für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats erreicht. Insbesondere gehören dem Aufsichtsrat zurzeit mehr als vier Mitglieder an, die über vertiefte Kenntnisse und Erfahrungen in den Bereichen Pharma und Chemie verfügen. Ebenfalls mehr als vier Aufsichtsratsmitglieder verfügen über Leitererfahrung in Unternehmen, die auch oder ausschließlich im Bereich Pharma und/oder Chemie tätig sind.

Führungserfahrung

Dem Aufsichtsrat sollen mindestens drei Mitglieder angehören, die Erfahrung in der Führung oder Überwachung eines mittelgroßen oder großen Unternehmens haben.

Dem Aufsichtsrat gehören mehr als drei Mitglieder an, die über entsprechende Erfahrung verfügen. Darunter sind sowohl Aufsichtsratsmitglieder, die als Vorstände oder Geschäftsleiter in entsprechenden Unternehmen tätig waren oder noch sind, als auch Aufsichtsratsmitglieder, die Erfahrungen in Kontrollgremien in- oder ausländischer Unternehmen dieser Größenordnung gesammelt haben.

Familienunternehmen

Dem Aufsichtsrat soll mindestens ein Mitglied angehören, das Erfahrung in der Führung mittelgroßer oder großer Familienunternehmen hat.

Dem Aufsichtsrat gehören gegenwärtig mehrere Mitglieder an, die über entsprechende Führungs erfahrung bei Familienunternehmen dieser Größenordnung verfügen.

Internationalität

Dem Aufsichtsrat sollen mindestens drei Mitglieder angehören, die Geschäftserfahrung in den Hauptabsatzmärkten der Merck KGaA haben. Zurzeit sind die Hauptabsatzmärkte der Merck KGaA Europa, Amerika und Asien-Pazifik.

Die gegenwärtige Zusammensetzung des Aufsichtsrats wird dieser Zielsetzung gerecht. Mehr als drei Aufsichtsratsmitglieder verfügen über Erfahrungen aus unternehmerischer Tätigkeit in Europa, wobei sie eine weite Spannbreite von Ländern abdecken. Mehr als drei Aufsichtsratsmitglieder haben Erfahrungen in Führungspositionen bei Unternehmen gesammelt, die weltweit tätig sind. Davon waren zwei Aufsichtsratsmitglieder in Amerika, eines in Großbritannien tätig und eines war zuständig für den asiatischen Raum.

Frauen im Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der Merck KGaA gehören derzeit vier Frauen an. Dies entspricht einem Frauenanteil von 25%. Der Aufsichtsrat wird bei Nominierungen für die Wahlen in den Aufsichtsrat bzw. Vorschlägen für Entsendungen prüfen, ob der Frauenanteil mit geeigneten Kandidatinnen erhöht werden kann.

Der Aufsichtsrat hält einen Frauenanteil von 25% gegenwärtig für angemessen. Dies gilt sowohl aufgrund des Anteils von Frauen in Führungspositionen bei Merck als auch unter Berücksichtigung der Besetzung von Aufsichtsräten anderer Unternehmen vergleichbarer Größenordnung.

→ [Ziele des Aufsichtsrats für seine Zusammensetzung](#)

Anzahl unabhängiger Mitglieder/keine wesentlichen Interessenkonflikte

Dem Aufsichtsrat soll eine angemessene Anzahl an unabhängigen Mitgliedern angehören. Unter der Prämisse, dass die Eigenschaft als Arbeitnehmervertreter nicht per se Zweifel an den Kriterien der Unabhängigkeit im Sinne der Ziffer 5.4.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex begründet, sollen in der Regel alle Arbeitnehmervertreter unabhängig im Sinne des Kodex sein. Jedenfalls sollen mindestens vier der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat unabhängig sein. Von den Anteilseignervertretern werden nach der Satzung der Merck KGaA sechs Mitglieder von der Hauptversammlung gewählt und zwei Mitglieder entsandt. Der Aufsichtsrat hält unter Berücksichtigung dessen die Zahl von vier Anteilseignervertretern als unabhängige Mitglieder für angemessen. Nach Einschätzung des Aufsichtsrats sind die Unabhängigkeitsziele derzeit erfüllt. Insbesondere spricht nach Einschätzung des Aufsichtsrats die Mitgliedschaft im Gesellschafterrat der E. Merck KG nicht gegen die Unabhängigkeit. Der Gesellschafterrat besteht in Ergänzung zu den Kompetenzen und der Tätigkeit des Aufsichtsrats. Es ist nicht zu erwarten, dass daraus wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte entstehen. Es ist auch zu berücksichtigen, dass die E. Merck KG bereits aufgrund ihres hohen Kapitaleinsatzes und ihrer unbeschränkten Haftung als persönlich haftende Gesellschafterin ein gleichgerichtetes Interesse an der Ordnungsmäßigkeit und Effizienz des Geschäftsbetriebs der Merck KGaA hat, das Interessenkonflikten zwischen der E. Merck KG und der Merck KGaA und damit auch entsprechenden Interessenkonflikten der jeweiligen Organmitglieder von vornherein entgegenwirkt.

Ferner sollen keine Personen zur Wahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagen werden, die gleichzeitig eine Organfunktion oder Beratungsaufgabe bei einem wesentlichen Wettbewerber des Unternehmens haben oder die aufgrund anderer Tätigkeit, zum Beispiel Beratertätigkeit für bedeutende Vertragspartner des Unternehmens, potenziell in einen Interessenkonflikt geraten können. Kein Mitglied des Aufsichtsrats übt Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei einem wesentlichen Wettbewerber aus. Auch im Übrigen übt kein Aufsichtsratsmitglied eine Tätigkeit aus, aus der sich ein nicht nur vorübergehender Interessenkonflikt ergeben könnte.

Keine Altersgrenze

Eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder wird nicht festgelegt, da das Alter kein Kriterium für Qualifikation und Kompetenz ist. Außerdem soll auf langjährige Erfahrung von Aufsichtsratsmitgliedern nicht verzichtet werden.

Die vorgenannten Ziele sollen unter Beachtung des jeweils geltenden Rechts im Rahmen von Nach- und Neuwahlen, Entsendungen sowie bei gegebenenfalls erforderlichen gerichtlichen Ersatzbestellungen zunächst bis 2015 weiterverfolgt werden. Alle Aufsichtsratsmitglieder werden entsprechend auf die jeweils Wahlberechtigten bzw. Entsendungsberechtigten einwirken. So schlägt auch der Aufsichtsrat der Hauptversammlung unter Berücksichtigung der vorgehend angeführten Kriterien und entsprechend seiner aktienrechtlichen Pflichten die nach seiner Einschätzung jeweils am besten geeigneten Kandidaten vor und wird dies auch künftig tun.

Über den Stand der Umsetzung der Ziele wird der Aufsichtsrat jährlich im Geschäftsbericht informieren.

Merck # 04 Konzernabschluss für 2012

127 → Konzernabschluss

- 128 → Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 129 → Konzerngesamtergebnisrechnung
- 130 → Konzernbilanz
- 131 → Konzernkapitalflussrechnung
- 132 → Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung

134 → Konzernanhang

- 134 → Allgemeine Angaben
- 135 → Konsolidierungskreis
- 138 → Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
- 149 → Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 156 → Erläuterungen zur Konzernbilanz
- 178 → Segmentberichterstattung
- 181 → Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung
- 184 → Sonstige Erläuterungen

127

206

Merck

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

<i>in Mio €</i>	Anhang	2012	2011
Umsatzerlöse	→ 22	10.740,8	9.905,9
Lizenz- und Provisionserlöse	→ 23	432,1	370,5
Gesamterlöse		11.172,9	10.276,4
Herstellungskosten	→ 24	-3.157,7	-2.785,6 ¹
Bruttoergebnis		8.015,2	7.490,8 ¹
Marketing- und Vertriebskosten	→ 25	-2.410,8	-2.385,7 ¹
Lizenz- und Provisionsaufwendungen	→ 26	-579,8	-500,5
Verwaltungskosten	→ 27	-552,2	-535,6 ¹
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	→ 28	-1.126,5	-417,2 ¹
Forschungs- und Entwicklungskosten	→ 30	-1.511,3	-1.514,0 ¹
Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte	→ 31	-871,6	-1.004,7
Beteiligungsergebnis	→ 32	0,6	-1,0
Operatives Ergebnis (EBIT)		963,6	1.132,1 ¹
Finanzergebnis	→ 33	-254,6	-293,3 ¹
Ergebnis vor Ertragsteuern		709,0	838,8 ¹
Ertragsteuern	→ 34	-130,0	-220,8 ¹
Ergebnis nach Steuern		579,0	618,0 ¹
davon den Anteilseignern der Merck KGaA zustehend (Konzernergebnis)		566,7	606,5 ¹
davon nicht beherrschende Anteile	→ 35	12,3	11,5
Ergebnis je Aktie (in €)	→ 36		
unverwässert		2,61	2,79 ¹
verwässert		2,61	2,79 ¹

¹Vorjahreszahlen wurden angepasst, siehe Anmerkung [5]

Merck

Konzerngesamtergebnisrechnung

in Mio €	Anhang	2012	2011
Ergebnis nach Steuern		579,0	618,0¹
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte			
Anpassung an Marktwerte		0,4	26,5
Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung		-	-24,2
Latente Steuereffekte	→ 34	-	1,6
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrags		0,4	3,9
Derivative Finanzinstrumente			
Anpassung an Marktwerte		3,6	-50,1
Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung		78,4	12,3
Umgliederung in Vermögenswerte		-	-
Latente Steuereffekte	→ 34	-16,9	4,3
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrags		65,1	-33,5
Neubewertung von Nettoschulden aus leistungsorientierten Versorgungsplänen			
Veränderung der Neubewertung	→ 51	-304,3	-20,2 ¹
Latente Steuereffekte	→ 34	37,2	7,0 ¹
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrags		-267,1	-13,2 ¹
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung			
Erfolgsneutrale Veränderung		-34,6	-47,9
Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung		-	3,5
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrags		-34,6	-44,4
Direkt im Eigenkapital berücksichtigtes Ergebnis		-236,2	-87,2 ¹
Gesamtergebnis		342,8	530,8¹
davon den Anteilseignern der Merck KGaA zustehend		333,7	523,2 ¹
davon nicht beherrschende Anteile		9,1	7,6

¹ Vorjahreszahlen wurden angepasst, siehe Anmerkung [5]

Merck

Konzernbilanz

in Mio €	Anhang	31.12.2012	31.12.2011	01.01.2011
Kurzfristige Vermögenswerte				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	→ 37	729,7	937,8	943,7
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	→ 38	1.797,9	1.117,1	55,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	→ 39	2.114,6	2.328,3	2.296,3
Vorräte	→ 40	1.533,9	1.691,1	1.673,5
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	→ 41	271,5	252,0 ¹	566,5 ¹
Ertragsteuererstattungsansprüche	→ 42	178,5	72,7	93,7
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte		–	–	36,7
		6.626,1	6.399,0¹	5.666,0¹
Langfristige Vermögenswerte				
Immaterielle Vermögenswerte	→ 43	10.944,5	11.764,3	12.484,1
Sachanlagen	→ 44	2.953,6	3.113,4	3.241,5
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen		–	–	5,0
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	→ 45	97,1	60,3	130,3
Finanzanlagen zur Unterlegung von Pensionsverpflichtungen		–	–	216,9
Übrige langfristige Vermögenswerte	→ 41	75,4	54,9	52,9
Latente Steueransprüche	→ 34	946,6	730,0	592,2 ¹
		15.017,2	15.722,9	16.722,9¹
Vermögenswerte		21.643,3	22.121,9¹	22.388,9¹
Kurzfristige Verbindlichkeiten				
Kurzfristige Finanzschulden	→ 46	1.091,4	1.394,4	356,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	→ 47	1.288,3	1.100,8	1.200,1
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	→ 48	1.096,2	1.102,1	1.054,6
Ertragsteuerverbindlichkeiten	→ 49	401,4	399,4	368,4
Kurzfristige Rückstellungen	→ 50	684,3	365,5	374,5
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte		–	–	5,9
		4.561,6	4.362,2	3.359,6
Langfristige Verbindlichkeiten				
Langfristige Finanzschulden	→ 46	3.362,1	4.144,9	5.127,4
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	→ 48	9,4	43,6	42,9
Langfristige Rückstellungen	→ 50	891,7	617,0 ¹	516,9 ¹
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	→ 51	1.211,7	1.140,3 ¹	1.585,0 ¹
Latente Steuerschulden	→ 34	1.192,0	1.319,6	1.380,5
		6.666,9	7.265,4¹	8.652,7¹
Eigenkapital	→ 52			
Gesellschaftskapital		565,2	565,2	565,2
Rücklagen		8.552,3	8.672,6 ¹	8.489,0 ¹
Direkt im Eigenkapital berücksichtigte Ergebnisse		1.243,9	1.210,2	1.280,4
Eigenkapital der Anteilseigner der Merck KGaA		10.361,4	10.448,0¹	10.334,6¹
Nicht beherrschende Anteile		53,4	46,3	42,0
		10.414,8	10.494,3¹	10.376,6¹
Schulden und Eigenkapital		21.643,3	22.121,9¹	22.388,9¹

¹Vorjahreszahlen wurden angepasst, siehe Anmerkung [5]

Merck

Konzernkapitalflussrechnung

in Mio €	Anhang	2012	2011
Ergebnis nach Steuern		579,0	618,0¹
Abschreibungen/Wertminderungen/Zuschreibungen		1.396,6	1.597,4
Veränderungen der Vorräte		140,6	-75,3
Veränderungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		186,2	-3,7
Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		198,8	-119,3
Veränderungen der Rückstellungen		378,6	-418,7 ¹
Veränderungen der übrigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten		-383,5	-150,0 ¹
Neutralisierung Gewinne/Verluste aus Anlagenabgängen		-31,6	-208,8
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge		7,5	31,6
Mittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit	→ 55	2.472,2	1.271,2
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-144,2	-79,7
Investitionen in Sachanlagen		-329,1	-366,3
Akquisitionen		-20,6	-161,0
Investitionen in langfristige finanzielle Vermögenswerte		-42,4	-10,5
Erlöse aus Anlagenabgängen		93,6	787,4
Kauf/Verkauf von Wertpapieren		10,4	-4,7
Veränderungen der übrigen finanziellen Vermögenswerte		-725,6	-1.061,2
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	→ 56	-1.157,9	-896,0
Dividendenzahlungen		-102,6	-86,8
Ergebnisabführungen an E. Merck KG und Rücklagenveränderung		-304,5	-326,5
Zahlungen aus Transaktionen ohne Beherrschungsänderung		-15,0	-
Veränderungen der Verbindlichkeiten gegenüber E. Merck KG		10,6	77,3
Rückzahlung von Anleihen		-1.000,0	-20,8
Neuaufnahme von übrigen kurz- und langfristigen Finanzschulden		37,5	16,8
Tilgung von übrigen kurz- und langfristigen Finanzschulden		-145,4	-44,1
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	→ 57	-1.519,4	-384,1
Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		-205,1	-8,9
Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente durch Wechselkursveränderungen		-3,0	1,8
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente Stand 1.1.		937,8	943,7
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente Stand 31.12.		729,7	936,6
Zuzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte		-	1,2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente Stand 31.12. (Konzernbilanz)	→ 37	729,7	937,8

¹Vorjahreszahlen wurden angepasst, siehe Anmerkung [5]

Merck

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung

Erläuterungen siehe Anmerkung [52]

in Mio €	Gesellschaftskapital		Gewinnrücklagen		
	Komplementärkapital Merck KGaA	Gezeichnetes Kapital Merck KGaA	Kapitalrücklage Merck KGaA	Gewinnrücklagen/ Bilanzgewinn	Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne
Stand 1.1.2011	397,2	168,0	3.813,7	5.040,9	-370,4
Anpassungen IAS 19	-	-	-	-0,6	5,4
Stand 1.1.2011 angepasst	397,2	168,0	3.813,7	5.040,3	-365,0
Ergebnis nach Steuern ¹	-	-	-	606,5	-
Direkt im Eigenkapital berücksichtigtes Ergebnis ¹	-	-	-	-	-13,1
Gesamtergebnis¹	-	-	-	606,5	-13,1
Dividendenzahlungen	-	-	-	-80,8	-
Ergebnisabführung E. Merck KG einschließlich Rücklagenveränderung	-	-	-	-326,5	-
Veränderung Konsolidierungskreis/Sonstiges	-	-	-	-2,4	-0,1
Stand 31.12.2011¹	397,2	168,0	3.813,7	5.237,1	-378,2
Stand 1.1.2012¹	397,2	168,0	3.813,7	5.237,1	-378,2
Ergebnis nach Steuern	-	-	-	566,7	-
Direkt im Eigenkapital berücksichtigtes Ergebnis	-	-	-	-	-266,7
Gesamtergebnis	-	-	-	566,7	-266,7
Dividendenzahlungen	-	-	-	-96,9	-
Ergebnisabführung E. Merck KG einschließlich Rücklagenveränderung	-	-	-	-304,5	-
Transaktionen ohne Beherr- schungsänderung	-	-	-	-15,3	-
Veränderung Konsolidierungskreis/Sonstiges	-	-	-	-3,2	-0,4
Stand 31.12.2012	397,2	168,0	3.813,7	5.383,9	-645,3

¹Vorjahreszahlen wurden angepasst, siehe Anmerkung [5]

Direkt im Eigenkapital berücksichtigte Ergebnisse

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Derivative Finanzinstrumente	Unterschiedsbetrag aus der Währungs- umrechnung	Eigenkapital der Anteilseigner der Merck KGaA	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital
-3,1	-61,1	1.344,6	10.329,8	42,0	10.371,8
-	-	-	4,8	-	4,8
-3,1	-61,1	1.344,6	10.334,6	42,0	10.376,6
-	-	-	606,5	11,5	618,0
3,9	-33,5	-40,6	-83,3	-3,9	-87,2
3,9	-33,5	-40,6	523,2	7,6	530,8
-	-	-	-80,8	-6,0	-86,8
-	-	-	-326,5	-	-326,5
-	-	-	-2,5	2,7	0,2
0,8	-94,6	1.304,0	10.448,0	46,3	10.494,3
0,8	-94,6	1.304,0	10.448,0	46,3	10.494,3
-	-	-	566,7	12,3	579,0
0,4	65,1	-31,8	-233,0	-3,2	-236,2
0,4	65,1	-31,8	333,7	9,1	342,8
-	-	-	-96,9	-5,7	-102,6
-	-	-	-304,5	-	-304,5
-	-	-	-15,3	0,3	-15,0
-	-	-	-3,6	3,4	-0,2
1,2	-29,5	1.272,2	10.361,4	53,4	10.414,8

Merck

Konzernanhang

Allgemeine Angaben

(1) Unternehmensinformationen

Der vorliegende Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 ist auf die das operative Geschäft der Merck-Gruppe führende Merck KGaA, Frankfurter Straße 250, 64293 Darmstadt, als Obergesellschaft aufgestellt. Gemäß den Vorschriften des Publizitätsgesetzes wird zusätzlich ein Konzernabschluss auf das oberste Mutterunternehmen, die E. Merck KG, den Komplementär der Merck KGaA, deren Kapitalanteil am 31. Dezember 2012 bei 70,27 % lag, aufgestellt. Dieser schließt die Merck KGaA und ihre Tochtergesellschaften ein. Beide Abschlüsse werden beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und sind danach unter www.bundesanzeiger.de abrufbar.

(2) Grundlagen der Berichterstattung

Der Konzernabschluss der Merck-Gruppe wurde nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen in der Berichtswährung Euro aufgestellt. Dabei fanden gemäß § 315a HGB die am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) und des IFRS Interpretations Committee (IFRIC) Anwendung.

Folgende Regelung gilt ab dem Geschäftsjahr 2012 verbindlich:

→ Änderung des IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“

Die neue Regelung hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Folgende Regelung wurde ab dem Geschäftsjahr 2012 vorzeitig angewendet:

→ Überarbeitete Fassung des IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“

Dieser Standard wurde im Juni 2011 vom IASB veröffentlicht, im Juni 2012 von der Europäischen Union anerkannt und ist ab dem Geschäftsjahr 2013 verpflichtend anzuwenden. Die mit der vorzeitigen Anwendung des überarbeiteten Standards verbundenen Änderungen sind in der Anmerkung [5] „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ beschrieben.

Folgende Regelungen gelten ab dem Geschäftsjahr 2013 verbindlich:

→ IFRS 13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“

→ Änderung des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“

→ Änderung des IAS 12 „Ertragsteuern“

→ Änderung des IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“

→ Änderung des IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“

→ IFRIC 20 „Abraumkosten in der Produktionsphase eines Tagebaubergwerks“

Durch die neuen Regelungen erwarten wir aus heutiger Sicht keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Folgende Regelungen gelten ab dem Geschäftsjahr 2014 verbindlich:

→ IFRS 10 „Konzernabschlüsse“

→ IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“

→ IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“

→ Änderung des IAS 27 „Einzelabschlüsse“

→ Änderung des IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“

→ Änderung des IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“

→ Allgemeine Angaben /
Konsolidierungskreis

Durch die neuen Regelungen erwarten wir aus heutiger Sicht keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Folgende Regelungen wurden bis zum Bilanzstichtag vom International Accounting Standards Board und vom IFRS Interpretations Committee in englischer Sprache veröffentlicht und noch nicht von der EU anerkannt:

- IFRS 9 „Financial Instruments“
- Amendment to IAS 27 „Separate Financial Statements“
- Amendment to IFRS 1 „First-time Adoption of International Financial Reporting Standards“
- Amendment to IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures“
- Amendment to IFRS 9 „Financial Instruments“
- Amendments to IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“
- Amendment to IFRS 11 „Joint Arrangements“
- Amendments to IFRS 12 „Disclosure of Interests in Other Entities“
- „Improvements to International Financial Reporting Standards“ (in der Fassung des IASB vom Mai 2012)

Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss durch den voraussichtlich ab 2015 anzuwendenden IFRS 9 werden zurzeit untersucht. Durch die übrigen neuen Regelungen werden aus heutiger Sicht keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

Konsolidierungskreis

(3) Entwicklung des Konsolidierungskreises

Einschließlich der Obergesellschaft Merck KGaA, Darmstadt, wurden im Abschluss der Merck-Gruppe 203 (Vorjahr: 228) in- und ausländische Gesellschaften vollkonsolidiert. 178 (Vorjahr: 206) dieser Gesellschaften haben ihren Sitz im Ausland. Eine anteilige Konsolidierung oder eine Bilanzierung nach der Equity-Methode fanden zum Bilanzstichtag nicht statt. Seit Jahresbeginn 2012 ergaben sich folgende Änderungen: Mit den Akquisitionen der CellASIC Corp., Hayward, USA, und der Biochrom AG, Berlin, Deutschland, wurden zwei weitere Gesellschaften konsolidiert. Einzelheiten zu diesen Akquisitionen und deren Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden in der nachfolgenden Anmerkung dargestellt. Folgende weitere Veränderungen des Konsolidierungskreises hatten insgesamt keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss: Erstmals in den Konzernabschluss einbezogen wurden vier neu gegründete Gesellschaften. Aufgrund von 20 Liquidationen und 11 Verschmelzungen schieden 31 Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis aus.

Wegen untergeordneter Bedeutung wurden 28 (Vorjahr: 25) Tochterunternehmen nicht konsolidiert. Insgesamt betragen die Auswirkungen der wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidierten Tochterunternehmen auf Umsatzerlöse, Ergebnis nach Steuern, Vermögenswerte und Eigenkapital weniger als 1% bezogen auf die gesamte Merck-Gruppe. Die Anteile an wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidierten Tochterunternehmen werden zu Anschaffungskosten bewertet und unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Eine Zusammenstellung aller in den Konzernabschluss einbezogener Gesellschaften sowie des gesamten Anteilsbesitzes der Merck-Gruppe erfolgt in der Anteilsbesitzliste (siehe hierzu Anmerkung [74]).

→ Konsolidierungskreis

(4) Akquisitionen

Am 27. April 2012 übernahm Merck 100% der Anteile an der CellASIC Corp., Hayward, USA, und fusionierte die Gesellschaft anschließend auf die EMD Millipore Corp., Billerica, USA. Durch dieses zur Sparte Merck Millipore gehörende Geschäft wurde das Portfolio im Bereich Bioscience erweitert. Die Erstkonsolidierung der CellASIC Corp. erfolgte zum 27. April 2012.

Am 6. November 2012 erwarb Merck 100% der Anteile an der Biochrom AG, Berlin, Deutschland. Die erworbene Gesellschaft ist auf die Herstellung und Vermarktung von Zellkulturmedien und Pufferlösungen spezialisiert und wird die Geschäftseinheit Process Solutions der Sparte Merck Millipore stärken. Die Erstkonsolidierung der Biochrom AG erfolgte zum 6. November 2012.

Die Kaufpreise für beide Akquisitionen beliefen sich auf insgesamt 21,7 Mio € und wurden in bar bezahlt. Im Zusammenhang mit den beschriebenen Akquisitionen fielen Anschaffungsnebenkosten in Höhe von 0,5 Mio € an, die aufwandswirksam im operativen Ergebnis ausgewiesen wurden. Die erworbenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wurden im Rahmen der Kaufpreisallokation gemäß IFRS 3 mit den beizulegenden Zeitwerten angesetzt.

Die Akquisitionen wirkten sich insgesamt wie folgt auf die Konzernbilanz aus:

in Mio €	
Kurzfristige Vermögenswerte	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1,1
Vorräte	7,4
Forderungen	1,3
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	0,6
	10,4
Langfristige Vermögenswerte	
Geschäfts- oder Firmenwerte	8,0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	6,1
Sachanlagen	6,3
	20,4
Vermögenswerte	30,8
Kurzfristige Verbindlichkeiten	
Kurzfristige Finanzschulden	0,8
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2,1
	2,9
Langfristige Verbindlichkeiten	
Langfristige Finanzschulden	3,1
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	0,2
Latente Steuerschulden	2,9
	6,2
Verbindlichkeiten	9,1
Erworbenes Nettovermögen/Kaufpreis	21,7

→ Konsolidierungskreis

Die größten Einflüsse aus den Kaufpreisallokationen auf die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung ergaben sich aus der Anpassung der immateriellen Vermögenswerte auf die beizulegenden Zeitwerte.

Die immateriellen Vermögenswerte beinhalteten insbesondere die bestehenden Kundenbeziehungen und Technologien. Die Bruttobeträge der erworbenen Forderungen betrugen zum Erwerbszeitpunkt 1,3 Mio €. Die bestmögliche Schätzung der uneinbringlichen Forderungen belief sich auf weniger als 0,1 Mio €. Die ausgewiesenen passiven latenten Steuern standen insbesondere im Zusammenhang mit der Neubewertung von immateriellen Vermögenswerten. Der verbleibende Unterschiedsbetrag zwischen den Kaufpreisen in Höhe von zusammen 21,7 Mio € und den beizulegenden Zeitwerten in Höhe von 13,7 Mio € wurde als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Dieser beinhaltete im Wesentlichen nicht separierbare Werte für das Know-how des Mitarbeiterstamms, Synergien aus der Erweiterung der Merck Millipore Produktpalette, den Zuwächsen in Marktanteilen und aus der Zusammenführung der Unternehmen. Die im Rahmen der Kaufpreisallokation vorgenommenen Anpassungen an beizulegende Zeitwerte zum Akquisitionszeitpunkt waren noch als vorläufig zu betrachten, da noch nicht alle bilanzierungsrelevanten Analysen und Berechnungen abgeschlossen wurden, so dass sich noch Anpassungen im nächsten Geschäftsjahr aufgrund neuer Erkenntnisse ergeben können.

Die Auswirkungen der Akquisitionen auf die Gesamterlöse und das Ergebnis nach Steuern stellten sich wie folgt dar:

in Mio €	
Gesamterlöse	2,4
Ergebnis nach Steuern	-0,3

Im Ergebnis nach Steuern wurden auch die Abschreibungen auf die im Rahmen der Kaufpreisallokation angefallenen Anpassungen der immateriellen Vermögenswerte sowie die höheren Aufwendungen aufgrund der Anpassung der erworbenen Vorräte auf die beizulegenden Zeitwerte berücksichtigt. Bei Einbeziehung der beiden Akquisitionen in den Konzernabschluss der Merck-Gruppe zum 1. Januar 2012 hätten sich für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2012 Gesamterlöse in Höhe von 11.185,9 Mio € sowie ein Ergebnis nach Steuern von 579,2 Mio € ergeben.

Bei den im Vorjahr durchgeföhrten Akquisitionen ergaben sich keine nachträglichen Anpassungen der Kaufpreisallokationen.

→ Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

(5) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden – mit Ausnahme der im Folgenden beschriebenen Änderungen – gegenüber dem Vorjahr beibehalten.

Im Juni 2011 verabschiedete das IASB die überarbeitete Fassung des IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“, die im Juni 2012 von der EU angenommen wurde. Der überarbeitete Standard ist spätestens für Geschäftsjahre, die ab dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. Merck machte von der Möglichkeit einer vorzeitigen Anwendung Gebrauch und wendete die Vorschriften des IAS 19 (2011) bereits mit Wirkung zum 1. Januar 2012 an. Die mit dem überarbeiteten Standard verbundenen Änderungen betrafen bei Merck insbesondere die erwarteten Erträge aus Planvermögen, den Ansatz von nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwendungen sowie die Behandlung der Aufstockungsbeträge im Rahmen von Altersteilzeitverträgen. Die neuen Vorschriften sind rückwirkend anzuwenden. Folglich wurden die Saldenvorträge auf den 1. Januar 2011, das berichtete Vorjahr sowie die Saldenvorträge auf den 1. Januar 2012 angepasst und vergleichbar dargestellt. Aufgrund der vorgenommenen rückwirkenden Anpassungen änderten sich die Anfangsbestände zum 1. Januar 2011 in der Bilanz wie folgt: Die Vermögenswerte aus leistungsorientierten Versorgungsplänen („Übrige kurzfristige Vermögenswerte“) stiegen um 1,8 Mio € an, die Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer („Langfristige Rückstellungen“) gingen um 7,3 Mio € zurück und die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erhöhten sich um 3,4 Mio €. Unter Berücksichtigung von latenten Steuern führte dies insgesamt zu einem Anstieg des Eigenkapitals zum 1. Januar 2011 in Höhe von 4,8 Mio €. Die Anpassung der im Vorjahr berichteten Gewinn- und Verlustrechnung ergab für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2011 einen Anstieg der Aufwendungen in Höhe von 4,8 Mio € sowie eine Belastung des Finanzergebnisses von 7,5 Mio €. Unter Berücksichtigung von latenten Steuern führte dies zu einer Belastung des Ergebnisses nach Steuern um 11,0 Mio € und zu einer Verminderung des Ergebnisses je Aktie von 0,05 €. Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2011 erhöhte sich aufgrund der Anpassungen insgesamt um 0,9 Mio €.

Des Weiteren wurde im Geschäftsjahr 2012 die Verrechnung der Aufwendungen für die zentralen Konzernfunktionen der Merck KGaA auf die Funktionskosten modifiziert. Während diese Aufwendungen in der Vergangenheit auch auf die Funktionsbereiche der Gewinn- und Verlustrechnung verrechnet wurden, verbleiben sie nunmehr in den Verwaltungskosten. Betroffen sind insbesondere diejenigen zentralen Konzernfunktionen, die der rechtlichen, finanziellen und organisatorischen Verwaltung des Konzerns dienen. Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurde die Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres angepasst. Im Zusammenhang mit der geänderten Verteilung der Aufwendungen für die zentralen Konzernfunktionen auf die Funktionskosten wurde auch ihre Allokation auf die operativen Sparten im Rahmen der Segmentberichterstattung modifiziert. Der Ausweis dieser Aufwendungen erfolgt vollständig außerhalb der operativen Segmente. Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreszahlen des Segmentberichts angepasst.

Ab dem Geschäftsjahr 2012 wird in der Gewinn- und Verlustrechnung auf einen Ausweis des Postens „Sondermaßnahmen“ verzichtet. Die im Vorjahr in diesem Posten ausgewiesenen Sachverhalte wurden entsprechend ihrem inhaltlichen Charakter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen zugeordnet. Aufgrund der Verteilung der Sondermaßnahmen sind nunmehr das Operative Ergebnis und das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) identisch.

→ Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Insgesamt wirkten sich die einzelnen Sachverhalte wie folgt auf die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung aus:

in Mio €	Vorjahes-darstellung 2011	Anpassungen IAS 19	Verrechnung Konzern-funktionen	Verteilung Sonder-maßnahmen	Angepasste Darstellung 2011
Umsatzerlöse	9.905,9	–	–	–	9.905,9
Lizenz- und Provisionserlöse	370,5	–	–	–	370,5
Gesamterlöse	10.276,4	–	–	–	10.276,4
Herstellungskosten	-2.788,3	–	2,7	–	-2.785,6
Bruttoergebnis	7.488,1	–	2,7	–	7.490,8
Marketing- und Vertriebskosten	-2.393,0	–	7,3	–	-2.385,7
Lizenz- und Provisionsaufwendungen	-500,5	–	–	–	-500,5
Verwaltungskosten	-504,8	-4,8	-26,0	–	-535,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	-581,9	–	12,9	151,8	-417,2
Forschungs- und Entwicklungskosten	-1.517,1	–	3,1	–	-1.514,0
Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte	-1.004,7	–	–	–	-1.004,7
Beteiligungsergebnis	-1,0	–	–	–	-1,0
Operatives Ergebnis	985,1	-4,8	–	151,8	1.132,1
Sondermaßnahmen	151,8	–	–	-151,8	–
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	1.136,9	-4,8	–	–	1.132,1
Finanzergebnis	-285,8	-7,5	–	–	-293,3
Ergebnis vor Ertragsteuern	851,1	-12,3	–	–	838,8
Ertragsteuern	-222,1	1,3	–	–	-220,8
Ergebnis nach Steuern	629,0	-11,0	–	–	618,0
davon den Anteilseignern der Merck KGaA zustehend	617,5	-11,0	–	–	606,5
davon nicht beherrschende Anteile	11,5	–	–	–	11,5
Ergebnis je Aktie (in €)	2,84	-0,05	–	–	2,79

(6) Ermessensentscheidungen und Schätzungsunsicherheiten

Soweit bei Anwendung der Rechnungslegungsmethoden wesentliche Ermessensentscheidungen durch das Management getroffen wurden, sind diese in den folgenden Anmerkungen beschrieben. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert es, dass in einem bestimmten Umfang Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden müssen. Dies hat Auswirkungen auf die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angaben zu Eventualforderungen und -verbindlichkeiten sowie die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen. Entsprechende Schätzungsunsicherheiten ergeben sich beispielsweise bei der

→ [Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze](#)

Bewertung von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Rückstellungen. Die Annahmen und Schätzungen basieren jeweils auf dem aktuellen Kenntnisstand und den verfügbaren Daten zum Abschlussstichtag, jedoch können die tatsächlichen Ergebnisse von den erwarteten Werten abweichen und zu entsprechenden Anpassungen der Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden führen. Die für die Erstellung des Konzernabschlusses relevanten Annahmen und Schätzungen werden fortlaufend überprüft. Änderungen von Schätzungen werden in der Periode der Änderung und in zukünftigen Perioden berücksichtigt, sofern die Änderung sowohl die Berichtsperiode als auch zukünftige Perioden betrifft. Die wesentlichen Annahmen und Parameter für die vorgenommenen Schätzungen sind in den jeweiligen Anmerkungen dargestellt.

(7) Konsolidierungsmethoden

Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach einheitlichen Regeln unter Anwendung der IFRS zum Bilanzstichtag aufgestellten Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Gesellschaften.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IFRS 3 nach der Erwerbsmethode. Für erworbene und erstmals einbezogene Tochterunternehmen werden die Wertansätze zum Erwerbszeitpunkt übernommen. Hierfür werden entsprechende Abschlüsse erstellt. In diesem Zusammenhang entstehende Unterschiedsbeträge werden den Vermögenswerten und Schulden insoweit zugerechnet, als die bezulegenden Zeitwerte von den tatsächlichen in den Abschluss übernommenen Buchwerten abweichen. Ein verbleibender – in der Regel – positiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert in den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen, der anlassbezogen, mindestens aber jährlich, einem Werthaltigkeitstest unterzogen wird.

In Fällen, in denen nicht sämtliche Anteile einer Gesellschaft erworben werden, erfolgt die Bewertung der nicht beherrschenden Anteile zum bezulegenden Zeitwert des anteiligen bilanzierten Nettovermögens. Von dem Wahlrecht zur Bewertung der nicht beherrschenden Anteile zu ihrem bezulegenden Zeitwert (Full-Goodwill-Methode) wird kein Gebrauch gemacht.

Beim Kauf zusätzlicher Anteile nicht beherrschender Anteilseigner wird der Teil des Kaufpreises, der den abgehenden Anteil nicht beherrschender Anteilseigner übersteigt, direkt mit dem Eigenkapital verrechnet.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen, bei denen Merck einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, werden – sofern sie wesentlich sind – gemäß IAS 28 nach der Equity-Methode bilanziert.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie alle Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden eliminiert. Im Anlagevermögen und in den Vorräten enthaltene Effekte aus konzerninternen Lieferungen werden um die Zwischenergebnisse bereinigt. Entsprechend den Regelungen des IAS 12 werden latente Steuern auf diese Konsolidierungsvorgänge angesetzt.

(8) Währungsumrechnung

Für die Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse der konsolidierten Gesellschaften wird das Konzept der funktionalen Währung angewendet. Die Tochtergesellschaften der Merck-Gruppe betreiben ihr Geschäft grundsätzlich selbstständig. Bei diesen Gesellschaften ist die funktionale Währung in der Regel die jeweilige Landeswährung. Bei der Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse der konsolidierten Gesellschaften werden die Vermögenswerte sowie Schulden zu Stichtagskursen und die Aufwendungen sowie Erträge zu Jahresdurchschnittskursen in der Berichtswährung Euro angesetzt. Die sich während der Konzernzugehörigkeit aus der Umrechnung ergebenden Unterschiedsbeträge werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Scheiden Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis aus, werden bestehende Währungsdifferenzen ergebniswirksam aufgelöst. Lediglich bei wenigen Tochtergesellschaften ist die Landeswährung nicht die funktionale Währung.

→ [Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze](#)

Bei der Erstellung der Abschlüsse der konsolidierten Gesellschaften erfolgt die Umrechnung derjenigen Geschäftsvorfälle, die in anderen Währungen als der funktionalen Währung abgewickelt werden, mit dem aktuellen Wechselkurs am Tag des Geschäftsvorfalls. Monetäre Positionen (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen und Verbindlichkeiten) in fremder Währung werden für die Aufstellung der Jahresbilanz mit dem jeweiligen Stichtagskurs angesetzt. Währungsdifferenzen aus der Umrechnung monetärer Positionen werden – außer im Fall einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb – erfolgswirksam erfasst. Kursgesicherte Positionen werden ebenfalls zum Stichtagskurs angesetzt. Daraus resultierende Gewinne und Verluste werden mit gegenläufigen Werten aus der Marktbewertung der Derivate in der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst.

Der Währungsumrechnung lagen die folgenden wesentlichen Wechselkurse zugrunde:

1 € =	Jahresdurchschnittskurse		Stichtagskurse	
	2012	2011	31.12.2012	31.12.2011
Britisches Pfund (GBP)	0,814	0,870	0,816	0,838
Chinesischer Renminbi (CNY)	8,143	9,001	8,217	8,151
Japanischer Yen (JPY)	103,233	111,119	113,568	100,361
Schweizer Franken (CHF)	1,205	1,234	1,207	1,217
Taiwanesischer Dollar (TWD)	38,187	40,938	38,282	39,170
US-Dollar (USD)	1,293	1,393	1,319	1,294

(9) Realisierung von Umsatzerlösen und sonstigen Erträgen

Umsatzerlöse werden nach Abzug von umsatzabhängigen Steuern sowie von Erlösminderungen gebucht. Sie gelten als realisiert, wenn die geschuldeten Lieferungen und Leistungen erbracht wurden, die wesentlichen Risiken und Chancen auf den Erwerber übergegangen sind, die Höhe der Erlöse verlässlich bestimmt werden kann und die Zahlung hinreichend wahrscheinlich ist. Für erwartete Erlösminderungen, wie zum Beispiel Rabatte, Skonti und Rücklieferungen, werden zum Zeitpunkt der Umsatzrealisierung geschätzte Beträge entsprechend berücksichtigt.

Neben den Erlösen aus Warenverkäufen enthalten die Umsatzerlöse auch Erlöse aus Dienstleistungen, die insgesamt jedoch nur einen geringfügigen Umfang haben.

Provisionserlöse und Lizenerlöse werden – je nach dem wirtschaftlichen Gehalt der zugrunde liegenden Verträge – entweder sofort realisiert oder, wenn eine vertragliche Verpflichtung zu weiteren Leistungen besteht, abgegrenzt und zeitanteilig erfasst.

Dividendenerlöge werden zum Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht. Dies entspricht dem Zeitpunkt des Ausschüttungsbeschlusses. Zinserlöge werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

(10) Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungs- und Entwicklungskosten umfassen die Kosten der Forschungsabteilungen und der Verfahrensentwicklung, die Kosten der klinischen Prüfungen und auch die bei Forschungs- und Entwicklungskooperationen entstehenden Aufwendungen.

Forschungskosten sind nicht aktivierungsfähig und werden vollständig in der Periode ihres Entstehens als Aufwand erfasst. Für die Entwicklungskosten besteht ein Aktivierungsgebot als selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte, wenn sie zuverlässig bewertet und zu einem wahrscheinlichen zukünftigen

→ [Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze](#)

Nutzenzufluss führen werden. Dies bedeutet, dass für die Entwicklung des Vermögenswertes die notwendigen Ressourcen zur Verfügung stehen, er technisch realisierbar, seine Fertigstellung und Nutzung beabsichtigt und er zudem marktfähig ist. Diese Kriterien sind im Pharmageschäft aufgrund der hohen Risiken bis zur Zulassung pharmazeutischer Produkte nicht erfüllt. Die nach einer eventuellen Zulassung durch die zuständigen Behörden noch anfallenden Kosten sind in der Regel unwesentlich und werden daher nicht als immaterielle Vermögenswerte angesetzt. Auch bei den Sparten Performance Materials und Merck Millipore liegen aktivierungspflichtige Entwicklungskosten aufgrund der bestehenden Risiken bis zur Markteinführung nicht vor.

Zusätzlich zur eigenen Forschung und Entwicklung ist Merck auch Partner von Kooperationen mit dem Ziel, vermarktungsfähige Produkte zu entwickeln. Typisch für diese Kooperationen ist die Vereinbarung von Zahlungen bei Erreichen bestimmter Meilensteine. Hierbei wird beurteilt, ob diese Einstands- oder Meilenstein-Zahlungen eine Vergütung für erbrachte Dienstleistungen (laufender Forschungs- und Entwicklungsaufwand) darstellen oder ob durch die Zahlung ein aktivierungspflichtiger Vermögenswert erworben wird. Die Erstattungen für Forschung und Entwicklung werden mit den Forschungs- und Entwicklungskosten verrechnet.

(11) Finanzinstrumente: Grundlagen

Ein Finanzinstrument ist eine vertragliche Regelung, die gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Unterschieden werden dabei originäre und derivative Finanzinstrumente.

Derivative Finanzinstrumente können in andere Finanzinstrumente oder Nicht-Finanzinstrumente eingebettet sein. Nach den IFRS ist ein eingebettetes Derivat vom Basisvertrag zu lösen und separat zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren, wenn die wirtschaftlichen Merkmale des eingebetteten Derivats nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen des Basisvertrags verbunden sind. Im Geschäftsjahr bestanden bei Merck keine trennungspflichtigen eingebetteten Derivate. Emittierte zusammengesetzte Finanzinstrumente, die sowohl eine Eigen- als auch eine Fremdkapitalkomponente aufweisen, sind entsprechend ihrer Eigenschaften separat in der Bilanz anzusetzen. Im Geschäftsjahr war Merck keine Vertragspartei eines hybriden beziehungsweise zusammengesetzten Finanzinstruments.

In der Regel werden marktübliche Käufe und Verkäufe von originären Finanzinstrumenten bei Merck zum Erfüllungstag bilanziert, derivative Finanzinstrumente werden zum Handelstag erfasst.

Grundsätzlich werden finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten erstmalig mit dem beizulegenden Zeitwert, falls erforderlich unter Berücksichtigung von Transaktionskosten, bewertet.

Finanzielle Vermögenswerte werden ganz oder teilweise ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus diesen ausgelaufen sind oder die Verfügungsmacht sowie wesentliche Chancen und Risiken aus dem Vermögenswert auf einen Dritten übertragen wurden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zum Nominalwert angesetzt.

(12) Finanzinstrumente: Kategorien und Klassen von Finanzinstrumenten

Unterschieden wird bei finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten nach den folgenden Bewertungskategorien des IAS 39 und Klassen des IFRS 7.

„Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ (at fair value through profit or loss) können sowohl originäre als auch derivative Finanzinstrumente sein. Die Folgebewertung in dieser Kategorie bestimmt sich nach dem beizulegenden Zeitwert. Gewinne

→ Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

und Verluste von Finanzinstrumenten dieser Bewertungskategorie sind unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Grundsätzlich besteht in dieser Bewertungskategorie die Möglichkeit, originäre Finanzinstrumente beim erstmaligen Ansatz als „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ einzustufen (fair value option) oder Finanzinstrumente „zu Handelszwecken gehalten“ (held for trading). Von der Fair Value Option wurde im Geschäftsjahr kein Gebrauch gemacht. Der Bewertungskategorie „zu Handelszwecken gehalten“ sind bei Merck nur Derivate zugeordnet. Für Derivate, die als Sicherungsinstrumente in einer Sicherungsbeziehung designiert sind, gelten gesonderte Vorschriften.

„Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ (held to maturity) beinhalten nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen und einer festen Laufzeit, die auf einem aktiven Markt notiert sind. Um einen finanziellen Vermögenswert dieser Bewertungskategorie zuordnen zu können, muss das Unternehmen die feste Absicht und die Fähigkeit haben, diesen Vermögenswert bis zur Endfälligkeit zu halten. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Bestehen objektive substanziale Hinweise auf eine Wertminderung, wird diese unmittelbar erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Spätere Wertaufholungen sind in gleicher Weise erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung bis zur Höhe der ursprünglichen Anschaffungskosten zu erfassen. Bei Merck zählen zu dieser Bewertungskategorie kurz- und langfristige finanzielle Vermögenswerte.

„Kredite und Forderungen“ (loans and receivables) enthalten nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Bestehen objektive substanziale Hinweise auf eine Wertminderung, wird diese unmittelbar erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Spätere Wertaufholungen sind in gleicher Weise erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung bis zur Höhe der ursprünglichen Anschaffungskosten zu erfassen. Langfristige unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen werden mit dem Barwert angesetzt. Dieser Bewertungskategorie sind bei Merck im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen sowie kurz- und langfristige übrige Forderungen zugeordnet. Für Wertberichtigungen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen nutzt Merck ein separates Wertberichtigungskonto.

„Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (available for sale financial assets) umfassen nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die nicht den Kategorien „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“, „Kredite und Forderungen“ oder „Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ zugeordnet werden. Die Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte dieser Kategorie erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgsneutral im Eigenkapital und erst bei der Ausbuchung des finanziellen Vermögenswerts erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bestehen objektive substanziale Hinweise auf eine Wertminderung, wird diese – unter Berücksichtigung bereits im Eigenkapital erfasster Beträge – unmittelbar erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertaufholungen von zuvor wertgeminderten Eigenkapitalinstrumenten werden erfolgsneutral erfasst. Wertaufholungen von zuvor wertgeminderten Fremdkapitalinstrumenten werden bis zur Höhe der Wertminderung erfolgswirksam erfasst, darüber hinaus erfolgsneutral. Bei Merck zählen zu dieser Bewertungskategorie insbesondere Wertpapiere und finanzielle Vermögenswerte sowie Anteile an Tochterunternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert werden (Beteiligungsgesellschaften). Für finanzielle Vermögenswerte dieser Kategorie, für die kein beizulegender Zeitwert verfügbar beziehungsweise verlässlich bestimmbar ist, sind die Anschaffungskosten abzüglich eventueller Wertminderungen anzusetzen. Eine Wertaufholung von zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten ist nicht zulässig.

→ [Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze](#)

„Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ (other liabilities) sind nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten, deren Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt. Unterschiedsbeträge aus dem ver einnahmten Betrag und dem Rückzahlungsbetrag werden über die Laufzeit verteilt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Dieser Kategorie sind bei Merck insbesondere Finanzschulden, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie nicht-derivative kurz- und langfristige übrige Verbindlichkeiten zugeordnet.

Zwischen den einzelnen Bewertungskategorien haben im Geschäftsjahr keine Umklassifizierungen stattgefunden.

Die nach IFRS 7 zu bildenden Klassen umfassen die hier dargestellten Bewertungskategorien. Darüber hinaus zählen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit einer Fälligkeit bis zu 90 Tagen ab Erwerbszeitpunkt, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie Sicherungsderivate im Rahmen des Hedge Accountings zu den Klassen nach IFRS 7.

(13) Finanzinstrumente: Derivate und Hedge Accounting

Merck setzt Derivate ausschließlich zur Sicherung bilanzierten und geplanten zukünftiger Transaktionen ein. Für einen Teil dieser Sicherungsgeschäfte wird „Hedge-Accounting“ nach den IFRS-Vorschriften angewendet. Hierbei ist zwischen Fair Value Hedge Accounting und Cash Flow Hedge Accounting zu unterscheiden. Zur Designation einer Sicherungsbeziehung ist ein gesichertes Grundgeschäft und ein diesem zugeordnetes Sicherungsinstrument erforderlich. Bei Merck bezieht sich jede Absicherung auf bestehende oder hochwahrscheinlich erwartete Grundgeschäfte. Als Sicherungsinstrumente kommen bei Merck nur Derivate zum Einsatz.

Die Sicherungsbeziehung muss jederzeit effektiv sein, das heißt, die Wertentwicklung des Sicherungsinstruments kompensiert die Wertentwicklung des Grundgeschäfts nahezu vollständig. Der nicht effektive Teil einer Sicherungsbeziehung ist sowohl beim Cash Flow Hedge als auch beim Fair Value Hedge Accounting unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Zur Messung der Effektivität wendet Merck die Dollar-Offset-Methode an. Es bestehen hohe Anforderungen an die Dokumentation zur Bilanzierung von Sicherungsgeschäften. Derivate, die Dokumentations- oder Effektivitätserfordernisse für das Hedge Accounting nicht oder nicht mehr erfüllen oder deren Grundgeschäft nicht mehr besteht, werden in der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ ausgewiesen. Eine Veränderung des beizulegenden Zeitwerts wird dann unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Ein Fair Value Hedge zielt in der Regel darauf ab, Marktwertveränderungen bilanzierten gesicherten Grundgeschäfts (finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten) durch gegenläufige Marktwertveränderungen eines Sicherungsinstruments auszugleichen. Aus den Marktwertveränderungen resultierende gegenläufige Gewinne und Verluste des Sicherungsinstruments sind, unter Berücksichtigung latenter Steuern, unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Gegenläufige Gewinne und Verluste aus dem gesicherten Grundgeschäft im Bezug auf das gesicherte Risiko sind ebenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen, unabhängig von der Einstufung in eine Bewertungskategorie.

Ein Cash Flow Hedge regelt die Absicherung von Zahlungsstromänderungen, die sich bei Merck üblicherweise aus mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden geplanten Transaktionen in fremder Währung ergeben. Der effektive Teil der Gewinne und Verluste aus dem Sicherungsinstrument ist beim Cash Flow Hedge Accounting unter Berücksichtigung latenter Steuern so lange erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen bis das gesicherte Grundgeschäft eingetreten ist. Dies gilt auch, wenn das Sicherungsinstrument zwischenzeitlich ausläuft, verkauft oder beendet wird. Der ineffektive Teil eines Cash Flow Hedge wird immer unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

→ Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

(14) Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Etwaige Ausfallrisiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Unverzinsliche beziehungsweise niedrig verzinsliche langfristige Forderungen und Verbindlichkeiten werden mit ihrem Barwert bilanziert. Der Ansatz der sonstigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt zum Rückzahlungsbetrag.

(15) Vorräte

Vorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bei Anwendung der Durchschnittsmethode ange- setzt. Die Herstellungskosten beinhalten gemäß IAS 2 neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch dem Produktionsprozess zuzurechnende Gemeinkosten, die auf Basis einer Normalauslastung der Produktionsanlagen ermittelt werden.

Wertberichtigungen auf Vorräte werden vorgenommen, wenn der realisierbare Nettoveräußerungswert unter den bilanzierten Anschaffungs- oder Herstellungskosten liegt.

Geleistete Anzahlungen auf Vorräte werden in den übrigen kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

(16) Immaterielle Vermögenswerte

Erworbenen immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert und in Vermögenswerte mit unbestimmter und bestimmter Nutzungsdauer unterteilt. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden nur dann aktiviert, sofern die Voraussetzungen gemäß IAS 38 erfüllt sind. Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt aktiviert. Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, jedoch anlassbezogen oder mindestens einmal jährlich auf einen Wertminderungsbedarf überprüft. Geschäfts- oder Firmen- werte werden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („cash-generating units“) zugeordnet und jährlich – oder im Falle des Vorliegens von Anzeichen einer Wertminderung – im Rahmen des Werthaltigkeitstests („Impairment-Tests“) auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Eine zahlungsmittelgenerierende Einheit wird durch eine Sparte gemäß der Segmentberichterstattung gebildet. Durch Gegenüberstellung der Buchwerte mit den erzielbaren Beträgen der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird ein notwendiger Wertminderungs- bedarf ermittelt, sofern der erzielbare Betrag kleiner als der Buchwert ist. Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird durch den höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder dem mit Hilfe der Discounted-Cash-Flow-Methode ermittelten Nutzungswert bestimmt. Für die Überprüfung einer möglichen Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte ermit- telt Merck den erzielbaren Betrag durch die Diskontierung erwarteter Cash Flows und folgt damit dem Nutzungswertkonzept. Dabei wird auf die vorliegenden Planungen zurückgegriffen. Die Grundlagen für die Cash-Flow-Prognosen bilden unter anderem Marktbeobachtungen und – sofern verfügbar – Marktdaten, stetige Plan-Ist-Abweichungen, Detailplanungen sowie Erfahrungen aus der Vergangenheit. Hierfür wer- den vor allem Annahmen über bestehende und künftige Kunden, künftig realisierbare Verkaufspreise und Verkaufsmengen sowie korrespondierende Kosten getroffen. Die vorliegenden Planungen beziehen sich in der Regel auf einen Zeitraum von vier Jahren. Zahlungsströme darüber hinausgehender Zeiträume wer- den unter Nutzung einer für die jeweilige zahlungsmittelgenerierende Einheit individuellen langfristigen Wachstumsrate berücksichtigt.

Für die Bewertung des Geschäfts- oder Firmenwerts der Sparte Merck Millipore wurde der Business- plan mit einer langfristigen Wachstumsrate von 2,8% (Vorjahr: 2,8%) verwendet. Für die Sparte Merck Serono wurde eine langfristige Wachstumsrate von 1,5% (Vorjahr: 1,5%), für die Sparte Consumer Health eine langfristige Wachstumsrate von 2,5% (Vorjahr: 2,5%) und für die Sparte Performance Materials eine

→ Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

langfristige Wachstumsrate von 1,0% (Vorjahr: 1,0%) verwendet. Die Nutzung einer spartenbezogenen langfristigen Wachstumsrate wird dem spezifischen Geschäft und den darin immanenten Wachstumschancen gerecht.

Die angenommenen zukünftigen Cash Flows wurden mit einem Kapitalkostensatz (WACC „Weighted Average Cost of Capital“) von 7,0% (Vorjahr: 7,0%) diskontiert. Bei der Berechnung der Sensitivitäten wurde eine Minderung der zukünftigen Cash Flows um 10% angenommen, weiterhin wurden Sensitivitäten für den Fall berechnet, dass der Kapitalkostensatz um 10% ansteigt. Größere Schwankungen hielten wir aufgrund unserer Erfahrungen für unwahrscheinlich. Auch bei 10% niedrigeren Cash Flows hätte sich kein Wertminderungsbedarf bei den Geschäfts- oder Firmenwerten ergeben. Ebenfalls hätte sich kein Wertminderungsbedarf ergeben, wenn die zukünftigen Cash Flows mit einem um 10% höheren WACC diskontiert worden wären.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden einzeln, und zwar jährlich auf einen eventuell erforderlichen Wertminderungsbedarf hin untersucht. Dabei wird der jeweilige Buchwert dem erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Bei einem Wegfall der Gründe für eine Wertminderung auf einen immateriellen Vermögenswert mit unbestimmter Nutzungsdauer, mit Ausnahme der Wertminderung auf Geschäfts- oder Firmenwerte, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer werden linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauer beträgt für Patente, Lizzenzen und ähnliche Rechte, Markennamen, Warenzeichen und Software mit bestimmter Nutzungsdauer zwischen 3 und 15 Jahren. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte – außer auf Software – werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter einem gesonderten Posten ausgewiesen. Dieser Posten enthält überwiegend die Abschreibungen im Zusammenhang mit den Kaufpreisallokationen für Serono und Millipore. Abschreibungen auf Software werden den entsprechenden Funktionskosten in der Gewinn- und Verlustrechnung zugeordnet. Bei Vorliegen von Anhaltspunkten einer Wertminderung wird ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Die Ermittlung eines eventuell erforderlichen Wertminderungsbedarfs bezüglich immaterieller Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer erfolgt analog der für immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer beschriebenen Vorgehensweise. Bei einem Wegfall der Gründe für eine Wertminderung erfolgt eine entsprechende Wertaufholung.

(17) Sachanlagen

Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen und Wertminderungen zuzüglich Wertaufholungen bilanziert. Dabei wird der Komponentenansatz gemäß IAS 16 angewendet. Nachträgliche Anschaffungs- und Herstellungskosten werden nur dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Konzern daraus zukünftig ein wirtschaftlicher Nutzen entstehen wird und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig ermittelt werden können. Bei selbst erstellten Sachanlagen werden die Herstellungskosten anhand der direkt zurechenbaren Einzelkosten sowie angemessener Gemeinkosten ermittelt. Erstreckt sich die Bauphase von Sachanlagen über einen längeren Zeitraum, werden die bis zur Fertigstellung anfallenden, direkt zurechenbaren Fremdkapitalkosten als Bestandteil der Anschaffungs- und Herstellungskosten aktiviert. Bei öffentlichen Zuschüssen beziehungsweise Subventionen für die Anschaffung oder Herstellung von Vermögenswerten (Investitionszuschüsse) werden gemäß IAS 20 die Anschaffungs- oder Herstellungskosten um den Betrag der Zuschüsse gekürzt. Ertragszuschüsse, denen keine zukünftigen Aufwendungen mehr gegenüberstehen, werden erfolgswirksam erfasst. Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden entsprechend dem Nutzungsverlauf linear abgeschrieben. Den planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen liegen die folgenden Nutzungsdauern zugrunde:

→ [Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze](#)

Nutzungsdauern Sachanlagen

	Nutzungsdauer
Produktionsgebäude	maximal 33 Jahre
Verwaltungsgebäude	maximal 40 Jahre
Technische Anlagen	6 bis 25 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie andere Anlagen	3 bis 10 Jahre

Die Nutzungsdauern der Vermögenswerte werden regelmäßig geprüft und gegebenenfalls an den erwarteten Verlauf angepasst. Sofern Anhaltspunkte einer Wertminderung vorliegen, wird ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Die Ermittlung eines eventuell erforderlichen Wertminderungsbedarfs erfolgt analog der für immaterielle Vermögenswerte beschriebenen Vorgehensweise. Bei einem Wegfall der Gründe für eine Wertminderung auf Sachanlagen erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

(18) Leasing

Sind langfristige Vermögenswerte gemietet und liegt das wirtschaftliche Eigentum bei Merck (Finanzierungsleasing), werden sie gemäß IAS 17 zum Zeitpunkt des Zugangs mit dem Barwert der Leasingraten beziehungsweise einem niedrigeren Zeitwert aktiviert und entsprechend der Nutzungsdauer abgeschrieben. Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten werden als Verbindlichkeiten passiviert. Liegt ein operatives Leasingverhältnis vor, werden die damit verbundenen Aufwendungen im Periodenergebnis erfasst.

(19) Latente Steuern

Latente Steuern resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen in den IFRS- und Steuerbilanzen der Konzernunternehmen sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen, soweit sich diese Unterschiede im Zeitablauf wieder ausgleichen. Darüber hinaus werden für Verlustvorträge latente Steuerabgrenzungen dann und insoweit vorgenommen, als ihre Nutzung in absehbarer Zukunft wahrscheinlich ist. Nach der Liability-Methode finden die am Bilanzstichtag geltenden beziehungsweise für die Zukunft bereits beschlossenen und veröffentlichten Steuersätze Anwendung.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden am Bilanzstichtag saldiert, sofern die entsprechenden Voraussetzungen des IAS 12 erfüllt sind.

(20) Rückstellungen

Für rechtliche oder faktische Verpflichtungen werden Rückstellungen in der Bilanz angesetzt, wenn der Mittelabfluss zur Begleichung der Verpflichtungen eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich und zuverlässig schätzbar ist. Der Wertansatz der Rückstellungen berücksichtigt diejenigen Beträge, die erforderlich sind, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen, erkennbare Risiken und ungewisse Verpflichtungen des Konzerns gegenüber Dritten abzudecken. Die Bewertung erfolgt auf Basis des Erfüllungsbetrags mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit beziehungsweise – bei Gleichverteilung der Eintrittswahrscheinlichkeiten und einer hohen Anzahl ähnlicher Fälle – mit dem Erwartungswert der Erfüllungsbeträge. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst und zum Barwert am Bilanzstichtag bilanziert. Soweit Erstattungsansprüche im Sinne des IAS 37 vorliegen, werden sie getrennt von den Rückstellungen aktivisch in der Bilanz berücksichtigt, sobald ihre Realisation nahezu sicher ist und die Ansatzkriterien für Vermögenswerte erfüllt sind.

→ Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

(21) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach IAS 19 bilanziert. Die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Altersversorgungssystemen unserer Gesellschaften werden nach der „Projected Unit Credit“-Methode (Methode der laufenden Einmalprämien) bewertet. Die „Projected Unit Credit“-Methode ermittelt unter Berücksichtigung dynamischer Aspekte die zu erwartenden Versorgungsleistungen nach Eintritt des Versorgungsfalls und verteilt diese über die gesamte Beschäftigungsdauer der begünstigten Mitarbeiter. Dazu werden jährlich versicherungsmathematische Gutachten erstellt. Die bei der Berechnung der Leistungsverpflichtung zugrunde gelegten versicherungsmathematischen Ansätze für die Diskontierungssätze, die Gehaltssteigerungsraten, den Rententrend, Fluktuationen sowie Kostensteigerungen für medizinische Versorgung, wurden pro Land in Abhängigkeit von den ökonomischen Gegebenheiten festgelegt. Die jeweiligen Diskontierungssätze werden grundsätzlich auf Basis der Renditen hochwertiger, laufzeit- und währungsadäquater Unternehmensanleihen festgelegt. Für Verpflichtungen in Euro dienten im Berichtsjahr Anleihen, die von einer der drei großen Rating-Agenturen (Standards & Poor's, Moody's oder Fitch) mit einem Rating von mindestens „AA“ bewertet wurden, und ein durationsadäquater Euro-Swapsatz als Datenbasis. Das im Vorjahr verwendete Portfolio aus dem „iBoxx Euro Non-Sovereigns 10+“ mit Mindestrating „AA“ umfasste vor dem Hintergrund der Entwicklung an den Finanzmärkten nur noch acht Anleihen und bot somit keine ausreichende Markttiefe mehr. Wären die Verpflichtungen zum Stichtag mit einem nach dem im Vorjahr angewandten Verfahren ermittelten Diskontierungszinssatz bewertet worden, hätte sich eine um 184,5 Mio € höhere Pensionsverpflichtung ergeben. Die Zinsaufwendungen für das kommende Geschäftsjahr wären ohne die Verfahrensänderung um 0,2 Mio € höher. Die Erfassung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten, die sich aus Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen beziehungsweise aus Abweichungen zwischen früheren versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung ergeben, erfolgt unter Berücksichtigung latenter Steuern direkt im Eigenkapital in der Periode ihrer Entstehung. Dadurch zeigt die Bilanz – nach Abzug des Planvermögens – den vollen Umfang der Verpflichtungen unter der Vermeidung von Aufwandsschwankungen, die sich insbesondere bei Änderungen der Berechnungsparameter ergeben können. Die in der jeweiligen Berichtsperiode erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden in der Gesamtergebnisrechnung gesondert dargestellt.

→ Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(22) Umsatzerlöse

Umsatzerlöse wurden im Wesentlichen aus Warenverkäufen erzielt. Sie enthielten in geringem Umfang auch Erlöse aus erbrachten Dienstleistungen. Die Umsatzerlöse der Merck-Gruppe betragen im Geschäftsjahr 10.740,8 Mio € (Vorjahr: 9.905,9 Mio €) und stiegen damit um 8,4% gegenüber dem Vorjahr. Bereinigt um Währungs- und Akquisitionseinflüsse belief sich das organische Wachstum auf 4,5%. Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Sparten sowie nach Regionen ist im Segmentbericht (siehe Anmerkung [53]) dargestellt.

(23) Lizenz- und Provisionserlöse

Im Geschäftsjahr bezifferten sich die Lizenerlöse auf 417,2 Mio € (Vorjahr: 354,2 Mio €). Im Wesentlichen waren darin die Lizenerlöse für die Produkte Humira® (AbbVie Inc., vormals Abbott), Avonex® (Biogen Idec Inc.), Enbrel® (Amgen Inc.), Puregon® (Merck & Co. Inc.) und Viibryd® (Forest Laboratories Inc.) sowie Erträge für die Pharmawirkstoffe Bisoprolol und Metformin enthalten.

Die Provisionserlöse erreichten im Geschäftsjahr 14,9 Mio € (Vorjahr: 16,3 Mio €). Hierbei handelte es sich im Wesentlichen um Kooperations- und Distributionsverträge. Die Aufteilung der Lizenz- und Provisionserlöse nach Sparten ist im Segmentbericht (siehe Anmerkung [53]) dargestellt.

(24) Herstellungskosten

Die Herstellungskosten umfassten im Wesentlichen die Kosten der abgesetzten Erzeugnisse sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Sie beinhalteten entsprechend IAS 2 neben den direkt zurechenbaren Kosten wie zum Beispiel Material-, Personal- und Energiekosten auch den Produktionsprozess zuzurechnende Gemeinkosten und gegebenenfalls erforderliche Abwertungen auf Vorräte.

(25) Marketing- und Vertriebskosten

Die Marketing- und Vertriebskosten enthielten neben den Kosten der Vertriebsabteilungen und des Außendienstes auch die Kosten für Werbung und Logistik. Die Aufteilung der Marketing- und Vertriebskosten nach Sparten ist im Segmentbericht (siehe Anmerkung [53]) dargestellt.

(26) Lizenz- und Provisionsaufwendungen

Die Lizenzaufwendungen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 208,1 Mio € (Vorjahr: 204,1 Mio €) und der Provisionsaufwand auf 371,7 Mio € (Vorjahr: 296,4 Mio €). Der Anstieg der Provisionsaufwendungen ist im Wesentlichen auf die Vertriebspartnerschaft in den USA mit Pfizer Inc. für Rebif® zurückzuführen. Die Aufteilung der Lizenz- und Provisionsaufwendungen nach Sparten ist im Segmentbericht (siehe Anmerkung [53]) dargestellt.

(27) Verwaltungskosten

In den Verwaltungskosten wurden die Personal- und Sachkosten der Leitungs- und Verwaltungsstellen ausgewiesen, soweit sie nicht als interne Dienstleistung auf andere Funktionskosten verrechnet wurden. Die Aufteilung der Verwaltungskosten nach Sparten ist im Segmentbericht (siehe Anmerkung [53]) dargestellt.

→ [Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung](#)

(28) Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge

Die Aufteilung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge stellte sich wie folgt dar:

in Mio €	2012	2011
Rechtsstreitigkeiten	-185,5	-61,1
Wertberichtigungen auf Forderungen	-68,3	-123,7
Währungskursdifferenzen aus operativem Geschäft	-60,4	-
Prämien, Gebühren und Beiträge	-51,4	-49,4 ¹
Nicht einkommensabhängige Steuern	-33,0	-29,2
Aufwand für nicht betriebstypische Leistungen	-20,2	-17,8
Wertminderungen	-19,7	-20,4 ¹
Projektkosten	-8,1	-37,3 ¹
Wertminderungen auf griechische Staatsanleihen	-2,8	-18,0
Sondereinflüsse	-663,7	-64,0 ¹
Übrige betriebliche Aufwendungen	-132,6	-139,0 ¹
Summe sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.245,7	-559,9¹
Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	42,4	9,2
Ertrag für nicht betriebstypische Leistungen	21,0	30,5
Gewinne aus Anlagenabgängen	6,0	53,0
Währungskursdifferenzen aus operativem Geschäft	-	12,3
Übrige betriebliche Erträge	49,8	37,7
Summe sonstige betriebliche Erträge	119,2	142,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	-1.126,5	-417,2¹

¹Vorjahreszahlen wurden angepasst, siehe Anmerkung [5].

Die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen Sondereinflüsse werden unter Anmerkung [29] näher erläutert.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen beziehungsweise die Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen umfassten sowohl die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen als auch die unter dem Bilanzposten „Übrige Vermögenswerte“ ausgewiesenen übrigen Forderungen, soweit die Aufwendungen nicht unter den Sondereinflüssen ausgewiesen wurden.

In den übrigen betrieblichen Aufwendungen wurden unter anderem spezielle Umweltschutzkosten und nicht zuordenbare Personalaufwendungen ausgewiesen. Die Aufteilung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge nach Sparten ist im Segmentbericht (siehe Anmerkung [53]) dargestellt.

→ [Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung](#)

(29) Sondereinflüsse

Die Sondereinflüsse setzten sich folgendermaßen zusammen:

in Mio €	2012	2011
Integrationskosten/IT-Kosten	-36,7	-38,0
Restrukturierungsaufwendungen	-503,8	-
Gewinne/Verluste aus abgegangenen Geschäften	-60,1	151,8
Akquisitionskosten	-1,0	-
Sonstige Sondereinflüsse	-3,1	-106,7
Sondereinflüsse ohne Wertminderungen	-604,7	7,1
Wertminderungen	-59,0	-332,0
Sondereinflüsse (Gesamt)	-663,7	-324,9

Die im Geschäftsjahr 2012 angefallenen Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 503,8 Mio € standen in direktem Zusammenhang mit dem Effizienzsteigerungs- und Kostensenkungsprogramm „Fit für 2018“. Ziel der damit verbundenen Maßnahmen ist die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit von Merck insbesondere durch eine Optimierung der Kostenstrukturen in allen Sparten und Regionen. Die angesetzten Restrukturierungsaufwendungen betrafen überwiegend Personalmaßnahmen, wie beispielsweise den Abbau von Stellen, um eine schlankere und agilere Organisation zu etablieren.

Bei dem Verlust aus abgegangenen Geschäften in Höhe von 60,1 Mio € handelte es sich im Wesentlichen um nachgelagerte Aufwendungen im Zusammenhang mit einem Bußgeldverfahren der Europäischen Kommission für das im Jahr 2007 veräußerte Generika-Geschäft. Der Posten enthielt auch den Gewinn aus dem Abgang der Batterie-Elektrolyte-Aktivitäten.

Von den Wertminderungen entfielen 34,3 Mio € auf das Effizienzsteigerungs- und Kostensenkungsprogramm, so dass sich zusammen mit den Restrukturierungsaufwendungen insgesamt Aufwendungen in Höhe von 538,1 Mio € für das Effizienzsteigerungs- und Kostensenkungsprogramm ergaben.

Der Ausweis der Sondereinflüsse erfolgt grundsätzlich in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen. In der Gewinn- und Verlustrechnung für 2011 waren einzelne Sondereinflüsse auch in anderen Posten enthalten.

Im Einzelnen stellten sich die Sondereinflüsse des Vorjahres wie folgt dar: Der Gewinn aus abgegangenen Geschäften des Vorjahrs umfasste im Wesentlichen das Ergebnis aus dem Verkauf des Crop-Bioscience-Geschäfts in Höhe von 157,1 Mio €. Sonstige Sondereinflüsse in Höhe von 52,2 Mio € wurden für Vorratsanpassungen in den Herstellungskosten ausgewiesen. Im Zusammenhang mit der Rückgabe der Safinamid-Rechte wurden den Forschungs- und Entwicklungskosten Aufwendungen für die Rückstellungsbildung für ausstehende Leistungen in Höhe von 41,7 Mio € zugeordnet. Darüber hinaus enthielten die sonstigen Sondereinflüsse Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Entwicklungsstop von Cladribin-Tabletten in Höhe von 12,8 Mio €. Immaterielle Vermögenswerte für Safinamid (63,4 Mio €), Cladribin (50,4 Mio €), IMO-2055 (35,4 Mio €), ein weiteres Forschungsprojekt der Sparte Merck Serono (9,0 Mio €) und Patente in der Sparte Performance Materials (8,6 Mio €) wurden abgeschrieben und als Wertminderungen dargestellt. In der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte der Ausweis in dem Posten „Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte“. Zudem enthielten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen die Wertminderungen der LSB-Produktionsanlage in Höhe von 165,1 Mio €. Die Aufteilung der Sondereinflüsse ohne Wertminderungen nach Sparten ist im Segmentbericht (siehe Anmerkung [53]) dargestellt.

→ Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(30) Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung sanken im Geschäftsjahr geringfügig um 0,2% auf 1.511,3 Mio € (Vorjahr: 1.514,0 Mio €¹) und lagen damit praktisch auf Vorjahresniveau. Hierbei wurde ein Rückgang insbesondere bei der Sparte Merck Serono, deren Vorjahreswerte Sondereinflüsse in Höhe von 41,7 Mio € enthielten, durch einen Ausbau der Forschung im biopharmazeutischen Bereich der Sparte Merck Millipore ausgeglichen. Mit den Forschungskosten wurden Erstattungen für Forschung und Entwicklung in Höhe von 37,2 Mio € (Vorjahr: 22,9 Mio €) verrechnet, darin enthalten sind staatliche Zuschüsse in Höhe von 6,4 Mio €. Die Aufteilung der Forschungs- und Entwicklungskosten nach Sparten sowie nach Regionen ist im Segmentbericht (siehe Anmerkung [53]) dargestellt.

(31) Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte

Wegen der besonderen Bedeutung der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte für die Merck-Gruppe werden diese in einem gesonderten Posten ausgewiesen. Im Wesentlichen enthielt dieser Posten die Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte aus den Kaufpreisallokationen für Serono und für Millipore. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr von 1.004,7 Mio € auf 871,6 Mio €. Der Rückgang der Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte war darauf zurückzuführen, dass im Vorjahr als Sondereinflüsse klassifizierte Wertminderungen in Höhe von 166,8 Mio € in diesem Posten ausgewiesen wurden. Im Berichtszeitraum 2012 waren keine Wertminderungen in dem Posten „Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte“ enthalten. Die Abschreibungen auf Software werden den jeweiligen Funktionskosten zugerechnet.

(32) Beteiligungsergebnis

in Mio €	2012	2011
Beteiligungsergebnis assoziierter Unternehmen (Equity-Methode)	–	–1,2
Sonstiges Beteiligungsergebnis	0,6	0,2
	0,6	–1,0

(33) Finanzergebnis

in Mio €	2012	2011
Zinserträge und ähnliche Erträge	35,6	57,8
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	–221,9	–227,2
Zinsanteil aus Währungskurssicherungen	–19,0	–17,0
Zinsergebnis	–205,3	–186,4
Zinsanteil der Zuführung zu Pensionsrückstellungen und anderen langfristigen Rückstellungen	–60,3	–74,9 ¹
Währungskursdifferenzen aus Finanzierungstätigkeit	11,2	–30,4
Ergebnis aus Finanzbeteiligungen	–0,2	–1,6
–254,6	–293,3¹	

¹Vorjahreszahlen wurden angepasst, siehe Anmerkung [5]

→ [Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung](#)

Das Zinsergebnis in Höhe von -205,3 Mio € (Vorjahr: -186,4 Mio €) verschlechterte sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund geringerer Zinserträge aus der Geldanlage wegen des allgemein gesunkenen Zinsniveaus. Zudem waren im Vorjahr Einmaleffekte enthalten. Trotz eines negativen Effekts aus der Dedesignation eines 250,0 Mio € Zinsswaps verringerten sich die Zinsaufwendungen als Folge der Tilgung zweier Anleihen mit einem Nominalvolumen von jeweils 500,0 Mio € im März und Dezember 2012.

Der Zinsanteil aus der Zuführung zu Pensionsrückstellungen und anderen langfristigen Rückstellungen sank aufgrund von Einbringungen von Planvermögen in ein Contractual Trust Arrangement im 4. Quartal 2011 und im 4. Quartal 2012.

(34) Ertragsteuern

in Mio €	2012	2011
Laufende Steuern der Periode	-451,2	-422,0
Periodenfremde Steuern	-4,5	11,5
Latente Steuern der Periode	325,7	189,7 ¹
	-130,0	-220,8¹

¹Vorjahreszahlen wurden angepasst, siehe Anmerkung [5]

In der nachstehenden Tabelle wird von dem theoretischen Steueraufwand auf die Steuern gemäß Gewinn- und Verlustrechnung übergeleitet. Der theoretische Steueraufwand ergab sich aus der Anwendung des Steuersatzes einer Kapitalgesellschaft mit Sitz in Darmstadt in Höhe von 30,7 %.

in Mio €	2012	2011
Ergebnis vor Ertragsteuern	709,0	838,8 ¹
Steuersatz Kapitalgesellschaft	30,7 %	30,7 %
Theoretischer Steueraufwand	-217,7	-257,5 ¹
Steuersatzdifferenzen	67,6	-11,6 ¹
Steuereffekt von Gesellschaften mit negativem Konzernbeitrag	-1,9	-3,2
Periodenfremde Steuern	-4,5	11,5
Steueranrechnungen	71,3	38,2
Steuereffekte auf Verlustvorträge	0,1	25,7
Steuereffekt durch nicht abzugsfähige Aufwendungen / steuerfreie Erträge / Sonstige Steuereffekte	-44,9	-23,9 ¹
Steueraufwand gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	-130,0	-220,8¹
Steuerquote gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	18,3 %	26,3 % ¹

¹Vorjahreszahlen wurden angepasst, siehe Anmerkung [5]

→ Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die Steueraufwendungen beinhalteten die Körperschaft- und Gewerbesteuern der inländischen Gesellschaften sowie vergleichbare Ertragsteuern der ausländischen Gesellschaften.

Im Geschäftsjahr wurde aufgrund der Änderung von Steuersätzen bei einzelnen Gesellschaften in Summe ein einmaliger latenter Steuerertrag von 2,4 Mio € (Vorjahr: 19,2 Mio €) realisiert.

Die Überleitung der latenten Steuern in der Bilanz einerseits und der latenten Steuern in der Gewinn- und Verlustrechnung andererseits stellte sich wie folgt dar:

in Mio €	2012	2011
Veränderung aktiver latenter Steuern gemäß Bilanz	216,6	137,8 ¹
Veränderung passiver latenter Steuern gemäß Bilanz	127,6	60,9
Veränderung erfolgsneutral gebildeter aktiver / passiver latenter Steuern	-20,3	-12,9 ¹
Konsolidierungskreisänderungen / Wechselkursänderungen / Sonstige Veränderungen	1,8	3,9
Latente Steuern gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	325,7	189,7¹

¹Vorjahreszahlen wurden angepasst, siehe Anmerkung [5]

Die Verlustvorträge gliederten sich wie nachstehend aufgeführt:

in Mio €	31.12.2012			31.12.2011		
	Deutschland	Ausland	Gesamt	Deutschland	Ausland	Gesamt
Verlustvorträge	281,9	285,2	567,1	1,8	188,1	189,9
davon:						
mit latentem Steueranspruch	278,3	146,3	424,6	-	100,9	100,9
latenter Steueranspruch	41,3	33,0	74,3	-	35,1	35,1
davon:						
ohne latenten Steueranspruch	3,6	138,9	142,5	1,8	87,2	89,0
theoretischer latenter Steueranspruch	1,0	21,1	22,1	0,3	28,2	28,5

Der Anstieg der Verlustvorträge gegenüber dem Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus der Hebung von stillen Lasten in der Steuerbilanz der Merck KGaA sowie einem Ansatz der State Taxes für die USA. Eine Aktivierung von latenten Steuern auf Verlust- und Zinsvorträge erfolgt nur dann, wenn für Verlustvorträge unter 5,0 Mio € ein Ausgleich innerhalb eines Jahres und für Verlustvorträge über 5,0 Mio € ein Ausgleich innerhalb der nächsten drei Jahre wahrscheinlich ist.

Der überwiegende Teil der Verlustvorträge war entweder zeitlich unbegrenzt oder bis zu 20 Jahre vortragbar.

Die in Deutschland aufgelaufenen Verlustvorträge für Körperschaft- und Gewerbesteuer betragen 281,9 Mio € (Vorjahr: 1,8 Mio €).

Der theoretisch mögliche latente Steueranspruch auf die nicht bewerteten Verlustvorträge betrug 22,1 Mio € (Vorjahr: 28,5 Mio €).

Durch die Nutzung von in Vorjahren nicht angesetzten steuerlichen Verlustvorträgen ergab sich im Jahr 2012 eine Verminderung der Ertragsteuerbelastung in Höhe von 0,1 Mio € (Vorjahr: 25,7 Mio €).

→ [Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung](#)

Die latenten Steueransprüche und Steuerschulden entfielen auf folgende Bilanzposten:

in Mio €	31.12.2012		31.12.2011	
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
Immaterielle Vermögenswerte	46,4	1.162,7	71,3	1.293,5
Sachanlagen	5,2	67,0	5,9	94,7
Kurz- und langfristige finanzielle Vermögenswerte	0,9	4,1	14,9	21,1
Vorräte	438,7	4,7	384,4	3,5
Kurz- und langfristige Forderungen/sonstige Vermögenswerte	41,8	12,6	32,4	20,7
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	153,6	47,3	131,3 ¹	14,2
Kurz- und langfristige andere Rückstellungen	316,2	60,1	192,5 ¹	14,2
Kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	53,1	4,6	74,1	6,0
Steuerliche Verlustvorträge	74,3	–	35,1	–
Steueranrechnungen/Sonstiges	43,7	56,2	29,2	92,8
Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern	-227,3	-227,3	-241,1	-241,1
Latente Steuern gemäß Bilanz	946,6	1.192,0	730,0	1.319,6

¹Vorjahreszahlen wurden angepasst, siehe Anmerkung [5]

Neben den latenten Steueransprüchen auf Verlustvorträge in Höhe von 74,3 Mio € (Vorjahr: 35,1 Mio €) führten sonstige temporäre Unterschiede zu 872,3 Mio € latenten Steueransprüchen (Vorjahr: 694,9 Mio €).

Für temporäre Unterschiede auf Anteile an Tochterunternehmen bestanden am Bilanzstichtag latente Steuerschulden bezogen auf geplante Dividendenausschüttungen von insgesamt 52,7 Mio € (Vorjahr: 100,2 Mio €), von denen 43,6 Mio € (Vorjahr: 83,5 Mio €) im Rahmen der Millipore-Akquisition angesetzt wurden. Für andere temporäre Unterschiede auf Anteile an Tochterunternehmen wurden keine weiteren latenten Steuerschulden berücksichtigt, da eine Umkehrung dieser Unterschiede nicht absehbar war. Die temporären Unterschiede bezogen auf thesaurierte Gewinne der Tochtergesellschaften beliefen sich auf 3.533,0 Mio € (Vorjahr: 3.508,8 Mio €).

(35) Nicht beherrschende Anteile

Nicht beherrschende Anteile am Ergebnis enthielten im Wesentlichen die Anteile anderer Gesellschafter an den börsennotierten Gesellschaften Merck Ltd., Indien, und P.T. Merck Tbk, Indonesien, sowie an den Gesellschaften Merck Ltd., Thailand, und Merck (Pvt.) Ltd., Pakistan.

(36) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich aus dem den Anteilseignern der Merck KGaA zustehenden Ergebnis nach Steuern dividiert durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der theoretisch ausstehenden Aktien. Die theoretische Aktienzahl berücksichtigt, dass das Komplementärkapital nicht in Aktien verbrieft ist. Entsprechend der Unterteilung des Grundkapitals in Höhe von 168,0 Mio € in 64.621.126 Aktien errechnete sich eine theoretische Aktienzahl von 152.767.813 Stück für das Komplementärkapital in Höhe von 397,2 Mio €. Insgesamt ergaben sich somit 565,2 Mio € beziehungsweise 217.388.939 Stück theoretisch ausstehende Aktien. Die gewichtete durchschnittliche Aktienzahl im Jahr 2012 beläuft sich ebenfalls auf 217.388.939 Stück.

Zum Stichtag existierten keine potenziell verwässernd wirkenden Aktien.

→ [Erläuterungen zur Konzernbilanz](#)

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(37) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio €	31.12.2012	31.12.2011
Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	349,1	187,7
Kurzfristige Geldanlagen	380,6	750,1
729,7	937,8	

Die Entwicklung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die den Finanzmittelfonds gemäß IAS 7 bilden, ist in der Kapitalflussrechnung dargestellt. Der Bilanzposten enthielt kurzfristige Forderungen gegenüber Beteiligungsgesellschaften in Höhe von 6,9 Mio € (Vorjahr: 8,2 Mio €).

Der Bestand an kurzfristigen Geldanlagen ist im Wesentlichen aufgrund der Umschichtung in kurzfristige finanzielle Vermögenswerte zurückgegangen.

(38) Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

Der Posten gliederte sich in folgende Kategorien:

in Mio €	31.12.2012	31.12.2011
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	349,7	27,3
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1.230,1	307,9
Kredite und Forderungen	200,0	760,0
Vermögenswerte aus Derivaten (Finanztransaktionen)	18,1	21,9
1.797,9	1.117,1	

Der Anstieg der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte resultierte hauptsächlich aus den „Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten“ auf 1.230,1 Mio € (Vorjahr: 307,9 Mio €) aufgrund der Umschichtung von kurzfristigen Geldanlagen in kurzfristige finanzielle Vermögenswerte. Der Posten enthielt zum 31. Dezember 2012 im Wesentlichen Commercial Paper in Höhe von 283,7 Mio € (Vorjahr: 247,3 Mio €) sowie Anleihen in Höhe von 616,5 Mio € (Vorjahr: 0,0 Mio €). Sämtliche griechische Staatsanleihen, die im Vorjahr in Höhe von 10,9 Mio € in dem Posten „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ enthalten waren, wurden 2012 veräußert. Nach dem im 1. Quartal 2012 erfolgten Schuldenschnitt betrug der Nominalwert dieser Wertpapiere 20,1 Mio € (31. Dezember 2011: 43,2 Mio € vor erfolgtem Schuldenschnitt). Im Rahmen eines Umtauschs von Forderungen gegenüber griechischen Krankenhäusern gingen uns diese Wertpapiere im Geschäftsjahr 2011 zu. Zum Veräußerungszeitpunkt entsprach der erzielte Verkaufspreis in Höhe von 8,1 Mio € im Wesentlichen dem Nettobuchwert der Anleihen. Die noch vor dem Verkauf in 2012 gebildeten Wertminderungen betrugen 2,8 Mio € und wurden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Des Weiteren kam es bei den „Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten“ zu erfolgsneutralen Marktwertanpassungen von +0,8 Mio € (Vorjahr: +1,3 Mio €).

→ [Erläuterungen zur Konzernbilanz](#)

(39) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 2.114,6 Mio € (Vorjahr: 2.328,3 Mio €) bestanden nur gegenüber Dritten.

Die Überfälligkeit der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellten sich wie folgt dar:

in Mio €	31.12.2012	31.12.2011
Weder überfällig noch wertberichtigt	1.556,9	1.676,0
Überfällig, aber nicht wertberichtigt		
bis zu 3 Monate	210,5	196,5
bis zu 6 Monate	24,7	29,2
bis zu 12 Monate	13,3	17,7
bis zu 24 Monate	6,6	7,6
über 2 Jahre	3,6	2,8
Wertberichtigt	299,0	398,5
Buchwert	2.114,6	2.328,3

Die entsprechenden Wertberichtigungen entwickelten sich wie folgt:

in Mio €	2012	2011
Stand 1.1.	-149,0	-58,9
Zuführungen	-68,3	-123,0
Auflösungen	42,4	9,2
Inanspruchnahmen	20,6	23,6
Wechselkurseffekte und andere Veränderungen	-0,5	0,1
Stand 31.12.	-154,8	-149,0

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen aufgrund der Vielzahl unserer Produkte gegenüber einer großen Anzahl von Kunden. Diese Diversifikation trägt mit zu einer Risikoreduzierung hinsichtlich möglicher Forderungsausfälle bei. Zudem werden die Forderungen mittels etablierter Kreditmanagementprozesse, die die individuellen Kundenrisiken berücksichtigen, bezüglich ihrer Werthaltigkeit beurteilt. Bei Hinweisen, dass einzelne Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nicht oder nicht vollständig werthaft sind, werden entsprechende Wertberichtigungen gebildet. Die Zuführungen zu den Wertberichtigungen betrafen vor allem Forderungen an staatliche Krankenhäuser und Gesundheitsorganisationen in Italien, Spanien, Griechenland und Portugal.

Im Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2012 wurden in Italien und Spanien Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem Nominalwert in Höhe von 256,9 Mio € zu einem Preis von 246,5 Mio € verkauft. In diesem Zusammenhang konnten bereits gebildete Wertberichtigungen in Höhe von 10,4 Mio € aufgelöst und in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen werden. Aus den verkauften Forderungen bestehen keine weiteren Rückgriffsrechte auf Merck.

→ [Erläuterungen zur Konzernbilanz](#)

(40) Vorräte

Im Einzelnen gliederten sich die Vorräte in:

in Mio €	31.12.2012	31.12.2011
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	308,1	288,9
Unfertige und fertige Erzeugnisse sowie Handelswaren	1.225,8	1.402,2
	1.533,9	1.691,1

Die Abwertungen des Vorratsvermögens beliefen sich auf 126,1 Mio € (Vorjahr: 116,0 Mio €); zum Bilanzstichtag hatten die einer Abwertung unterzogenen Bestände einen Restbuchwert von 931,4 Mio € (Vorjahr: 894,8 Mio €). Im Geschäftsjahr wurden 36,3 Mio € (Vorjahr: 0,7 Mio €) Wertaufholungen auf Vorräte vorgenommen. Zum Bilanzstichtag dienten keine Vorräte der Sicherung von Verbindlichkeiten.

(41) Übrige Vermögenswerte

Die übrigen Vermögenswerte setzten sich folgendermaßen zusammen:

in Mio €	kurzfristig	langfristig	31.12.2012	kurzfristig	langfristig	31.12.2011
Übrige Forderungen	86,5	2,3	88,8	88,1	2,5	90,6
Vermögenswerte aus Derivaten (operativ)	23,3	32,0	55,3	2,6	–	2,6
Finanzielle Posten	109,8	34,3	144,1	90,7	2,5	93,2
Forderungen aus nicht einkommensabhängigen Steuern	94,0	31,4	125,4	85,0	40,7	125,7
Rechnungsabgrenzungen	34,3	2,2	36,5	37,1	3,6	40,7
Vermögenswerte aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	15,2	–	15,2	19,1 ¹	–	19,1 ¹
Sonstige Vermögenswerte	18,2	7,5	25,7	20,1	8,1	28,2
Nicht finanzielle Posten	161,7	41,1	202,8	161,3	52,4	213,7
	271,5	75,4	346,9	252,0¹	54,9	306,9¹

¹Vorjahreszahlen wurden angepasst, siehe Anmerkung [5]

Die übrigen Forderungen enthielten kurzfristige Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen in Höhe von 5,4 Mio € (Vorjahr: 6,2 Mio €) sowie kurzfristige Forderungen gegenüber Beteiligungsgesellschaften in Höhe von 0,3 Mio € (Vorjahr: 0,4 Mio €).

→ [Erläuterungen
zur Konzernbilanz](#)

Die Überfälligkeiten der übrigen Forderungen gegenüber Dritten stellten sich wie folgt dar:

in Mio €	31.12.2012	31.12.2011
Weder überfällig noch wertberichtigt	76,3	69,0
Überfällig, aber nicht wertberichtigt		
bis zu 3 Monate	4,7	4,7
bis zu 6 Monate	0,9	5,6
bis zu 12 Monate	0,3	0,4
bis zu 24 Monate	0,8	4,3
über 2 Jahre	0,1	-
Wertberichtigt	-	-
Buchwert	83,1	84,0

Im Berichtsjahr mussten Wertberichtigungen auf übrige Forderungen gegenüber Dritten in Höhe von 1,6 Mio € (Vorjahr: 0,7 Mio €) vorgenommen werden. Diese wurden im Jahr 2012 in den Sondereinflüssen ausgewiesen. Der Vorjahresbetrag war in den Wertberichtigungen auf Forderungen ausgewiesen. Wertaufholungen fanden weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr statt. Hinsichtlich des Bestands der sonstigen Forderungen, der weder wertberichtet noch überfällig war, deuteten zum Abschlusstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen würden.

(42) Ertragsteuererstattungsansprüche

Die Steuererstattungsansprüche betrugen 178,5 Mio € (Vorjahr: 72,7 Mio €). Sie resultierten vor allem aus Steuervorauszahlungen, die über der tatsächlichen Steuerschuld für das abgelaufene Geschäftsjahr und frühere Geschäftsjahre lagen, aus Erstattungsansprüchen für Vorjahre sowie aus anrechenbaren Quellensteuern.

→ Erläuterungen
zur Konzernbilanz

(43) Immaterielle Vermögenswerte

in Mio €	Patente, Lizizenzen und ähnliche Rechte, Markennamen, Warenzeichen und Sonstiges		Geschäfts- oder Firmenwerte	Software	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
	bestimmte Nutzungsdauer	unbestimmte Nutzungsdauer				
Anschaffungs- und Herstellungskosten Stand 1.1.2011	10.897,7	491,6	4.622,3	276,8	41,9	16.330,3
Währungsumrechnungsdifferenz	60,6	-0,3	45,1	1,9	-0,1	107,2
Veränderungen im Konsolidierungskreis	79,1	-	91,4	0,1	-	170,6
Zugänge	8,1	31,2	-	11,8	28,6	79,7
Abgänge	-0,3	-0,3	-	-6,5	-0,4	-7,5
Umbuchungen	11,9	-9,0	-	48,1	-44,0	7,0
Umgliederung zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2011	11.057,1	513,2	4.758,8	332,2	26,0	16.687,3
Kumulierte Abschreibungen Stand 1.1.2011	-3.330,3	-313,6	-42,2	-160,1	-	-3.846,2
Währungsumrechnungsdifferenz	-16,7	-0,1	-0,2	-1,4	-	-18,4
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-
Abschreibungen	-839,1	-	-	-50,8	-	-889,9
Wertminderungen	-59,0	-111,4	-	-0,7	-	-171,1
Abgänge	0,3	0,3	-	6,0	-	6,6
Umbuchungen	-0,2	-0,5	-	-3,3	-	-4,0
Zuschreibungen	-	-	-	-	-	-
Umgliederung zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2011	-4.245,0	-425,3	-42,4	-210,3	-	-4.923,0
Restbuchwerte Stand 31.12.2011	6.812,1	87,9	4.716,4	121,9	26,0	11.764,3
Anschaffungs- und Herstellungskosten Stand 1.1.2012	11.057,1	513,2	4.758,8	332,2	26,0	16.687,3
Währungsumrechnungsdifferenz	-31,0	-0,1	-28,6	-3,8	-	-63,5
Veränderungen im Konsolidierungskreis	6,1	-	8,0	-	-	14,1
Zugänge	42,8	81,0	-	5,4	32,0	161,2
Abgänge	-1,9	-	-42,5	-82,3	-0,9	-127,6
Umbuchungen	-2,2	-	-	36,6	-21,7	12,7
Umgliederung zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2012	11.070,9	594,1	4.695,7	288,1	35,4	16.684,2
Kumulierte Abschreibungen Stand 1.1.2012	-4.245,0	-425,3	-42,4	-210,3	-	-4.923,0
Währungsumrechnungsdifferenz	9,8	0,1	-0,1	3,3	-	13,1
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-
Abschreibungen	-871,6	-	-	-51,3	-	-922,9
Wertminderungen	-8,5	-12,3	-	-8,7	-	-29,5
Abgänge	1,8	-	42,5	78,3	-	122,6
Umbuchungen	0,4	-	-	-0,4	-	-
Zuschreibungen	-	-	-	-	-	-
Umgliederung zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2012	-5.113,1	-437,5	-	-189,1	-	-5.739,7
Restbuchwerte Stand 31.12.2012	5.957,8	156,6	4.695,7	99,0	35,4	10.944,5

→ Erläuterungen
zur Konzernbilanz

Die Veränderungen im Konsolidierungskreis beinhalteten Zugänge in Höhe von 14,1 Mio € (Vorjahr: 170,6 Mio €). Diese Zugänge beruhten auf den Akquisitionen der CellASIC Corp. und der Biochrom AG. Eine detaillierte Darstellung zu diesen Sachverhalten ist in der Anmerkung [4] gegeben.

Der Restbuchwert des Postens „Patente, Lizizenzen und ähnliche Rechte, Markennamen, Warenzeichen und Sonstiges“ mit bestimmter Nutzungsdauer von 5.957,8 Mio € (Vorjahr: 6.812,1 Mio €) beinhaltete vor allem die im Rahmen der Kaufpreisallokationen von Millipore und Serono identifizierten und aktivierten Vermögenswerte. Der weitaus größte Teil davon entfiel auf Technologien und Know-how. Die Restnutzungsdauern dieser Vermögenswerte betrugen 6,0 bis 15,0 Jahre. Weiter waren aus diesen Akquisitionen Lizizenzen mit Restnutzungsdauern zwischen 0,5 und 5,0 Jahren enthalten. Als Reaktion auf den zunehmenden Markteinfluss von oralen Behandlungsformen für Multiple Sklerose wurde die Abschreibungsduer bei Rebif® im Geschäftsjahr 2011 mit Wirkung zum 1. April um zwei Jahre verkürzt. Im Geschäftsjahr 2012 wirkte sich diese Änderung insgesamt mit höheren Abschreibungen in Höhe von 68,4 Mio € (Vorjahr: 51,3 Mio €) aus.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden für immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer Wertminderungen in Höhe von 8,5 Mio € (Vorjahr: 59,0 Mio €) vorgenommen. Davon entfielen 3,1 Mio € auf die Lizizenzen Futuran® und Ketesse® der Sparte Merck Serono sowie 4,0 Mio € auf die Marke Fitoladius der Sparte Consumer Health. Diese Wertminderungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen unter den Sondereinflüssen erfasst. Des Weiteren entfielen 1,4 Mio € an Wertminderungen auf den Lizenzvertrag Pinion der Sparte Performance Materials, welche in der Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen unter den Wertminderungen ausgewiesen wurden.

Die währungsbedingten Änderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte resultierten nahezu ausschließlich aus der Umrechnung des zum Teil in US-Dollar geführten Geschäfts- oder Firmenwertes für Millipore in die Berichtswährung. Da Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer nicht planmäßig abgeschrieben werden, erfolgt jährlich ein Wertminderungstest. Wie im Vorjahr resultierte hieraus im Geschäftsjahr 2012 keine Wertminderung für Geschäfts- oder Firmenwerte. Für immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer ergaben sich im Geschäftsjahr Wertminderungen in Höhe von 12,3 Mio € (Vorjahr: 111,4 Mio €). Davon entfielen 12,0 Mio € auf die Sparte Merck Serono mit Wertminderungen in Höhe von 7,4 Mio € auf das Projekt Ambrx ARX 424, 1,3 Mio € auf den Lizenzvertrag Bionomics Kv 1.3 blocker, 1,6 Mio € auf den Lizenzvertrag Domain Therapeutics SA und 1,7 Mio € auf das Projekt Affectis - P2X7 Inhibitor. Der Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte hierbei innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen unter den Sondereinflüssen. Des Weiteren entfielen 0,3 Mio € an Wertminderungen auf die Sparte Performance Materials im Zusammenhang mit OLED Patenten, welche innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen unter den Wertminderungen ausgewiesen wurden. Im Vorjahr ergaben sich 111,4 Mio € an Wertminderungen für immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer. Hier erfolgte der Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte“.

→ [Erläuterungen zur Konzernbilanz](#)

Die Buchwerte des Postens „Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte, Markennamen, Warenzeichen und Sonstiges“ sowie des Geschäfts- oder Firmenwerts ließen sich wie folgt auf die Sparten zuordnen:

in Mio €	Restnutzungsdauer in Jahren	Merck Serono	Consumer Health	Performance Materials	Merck Millipore	Gesamt 31.12.2012	Gesamt 31.12.2011
Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte, Markennamen, Warenzeichen und Sonstiges							
bestimmte Nutzungsdauer		3.813,0	13,3	38,1	2.093,4	5.957,8	6.812,1
Rebif®	7,0	2.577,0	–	–	–	2.577,0	2.944,9
Gonal-f®	6,0	569,7	–	–	–	569,7	664,6
Saizen®	7,0	215,1	–	–	–	215,1	245,9
Humira®	5,0	184,8	–	–	–	184,8	223,7
Avonex®	0,5	23,8	–	–	–	23,8	72,2
Enbrel®	–	–	–	–	–	–	38,0
Puregon®	2,0	22,9	–	–	–	22,9	34,4
Sonstige Technologien	1,4–15,0	218,5	0,2	36,0	487,5	742,2	789,2
Marken	1,6–11,5	–	13,1	0,6	281,3	295,0	333,4
Kundenbeziehungen	1,0–14,5	1,2	–	1,5	1.324,6	1.327,3	1.465,8
unbestimmte Nutzungsdauer	–	150,3	–	6,3	–	156,6	87,9
Geschäfts- oder Firmenwerte	–	1.681,2	164,6	23,8	2.826,1	4.695,7	4.716,4

Bei den immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer handelte es sich überwiegend um Rechte, die Merck im Zusammenhang mit Produkten oder Technologien erworben hatte und die sich noch im Forschungs- und Entwicklungsstadium befanden. Die Abschreibung wird erst mit dem Zeitpunkt der Vermarktung der Produkte beginnen.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden für Software Wertminderungen in Höhe von 8,7 Mio € (Vorjahr: 0,7 Mio €) vorgenommen, welche innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen in den Sondereinflüssen erfasst wurden. Davon entfielen 8,2 Mio € auf eine Software zum Management von Kundenbeziehungen der Sparte Merck Serono sowie 0,4 Mio € auf eine Software zur strategischen Planung im Bereich Corporate and Other.

→ Erläuterungen
zur Konzernbilanz

(44) Sachanlagen

in Mio €	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten Stand 1.1.2011	2.321,9	2.663,9	845,4	778,9	6.610,1
Währungsumrechnungsdifferenz	27,3	3,7	3,4	-0,6	33,8
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0,6	5,1	2,5	1,1	9,3
Zugänge	32,7	34,3	42,9	262,0	371,9
Abgänge	-23,6	-41,2	-27,7	-1,8	-94,3
Umbuchungen	117,1	159,4	48,7	-310,6	14,6
Umgliederung zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2011	2.476,0	2.825,2	915,2	729,0	6.945,4
Kumulierte Abschreibungen Stand 1.1.2011	-872,5	-1.885,5	-600,5	-10,1	-3.368,6
Währungsumrechnungsdifferenz	-7,4	2,1	-2,6	-	-7,9
Veränderungen im Konsolidierungskreis	2,9	-	-	-	2,9
Abschreibungen	-94,0	-175,0	-85,8	-	-354,8
Wertminderungen	-2,2	-	-0,1	-165,1	-167,4
Abgänge	14,8	37,0	26,3	0,9	79,0
Umbuchungen	3,4	-20,2	-0,7	-0,1	-17,6
Zuschreibungen	0,8	1,4	0,2	-	2,4
Umgliederung zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2011	-954,2	-2.040,2	-663,2	-174,4	-3.832,0
Restbuchwerte Stand 31.12.2011	1.521,8	785,0	252,0	554,6	3.113,4
Anschaffungs- und Herstellungskosten Stand 1.1.2012	2.476,0	2.825,2	915,2	729,0	6.945,4
Währungsumrechnungsdifferenz	-16,1	-16,4	-5,7	-1,4	-39,6
Veränderungen im Konsolidierungskreis	2,9	3,3	0,1	-	6,3
Zugänge	8,8	28,3	33,2	260,0	330,3
Abgänge	-42,0	-89,8	-67,1	-0,9	-199,8
Umbuchungen	221,9	293,8	31,0	-557,6	-10,9
Umgliederung zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2012	2.651,5	3.044,4	906,7	429,1	7.031,7
Kumulierte Abschreibungen Stand 1.1.2012	-954,2	-2.040,2	-663,2	-174,4	-3.832,0
Währungsumrechnungsdifferenz	4,0	12,6	4,8	-	21,4
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-
Abschreibungen	-108,7	-199,4	-88,3	-	-396,4
Wertminderungen	-16,0	-21,5	-4,1	-2,5	-44,1
Abgänge	26,5	82,7	64,1	0,1	173,4
Umbuchungen	-4,6	1,2	1,6	-	-1,8
Zuschreibungen	1,4	-	-	-	1,4
Umgliederung zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2012	-1.051,6	-2.164,6	-685,1	-176,8	-4.078,1
Restbuchwerte Stand 31.12.2012	1.599,9	879,8	221,6	252,3	2.953,6

→ [Erläuterungen zur Konzernbilanz](#)

Die Veränderungen im Konsolidierungskreis beinhalteten Zugänge in Höhe von 6,3 Mio € (Vorjahr: 17,4 Mio €). Die Zugänge im Geschäftsjahr waren auf die Akquisitionen der CellASIC Corp. und der Biochrom AG zurückzuführen. Im Vorjahr enthielten die Veränderungen des Konsolidierungskreises Abgänge von 5,2 Mio €.

Im Geschäftsjahr wurden Wertminderungen in Höhe von 44,1 Mio € (Vorjahr: 167,4 Mio €) vorgenommen. Von dieser Summe wurden 26,2 Mio € innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen unter den Sondereinflüssen ausgewiesen. Davon entfielen 18,6 Mio € auf Laborausstattungen und Büroeinrichtungen am Schweizer Standort in Corsier-sur-Vevey in der Sparte Merck Serono, 6,7 Mio € auf die Restrukturierung des Standorts Hull in Großbritannien der Sparte Consumer Health und 0,9 Mio € auf Restrukturierungen im Bereich Merck Millipore. Weitere 17,9 Mio € Wertminderungen von Sachanlagen wurden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen unter den Wertminderungen erfasst. Auf die Sparte Performance Materials entfielen davon 10,3 Mio €, auf Merck Serono 4,3 Mio € und auf Merck Millipore 3,3 Mio €.

Die der Besicherung dienenden Sachanlagen sind insgesamt unwesentlich. Die öffentlichen Zuschüsse und Subventionen im Zusammenhang mit dem Erwerb von Sachanlagen betrugen im Geschäftsjahr 12,3 Mio € (Vorjahr: 14,8 Mio €).

Direkt zurechenbare Fremdkapitalkosten wurden aktiviert, waren aber insgesamt unwesentlich. Der im Konzern zugrunde gelegte Fremdkapitalkostensatz betrug durchschnittlich 4,1 % p. a.

Das Sachanlagevermögen beinhaltete auch gemietete Vermögenswerte. Der Gesamtwert der aktivierten Leasinggegenstände lag bei 10,1 Mio € (Vorjahr: 16,5 Mio €). Die entsprechenden Verpflichtungen beliefen sich auf 9,8 Mio € (Vorjahr: 11,8 Mio €), siehe auch Anmerkung [46].

Die Buchwerte der als Finanzierungsleasing klassifizierten Vermögenswerte unterteilten sich wie folgt:

in Mio €	31.12.2012	31.12.2011
Grundstücke und Gebäude	8,8	14,1
Fahrzeuge	0,9	1,2
Sonstige Sachanlagen	0,4	1,2
	10,1	16,5

(45) Langfristige finanzielle Vermögenswerte

in Mio €	31.12.2012	31.12.2011
Anteile an Beteiligungsgesellschaften	16,1	12,4
Anteile an assoziierten Unternehmen und anderen Unternehmen	27,3	22,1
Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	5,3	6,8
Wertpapiere – bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	30,0	–
Ausleihungen und andere langfristige finanzielle Vermögenswerte	18,4	19,0
	97,1	60,3

Die Anteile an Beteiligungsgesellschaften, assoziierten Unternehmen und anderen Unternehmen wurden als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert. Hiervon waren Anteile mit einem Buchwert von 41,8 Mio € (Vorjahr: 32,6 Mio €) zu Anschaffungskosten bewertet, da ein Marktpreis nicht zu ermitteln war.

In 2012 wurden insgesamt Wertminderungen in Höhe von 5,1 Mio € (Vorjahr: 14,9 Mio €) erfasst. Davon wurden 5,0 Mio € in der Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb der sonstigen betrieblichen

→ [Erläuterungen zur Konzernbilanz](#)

Aufwendungen unter den Sondereinflüssen ausgewiesen. Des Weiteren kam es bei den „Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten“ zu erfolgsneutralen Marktwertanpassungen von –0,4 Mio € (Vorjahr: 2,5 Mio €).

(46) Finanzschulden

Die Finanzschulden setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio €	kurzfristig	langfristig	31.12.2012	kurzfristig	langfristig	31.12.2011
Anleihen	749,1	3.145,9	3.895,0	1.004,7	3.893,7	4.898,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	48,1	19,9	68,0	106,9	20,3	127,2
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	233,1	–	233,1	199,2	–	199,2
Darlehen von Dritten und sonstige Finanzschulden	21,5	66,6	88,1	17,2	66,0	83,2
Verbindlichkeiten aus Derivaten (Finanztransaktionen)	37,1	122,4	159,5	63,9	155,6	219,5
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2,5	7,3	9,8	2,5	9,3	11,8
	1.091,4	3.362,1	4.453,5	1.394,4	4.144,9	5.539,3

Die Finanzierungszusagen von Kreditinstituten gegenüber der Merck-Gruppe setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio €	Finanzierungszusagen von Kreditinstituten	Ausnutzung ¹ am 31.12.2012	Verzinsung	Fälligkeit
Syndizierter Kredit 2007	2.000,0	–	variabel	2014
Bilaterale Kreditvereinbarungen mit Kreditinstituten	9,4	9,4	fix	2013
Bilaterale Kreditvereinbarungen mit Kreditinstituten	1,0	1,0	fix	2014
Bilaterale Kreditvereinbarungen mit Kreditinstituten	0,9	0,9	fix	2015
Bilaterale Kreditvereinbarungen mit Kreditinstituten	6,3	6,3	fix	2017
Bilaterale Kreditvereinbarungen mit Kreditinstituten	11,1	11,1	fix	2018
Bilaterale Kreditvereinbarungen mit Kreditinstituten	0,9	0,9	fix	2021
Diverse Banklinien	308,6	38,7	fix / variabel	< 1 Jahr
	2.338,2	68,3		

¹ Gebuchte Disagios wurden in der Darstellung nicht berücksichtigt

→ [Erläuterungen zur Konzernbilanz](#)

Die kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten der Merck-Gruppe gegenüber Kreditinstituten bestanden in folgenden Währungen:

in %	31.12.2012	31.12.2011
Euro	65,6	19,0
Argentinischer Peso	13,3	3,1
Chinesischer Renminbi	8,3	47,0
Indische Rupie	4,6	2,4
US-Dollar	4,0	0,8
Venezuelanischer Bolivar	-	18,7
Übrige Währungen	4,2	9,0
	100,0	100,0

Merck legte 2009 ein Debt Issuance Program auf, das den vertraglichen Rahmen für die Begebung von Anleihen im Nominalvolumen von bis zu 5 Mrd € bildete. In 2010 wurde dieses Volumen auf 10 Mrd € erhöht.

Die folgenden Anleihen wurden durch die Merck-Gruppe begeben:

Emittent	Nominalvolumen	Laufzeit	Nominalzins	Ausgabepreis
Merck Financial Services GmbH, Deutschland	750 Mio €	März 2009 – September 2013	4,875 %	99,697
Merck Financial Services GmbH, Deutschland	1.350 Mio €	März 2010 – März 2015	3,375 %	99,769
Merck Financial Services GmbH, Deutschland	100 Mio €	Dezember 2009 – Dezember 2015	3,615 % ¹	100,000
Millipore Corporation, USA	250 Mio €	Juni 2006 – Juni 2016	5,875 %	99,611
Merck Financial Services GmbH, Deutschland	60 Mio €	November 2009 – November 2016	4,000 %	100,000
Merck Financial Services GmbH, Deutschland	70 Mio €	Dezember 2009 – Dezember 2019	4,250 %	97,788
Merck Financial Services GmbH, Deutschland	1.350 Mio €	März 2010 – März 2020	4,500 %	99,582

¹fixiert durch Zinsswaps

Zur Deckung des kurzfristigen Kapitalbedarfs steht der Merck KGaA ein Commercial Paper Program mit einem Volumen von 2 Mrd € zur Verfügung, welches zum Berichtszeitpunkt nicht in Anspruch genommen wurde.

Zusätzlich steht seit dem Geschäftsjahr 2007 eine Multi-Währungs-Betriebsmittelkreditlinie über 2 Mrd € zur Verfügung. Der Kreditrahmen hat eine siebenjährige Laufzeit und wurde mit einem international zusammengesetzten Bankenkonsortium vereinbart. Zum Stichtag wurde diese Kreditlinie nicht in Anspruch genommen.

Im März 2012 wurde eine von der Merck Financial Services GmbH, Deutschland, begebene Anleihe mit einem Nominalvolumen in Höhe von 500 Mio € zurückgezahlt. Eine weitere von der Merck Finanz AG, Luxemburg, begebene Anleihe mit einem Nominalvolumen von ebenfalls 500 Mio € wurde im Dezember 2012 zurückgezahlt.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing stellten den diskontierten Wert zukünftiger Zahlungen aus Finanzierungsleasing dar. Es handelte sich dabei zum größten Teil um Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing von Gebäuden. Informationen zu den Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen sind der Anmerkung [70] zu entnehmen.

→ [Erläuterungen zur Konzernbilanz](#)

(47) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen untergliederten sich wie folgt:

in Mio €	31.12.2012	31.12.2011
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	1.288,2	1.100,5
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsgesellschaften	0,1	0,3
	1.288,3	1.100,8

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen waren auch Abgrenzungen für ausstehende Rechnungen und Erlösschmälerungen in Höhe von 776,6 Mio € (Vorjahr: 647,2 Mio €) enthalten.

(48) Übrige Verbindlichkeiten

Die übrigen Verbindlichkeiten setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio €	kurzfristig	langfristig	31.12.2012	kurzfristig	langfristig	31.12.2011
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	520,1	2,8	522,9	529,1	3,8	532,9
Verbindlichkeiten aus Derivaten (operativ)	12,2	2,8	15,0	64,5	36,6	101,1
Finanzielle Posten	532,3	5,6	537,9	593,6	40,4	634,0
Abgrenzungen für Personalaufwendungen	466,2	–	466,2	425,6	–	425,6
Weitere Rechnungs-abgrenzungen	29,5	2,6	32,1	24,2	1,6	25,8
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	10,1	0,1	10,2	9,8	0,1	9,9
Verbindlichkeiten aus nicht einkommensabhängigen Steuern	58,1	1,1	59,2	48,9	1,5	50,4
Nicht finanzielle Posten	563,9	3,8	567,7	508,5	3,2	511,7
	1.096,2	9,4	1.105,6	1.102,1	43,6	1.145,7

Die übrigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten beinhalteten zum 31. Dezember 2012 Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen in Höhe von 295,4 Mio € (Vorjahr: 319,3 Mio €). Hierbei handelt es sich um Gewinnansprüche der E. Merck KG. Des Weiteren waren in dieser Position Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsgesellschaften in Höhe von 3,6 Mio € (Vorjahr: 0,6 Mio €), Zinsabgrenzungen in Höhe von 93,0 Mio € (Vorjahr: 104,2 Mio €) sowie Verbindlichkeiten aus Lohn- und Gehaltsabrechnungen in Höhe von 64,8 Mio € (Vorjahr: 65,5 Mio €) enthalten. Der restliche in den übrigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesene Betrag von 66,1 Mio € (Vorjahr: 43,3 Mio €) enthielt unter anderem Mitarbeiterdarlehen, Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen sowie Zahlungsverpflichtungen aus vertraglichen Vereinbarungen mit anderen Unternehmen.

(49) Ertragsteuerverbindlichkeiten

Die Steuerverbindlichkeiten beliefen sich auf 66,3 Mio € (Vorjahr: 80,0 Mio €). Zusammen mit den Rückstellungen für Steuerverpflichtungen in Höhe von 335,1 Mio € (Vorjahr: 319,4 Mio €) ergaben sich Steuerschulden in Höhe von 401,4 Mio € (Vorjahr: 399,4 Mio €).

→ [Erläuterungen
zur Konzernbilanz](#)

(50) Rückstellungen

Die Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

<i>in Mio €</i>	Rechts-streitigkeiten	Restruk-turierung	Leistungen an Arbeit-nehmer	Umwelt-schutzmaßnahmen	Übrige	Gesamt
Stand 1.1.2012	473,7	38,0	125,5¹	88,1	257,2	982,5¹
Zugang	250,5	339,3	92,6	31,5	115,0	828,9
Verbrauch	-12,3	-15,8	-43,9	-15,5	-79,2	-166,7
Auflösung	-26,4	-7,1	-7,5	-0,1	-21,5	-62,6
Aufzinsung	3,9	-	3,2	2,9	0,1	10,1
Währungsumrechnungsdifferenz	-10,5	-3,1	-1,5	-0,2	-1,2	-16,5
Veränderungen im Konsolidierungskreis/Sonstiges	-	-0,3	-0,3	-	0,9	0,3
Stand 31.12.2012	678,9	351,0	168,1	106,7	271,3	1.576,0
davon kurzfristig	121,1	270,6	59,8	5,8	227,0	684,3
davon langfristig	557,8	80,4	108,3	100,9	44,3	891,7

¹Vorjahreszahlen wurden angepasst, siehe Anmerkung [5]

Merck als global agierendes Pharma-, Chemie- und Life-Science-Unternehmen ist einer Vielzahl von Risiken aus Rechtsstreitigkeiten ausgesetzt. Dazu gehören insbesondere Risiken aus den Bereichen Produkthaftung, Wettbewerbs- und Kartellrecht, Pharmarecht, Patentrecht, Steuerrecht und Umweltschutz. Wir sind Partei in gerichtlichen Verfahren und behördlichen Ermittlungen, deren Ausgang derzeit nicht sicher ist. Der Ansatz einer Rückstellung für ein Verfahren erfolgt, wenn davon auszugehen ist, dass eine Verpflichtung aus einem Verfahren wahrscheinlich zu zukünftigen Mittelabflüssen führen wird. Die Rückstellungen umfassen die geschätzte Zahlungspflicht sowie eventuell mit dem Verfahren verbundene Gerichts- und Rechtsanwaltskosten. Eine Überprüfung der einzelnen Rückstellungen erfolgt an jedem Bilanzstichtag. Die tatsächlich eintretenden Mittelabflüsse können von den gebildeten Rückstellungen abweichen, da gerichtliche sowie behördliche Entscheidungen erfahrungsgemäß mit Unwägbarkeiten verbunden sind.

Die Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten beliefen sich zum 31. Dezember 2012 auf 678,9 Mio € (Vorjahr: 473,7 Mio €). Diese Rückstellungen berücksichtigten die im Folgenden beschriebenen wesentlichen Rechtsrisiken. Zum Stichtag bestanden Rückstellungen im Zusammenhang mit dem Rechtsstreit mit Israel Bio-Engineering Project Limited Partnership (IBEP), in dem IBEP Eigentumsrechte und Lizenzgebühren im Zusammenhang mit der Finanzierung und Entwicklung von Rebif® und anderen Produkten für sich geltend macht.

Bestehende Rückstellungen für einen Patentstreit im Zusammenhang mit dem Produkt Rebif® in den USA mit dem Unternehmen Biogen Idec wurden im Geschäftsjahr aufgrund einer geänderten Risikoeinschätzung angepasst.

Unserer früheren Generics-Tochtergesellschaft Dey Inc., USA, wird vorgeworfen, bestimmte Preisinformationen falsch berichtet zu haben. Obwohl die Gesellschaft Dey Inc. im Rahmen des Verkaufs des Generika-Geschäfts im Jahr 2007 an Mylan Inc., USA, übertragen wurde, haftet Merck weiterhin für die Kosten, die aus der erwähnten Rechtsstreitigkeit entstehen, da das genannte Risiko nicht auf Mylan übergegangen ist. In diesem Zusammenhang wurden in Vorjahren in einer Reihe von US-Staaten sowie mit dem Department of Justice Vergleiche abgeschlossen.

→ Erläuterungen
zur Konzernbilanz

Im Zusammenhang mit dem veräußerten Generika-Geschäft ist ein Bußgeldverfahren der Europäischen Kommission gegen Merck anhängig. Merck wird wettbewerbswidriges Verhalten im Zusammenhang mit der Markteinführung des Produktes Citalopram vorgeworfen. Eine entsprechende Rückstellung wurde gebildet.

Zudem bestanden Rückstellungen für einen Rechtsstreit mit dem Bundesstaat São Paulo, Brasilien. Der Bundesstaat São Paulo fordert Schadensersatz von der brasilianischen Gesellschaft Merck S.A., Brasilien, im Zusammenhang mit der Vermarktung des Produktes Raptiva®. Anfang des Jahres 2009 wurde Raptiva® von Merck weltweit vom Markt genommen.

Für verschiedene kleinere anhängige Rechtsstreitigkeiten bei Gesellschaften der Merck-Gruppe bestanden zum Bilanzstichtag angemessene Rückstellungen.

Rückstellungen für Restrukturierung beinhalteten im Wesentlichen Rückstellungen für Abfindungen gegenüber Mitarbeitern im Zusammenhang mit Restrukturierungsprojekten und Rückstellungen für belastende Verträge. Der Ansatz erfolgte, wenn detaillierte Restrukturierungspläne aufgestellt und bekannt gegeben waren.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden Rückstellungen im Zusammenhang mit dem Effizienzsteigerungs- und Kostensenkungsprogramm „Fit für 2018“ gebildet. Ziel dieses Programms ist es, die Wettbewerbsfähigkeit und das Wachstum der Merck-Gruppe langfristig zu sichern. Die in diesem Zusammenhang erfassten Rückstellungen beinhalteten im Wesentlichen zukünftige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern wie Abfindungen und Altersteilzeitregelungen. Die Rückstellungen für Altersteilzeit im Zusammenhang mit diesem Programm betrugen zum 31. Dezember 2012 14,7 Mio €. Darüber hinaus waren Verpflichtungen aus der Schließung von Standorten enthalten.

In den Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer sind Verpflichtungen aus langfristigen variablen Vergütungsprogrammen enthalten. Im Jahr 2012 wurde das bisherige langfristige variable Vergütungsprogramm (Merck Long-Term Incentive Plan – LTIP) durch ein neues langfristiges variables Vergütungsprogramm ersetzt, welches sich außer an einer kennzahlenbasierten Zielerreichung vor allem an einer dauerhaften Performance der Merck-Aktie ausrichtet. Bei dem neuen Merck Long-Term Incentive Plan werden den berechtigten Führungskräften und Mitarbeitern eine bestimmte Anzahl von virtuellen Aktien, den Merck Share Units („MSUs“) zum Ende eines dreijährigen Performance-Zeitraums in Aussicht gestellt. Die Anzahl der in Aussicht gestellten MSUs hängt ab vom für die jeweilige Person definierten Gesamtwert und dem Durchschnitt der Schlusskurse der Merck-Aktie im Xetra®-Handel während der letzten 60 Handelstage vor dem 1. Januar des jeweiligen Geschäftsjahres (Basiskurs). Voraussetzung für eine Auszahlung an die obere Führungsebene unter dem Plan ist ein vom jeweiligen Festgehalt abhängiges Eigeninvestment in Merck-Aktien. Nach Ablauf des dreijährigen Performance-Zeitraums wird die Anzahl der dann zu gewährenden MSUs abhängig von der Entwicklung zweier Key-Performance-Indikatoren („KPIs“) festgestellt. Die KPIs sind zum einen die Performance der Merck-Aktie gegenüber der des DAX® mit einer Gewichtung von 70% und zum anderen die Entwicklung der um Sondereinflüsse bereinigten EBITDA-Marge während des Performance-Zeitraums im Verhältnis zu einem festgelegten Zielwert mit einer Gewichtung von 30%. Abhängig von der Entwicklung der KPIs werden den Berechtigten nach Ende des jeweiligen Performance-Zeitraums zwischen 0% und 150% der in Aussicht gestellten MSUs gewährt.

Auf Grundlage der gewährten MSUs erfolgt eine Barauszahlung an die Berechtigten zu einem festgelegten Zeitpunkt im Folgejahr nach Ablauf des dreijährigen Performance-Zeitraums. Der für die Auszahlung maßgebliche Wert einer gewährten MSU entspricht dem Durchschnitt der Schlusskurse der Merck-Aktie im Xetra®-Handel während der letzten 60 Handelstage vor dem 1. Januar nach Ende des Performance-Zeitraums. Der Auszahlungsbetrag ist auf das Dreifache des Basiskurses begrenzt.

→ [Erläuterungen
zur Konzernbilanz](#)

	2012er Tranche
Performance-Zeitraum	1.1.2012 – 31.12.2014
Laufzeit	3 Jahre
Basiskurs der Merck Aktie in € (60-Tages-Durchschnitt der Merck-Aktie vor dem Beginn des Performance-Zeitraums)	69,57
Basiskurs des DAX® (60-Tages-Durchschnitt des DAX® vor dem Beginn des Performance-Zeitraums)	5.883,35
Anzahl in Aussicht gestellter MSUs	
Erstmals in Aussicht gestellt	538.235
Verfallen	30.685
Stand 31.12.2012	507.550

Der beizulegende Zeitwert der Verpflichtungen wird an jedem Bilanzstichtag mittels einer Monte-Carlo-Simulation auf Basis der zuvor beschriebenen KPIs neu ermittelt. Die erwarteten Volatilitäten basieren auf der impliziten Volatilität der Merck-Aktie und des DAX®-Index entsprechend der Restlaufzeit der LTIP Tranche. Die in das Bewertungsmodell einfließenden Dividendenzahlungen orientieren sich an der mittelfristigen Dividendenerwartung. Der Wert der Rückstellung für die abgelaufene Erdienungsperiode betrug zum 31. Dezember 2012 17,8 Mio €. Der Nettoaufwand für das Geschäftsjahr 2012 belief sich ebenfalls auf 17,8 Mio €.

Für die Geschäftsleitung gilt ein eigenständiger Long-Term Incentive Plan, dessen Ausgestaltung dem hier beschriebenen Long-Term Incentive Plan im Wesentlichen entspricht. Eine Beschreibung des Plans für die Geschäftsleitung befindet sich im Vergütungsbericht als Teil der Erklärung zur Unternehmensführung.

Daneben bestanden Verpflichtungen aus den zuvor geltenden, nicht aktienbasierten LTIP Tranchen aus 2010 und 2011 in Höhe von insgesamt 50,7 Mio € (Vorjahr: 33,7 Mio €). Die Höhe der Auszahlung dieser Tranchen ist abhängig von dem Erreichen der beiden Verhältniskennzahlen „Auf die Gesamterlöse bezogener Basis Free Cash Flow (FCR)“ und „Umsatzrendite (ROS)“ am Ende eines Zeitraums von drei Jahren. Bei dem Plan sind die potenziellen Auszahlungen in der Zukunft bei hohem Zielerreichungsgrad nach oben begrenzt – bei einem zu geringen Zielerreichungsgrad erfolgt dagegen keine Auszahlung. Bei den früheren LTIP Tranchen war die Geschäftsleitung ausgenommen.

Darüber hinaus wurden Altersteilzeitverpflichtungen und sonstige Abfindungen, die nicht im Zusammenhang mit dem Programm „Fit für 2018“ gebildet wurden sowie Verpflichtungen aus Langzeitkonten und Jubiläumsgeldern in den Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer berücksichtigt.

Bezüglich der Rückstellungen für leistungsorientierte Pläne nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird auf Anmerkung [51] verwiesen.

Die Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen bestanden in Deutschland und den USA und wurden im Wesentlichen für übernommene Verpflichtungen aus Bodensanierungen und Grundwasserschutz im Zusammenhang mit dem aufgegebenen Pflanzenschutzgeschäft gebildet.

Die übrigen Rückstellungen beinhalteten Rückstellungen für Abnahmeverpflichtungen, Nachlaufkosten aus aufgegebenen Forschungsprojekten, sonstige Gewährleistungen sowie Rückstellungen für ungewisse Verpflichtungen aus Beiträgen, Abgaben und Gebühren.

→ [Erläuterungen zur Konzernbilanz](#)

(51) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für die Mitarbeiter der Merck-Gruppe bestehen je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes unterschiedliche Systeme der Altersversorgung, die in der Regel auf der Dauer der Betriebszugehörigkeit und dem Entgelt der Mitarbeiter basieren. Die Pensionsverpflichtungen umfassen in der Merck-Gruppe sowohl leistungs- als auch beitragsorientierte Versorgungssysteme und enthalten sowohl Verpflichtungen aus laufenden Pensionen als auch Anwartschaften auf zukünftig zu zahlende Pensionen. Leistungsorientierte Altersversorgungssysteme sind in der Merck-Gruppe sowohl rückstellungs- als auch fondsfinanziert. In den Rückstellungen sind ebenfalls pensionsähnliche Verpflichtungen enthalten, wie etwa die Rückstellungen für künftige Krankheitskosten von Rentnern in den USA.

Um die Risiken veränderter Kapitalmarktbedingungen und demografischer Entwicklungen zu begrenzen, werden neu eintretenden Mitarbeitern seit einigen Jahren ausschließlich beitragsorientierte Pläne angeboten.

Der in der Bilanz erfasste Wert für „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ leitete sich wie folgt her:

in Mio €	31.12.2012	31.12.2011
Barwert aller definierten Leistungsverpflichtungen	2.830,1	2.489,9
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-1.633,6	-1.370,3
Finanzierungsstatus	1.196,5	1.119,6
Sonstige Veränderungen	-	1,6 ¹
Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	1.196,5	1.121,2 ¹
Vermögenswerte aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	15,2	19,1 ¹
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.211,7	1.140,3 ¹

¹Vorjahreszahlen wurden angepasst, siehe Anmerkung [5]

Die Berechnung der definierten Leistungsverpflichtungen sowie des in bestimmten Fällen zugehörigen Planvermögens beruhte auf folgenden versicherungsmathematischen Annahmen:

in %	Deutschland		Andere Länder	
	2012	2011	2012	2011
Abzinsungssatz	3,5	4,5	3,2	3,8
Künftige Gehaltssteigerung	2,5	2,5	2,8	2,8
Künftige Rentensteigerung	1,8	1,8	2,7	3,0
Fluktuation	1,9	1,9	7,6	7,7
Künftige Kostensteigerung für medizinische Versorgung	-	-	7,0	5,0

Es handelt sich dabei um Durchschnittswerte, die mit dem Barwert der jeweiligen definierten Leistungsverpflichtung gewichtet wurden.

→ [Erläuterungen zur Konzernbilanz](#)

Den definierten Leistungsverpflichtungen der Merck-Gruppe lagen folgende Arten der durch den jeweiligen Plan bereitgestellten Leistungen zugrunde:

	Deutschland	Andere Länder	Merck-Gruppe
	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2012
<i>Barwert der definierten Leistungsverpflichtungen in Mio €</i>			
<i>Auf dem Endgehalt basierende Leistungsverpflichtung</i>			
Annuität	1.744,7	369,7	2.114,4
Einmalzahlung	–	70,5	70,5
Ratenzahlungen	1,0	–	1,0
<i>Nicht auf dem Endgehalt basierende Leistungsverpflichtung</i>			
Annuität	84,1	495,3	579,4
Einmalzahlung	6,6	46,4	53,0
Plan zur medizinischen Versorgung	–	11,8	11,8
	1.836,4	993,7	2.830,1

Die wesentlichen Versorgungsregelungen sind im Folgenden beschrieben:

Auf die Merck KGaA und die Merck Pensions GmbH & Co. KG entfielen 1.681,8 Mio € (Vorjahr: 1.368,8 Mio €) der definierten Leistungsverpflichtungen und 799,5 Mio € (Vorjahr: 523,8 Mio €) des Planvermögens. Die zugesagten Leistungen umfassen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Diese Verpflichtungen basieren einerseits auf Versorgungsregelungen mit dienstzeitabhängigen, endgehaltbezogenen Leistungszusagen, die für Neueintritte geschlossen wurden. Andererseits besteht für Eintritte seit dem 1. Januar 2005 eine Versorgungsregelung in Form einer Direktzusage, die als beitragsorientierte Leistungszusage ausgestaltet wurde. Der Leistungsanspruch ergibt sich dabei aus der Kumulation von jährlich ermittelten Rentenbausteinen, die auf Basis eines definierten Versorgungsaufwands und einer altersabhängigen Verrentungstabelle berechnet werden. Gesetzliche Mindestfinanzierungsverpflichtungen bestehen nicht.

Auf die Pensionskasse Merck Serono in der Schweiz entfielen 393,5 Mio € (Vorjahr: 372,8 Mio €) der definierten Leistungsverpflichtungen und 378,7 Mio € (Vorjahr: 364,4 Mio €) des Planvermögens. Diese Verpflichtungen beruhen auf der Gewährung von Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen, welche die gesetzlich vorgegebenen Leistungen umfassen. Es werden sowohl Arbeitgeber- als auch Arbeitnehmerbeiträge an die Pensionskasse entrichtet. Es bestehen gesetzliche Mindestfinanzierungsverpflichtungen.

Auf das Merck Pension Scheme in Großbritannien entfielen 303,2 Mio € (Vorjahr: 289,7 Mio €) der definierten Leistungsverpflichtungen und 284,0 Mio € (Vorjahr: 257,9 Mio €) des Planvermögens. Diese Verpflichtungen ergeben sich durch einen dienstzeitabhängigen, endgehaltsbezogenen Leistungsplan, der im Jahr 2006 für Neueintritte geschlossen wurde. Die zugesagten Leistungen umfassen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Arbeitgeber und Arbeitnehmer entrichten Beiträge in den Plan. In Großbritannien bestehen ebenfalls gesetzliche Mindestfinanzierungsverpflichtungen.

→ Erläuterungen
zur Konzernbilanz

In der Berichtsperiode wurden insgesamt folgende Posten ergebniswirksam erfasst:

in Mio €	2012	2011
Laufender Dienstzeitaufwand	75,7	81,9
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	19,3	0,3
Gewinne (-) oder Verluste (+) aus Abgeltung	0,1	-0,6
Sonstige ergebniswirksam erfasste Einflüsse	0,6	-0,4
Zinsaufwendungen	101,8	100,2
Zinserträge	-53,8	-31,6 ¹
Summe der erfolgswirksam erfassten Beträge	143,7	149,8¹

¹Vorjahreszahlen wurden angepasst, siehe Anmerkung [5]

Bis auf den Saldo aus den Zinsaufwendungen auf die definierten Leistungsverpflichtungen und den Zinserträgen aus dem Planvermögen, der im Finanzergebnis ausgewiesen wird, werden die relevanten Aufwendungen für leistungs- und beitragsorientierte Versorgungssysteme auf die einzelnen Funktionsbereiche verteilt.

Während der Berichtsperiode veränderte sich der Barwert der definierten Leistungsverpflichtungen wie folgt:

in Mio €	Fonds-finanzierte Versorgungs-zusagen	Rückstel-lungs-finanzierte Versorgungs-zusagen	2012	Fonds-finanzierte Versorgungs-zusagen	Rückstel-lungs-finanzierte Versorgungs-zusagen	2011
Barwert aller definierten Leistungsverpflichtungen Stand 1.1.	2.322,8	167,1	2.489,9	888,1	1.467,7	2.355,8
Währungsumrechnungsdifferenzen	4,8	-0,1	4,7	25,0	-0,5	24,5
Laufender Dienstzeitaufwand	64,9	10,8	75,7	72,9	9,0	81,9
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	17,7	1,6	19,3	0,2	0,1	0,3
Gewinne (-) oder Verluste (+) aus Abgeltung	-	0,1	0,1	-0,2	-0,4	-0,6
Zinsaufwendungen	93,8	8,0	101,8	93,2	7,0	100,2
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	334,0	33,1	367,1	14,1	0,7	14,8
Beiträge zum Versorgungsplan – Arbeitnehmer	13,6	-	13,6	14,1	-	14,1
Geleistete Zahlungen	-240,4	-7,6	-248,0	-95,7	-6,3	-102,0
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	-	-	4,1	-	4,1
Umgliederung Merck KGaA wegen CTA	-	-	-	1.310,6	-1.310,6	-
Sonstige ergebniswirksam erfasste Einflüsse	0,1	-0,2	-0,1	-0,5	0,1	-0,4
Sonstige Veränderungen	4,4	1,6	6,0	-3,1	0,3	-2,8
Barwert aller definierten Leistungsverpflichtungen Stand 31.12.	2.615,7	214,4	2.830,1	2.322,8	167,1	2.489,9

→ [Erläuterungen zur Konzernbilanz](#)

Im Dezember 2011 wurde durch die Merck KGaA ein Contractual Trust Arrangement (CTA) mit dem Merck Pensionstreuhand e.V., Darmstadt, gegründet. Entsprechend wurden die Versorgungszusagen der Merck KGaA von der Rubrik „rückstellungsfinanziert“ in die Rubrik „fondsfinanziert“ umgegliedert.

In der folgenden Übersicht wird aufgezeigt, in welcher Weise der Barwert aller definierten Leistungsverpflichtungen durch Veränderungen bei den maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen beeinflusst worden wäre:

in Mio €	31.12.2012
Barwert aller definierten Leistungsverpflichtungen falls	
der Abzinsungssatz 50 Basispunkte höher wäre	2.621,3
der Abzinsungssatz 50 Basispunkte niedriger wäre	3.069,7
die künftige Gehaltssteigerung 0,50% höher wäre	2.896,6
die künftige Gehaltssteigerung 0,50% niedriger wäre	2.768,9
die künftige Rentensteigerung 0,50% höher wäre	2.964,8
die künftige Rentensteigerung 0,50% niedriger wäre	2.714,3
die künftige Kostensteigerung für medizinische Versorgung 0,50% höher wäre	2.830,9
die künftige Kostensteigerung für medizinische Versorgung 0,50% niedriger wäre	2.829,3

Der Zeitwert des Planvermögens veränderte sich im Laufe der Berichtsperiode wie folgt:

in Mio €	2012	2011
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens Stand 1.1.	1.370,3	793,3
Währungsumrechnungsdifferenzen	6,2	23,2
Zinserträge aus Planvermögen	53,8	31,6 ¹
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-) aufgrund von erfahrungsbedingten Berichtigungen	62,8	-5,4 ¹
Funding CTA Merck KGaA	250,0	520,0
Eingezahlte Beträge – Arbeitgeber	59,9	39,3
Eingezahlte Beträge – Arbeitnehmer	13,6	14,1
Aus dem Planvermögen geleistete Zahlungen	-186,3	-42,1
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	0,9
Ergebniswirksam erfasste aus dem Planvermögen geleistete Planverwaltungskosten	-0,6	-
Sonstige ergebniswirksam erfasste Einflüsse	-0,1	-
Sonstige Veränderungen	4,0	-4,6
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens Stand 31.12.	1.633,6	1.370,3

¹Vorjahreszahlen wurden angepasst, siehe Anmerkung [5]

→ [Erläuterungen
zur Konzernbilanz](#)

Der tatsächliche Ertrag aus dem Planvermögen betrug im Berichtsjahr 116,6 Mio € (Vorjahr: 26,2 Mio € Ertrag). Auswirkungen der Vermögensobergrenze gemäß IAS 19.64 gab es, wie im Vorjahr, keine.

Die Entwicklung der kumulierten versicherungsmathematischen Gewinne (+) und Verluste (-) stellte sich folgendermaßen dar:

in Mio €	2012	2011
Kumulierte versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-) Stand 1.1.	-489,7	-466,9 ¹
Währungsumrechnungsdifferenzen	-1,2	-2,8
Neubewertungen von definierten Leistungsverpflichtungen		
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-) aus Veränderungen bei den demografischen Annahmen	12,4	-
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-) aus Veränderungen bei den finanziellen Annahmen	-333,2	-5,2
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-) aufgrund von erfahrungsbedingten Berichtigungen	-46,3	-9,6
Neubewertung des Planvermögens		
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-) aufgrund von erfahrungsbedingten Berichtigungen	62,8	-5,4 ¹
Umgliederung innerhalb der Gewinnrücklagen	-0,4	0,2
Kumulierte versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-) Stand 31.12.	-795,6	-489,7 ¹

¹Vorjahreszahlen wurden angepasst, siehe Anmerkung [5]

Das Planvermögen für fondsfinanzierte definierte Leistungsverpflichtungen setzte sich im Wesentlichen aus festverzinslichen Wertpapieren, flüssigen Mitteln und Aktien zusammen. Darin waren weder Finanzinstrumente, die von Gesellschaften der Merck-Gruppe emittiert wurden, noch von Konzerngesellschaften genutzte Immobilien enthalten.

Das Planvermögen dient ausschließlich der Erfüllung der definierten Leistungsverpflichtungen. Die Unterlegung dieser Leistungsverpflichtungen mit Finanzmitteln stellt eine Vorsorge für künftige Mittelabflüsse dar, die in einigen Ländern aufgrund bestehender gesetzlicher Vorgaben, in anderen Ländern (zum Beispiel Deutschland) auf freiwilliger Basis erfolgt.

Das Verhältnis zwischen dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens und dem Barwert der definierten Leistungsverpflichtungen bezeichnet man als Finanzierungsgrad des jeweiligen Pensionsplans. Übersteigen die Leistungsverpflichtungen das Planvermögen, stellt dies eine Planunterdeckung dar.

Zu beachten ist allerdings, dass sowohl die Leistungsverpflichtungen als auch das Planvermögen im Zeitablauf schwanken. Dies kann dazu führen, dass die Unterdeckung ansteigt. Je nach gesetzlichen Vorschriften könnte es für die Merck-Gruppe in einzelnen Ländern notwendig werden, durch Zuführung liquider Mittel die Unterdeckung zu reduzieren. Gründe für solche Schwankungen können zum Beispiel Veränderungen des Marktzinses und damit des Abzinsungssatzes oder auch Anpassungen anderer versicherungsmathematischer Annahmen (zum Beispiel Lebenserwartung, Inflationsraten etc.) sein.

Um solche Schwankungen möglichst gering ausfallen zu lassen, beachtet die Merck-Gruppe bei der Vermögensverwaltung des Planvermögens auch die möglichen Schwankungen der Passivseite. Im Idealfall verhalten sich das Vermögen und die Verbindlichkeiten bei exogenen Einflussfaktoren gegenläufig, so dass ein natürlicher Schutz gegen diese Einflussfaktoren besteht. Um diesen Effekt herzustellen, wird der entsprechende Einsatz von Finanzinstrumenten bei den einzelnen Pensionsplänen in Erwägung gezogen.

→ [Erläuterungen zur Konzernbilanz](#)

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens verteilte sich auf folgende Anlageklassen:

	31.12.2012			31.12.2011		
	Markt- preisno- tierung in einem aktiven Markt	Keine Markt- preisno- tierung in einem aktiven Markt	Gesamt	Markt- preisno- tierung in einem aktiven Markt	Keine Markt- preisno- tierung in einem aktiven Markt	Gesamt
<i>in Mio €</i>						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	455,3	4,1	459,4	328,3	5,4	333,7
Eigenkapitalinstrumente	311,5	13,3	324,8	204,9	13,0	217,9
Schulddinstrumente	548,5	–	548,5	563,6	–	563,6
Direkte Investitionen in Immobilien	–	86,4	86,4	–	80,3	80,3
Wertpapierfonds	65,9	–	65,9	73,3	–	73,3
Forderungsbesicherte Wertpapiere	1,5	11,2	12,7	2,0	14,7	16,7
Strukturierte Schulden	10,0	–	10,0	13,1	–	13,1
Versicherungsverträge	–	73,6	73,6	–	70,5	70,5
Sonstige	51,4	0,9	52,3	–	1,2	1,2
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	1.444,1	189,5	1.633,6	1.185,2	185,1	1.370,3

Die Einzahlungen des Arbeitgebers in das Planvermögen werden im folgenden Jahr voraussichtlich 37,4 Mio € (Vorjahr: 39,0 Mio €) betragen. Die gewichtete Duration betrug 16 Jahre.

Für beitragsorientierte Altersversorgungssysteme, die ausschließlich über externe Fonds finanziert werden und bei denen außer der Zahlung von Beiträgen keine weiteren Verpflichtungen für Gesellschaften der Merck-Gruppe bestehen, betrug der Aufwand aus den laufenden Beitragszahlungen 19,9 Mio € (Vorjahr: 19,1 Mio €). Ferner wurden an die gesetzliche Rentenversicherung in Deutschland Arbeitgeberbeiträge in Höhe von 54,9 Mio € (Vorjahr: 56,4 Mio €) und an gesetzliche Rentenversicherungen im Ausland Arbeitgeberbeiträge in Höhe von 33,9 Mio € (Vorjahr: 28,9 Mio €) abgeführt.

(52) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft war zum Bilanzstichtag in 64.621.125 auf den Inhaber lautende Stückaktien ohne Nennbetrag sowie eine Namensaktie eingeteilt. Der bei der Ausgabe von Aktien durch die Merck KGaA über den Nennbetrag hinaus erzielte Betrag wurde in der Kapitalrücklage ausgewiesen.

Grundlage für die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter war das bilanzierte Eigenkapital der betreffenden Tochtergesellschaften, gegebenenfalls nach Anpassung an die Bilanzierungsmethoden der Merck-Gruppe sowie anteilige Konsolidierungsbuchungen.

Die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital beinhalteten im Wesentlichen die Fremdanteile an der Merck Ltd., Indien, der Merck Ltd., Thailand, der P.T. Merck Tbk, Indonesien, und der Merck (Pvt.) Ltd., Pakistan.

→ [Erläuterungen
zur Konzernbilanz](#)

Die Ergebnisverwendung umfasste neben den Dividendenzahlungen an die Aktionäre der Merck KGaA und an nicht beherrschende Anteile bei Tochtergesellschaften auch die gesellschaftsvertraglichen Ergebnisabführungen der Merck & Cie an die E. Merck KG sowie die satzungsmäßige gegenseitige Ergebnisabführung zwischen der E. Merck KG und der Merck KGaA, die sich wie folgt darstellte:

	2012		2011	
	E. Merck KG	Merck KGaA	E. Merck KG	Merck KGaA
in Mio €				
Ergebnis von E. Merck KG	7,5	–	2,7	–
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Merck KGaA	–	–17,2	–	1.326,9
Außerordentliches Ergebnis	–	–513,8	–	–20,5
Hinzurechnung der Gewerbeertragsteuerbelastung gem. § 27 (1) der Satzung der Merck KGaA	–	–	–	–
Gewerbeertragsteuer gem. § 30 (1) der Satzung der Merck KGaA	–	1,7	–	29,1
Basis für Ergebnisaufteilung	(100%)	7,5	–529,3	2,7
Ergebnisabführung an E. Merck KG				
Verhältnis Komplementärkapital zum Gesamtkapital	(70,274 %)	–372,0	372,0	938,5
Ergebnisabführung von E. Merck KG				
Verhältnis Grundkapital zum Gesamtkapital	(29,726 %)	–2,2	2,2	–0,8
Gewerbesteuer	–	–	–	–
Körperschaftsteuer	–	4,0	–	–23,6
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	–366,7	–151,1	940,4	374,2

Entsprechend den Satzungsbestimmungen partizipiert die E. Merck KG zu 70,274% am ausschüttungsfähigen Ergebnis der Merck KGaA und umgekehrt die Merck KGaA zu 29,726% am ausschüttungsfähigen Ergebnis der E. Merck KG. Das der Ergebnisverteilung zugrunde liegende Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit angepasst um die Gewerbeertragsteuer und das außerordentliche Ergebnis der Merck KGaA betrug –529,3 Mio € (Vorjahr: 1.335,5 Mio €). Von dem Ergebnis der Merck KGaA hat die E. Merck KG 372,0 Mio € Verlust übernommen (Vorjahr: 938,5 Mio € Gewinnabführung). Das für die Ergebnisverteilung zugrunde liegende Ergebnis der E. Merck KG belief sich auf 7,5 Mio € (Vorjahr: 2,7 Mio €). Hieraus resultierte eine Ergebnisübernahme seitens der Merck KGaA in Höhe von 2,2 Mio € (Vorjahr: 0,8 Mio €). Des Weiteren wurden im Jahr 2012 von der Merck & Cie 61,8 Mio € (Vorjahr: 44,3 Mio €) an die E. Merck KG abgeführt.

Für das Geschäftsjahr 2011 wurde je Aktie eine Dividende in Höhe von 1,50 € ausgeschüttet. Der Gewinnverwendungsvorschlag für das Geschäftsjahr 2012 sieht eine Ausschüttung von 1,70 € je Aktie vor. Dies entspricht einem Gesamtbetrag von 109,9 Mio € bezogen auf die Kommanditaktionäre.

→ Segmentberichterstattung

Segmentberichterstattung

(53) Informationen nach Sparten/Ländern und Regionen

Informationen nach Sparten

in Mio €	Merck Serono		Consumer Health	
	2012	2011	2012	2011
Umsatzerlöse	5.995,8	5.564,4	472,6	494,2
Lizenz- und Provisionserlöse	409,4	355,6	2,6	2,0
Gesamterlöse	6.405,2	5.920,0	475,2	496,2
Bruttoergebnis	5.212,1	4.891,7 ¹	316,7	339,0 ¹
Marketing und Vertriebskosten	-1.370,8	-1.412,0 ¹	-218,5	-232,8 ¹
Lizenz- und Provisionsaufwendungen	-561,6	-478,5	-1,0	-3,7
Verwaltungskosten	-250,2	-253,4 ¹	-23,1	-23,5 ¹
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	-674,9	-382,0 ¹	-46,2	-5,1
Forschungs- und Entwicklungskosten	-1.187,3	-1.224,5 ¹	-19,4	-22,8 ¹
Operatives Ergebnis (EBIT)	508,3	342,2¹	4,3	46,9¹
Abschreibungen	881,1	840,8	11,5	11,3
Wertminderungen	51,2	344,4	10,7	0,3
Sonstiges	-	-0,5	-	-
EBITDA	1.440,6	1.526,9¹	26,5	58,5¹
Sondereinflüsse	344,7	42,1	37,0	-
EBITDA vor Sondereinflüssen (Segmentergebnis)	1.785,3	1.569,0	63,5	58,5
EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen (in % der Umsatzerlöse)	29,8	28,2	13,4	11,8
Betriebsvermögen (netto)	8.020,6	9.207,2	283,8	321,1
Segmentverbindlichkeiten	-1.349,8	-1.163,6	-76,5	-80,7
Investitionen in Sachanlagen ²	146,9	197,0	4,0	5,2
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte ²	88,7	53,0	0,4	6,2
Mittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit	2.216,3	1.386,9 ¹	72,3	49,4 ¹
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-197,5	101,3	-2,3	-8,8
Free Cash Flow	2.018,8	1.488,2 ¹	70,0	40,6 ¹
Business Free Cash Flow	1.840,9	1.440,4	85,5	48,2
Free Cash Flow-Marge (in % der Umsatzerlöse)	33,7	26,7	14,8	8,2

Informationen nach Ländern und Regionen

in Mio €	Europa		davon Deutschland		davon Frankreich		davon Schweiz	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Umsatzerlöse nach Sitz des Kunden	3.942,7	3.959,0	801,5	825,8	696,0	731,2	141,6	139,0
Umsatzerlöse nach Sitz der Gesellschaft	4.379,9	4.362,3	1.452,9	1.394,5	814,9	853,6	174,2	168,0
Gesamterlöse	4.677,0	4.630,6	1.472,7	1.430,7	822,0	862,6	438,4	382,3
Immaterielle Vermögenswerte	8.293,4	8.920,3	344,9	226,8	302,1	325,7	5.343,0	5.984,1
Sachanlagen	2.344,3	2.469,3	996,4	1.070,7	173,9	152,6	795,2	855,5
Forschungs- und Entwicklungskosten	-1.344,1	-1.375,1 ¹	-791,8	-674,8 ¹	-56,0	-50,0	-462,1	-609,2
Mitarbeiter (Anzahl)	20.777	21.830	10.788	10.900	2.950	3.002	1.926	2.323

¹Vorjahreszahlen wurden angepasst, siehe Anmerkung [5]

²gemäß Kapitalflussrechnung

→ [Segmentberichterstattung](#)

Performance Materials		Merck Millipore		Konzernkosten und Sonstiges		Konzern	
2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
1.674,2	1.464,7	2.598,2	2.382,6	–	–	10.740,8	9.905,9
1,4	2,7	18,7	10,2	–	–	432,1	370,5
1.675,6	1.467,4	2.616,9	2.392,8	–	–	11.172,9	10.276,4
959,1	875,3 ¹	1.531,1	1.389,6 ¹	-3,8	-4,8 ¹	8.015,2	7.490,8 ¹
-142,8	-132,4 ¹	-675,7	-606,0 ¹	-3,0	-2,5 ¹	-2.410,8	-2.385,7 ¹
-1,5	-2,3	-15,7	-16,0	–	–	-579,8	-500,5
-35,2	-33,1 ¹	-113,5	-104,1 ¹	-130,2	-121,5 ¹	-552,2	-535,6 ¹
-39,2	127,4 ¹	-122,9	-103,0 ¹	-243,3	-54,5 ¹	-1.126,5	-417,2 ¹
-137,4	-132,8 ¹	-166,1	-133,4 ¹	-1,1	-0,5 ¹	-1.511,3	-1.514,0 ¹
598,5	691,0¹	233,2	235,4¹	-380,7	-183,4¹	963,6	1.132,1¹
114,1	102,5	305,0	283,7	7,6	5,4	1.319,3	1.243,7
12,1	9,5	4,2	1,8	0,5	–	78,7	356,0
-1,3	-1,9	–	1,5	-0,1	–	-1,4	-0,9
723,4	801,1¹	542,4	522,4¹	-372,7	-178,0¹	2.360,2	2.730,9¹
7,3	-118,4	53,5	38,7	162,2	30,5	604,7	-7,1
730,7	682,7	595,9	561,1	-210,5	-147,5	2.964,9	2.723,8
43,6	46,6	22,9	23,6	–	–	27,6	27,5
1.187,7	1.331,0	6.328,9	6.608,6	25,1	-1,3	15.846,1	17.466,6
-147,1	-131,7	-383,1	-335,4	-33,7	-22,9	-1.990,2	-1.734,3
55,7	64,1	113,2	99,7	9,3	0,3	329,1	366,3
28,6	2,7	10,0	12,0	16,5	5,8	144,2	79,7
875,4	573,8 ¹	639,7	413,4 ¹	-1.331,5	-1.152,3 ¹	2.472,2	1.271,2
-70,8	128,6	-137,4	-263,3	-749,9	-853,8	-1.157,9	-896,0
804,6	702,4 ¹	502,2	150,0 ¹	-1.355,7	-944,8 ¹	2.039,9	1.436,4
786,9	572,3	492,8	352,3	-236,8	-151,3	2.969,3	2.261,9
48,1	48,0	19,3	6,3	–	–	19,0	14,5

Nordamerika		davon USA		Emerging Markets		Übrige Welt		Konzern	
2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
2.128,3	1.789,1	1.965,0	1.641,9	3.712,2	3.283,9	957,6	873,9	10.740,8	9.905,9
2.121,4	1.781,2	1.979,0	1.651,9	3.408,4	3.001,4	831,1	761,0	10.740,8	9.905,9
2.122,1	1.781,9	1.979,7	1.652,6	3.542,7	3.103,0	831,1	760,9	11.172,9	10.276,4
2.462,1	2.599,6	2.461,6	2.598,9	141,3	184,0	47,7	60,4	10.944,5	11.764,3
359,6	366,0	358,3	364,5	163,7	176,8	86,0	101,3	2.953,6	3.113,4
-114,5	-95,2	-113,3	-92,4	-28,6	-27,1	-24,1	-16,6	-1.511,3	-1.514,0 ¹
4.848	4.962	4.688	4.793	11.642	12.229	1.580	1.655	38.847	40.676

→ [Segmentberichterstattung](#)

(54) Erläuterungen zu den Segmentdaten

Die Segmentierung erfolgt in Übereinstimmung mit der Organisations- und Berichtsstruktur der Merck-Gruppe. In der Sparte Merck Serono konzentrieren wir uns auf Therapiegebiete mit hohem Spezialisierungsgrad und vertreiben innovative, verschreibungspflichtige Medikamente chemischen und biotechnologischen Ursprungs. In der Sparte Consumer Health bündelt Merck das Geschäft mit hochwertigen Selbstmedikationsprodukten für die Gesundheitsvorsorge und für die eigenverantwortliche Behandlung von leichten Erkrankungen. Die Sparte Performance Materials setzt sich aus den Geschäftseinheiten Liquid Crystals und Pigments & Cosmetics zusammen. Die Sparte Merck Millipore bietet Anwendungen für zwei wichtige Kundengruppen an: zum einen Forschungs- und Analyselabors in der Pharma-/Biotech-Branche oder in wissenschaftlichen Instituten, zum anderen chemische und biotechnologische Arzneimittelhersteller. Die Tätigkeitsfelder der einzelnen Sparten sind ausführlich in den Kapiteln zu den Sparten im Lagebericht beschrieben.

Die Spalte „Konzernkosten und Sonstiges“ beinhaltet Vermögenswerte und Schulden sowie Aufwendungen und Erträge, die den dargestellten berichtspflichtigen Segmenten nicht direkt zuordenbar sind und dient der Überleitung auf den Konzern. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die zentralen Konzernfunktionen. Aus dem Finanzergebnis sowie aus den Ertragsteuern resultierende Cash Flows werden ebenfalls unter „Konzernkosten und Sonstiges“ ausgewiesen.

Maßstab für den Erfolg eines Segments ist neben den Umsatzerlösen vor allem das EBITDA vor Sonderinflüssen (Segmentergebnis).

Die Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze werden marktorientiert festgelegt. Zwischen den Segmenten bestanden keine wesentlichen Innenbeziehungen.

Bei den segmentübergreifenden Angaben zu geografischen Regionen wurde die Region „Emerging Markets“ neu eingeführt, um der wachsenden Bedeutung dieser Region für unsere operativen Sparten gerecht zu werden. Die Region „Emerging Markets“ umfasst Lateinamerika und Asien mit Ausnahme von Japan. Die Region „Übrige Welt“ beinhaltet Japan, Afrika und Australien/Ozeanien.

Im Geschäftsjahr 2012 sowie im Vorjahr wurde mit keinem Kunden mehr als 10% der Umsatzerlöse der Merck-Gruppe getätigt.

Die Überleitung des EBITDA vor Sondereinflüssen aller operativer Geschäfte auf das Ergebnis vor Ertragsteuern der Merck-Gruppe ergab sich wie folgt:

in Mio €	2012	2011
Summe EBITDA vor Sondereinflüssen der operativen Geschäfte	3.175,4	2.871,3
Konzernkosten und Sonstiges	-210,5	-147,5 ¹
EBITDA vor Sondereinflüssen Merck-Gruppe	2.964,9	2.723,8
Abschreibungen / Wertminderungen / Sonstiges	-1.396,6	-1.598,8
Sondereinflüsse	-604,7	7,1
Operatives Ergebnis (EBIT)	963,6	1.132,1¹
Finanzergebnis	-254,6	-293,3 ¹
Ergebnis vor Ertragsteuern	709,0	838,8¹

¹Vorjahreszahlen wurden angepasst, siehe Anmerkung [5]

→ [Segmentberichterstattung / Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung](#)

Für das Betriebsvermögen im Segmentbericht galt folgende Überleitung:

in Mio €	31.12.2012	31.12.2011
Vermögenswerte	<u>21.643,3</u>	22.121,9 ¹
Monetäre Aktiva (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, kurzfristige finanzielle Vermögenswerte, Ausleihungen, Wertpapiere)	–2.633,7	–2.082,7
Nicht operative Forderungen, Ertragsteuererstattungsansprüche, latente Steuern und Vermögenswerte aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	–1.173,3	–838,3 ¹
Betriebsvermögen (brutto)	17.836,3	19.200,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–1.288,3	–1.100,8
Sonstige operative Verbindlichkeiten	–701,9	–633,5
Segmentverbindlichkeiten	–1.990,2	–1.734,3
Betriebsvermögen (netto)	15.846,1	17.466,6

¹Vorjahreszahlen wurden angepasst, siehe Anmerkung [5]

Das in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Beteiligungsergebnis entfiel im Geschäftsjahr 2012 insgesamt mit 0,6 Mio € (Vorjahr: 0,2 Mio €) auf Konzernkosten und Sonstiges. Im Vorjahr war noch ein Beteiligungsergebnis in Höhe von –1,2 Mio € der Sparte Merck Millipore zuzuordnen.

Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

(55) Mittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit

Die Steuerzahlungen im Geschäftsjahr betrugen 580,5 Mio € (Vorjahr: 436,0 Mio €); Steuererstattungen fielen in Höhe von 18,6 Mio € (Vorjahr: 78,3 Mio €) an. Die Zinsausgaben beliefen sich im abgeschlossenen Geschäftsjahr auf 303,6 Mio € (Vorjahr: 238,7 Mio €). Der Anstieg war auf den Verkauf von zwei Zinsswaps mit einem Mittelabfluss von 41,7 Mio € zurückzuführen. Die Zinseinnahmen lagen bei 59,9 Mio € (Vorjahr: 75,5 Mio €). Ein fokussiertes Management des Nettoumlauvermögens hat den Mittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit um 525,6 Mio € erhöht. Im Rahmen des in Deutschland eingerichteten Contractual Trust Arrangements wurden 250,0 Mio € (Vorjahr: 520,0 Mio €) auf den Merck Pensionstreuhand e. V., Darmstadt, (Treuhänder) übertragen. Dies führte zu einer entsprechenden Reduzierung der Pensionsrückstellungen und zu einer Belastung des Mittelflusses aus betrieblicher Tätigkeit.

(56) Mittelfluss aus Investitionstätigkeit

Für Akquisitionen und Investitionen in langfristige finanzielle Vermögenswerte wurden insgesamt 63,0 Mio € (Vorjahr: 171,5 Mio €) ausgegeben. Dabei entfielen auf Akquisitionen 20,6 Mio € (Vorjahr: 161,0 Mio €) und auf Investitionen in langfristige finanzielle Vermögenswerte 42,4 Mio € (Vorjahr: 10,5 Mio €). Unter den Akquisitionen wird der Kauf der CellASIC Corp. und der Biochrom AG ausgewiesen.

→ [Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung](#)

in Mio €	Gesamt 2012
Gezahlter Kaufpreis	21,7
Erworbenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-1,1
Akquisitionen	20,6

Im Jahr 2012 wurden 93,6 Mio € Mittelzuflüsse aus Anlagenabgängen erzielt. Der entsprechende Mittelzufluss in 2011 beruhte im Wesentlichen aus der Begleichung unserer Kaufpreisforderung für den im Dezember 2010 erfolgten Verkauf von Théramex in Höhe von 270,2 Mio €, der Veräußerung des Crop-BioScience-Geschäfts in Höhe von 200,9 Mio € und dem Verkauf der Merck Capital Asset Management Limited, Malta, an den Merck Pensionstreuhand e. V., Darmstadt, in Höhe von 218,1 Mio €.

Der Nettomittelabfluss aus den Veränderungen der übrigen finanziellen Vermögenswerte in Höhe von 725,6 Mio € (Vorjahr: 1.061,2 Mio €) resultierte im Wesentlichen aus kurzfristigen Geldanlagen und dem Kauf von kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten.

(57) Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit

Die ausgewiesenen Dividendenzahlungen und satzungsmäßigen Ergebnisabführungen setzten sich im Geschäftsjahr wie folgt zusammen:

in Mio €	2012	2011
Dividenden an Kommanditaktionäre	-96,9	-80,8
Dividenden an nicht beherrschende Gesellschafter	-5,7	-6,0
Dividendenzahlungen	-102,6	-86,8

in Mio €	2012	2011
Satzungsmäßige Ergebnisabführung E. Merck KG an Merck KGaA	2,2	0,8
Satzungsmäßige Ergebnisabführung Merck KGaA an E. Merck KG	372,0	-938,5
Rücklagenveränderungen bei der Merck KGaA durch E. Merck KG	-616,9	655,5
Ergebnisabführungen der Merck KGaA an E. Merck KG	-242,7	-282,2
Ergebnisabführung der Merck & Cie an E. Merck KG	-61,8	-44,3
Gesamt Ergebnisabführung an E. Merck KG	-304,5	-326,5

in Mio €	2012	2011
Veränderung der Finanzschulden gegenüber E. Merck KG	33,9	8,9
Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber E. Merck KG	-23,3	68,4
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber E. Merck KG	10,6	77,3
Gesamt Mitteltransfer mit E. Merck KG	-293,9	-249,2

Im Dezember 2012 hat Merck die nicht beherrschenden Anteile an der Allergopharma GmbH & Co. KG, Reinbek, zu einem Kaufpreis von 15,0 Mio € erworben.

→ [Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung](#)

(58) Free Cash Flow und Business Free Cash Flow

Der Free Cash Flow ist eine von Merck verwendete Kennzahl, die als interne Steuerungsgröße für den Liquiditätsbeitrag der Sparten dient. Zum Free Cash Flow zählen alle Mittelflüsse aus operativer Tätigkeit sowie die mit dem operativen Geschäft in Verbindung stehenden Mittelflüsse der investiven Tätigkeit. Nicht zum Free Cash Flow zählen die nach IFRS ebenfalls als Mittelfluss aus investiver Tätigkeit auszuweisenden reinen Finanzinvestitionen und ähnliche Geldanlagen über drei Monate.

Der Free Cash Flow ergab sich wie folgt:

in Mio €	2012	2011
Mittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit	2.472,2	1.271,2
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-144,2	-79,7
Investitionen in Sachanlagen	-329,1	-366,3
Akquisitionen	-20,6	-161,0
Investitionen in langfristige finanzielle Vermögenswerte	-42,4	-10,5
Erlöse aus Anlagenabgängen	93,6	787,4
Kauf/Verkauf von Wertpapieren	10,4	-4,7
Free Cash Flow	2.039,9	1.436,4

Daneben stellt der Business Free Cash Flow eine wichtige Kennzahl zur Vereinbarung interner Zielvorgaben für die Liquiditätssteuerung dar. Er umfasst die wesentlichen zahlungswirksamen Posten, die von den einzelnen Geschäftseinheiten beeinflusst werden können.

Die Zusammensetzung des Business Free Cash Flows ergab sich wie folgt:

in Mio €	2012	2011
EBITDA vor Sondereinflüssen	2.964,9	2.723,8
abzüglich Investitionen in Sachanlagen, Software sowie geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	-366,5	-412,3
Veränderungen der Vorräte gemäß Bilanzausweis	157,2	-17,6
Veränderungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gemäß Bilanzausweis	213,7	-32,0
Business Free Cash Flow	2.969,3	2.261,9

Beide Kennzahlen sind im Segmentbericht (siehe Anmerkung [53]) dargestellt.

→ Sonstige Erläuterungen

Sonstige Erläuterungen

(59) Derivative Finanzinstrumente

Merck setzt derivative Finanzinstrumente ausschließlich zur Absicherung und Reduzierung von Risiken aus Zins- und Währungspositionen ein. Fremdwährungsrisiken aus gebuchten Transaktionen werden weitgehend abgesichert. Als Sicherungsinstrumente nutzt Merck derzeit marktgängige Devisentermingeschäfte, Zinsswaps und Devisenoptionen. Der Ausweis von Marktwertänderungen der Derivate in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in Abhängigkeit von der Art des Sicherungsgeschäfts entweder im Operativen Ergebnis oder im Fall von Finanztransaktionen im Finanzergebnis. Die Strategie zur Absicherung von Zins- und Währungsschwankungen aus zukünftigen Transaktionen wird von einem hierfür eingesetzten und in regelmäßigen Abständen tagenden Risikokomitee der Merck-Gruppe festgelegt. Grundlage für den Abschluss von Währungsderivaten ist in der Regel ein Betrachtungszeitraum von bis zu 36 Monaten. Der Einsatz von Derivaten ist durch umfangreiche Richtlinien geregelt. Es gilt das Verbot der Spekulation. Die Abschlüsse derivativer Geschäfte unterliegen einer ständigen Risikokontrolle. Eine strikte Funktionstrennung von Handel, Abwicklung und Kontrolle ist sichergestellt. Derivative Finanzkontrakte werden nur mit Banken guter Bonität abgeschlossen. Es erfolgt eine ständige Überwachung der damit verbundenen Ausfallrisiken.

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende derivative Finanzpositionen:

in Mio €	Nominalvolumen		Marktwert	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
Bilanzielle Absicherung von Zahlungsströmen	5.798,9	6.493,9	-106,1	-276,7
Zinsabsicherung	650,0	850,0	-58,1	-30,2
Währungsabsicherung	5.148,9	5.643,9	-48,0	-246,5
Bilanzielle Absicherung des beizulegenden Zeitwerts	-	500,0	-	5,4
Zinsabsicherung	-	500,0	-	5,4
Währungsabsicherung	-	-	-	-
Ohne bilanziellen Sicherungszusammenhang	1.610,1	1.996,3	5,4	-24,4
Zinsabsicherung	-	750,0	-	-16,6
Währungsabsicherung	1.610,1	1.246,3	5,4	-7,8
	7.409,0	8.990,2	-100,7	-295,7

Bei den angegebenen Marktwerten der Derivate wurden keine Stückzinsen berücksichtigt (Clean Price).

Das Nominalvolumen ist die Summe aller Kauf- und Verkaufsbeträge derivativer Finanzgeschäfte. Die Marktwerte ergeben sich aus der Bewertung der ausstehenden Positionen zu Marktpreisen ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften. Sie entsprechen den Aufwendungen beziehungsweise Erträgen bei einer Glattstellung der Derivatkontrakte zum Bilanzstichtag. Die Bewertung der Geschäfte erfolgt marktgerecht basierend auf quotierten Preisen oder von einem anerkannten Informationsdienst bereitgestellten aktuellen Marktdaten.

→ Sonstige Erläuterungen

Für die Sicherungsgeschäfte (Nominalvolumen) bestanden zum Bilanzstichtag folgende Restlaufzeiten:

in Mio €	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt 31.12.2012	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt 31.12.2011
Devisentermingeschäfte	3.965,8	2.089,3	6.055,1	3.487,3	2.693,1	6.180,4
Devisenoptionen	292,9	411,0	703,9	446,9	262,9	709,8
Zinsswaps	–	650,0	650,0	500,0	1.100,0	1.600,0
Zinstermingeschäfte	–	–	–	500,0	–	500,0
	4.258,7	3.150,3	7.409,0	4.934,2	4.056,0	8.990,2

Die zur Reduktion des Währungskursrisikos eingegangenen Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen dienten im Wesentlichen der Absicherung von konzerninternen Finanzierungen in Fremdwährung sowie der Absicherung künftiger Zahlungsströme. Hier wurden im Wesentlichen Währungskursschwankungen des US-Dollar (4.409,6 Mio €), des japanischen Yen (458,4 Mio €) und des taiwanesischen Dollar (388,4 Mio €) gegenüber dem Euro abgesichert.

Geplante zukünftige Transaktionen werden nur dann gesichert, wenn deren Eintritt mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann. Das Nominalvolumen gesicherter geplanter Transaktionen betrug zum Bilanzstichtag 2.411,6 Mio € (Vorjahr: 2.829,8 Mio €) und betraf sowohl die Sicherung künftiger Transaktionen in nicht funktionaler Währung als auch die Sicherung variabler Zinszahlungen geplanter Refinanzierungen. Darüber hinaus wurden bestehende Geldanlagen und -aufnahmen in Fremdwährung sowie eine bestehende variabel verzinsliche Privatplatzierung in Höhe von 100,0 Mio € ebenfalls gesichert. Alle oben genannten Sicherungsbeziehungen stellten eine bilanzielle Absicherung von Zahlungsströmen dar.

Insgesamt wurde im Geschäftsjahr ein positiver Marktwert von 3,6 Mio € (Vorjahr: negativer Marktwert von 50,1 Mio €) aus der Marktwertbewertung der Derivate zur Absicherung von Zahlungsströmen erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigt, 78,4 Mio € (Vorjahr: 12,3 Mio €) wurden aus dem Eigenkapital ausgebucht und als Aufwand im Periodenergebnis erfasst. Im Geschäftsjahr wurden keine Ineffektivitäten aus Derivaten im Ergebnis erfasst.

Bei der Sicherung geplanter Transaktionen in nicht funktionaler Währung handelte es sich um Umsätze in US-Dollar, in Taiwan-Dollar und japanischem Yen, die innerhalb der nächsten 36 Monate erwartet werden. Als Sicherungsinstrumente werden Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen eingesetzt.

Für die geplante Refinanzierung der in 2015 auslaufenden Anleihe wurden zur Sicherung des Zinsniveaus Forward-Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von 550,0 Mio € abgeschlossen, deren Bewertungen bei vollständiger Effektivität im Eigenkapital abgebildet wurden. Eine darüber hinaus eingegangene Zinssicherung mit einem Nominalvolumen von 250,0 Mio € für eine in 2012 fällige Anleihe wurde glattgestellt, da von einer Refinanzierung abgesehen wurde. Die resultierenden Aufwendungen aus dem Marktwert der Sicherung von 26,7 Mio € wurden im Finanzergebnis abgebildet.

Des Weiteren bestand im Geschäftsjahr 2012 eine bilanzielle Sicherung eines beizulegenden Zeitwerts. Der Zinsaufwand der im Jahr 2005 aufgelegten und im Jahr 2012 fälligen Euro-Benchmark-Anleihe im Volumen von 500,0 Mio € wurde durch Zinsswaps variabilisiert. Die Marktbewertung der Anleihe führte im Geschäftsjahr zu einem Ertrag in Höhe von 5,4 Mio € (Vorjahr: 10,0 Mio €). Diesem stand ein Aufwand aus dem Zinsswap in gleicher Höhe gegenüber.

→ [Sonstige Erläuterungen](#)

(60) Management von Finanzrisiken

Marktschwankungen von Währungen und Zinsen stellen signifikante Ergebnis- und Cash-Flow-Risiken für Merck dar. Merck aggregiert diese konzernweiten Risiken und steuert sie zentral, unter anderem durch Nutzung von derivativen Finanzinstrumenten. Zur Abschätzung von bestehenden Risiken aus Währungs- und Zinsschwankungen sowie Kreditausfällen verwendet Merck Szenarioanalysen. Merck ist keiner wesentlichen Risikokonzentration aus Finanztransaktionen ausgesetzt. Weitere Informationen zum Management von Finanzrisiken enthält der Risikobericht im Lagebericht.

Fremdwährungsrisiken

Aufgrund internationalen Geschäftsausrichtung ist Merck sowohl im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit als auch im Rahmen von Finanzierungstätigkeiten währungsbedingten Transaktionsrisiken ausgesetzt. Um diese Risiken zu begrenzen oder zu eliminieren, werden unterschiedliche Strategien angewendet. Währungsrisiken aus gebuchten Transaktionen werden so weit wie möglich durch den Einsatz von Devisentermingeschäften eliminiert. Währungsrisiken aus geplanten Transaktionen werden regelmäßig analysiert und gegebenenfalls durch Devisentermingeschäfte oder Devisenoptionen unter Anwendung des Hedge-Accountings reduziert.

In der folgenden Tabelle ist das Nettowährungsrisiko aus erwarteten und gebuchten Transaktionen im Jahr 2012 in den wichtigsten Währungen und Wechselkursschwankungen zum Euro dargestellt:

<i>in Mio € Stand 31.12.2012</i>	CHF	JPY	TWD	USD
Fremdwährungsrisiko aus Bilanzpositionen	-107,8	125,4	28,4	2.082,1
Fremdwährungsrisiko aus schwebenden Geschäften und antizipierten Transaktionen in 2013	-375,1	304,3	235,7	1.410,1
Transaktionsbezogene Fremdwährungsposition	-482,9	429,7	264,1	3.492,2
Wirtschaftlich durch Derivate abgesicherte Position	177,4	-216,0	-163,8	-2.855,5
Offene Fremdwährungsrisikoposition	-305,5	213,7	100,3	636,7
Veränderung der Fremdwährungsposition ¹ durch eine 10%ige Aufwertung des Euro ²	30,6	-21,4	-10,0	-63,7
davon im Ergebnis	-7,0	-1,4	-	6,2
davon im Eigenkapital	-	10,5	13,6	71,2

¹Fremdwährungspositionen beinhalten gebuchte und geplante Transaktionen. Nur die Kurseffekte auf gebuchte Transaktionen stellen sich im Ergebnis bzw. Eigenkapital dar.

²Eine 10%ige Abwertung des Euro hätte einen gegenläufigen Effekt in gleicher Höhe zur Folge.

Weitere wesentliche Währungsrisiken bestanden darüber hinaus aus gebuchten Transaktionen in den Währungen Taiwan-Dollar, Hongkong-Dollar sowie venezolanischer Bolivar, bedingt durch Wechselkurs schwankungen zum US-Dollar. Die Veränderungen der Fremdwährungsposition durch eine 10%ige Aufwertung des US-Dollar würden hier für die Taiwan-Dollar Position nach Absicherung bei 0,0 Mio € (Vorjahr: 0,0 Mio €), für die venezolanische Bolivar Position bei 4,1 Mio € (Vorjahr: 2,5 Mio €) und für die Hongkong-Dollar Position bei -0,9 Mio € (Vorjahr: 1,6 Mio €) liegen und vollständig im Ergebnis abgebildet werden. Des Weiteren bestanden Derivate zur Sicherung antizipierter Zahlungsströme über das Jahr 2013 hinaus. Die Veränderung des Eigenkapitals würde bei einer 10%igen Aufwertung des Euro gegenüber dem japanischen

→ Sonstige Erläuterungen

Yen 14,5 Mio €, gegenüber dem Taiwan-Dollar 9,8 Mio € und gegenüber dem US-Dollar 65,4 Mio € betragen. Aufgrund der Sicherung antizipierter Zahlungsströme über das Jahr 2012 hinaus, hätte die Veränderung im Eigenkapital im Vorjahr aufgrund einer 10%igen Aufwertung des Euro gegenüber dem japanischen Yen 21,5 Mio €, gegenüber dem Taiwan-Dollar 0 Mio € und gegenüber dem US-Dollar 60,5 Mio € betragen.

Die entsprechenden Vorjahreswerte für das Nettofremdwährungsrisiko aus erwarteten und gebuchten Transaktionen stellten sich wie folgt dar:

in Mio € Stand 31.12.2011	CHF	JPY	TWD	USD
Fremdwährungsrisiko aus Bilanzpositionen	-119,0	191,0	62,4	2.462,3
Fremdwährungsrisiko aus schwebenden Geschäften und antizipierten Transaktionen in 2012	-471,7	322,0	459,0	843,5
Transaktionsbezogene Fremdwährungsposition	-590,7	513,0	521,4	3.305,8
Wirtschaftlich durch Derivate abgesicherte Position	201,4	-437,4	-203,9	-2.991,0
Offene Fremdwährungsrisikoposition	-389,3	75,6	317,5	314,7
Veränderung der Fremdwährungsposition durch eine 10%ige Aufwertung des Euro	38,9	-7,6	-31,7	-31,5
davon im Ergebnis	-4,7	2,3	0,1	1,8
davon im Eigenkapital	-3,5	22,3	14,0	51,1

Neben den zuvor beschriebenen Transaktionsrisiken unterliegt die Merck-Gruppe auch Translationsrisiken, da viele Merck-Gesellschaften außerhalb des Euro-Währungsraums agieren. Die Abschlüsse dieser Gesellschaften werden in Euro überführt. Durch Währungsschwankungen verursachte Veränderungen aus der Translation der Vermögenswerte und Schulden dieser Gesellschaften werden erfolgsneutral im Eigenkapital abgebildet.

Zinsrisiken

Zinsrisiken standen im Wesentlichen im Zusammenhang mit Finanzschulden in Höhe von 4.453,5 Mio € (Vorjahr: 5.539,3 Mio €) und Geldanlagen in Höhe von 2.624,7 Mio € (Vorjahr: 2.115,2 Mio €). Ziel ist, das Zinsergebnis zu optimieren und die Zinsrisiken zu minimieren. Gegebenenfalls werden durch Einsatz derivativer Instrumente variable Zinszahlungen in Festzinszahlungen gedreht.

Eine parallele Verschiebung der Zinskurve um +100 oder -100 Basispunkte hätte bezogen auf die Nettozinsschulden zum Stichtag aufgrund des großen Anteils an festverzinslichen Finanzinstrumenten keinen wesentlichen Effekt. Unter der Annahme einer Refinanzierung sowie einer Wiederanlage in gleicher Höhe der in 2013 auslaufenden Geschäfte hätte eine parallele Verschiebung der Zinskurve um +100 Basispunkte einen Ertrag von 12,5 Mio € (Vorjahr: 10,3 Mio €) zur Folge, eine entsprechende parallele Bewegung der Zinskurve um -100 Basispunkte würde zu einem Aufwand von 9,6 Mio € (Vorjahr: 9,7 Mio €) führen. Dies entspricht einer Veränderung des Zinsertrags von 14,1 Mio € (Vorjahr: 15,7 Mio €) bzw. -11,2 Mio € (Vorjahr: -14,8 Mio €) auf finanzielle Vermögenswerte und einem zusätzlichen Zinsaufwand von 1,6 Mio € (Vorjahr: 5,4 Mio €) bzw. verringerten Zinsaufwand von 1,6 Mio € (Vorjahr: 5,1 Mio €) auf Finanzschulden. Die resultierende Marktwertveränderung von zum Fair Value bilanzierten Vermögenswerten und derivativen Finanzinstrumenten zum Stichtag würden das Eigenkapital ergebnisneutral um 31,6 Mio € erhöhen (Vorjahr: um 51,3 Mio € erhöhen) bzw. um 41,5 Mio € verringern (Vorjahr: um 52,9 Mio € verringern). Bei den hier durchgeföhrten Simulationsrechnungen wurde davon ausgegangen, dass der Zinssatz nicht unter 0% sinken kann.

→ Sonstige Erläuterungen

Aktienkursrisiken

Die an börsennotierten Unternehmen gehaltenen Aktien in Höhe von 6,9 Mio € (Vorjahr: 8,7 Mio €) unterliegen grundsätzlich einem Marktwertrisiko. Eine Veränderung des allgemeinen Aktienmarktniveaus um 10% hätte damit eine Auswirkung von 0,7 Mio € (Vorjahr: 0,9 Mio €) im Eigenkapital zur Folge. Diese Wertveränderungen würden zum Zeitpunkt der Veräußerung ergebniswirksam.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko, das heißt das Risiko, dass Merck seinen Zahlungsverpflichtungen aus finanziellen Verbindlichkeiten nicht nachkommen kann, wird sowohl durch die Schaffung der notwendigen finanziellen Flexibilität als auch durch ein effektives Cash-Management begrenzt. So standen Merck neben liquiden Mitteln in Höhe von 2.527,6 Mio € (Vorjahr: 2.054,9 Mio €) eine Multi-Währungs-Betriebsmittelkreditlinie über 2 Mrd € mit einer verbleibenden Laufzeit von zwei Jahren sowie bilaterale Kreditzusagen in Höhe von 338,2 Mio € (Vorjahr: 389,8 Mio €) zur Verfügung. Es lagen keine Anzeichen vor, dass eingeräumte Kreditrahmen in ihrer Verfügbarkeit eingeschränkt waren.

Des Weiteren bestehen ein Commercial Paper Programm über 2 Mrd € und ein in 2009 aufgelegtes Debt Issuance Program über 10 Mrd €. Liquiditätsrisiken werden regelmäßig überwacht und an das Management berichtet. In den Kreditverträgen wurden keine Financial Covenants vereinbart.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.288,3 Mio € (Vorjahr: 1.100,8 Mio €) hatten eine Laufzeit kleiner einem Jahr. Bei den Verbindlichkeiten aus operativen Derivaten in Höhe von 15,0 Mio € (Vorjahr: 101,1 Mio €) waren 12,2 Mio € (Vorjahr: 64,5 Mio €) kurzfristig. Von den übrigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 522,9 Mio € (Vorjahr: 532,9 Mio €) waren 520,1 Mio € (Vorjahr: 529,1 Mio €) innerhalb eines Jahres fällig.

In den nachfolgenden Tabellen sind die vertraglich fixierten Zahlungen wie Tilgungen und Zinsen aus Finanzschulden und derivativen Instrumenten mit negativem Marktwert dargestellt:

in Mio € Stand 31.12.2012	Buchwert	Cash Flows innerhalb 1 Jahr		Cash Flows in 1–5 Jahren		Cash Flows über 5 Jahren	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Anleihen und Commercial Paper	3.895,0	166,5	750,0	403,2	1.738,2	188,2	1.420,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	68,0	1,9	51,5	1,5	14,8	0,2	1,9
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	233,1	0,1	233,1	–	–	–	–
Darlehen von Dritten und sonstige Finanzschulden	88,1	6,3	21,5	11,3	62,2	–	4,4
Verbindlichkeiten aus Derivaten (Finanztransaktionen)	159,5	2,5	37,1	26,3	64,2	32,3	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	9,8	0,2	2,5	0,1	6,2	–	1,1
	4.453,5	177,5	1.095,7	442,4	1.885,6	220,7	1.427,4

→ Sonstige Erläuterungen

in Mio € Stand 31.12.2011	Cash Flows innerhalb 1 Jahr			Cash Flows in 1 – 5 Jahren			Cash Flows über 5 Jahren	
	Buchwert	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	
Anleihen und Commercial Paper	4.898,4	179,1	1.000,0	518,2	2.490,5	141,3	1.420,0	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	127,2	1,4	110,0	2,0	16,4	–	1,0	
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	199,2	0,2	199,2	–	–	–	–	
Darlehen von Dritten und sonstige Finanzschulden	83,2	4,9	15,3	8,0	63,0	–	4,4	
Verbindlichkeiten aus Derivaten (Finanztransaktionen)	219,5	–	63,9	–	155,6	–	–	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	11,8	0,4	2,5	0,8	7,6	–	1,7	
	5.539,3	186,0	1.390,9	529,0	2.733,1	141,3	1.427,1	

Kreditrisiken

Merck ist nur einem relativ geringen Kreditrisiko, das heißt dem unerwarteten Verlust von Zahlungsmitteln oder Erträgen ausgesetzt. Zum einen werden Finanzkontrakte nur mit Banken und Industrieunternehmen guter Bonität abgeschlossen, zum anderen bestehen für die Merck-Gruppe aufgrund der breit angelegten Geschäftsstruktur weder hinsichtlich der Kunden noch für einzelne Länder besonders hohe Konzentrationen von Kreditrisiken. Das Kreditrisiko gegenüber Kunden wird durch Analysen der Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen kontinuierlich betrachtet. Die Finanzkrise führte zu einem erhöhten Ausfallrisiko einzelner Länder im Euro-Raum. Merck überprüft und überwacht kontinuierlich die offenen Positionen gegenüber allen Handelspartnern in den betroffenen Ländern und führt, sofern erforderlich, kreditreduzierende Maßnahmen sowie Buchwertanpassungen zur Vorsorge für Kreditausfälle durch. Das theoretisch maximale Ausfallrisiko entsprach den Buchwerten.

→ Sonstige Erläuterungen

(61) Sonstige Angaben zu Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung der Bilanzpositionen auf die nach IFRS 7 zu bildenden Klassen von Finanzinstrumenten:

in Mio €	Buchwerte 31.12.2012	Folgebewertung nach IAS 39				
		Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert	Wertansatz nach IAS 17	Nicht finanzielle Posten
Vermögenswerte						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	729,7	729,7	–	–	–	–
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	1.797,9	549,7	–	1.248,2	–	–
zu Handelszwecken gehalten (nicht derivativ)	–	–	–	–	–	–
Derivate nicht in einer Sicherungsbeziehung	7,8	–	–	7,8	–	–
bis zur Endfälligkeit zu halten	349,7	349,7	–	–	–	–
Kredite und Forderungen	200,0	200,0	–	–	–	–
zur Veräußerung verfügbar	1.230,1	–	–	1.230,1	–	–
Derivate in einer Sicherungsbeziehung	10,3	–	–	10,3	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.114,6	2.114,6	–	–	–	–
Kredite und Forderungen	2.114,6	2.114,6	–	–	–	–
Übrige kurz- und langfristige Vermögenswerte	346,9	88,8	–	55,3	–	202,8
Derivate nicht in einer Sicherungsbeziehung	2,7	–	–	2,7	–	–
Kredite und Forderungen	88,8	88,8	–	–	–	–
Derivate in einer Sicherungsbeziehung	52,6	–	–	52,6	–	–
Nicht finanzielle Posten	202,8	–	–	–	–	202,8
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	97,1	48,0	41,8	7,3	–	–
Derivate nicht in einer Sicherungsbeziehung	–	–	–	–	–	–
bis zur Endfälligkeit zu halten	30,0	30,0	–	–	–	–
Kredite und Forderungen	18,0	18,0	–	–	–	–
zur Veräußerung verfügbar	48,7	–	41,8	6,9	–	–
Derivate in einer Sicherungsbeziehung	0,4	–	–	0,4	–	–
Schulden						
Kurz- und langfristige Finanzschulden	4.453,5	4.284,2	–	159,5	9,8	–
Derivate nicht in einer Sicherungsbeziehung	4,7	–	–	4,7	–	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	4.284,2	4.284,2	–	–	–	–
Derivate in einer Sicherungsbeziehung	154,8	–	–	154,8	–	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	9,8	–	–	–	9,8	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.288,3	1.288,3	–	–	–	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.288,3	1.288,3	–	–	–	–
Übrige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	1.105,6	522,9	–	15,0	–	567,7
Derivate nicht in einer Sicherungsbeziehung	0,4	–	–	0,4	–	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	522,9	522,9	–	–	–	–
Derivate in einer Sicherungsbeziehung	14,6	–	–	14,6	–	–
Nicht finanzielle Posten	567,7	–	–	–	–	567,7

Bei den hier angegebenen Marktwerten der Derivate sind keine Stückzinsen berücksichtigt (Clean Price).

¹Vorjahreszahlen wurden angepasst, siehe Anmerkung [5]

→ Sonstige Erläuterungen

Beizulegender Zeitwert 31.12.2012	Buchwerte 31.12.2011	Folgebewertung nach IAS 39					Nicht finanzielle Posten	Beizulegender Zeitwert 31.12.2011
		Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert	Wertansatz nach IAS 17			
729,7	937,8	937,8	–	–	–	–	–	937,8
	1.117,1	787,3	–	329,8	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–
7,8	6,4	–	–	6,4	–	–	–	6,4
349,7	27,3	27,3	–	–	–	–	–	27,3
200,3	760,0	760,0	–	–	–	–	–	760,0
1.230,1	307,9	–	–	307,9	–	–	–	307,9
10,3	15,5	–	–	15,5	–	–	–	15,5
	2.328,3	2.328,3	–	–	–	–	–	–
2.114,6	2.328,3	2.328,3	–	–	–	–	–	2.328,3
	306,9 ¹	90,6	–	2,6	–	213,7 ¹	–	–
2,7	0,6	–	–	0,6	–	–	–	0,6
88,8	90,6	90,6	–	–	–	–	–	90,6
52,6	2,0	–	–	2,0	–	–	–	2,0
	213,7 ¹	–	–	–	–	213,7 ¹	–	–
	60,3	18,6	32,6	9,1	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–	–
30,0	–	–	–	–	–	–	–	–
18,0	18,6	18,6	–	–	–	–	–	18,6
48,7	41,3	–	32,6	8,7	–	–	–	41,3
0,4	0,4	–	–	0,4	–	–	–	0,4
	5.539,3	5.308,0	–	219,5	11,8	–	–	–
4,7	27,8	–	–	27,8	–	–	–	27,8
4.715,7	5.308,0	5.308,0	–	–	–	–	–	5.548,1
154,8	191,7	–	–	191,7	–	–	–	191,7
9,8	11,8	–	–	–	11,8	–	–	11,8
	1.100,8	1.100,8	–	–	–	–	–	–
1.288,3	1.100,8	1.100,8	–	–	–	–	–	1.100,8
	1.145,7	532,9	–	101,1	–	511,7	–	–
0,4	3,6	–	–	3,6	–	–	–	3,6
522,9	532,9	532,9	–	–	–	–	–	532,9
14,6	97,5	–	–	97,5	–	–	–	97,5
	511,7	–	–	–	–	511,7	–	–

→ Sonstige Erläuterungen

Nettогewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten umfassen im Wesentlichen Bewertungsergebnisse aus der Währungsumrechnung, Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert, Wertminderungen und -aufholungen sowie die Erfassung von Agien und Disagien. Dividenden und Zinsen werden – außer in der Bewertungskategorie „Zu Handelszwecken gehalten“ – nicht den Nettогewinnen und -verlusten aus Finanzinstrumenten zugerechnet. Zu der Bewertungskategorie „Zu Handelszwecken gehalten“ zählen bei Merck nur Derivate, die sich nicht in einer Sicherungsbeziehung befinden.

Die Nettогewinne und -verluste der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien stellten sich wie folgt dar:

2012 in Mio €	Nettогewinne und Nettoverluste				
	Zins-ergebnis	Wertmin-de-rungen	Wertauf-holungen	Anpassun-gen beizulegender Zeitwert	Abgangs-ergebnis
Finanzinstrumente der Bewertungskategorie					
Zu Handelszwecken gehalten	-	-	-	44,4	-
Bis zur Endfälligkeit zu halten	10,5	-	-	-	-
Kredite und Forderungen	7,9	-69,9	42,4	-	-
Zur Veräußerung verfügbar	11,4	-5,1	20,8	-	0,3
Sonstige Verbindlichkeiten	-195,3	-	-	-	-

2011 in Mio €	Nettогewinne und Nettoverluste				
	Zins-ergebnis	Wertmin-de-rungen	Wertauf-holungen	Anpassun-gen beizulegender Zeitwert	Abgangs-ergebnis
Finanzinstrumente der Bewertungskategorie					
Zu Handelszwecken gehalten	-	-	-	-57,5	-
Bis zur Endfälligkeit zu halten	4,7	-	-	-	-0,8
Kredite und Forderungen	37,5	-123,7	9,2	-	-
Zur Veräußerung verfügbar	9,5	-38,3	0,9	-	26,9
Sonstige Verbindlichkeiten	-209,2	-	-	-	-

Im Geschäftsjahr wurden Fremdwährungskursverluste aus operativen Forderungen und Verbindlichkeiten, diesbezüglichen ökonomischen Absicherungsgeschäften sowie Absicherungsgeschäften von geplanten operativen Transaktionen in Höhe von 60,4 Mio € (Vorjahr: Gewinn von 12,3 Mio €) gebucht. Aus finanziellen Bilanzposten, deren ökonomischer Sicherung sowie Zeitwertschwankungen von Optionsgeschäften zur Absicherung von geplanten Transaktionen resultierten Fremdwährungskursgewinne in Höhe von 11,2 Mio € (Vorjahr: Kursverluste in Höhe von 30,4 Mio €).

→ Sonstige Erläuterungen

Der beizulegende Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten basiert auf offiziellen Kursen und quotierten Marktwerten zum Bilanzstichtag (Vermögenswerte des Levels 1) sowie finanzmathematischen Berechnungsmodellen mit zum Bilanzstichtag am Markt beobachtbaren Inputfaktoren. Vermögenswerte des Levels 1 sind Aktien und Anleihen und gehören der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ an. Vermögenswerte des Levels 2 sind im Wesentlichen zinstragende Wertpapiere der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ sowie Derivate innerhalb und außerhalb von Sicherungsbeziehungen. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes zinstragender Wertpapiere erfolgt durch die Diskontierung zukünftiger Zahlungsströme mit am Markt beobachtbaren Zinssätzen. Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften und Fremdwährungsoptionen erfolgt mit Hilfe am Markt beobachtbarer Kassa- und Terminkurse sowie Wechselkursvolatilitäten unter Verwendung anerkannter finanzmathematischer Verfahren. Die Bewertung von Zinsswaps basiert auf marktüblichen Bewertungsmodellen und am Markt verfügbaren Zinskurven.

Die beizulegenden Zeitwerte der bei Merck bilanzierten Finanzinstrumente ermittelten sich folgendermaßen:

<i>in Mio € Stand 31.12.2012</i>	Vermögenswerte	Schulden
Bewertung durch offizielle Kurse und quotierte Marktwerte (Level 1)	818,3	–
davon als zur Veräußerung verfügbar kategorisiert	818,3	–
Bewertung mit Hilfe am Markt beobachtbarer Inputfaktoren (Level 2)	492,5	–174,5
davon als zur Veräußerung verfügbar kategorisiert	418,7	–
davon Derivate in einer Sicherungsbeziehung	63,3	–169,4
davon Derivate nicht in einer Sicherungsbeziehung	10,5	–5,1
Bewertung mit Hilfe nicht am Markt beobachtbarer Inputfaktoren (Level 3)	–	–

<i>in Mio € Stand 31.12.2011</i>	Vermögenswerte	Schulden
Bewertung durch offizielle Kurse und quotierte Marktwerte (Level 1)	58,4	–
davon als zur Veräußerung verfügbar kategorisiert	58,4	–
Bewertung mit Hilfe am Markt beobachtbarer Inputfaktoren (Level 2)	283,1	–320,6
davon als zur Veräußerung verfügbar kategorisiert	258,2	–
davon Derivate in einer Sicherungsbeziehung	17,9	–289,2
davon Derivate nicht in einer Sicherungsbeziehung	7,0	–31,4
Bewertung mit Hilfe nicht am Markt beobachtbarer Inputfaktoren (Level 3)	–	–

→ [Sonstige Erläuterungen](#)

(62) Kapitalmanagement

Ziel des Kapitalmanagements ist die Sicherstellung der finanziellen Flexibilität zur langfristigen Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes und zur Wahrnehmung strategischer Optionen. Die Beibehaltung eines stabilen Investment-Grade-Ratings, die Sicherung der Liquidität, die Begrenzung der finanzwirtschaftlichen Risiken sowie die Optimierung der Kapitalkosten sind Ziele der Finanzpolitik und setzen wichtige Rahmenbedingungen für das Kapitalmanagement. Der Kapitalmarkt stellt für Merck traditionell eine wesentliche Finanzierungsquelle dar, unter anderem über die Ausgabe von Anleihen. Darüber hinaus steht Merck sowohl ein Commercial Paper Program zur kurzfristigen Finanzierung am Kapitalmarkt als auch eine syndizierte Kreditfazilität über 2 Mrd € mit einer Laufzeit bis Oktober 2014 zur Verfügung.

Die zuständigen Gremien entscheiden über die Kapitalstruktur der Bilanz, die Verwendung des Bilanzgewinns und die Höhe der Dividende.

Dabei ist die Nettofinanzverschuldung eine der wichtigsten Kennzahlen im Rahmen des Kapitalmanagements. Sie stellte sich wie folgt dar:

<i>in Mio €</i>	<i>31.12.2012</i>	<i>31.12.2011</i>	<i>Veränderung</i>
Finanzschulden	4.453,5	5.539,3	-1.085,8
abzüglich			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	729,7	937,8	-208,1
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	1.797,9	1.117,1	680,8
Nettofinanzverschuldung	1.925,9	3.484,4	-1.558,5

(63) Eventualverbindlichkeiten

<i>in Mio €</i>	<i>31.12.2012</i>	<i>davon Beteiligungs- gesellschaften</i>	<i>31.12.2011</i>	<i>davon Beteiligungs- gesellschaften</i>
Bürgschaften	17,3	-	101,0	-
Gewährleistungsverträge	0,8	-	0,7	-
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	87,8	-	43,4	-

Die sonstigen Eventualverbindlichkeiten umfassten unter anderem potenzielle Verpflichtungen aus Rechtsstreitigkeiten, bei denen die Wahrscheinlichkeit eines Ressourcenabflusses zum Bilanzstichtag nicht hinreichend für die Bildung einer Rückstellung war.

→ Sonstige Erläuterungen

(64) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gliederten sich wie folgt:

in Mio €	31.12.2012	davon Beteiligungs- gesellschaften	31.12.2011	davon Beteiligungs- gesellschaften
Verpflichtungen zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	1.670,7	–	950,5	–
Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen	111,8	–	84,9	–
Künftige Zahlungen aus Operating-Leasing	207,9	–	178,3	–
Langfristige Abnahmeverpflichtungen	186,5	–	281,4	–
Übrige finanzielle Verpflichtungen	14,8	–	19,1	–
	2.191,7	–	1.514,2	–

Verpflichtungen zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten bestanden insbesondere im Rahmen von Kooperationen zur Forschung und Entwicklung. Hier ist Merck Verpflichtungen zu Meilensteinzahlungen bei Erreichen von bestimmten Zielen durch den Partner eingegangen. Für den unwahrscheinlichen Fall, dass alle Vertragspartner sämtliche Meilensteine erreichen, müsste Merck bis zu 1.670,7 Mio € (Vorjahr: 950,5 Mio €) für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten zahlen. Die Zunahme der Verpflichtungen zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten ergab sich im Wesentlichen durch Einlizenzierungen im Rahmen zweier Entwicklungsprojekte in der Sparte Merck Serono.

Unsere Erwartung hinsichtlich der möglichen Fälligkeiten dieser Verpflichtungen stellte sich wie folgt dar:

in Mio €	31.12.2012	31.12.2011
Verpflichtungen zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	–	–
innerhalb 1 Jahr	140,3	42,6
in 1 – 5 Jahren	308,9	120,2
über 5 Jahre	1.221,5	787,7
	1.670,7	950,5

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen werden zum Nominalwert angesetzt.

→ Sonstige Erläuterungen

Die Fälligkeiten der Verpflichtungen aus Leasing-Vereinbarungen ließen sich wie folgt unterteilen:

in Mio € Stand 31.12.2012	innerhalb 1 Jahr	in 1–5 Jahren	über 5 Jahren	Gesamt
Barwert der künftigen Leasingraten aus Finance-Leasing	2,5	6,2	1,1	9,8
Zinsanteil Finance-Leasing	0,2	0,1	–	0,3
Künftige Zahlungen aus Finance-Leasing	2,7	6,3	1,1	10,1
Künftige Zahlungen aus Operating-Leasing	72,0	126,9	9,0	207,9

in Mio € Stand 31.12.2011	innerhalb 1 Jahr	in 1–5 Jahren	über 5 Jahren	Gesamt
Barwert der künftigen Leasingraten aus Finance-Leasing	2,5	7,6	1,7	11,8
Zinsanteil Finance-Leasing	0,4	0,8	–	1,2
Künftige Zahlungen aus Finance-Leasing	2,9	8,4	1,7	13,0
Künftige Zahlungen aus Operating-Leasing	50,7	104,9	22,7	178,3

Operating-Lease-Verträge betrafen im Wesentlichen marktübliche Leasingverhältnisse zur Miete von Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die aus operativen Leasingverträgen resultierten Zahlungen betrugen 102,6 Mio € (Vorjahr: 75,6 Mio €) und wurden in der Berichtsperiode als Aufwand erfasst.

(65) Personalaufwand/Anzahl Mitarbeiter

Der Personalaufwand setzte sich wie folgt zusammen:

in Mio €	2012	2011
Löhne und Gehälter	3.007,2	2.458,7
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	398,3	347,4
Aufwendungen für Altersversorgung	159,0	167,6
3.564,5	3.564,5	2.973,7

Der Anstieg bei den Personalkosten ist vor allem auf das Effizienzsteigerungs- und Kostensenkungsprogramm „Fit für 2018“ und die hierdurch entstandenen Aufwendungen für Abfindungen und Altersteilzeit zurückzuführen. Für Abfindungen, die im Wesentlichen in diesem Zusammenhang zu sehen sind, waren in den Löhnen und Gehältern des Geschäftsjahrs 2012 381,6 Mio € enthalten.

Zum 31. Dezember 2012 zählten 38.847 Mitarbeiter zur Merck-Gruppe (Vorjahr: 40.676). Im Jahresdurchschnitt waren 39.939 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 40.570).

→ Sonstige Erläuterungen

Die Aufteilung der Mitarbeiter auf die verschiedenen Funktionsbereiche war wie folgt:

durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter	2012	2011
Produktion	9.486	9.317
Logistik	1.665	2.054
Marketing und Vertrieb	12.353	12.322
Verwaltung	4.416	4.696
Forschung und Entwicklung	4.558	4.632
Infrastruktur und Sonstige	7.461	7.549
	39.939	40.570

(66) Materialaufwand

Der Materialaufwand im Jahr 2012 betrug 1.496,4 Mio € (Vorjahr: 1.452,7 Mio €) und wurde als Teil der Herstellungskosten ausgewiesen.

(67) Aufwand für Abschlussprüfer

Der Aufwand für den Konzernabschlussprüfer der Merck-Gruppe (KPMG) setzte sich wie folgt zusammen:

in Mio €	2012		2011	
	Merck-Gruppe	davon KPMG	Merck-Gruppe	davon KPMG
Abschlussprüfungen	5,4	1,4	7,2	1,7
Sonstige Bestätigungsleistungen	0,6	0,2	0,1	-
Steuerberatungsleistungen	0,4	0,3	0,5	0,2
Sonstige Leistungen	0,2	-	0,7	0,3
	6,6	1,9	8,5	2,2

(68) Corporate Governance

Die Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz wurde im Februar 2012 auf unserer Website www.merckgroup.com/investoren → corporate governance aktualisiert veröffentlicht und damit dauerhaft zugänglich gemacht.

(69) Unternehmen, die von der Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264b HGB Gebrauch machen

Folgende in diesen Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen haben von der Befreiungsmöglichkeit Gebrauch gemacht:

Allergopharma GmbH & Co. KG, Reinbek
 Chemische Fabrik Lehrte Dr. Andreas Kossel GmbH, Lehrte
 Heipha Dr. Müller GmbH, Eppelheim
 Merck Export GmbH, Darmstadt
 Merck Selbstmedikation GmbH, Darmstadt
 Merck Shared Services Europe GmbH, Darmstadt
 Merck Serono GmbH, Darmstadt

→ Sonstige Erläuterungen

(70) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Nahestehend zur Merck-Gruppe sind die E. Merck KG, die Emanuel-Merck-Vermögens-KG und die E. Merck Beteiligungen KG. Grundsätzlich sind auch direkte oder indirekte Tochtergesellschaften der Merck KGaA, assoziierte Gesellschaften und Joint Ventures der Merck-Gruppe sowie Pensionsfonds, die als leistungsorientierte Pläne gemäß IAS 19 zu klassifizieren sind, nahestehende Unternehmen im Sinne von IAS 24. Des Weiteren sind die Mitglieder der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats der Merck KGaA, des Vorstands und des Gesellschafterrats der E. Merck KG sowie deren nahe Familienangehörige nahestehende Personen.

Zum 31. Dezember 2012 bestanden Verbindlichkeiten der Merck KGaA, der Merck Financial Services GmbH und der Merck & Cie, Altdorf, Schweiz, gegenüber der E. Merck KG in Höhe von 528,1 Mio € (Vorjahr: 518,5 Mio €) sowie der Merck Financial Services GmbH gegenüber der Merck Capital Asset Management, Malta, und der Merck Capital Asset Management Holding, Malta, in Höhe von 0,3 Mio € (Vorjahr: 0,0 Mio €) beziehungsweise 0,1 Mio € (Vorjahr: 0,0 Mio €). Ferner bestanden per 31. Dezember 2012 Forderungen der Merck KGaA gegenüber der E. Merck Beteiligungen KG in Höhe von 5,4 Mio € (Vorjahr: 6,1 Mio €) und gegenüber der E. Merck KG in Höhe von 0,0 Mio € (Vorjahr: 0,1 Mio €). Die Salden resultierten im Wesentlichen aus den Ergebnisabführungen der Merck & Cie an die E. Merck KG sowie den gegenseitigen Ergebnisabführungen zwischen Merck KGaA und E. Merck KG. Sie enthielten Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 233,1 Mio € (Vorjahr: 199,2 Mio €), die zu marktüblichen Konditionen verzinst wurden.

Von Januar bis Dezember 2012 erbrachte die Merck KGaA Dienstleistungen für die E. Merck KG im Wert von 1,2 Mio € (Vorjahr: 1,1 Mio €), für die E. Merck Beteiligungen KG im Wert von 0,3 Mio € (Vorjahr: 0,0 Mio €) und für die Emanuel-Merck-Vermögens-KG im Wert von 0,3 Mio € (Vorjahr: 0,2 Mio €). Im gleichen Zeitraum erbrachte die E. Merck KG Dienstleistungen für die Merck KGaA im Wert von 0,5 Mio € (Vorjahr: 0,5 Mio €).

Geschäftsvorfälle mit wesentlichen Tochtergesellschaften wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert. Angaben zu Pensionsfonds, die als leistungsorientierte Pläne gemäß IAS 19 zu klassifizieren sind, können den Angaben in der Anmerkung [51] „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ entnommen werden. Weitere wesentliche Geschäftsvorfälle mit diesen Pensionsfonds lagen nicht vor.

Von Januar bis Dezember 2012 fielen keine Geschäftsvorfälle zwischen Gesellschaften der Merck-Gruppe und assoziierten Unternehmen an (Vorjahr: Lieferung von Waren im Wert von 2,3 Mio € an assoziierte Gesellschaften). Zum 31. Dezember 2012 existierten, wie im Vorjahr, keine Forderungen oder Verbindlichkeiten von Gesellschaften der Merck-Gruppe an assoziierte Gesellschaften beziehungsweise gegenüber assoziierten Gesellschaften.

Weitere wesentliche Geschäfte, wie etwa die Erbringung von Dienstleistungen oder die Gewährung von Darlehen, zwischen Gesellschaften der Merck-Gruppe und Mitgliedern der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats der Merck KGaA, des Vorstands und des Gesellschafterrats der E. Merck KG sowie deren nahen Familienangehörigen fanden im Geschäftsjahr nicht statt.

→ Sonstige Erläuterungen

(71) Bezüge der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats

Die Bezüge der Geschäftsleitung der Merck KGaA werden vom Komplementär E. Merck KG getragen und in dessen Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfasst. Für Januar bis Dezember 2012 wurden für Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA fixe Bezüge in Höhe von 4,9 Mio € (Vorjahr: 5,5 Mio €), variable Bezüge in Höhe von 11,2 Mio € (Vorjahr: 13,9 Mio €) und Nebenleistungen in Höhe von 0,1 Mio € (Vorjahr: 0,1 Mio €) erfasst. Weiterhin waren für den „Long-Term Incentive Plan“ in den Zuführungen zu den Rückstellungen der E. Merck KG 3,1 Mio € (Vorjahr: 0,0 Mio €) und in den Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen der E. Merck KG ein laufender Dienstzeitaufwand in Höhe von 1,9 Mio € (Vorjahr: 1,1 Mio €) für Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA enthalten.

Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung zur vorgeschlagenen Ausschüttung von 1,70 € je Aktie setzen sich die Bezüge des Aufsichtsrats in Höhe von 694,0 T€ (Vorjahr: 620,0 T€) aus 122,5 T€ (Vorjahr: 122,5 T€) fixen und 571,5 T€ (Vorjahr: 497,5 T€) variablen Bestandteilen zusammen.

Weitere individualisierte Angaben und Erläuterungen befinden sich im Vergütungsbericht auf den Seiten 104 ff.

(72) Angaben zur Aufstellung und Freigabe

Die Geschäftsleitung der Merck KGaA hat den Konzernabschluss am 20. Februar 2013 aufgestellt und zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er ihn billigt.

(73) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine weiteren Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen ein wesentlicher Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Merck-Gruppe zu erwarten ist.

→ Sonstige Erläuterungen

(74) Aufstellung des Anteilsbesitzes

Nachfolgend ist die Anteilsbesitzliste der Merck-Gruppe zum 31. Dezember 2012 dargestellt.

Land	Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	davon Merck KGaA (%)
I. Vollkonsolidierte Unternehmen				
Deutschland				
Deutschland	Merck KGaA	Darmstadt	Obergesellschaft	
Deutschland	Allergopharma GmbH & Co. KG	Reinbek	100,00	
Deutschland	Allergopharma Verwaltungs GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Biochrom AG	Berlin	100,00	
Deutschland	Chemische Fabrik Lehrte			
Deutschland	Dr. Andreas Kossel GmbH	Lehrte	100,00	100,00
Deutschland	Chemitra GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Emedia Export Company mbH	Gernsheim	100,00	
Deutschland	heipa Dr. Müller GmbH	Oppenheim	100,00	100,00
Deutschland	IHS-Intelligent Healthcare Solutions GmbH	Frankfurt/Main	100,00	
Deutschland	Litec-LLL GmbH	Greifswald	100,00	100,00
Deutschland	Merck Chemicals GmbH	Schwalbach	100,00	
Deutschland	Merck China Chemicals Holding GmbH	Darmstadt	100,00	
Deutschland	Merck Consumer Health Care Holding GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck Export GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck Financial Services GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck Financial Trading GmbH	Gernsheim	100,00	100,00
Deutschland	Merck Holding GmbH	Gernsheim	100,00	100,00
Deutschland	Merck Internationale Beteiligungen GmbH	Darmstadt	100,00	
Deutschland	Merck Pensions GmbH & Co. KG	Zossen	100,00	100,00
Deutschland	Merck Schuchardt OHG	Hohenbrunn	100,00	100,00
Deutschland	Merck Selbstmedikation GmbH	Darmstadt	100,00	
Deutschland	Merck Serono GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck Shared Services Europe GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck Versicherungsvermittlung GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck Verwaltungsgesellschaft mbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck Vierte Allgemeine Beteiligungsgesellschaft mbH	Gernsheim	100,00	
Übriges Europa				
Schweiz	Allergopharma AG	Therwil	100,00	
Schweiz	Ares Trading SA	Aubonne	100,00	
Schweiz	Horizon North SA	Genf	100,00	

→ Sonstige Erläuterungen

Land	Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	davon Merck KGaA (%)
Schweiz	Horizon South SA	Genf	100,00	
Schweiz	Merck & Cie	Altdorf	98,87	98,87
Schweiz	Merck (Schweiz) AG	Zug	100,00	
Schweiz	Merck AG	Zug	100,00	20,87
Schweiz	Merck Biosciences AG	Läufelfingen	100,00	
Schweiz	Merck Serono SA	Coinsins	100,00	
Schweiz	Millipore AG	Zug	100,00	
Schweiz	SeroMer Holding SA	Chéserex	100,00	
Frankreich	Laboratoire Médiflor S.A.S.	Lyon	100,00	
Frankreich	Merck Biodevelopment S.A.S.	Lyon	100,00	
Frankreich	Merck Chimie S.A.S.	Fontenay s/Bois	100,00	
Frankreich	Merck Médication Familiale S.A.S.	Lyon	100,00	
Frankreich	Merck S.A.	Lyon	99,82	89,00
Frankreich	Merck Santé S.A.S.	Lyon	100,00	
Frankreich	Merck Serono S.A.S.	Lyon	100,00	
Frankreich	Millipore S.A.S.	Molsheim	100,00	
Großbritannien	British Cod Liver Oils Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Celliance Ltd.	Edinburgh	100,00	
Großbritannien	Hofels Pure Foods Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Lamberts Healthcare Ltd.	Tunbridge Wells	100,00	
Großbritannien	Marfleet Refining Company Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Merck Biosciences Ltd.	Nottingham	100,00	
Großbritannien	Merck Chemicals Ltd.	Nottingham	100,00	
Großbritannien	Merck Consumer Health Care Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Merck Cross Border Trustees Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Merck Investments Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Merck Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Merck Pension Trustees Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Merck Serono Europe Ltd.	London	100,00	
Großbritannien	Merck Serono Ltd.	Feltham	100,00	
Großbritannien	Millipore (U.K.) Ltd.	Feltham	100,00	
Großbritannien	Millipore UK Holdings LLP	London	100,00	
Großbritannien	New Era Laboratories Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Phillips Yeast Products Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Serologicals Global Holding Company Ltd.	London	100,00	
Großbritannien	Serono Ltd.	Feltham	100,00	
Großbritannien	Seven Seas Healthcare Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Seven Seas Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Seven Seas Pension Trustees Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Upstate Ltd.	London	100,00	
Italien	Allergopharma S.p.A.	Mailand	100,00	

→ Sonstige Erläuterungen

Land	Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	davon Merck KGaA (%)
Italien	Istituto di Ricerche Biomediche Antoine Marinx RBM S.p.A.	Colleretto Giacosa	100,00	
Italien	Merck S.p.A.	Mailand	100,00	
Italien	Merck Serono S.p.A.	Rom	99,71	
Italien	Millipore S.p.A.	Mailand	100,00	
Spanien	Merck, S.L.	Madrid	100,00	
Spanien	Millipore Iberica S.A.	Madrid	100,00	
Belgien	Merck Consumer Healthcare N.V.-S.A.	Overijse	100,00	
Belgien	Merck N.V.-S.A.	Overijse	100,00	
Belgien	Millipore S.A./N.V.	Brüssel	100,00	
Bulgarien	Merck Bulgaria EAD	Sofia	100,00	
Dänemark	Merck A/S	Hellerup	100,00	
Dänemark	Millipore A/S	Hellerup	100,00	
Dänemark	Survac ApS	Frederiksberg	100,00	100,00
Estland	Merck Serono OÜ	Tallinn	100,00	
Finnland	Merck OY	Espoo	100,00	
Finnland	Millipore OY	Espoo	100,00	
Griechenland	Merck A.E.	Maroussi	100,00	
Irland	Merck Millipore Ltd.	Carraigtwohill	100,00	
Irland	Merck Serono (Ireland) Ltd.	Dublin	100,00	
Irland	Millipore Cork	Carraigtwohill	100,00	
Irland	Millipore Dublin International Finance Company	Dublin	100,00	
Irland	Tullagreen Holdings Ltd.	Dublin	100,00	
Kroatien	Merck d.o.o.	Zagreb	100,00	
Lettland	Merck Serono SIA	Riga	100,00	
Litauen	Merck Serono, UAB	Kaunas	100,00	
Luxemburg	Merck Re S.A.	Luxemburg	100,00	
Luxemburg	Merck-Finanz AG	Luxemburg	100,00	100,00
Luxemburg	Millilux S.a.r.l.	Luxemburg	100,00	
Luxemburg	Millipart S.a.r.l.	Luxemburg	100,00	
Luxemburg	Millipore International Holdings, S.a.r.l.	Luxemburg	100,00	
Malta	Merck Capital Holding Ltd.	St. Julians	100,00	99,92
Malta	Merck Capital Ltd.	St. Julians	100,00	
Niederlande	Merck B.V.	Schiphol-Rijk	100,00	
Niederlande	Millipore B.V.	Amsterdam Zuidoost	100,00	
Niederlande	Millipore International Holding Company B.V.	Amsterdam Zuidoost	100,00	
Niederlande	Millipore Ireland B.V.	Roosendaal	100,00	
Niederlande	Serono Tri Holdings B.V.	Schiphol-Rijk	100,00	
Norwegen	Merck AB, Branch Office Norway	Oslo	100,00	
Norwegen	Millipore AS	Oslo	100,00	
Österreich	Allergopharma Vertriebsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,00	

→ [Sonstige Erläuterungen](#)

Land	Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	davon Merck KGaA (%)
Österreich	Arcana Life-Science-Produkte GmbH	Wien	100,00	
Österreich	Merck Gesellschaft mbH	Wien	100,00	
Österreich	Merck KGaA & Co. Werk Spittal	Spittal	100,00	99,00
Österreich	Millipore Gesellschaft mbH	Wien	100,00	
Polen	Merck Sp.z.o.o.	Warschau	100,00	
Portugal	Merck, S.A.	Lissabon	100,00	
Rumänien	Merck Romania S.R.L.	Bukarest	100,00	
Russland	Merck LLC	Moskau	100,00	
Schweden	Merck AB	Solna	100,00	
Schweden	Merck SeQuant AB	Umea	100,00	
Schweden	Millipore AB	Solna	100,00	
Serbien	Merck d.o.o. Beograd	Belgrad	100,00	
Slowakei	Merck spol.s.r.o.	Bratislava	100,00	
Slowenien	Merck d.o.o.	Ljubljana	100,00	
Tschechien	Merck spol.s.r.o.	Prag	100,00	
Türkei	Merck Ilac Ecza ve Kimya Ticaret AS	Istanbul	100,00	
Ungarn	Merck Kft.	Budapest	100,00	
Nordamerika				
USA	Amnis Corp.	Seattle	100,00	
USA	EMD Holding Corp.	Rockland	100,00	
USA	EMD Millipore Corp.	Billerica	100,00	
USA	EMD Serono Holding Inc.	Rockland	100,00	
USA	EMD Serono Research Institute, Inc.	Billerica	100,00	
USA	EMD Serono, Inc.	Rockland	100,00	
USA	EMD Shared Services America Corp.	Quincy	100,00	
USA	Millipore Asia Ltd.	Wilmington	100,00	
USA	Millipore Pacific Ltd.	Wilmington	100,00	
USA	Millipore UK Holdings I, LLC	Wilmington	100,00	
USA	Millipore UK Holdings II, LLC	Wilmington	100,00	
USA	Serono Laboratories Inc.	Rockland	100,00	
Puerto Rico	EMD Millipore Corp., Puerto Rico Branch	Cidra	100,00	
Kanada	EMD Chemicals Canada Inc.	Toronto	100,00	
Kanada	EMD Crop BioScience Canada Inc.	Toronto	100,00	
Kanada	EMD Inc.	Mississauga	100,00	
Kanada	Millipore (Canada) Ltd.	Toronto	100,00	
Emerging Markets				
Argentinien	Merck Quimica Argentina S.A.I.C.	Buenos Aires	100,00	
Brasilien	Merck S.A.	Rio de Janeiro	100,00	
Chile	Merck S.A.	Santiago de Chile	100,00	

→ Sonstige Erläuterungen

Land	Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	davon Merck KGaA (%)
Ecuador	Merck C.A.	Quito	100,00	
Guatemala	Merck, S.A.	Guatemala-Stadt	100,00	
Kolumbien	Merck S.A.	Bogota	100,00	
Mexiko	Merck, S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt	100,00	
Mexiko	Millipore S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt	100,00	
Mexiko	Serono de Mexico S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt	100,00	
Panama	Mesofarma Corporation	Panama-Stadt	100,00	
Peru	Merck Peruana S.A.	Lima	100,00	
Uruguay	ARES Trading Uruguay S.A.	Montevideo	100,00	
Venezuela	Merck S.A.	Caracas	100,00	
Venezuela	Representaciones MEPRO S.A.	Caracas	100,00	
China	Beijing Skywing Technology Co., Ltd.	Peking	100,00	
China	Merck Chemicals (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai	100,00	
China	Merck Consumer Health Care Shanghai Trading Co., Ltd.	Schanghai	100,00	
China	Merck Display Materials (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai	100,00	
China	Merck Ltd.	Hongkong	100,00	
China	Merck Millipore Lab Equipment (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai	100,00	
China	Merck Pharmaceutical (HK) Ltd.	Hongkong	100,00	
China	Merck Serono (Beijing) Pharmaceutical R&D Co., Ltd.	Peking	100,00	
China	Merck Serono Co., Ltd.	Peking	100,00	
China	Millipore (Shanghai) Trading Co., Ltd.	Schanghai	100,00	
China	Millipore China Ltd.	Hongkong	100,00	
China	Suzhou Taizhu Technology Development Co., Ltd.	Taicang	100,00	
Indien	Merck Ltd.	Mumbai	51,80	
Indien	Merck Specialities Pvt. Ltd.	Mumbai	100,00	
Indien	Millipore India Pvt. Ltd.	Bangalore	100,00	
Indonesien	P.T. Merck Tbk.	Jakarta	86,65	
Israel	Inter-Lab Ltd.	Yavne	100,00	
Israel	InterPharm Industries Ltd.	Yavne	100,00	
Israel	InterPharm Laboratories Ltd.	Yavne	100,00	
Israel	Merck Serono Ltd.	Herzliya Pituach	100,00	
Malaysia	Merck Sdn Bhd	Petaling Jaya	100,00	
Malaysia	Millipore Asia Ltd., Malaysia Branch	Kuala Lumpur	100,00	
Pakistan	Merck (Pvt.) Ltd.	Karatschi	75,00	26,00
Pakistan	Merck Pharmaceuticals (Pvt.) Ltd.	Karatschi	75,00	
Pakistan	Merck Specialities (Pvt.) Ltd.	Karatschi	100,00	
Philippinen	Merck Inc.	Makati City	100,00	
Singapur	Merck Pte. Ltd.	Singapur	100,00	
Südkorea	Merck Advanced Technologies Ltd.	Pyungtaek-shi	100,00	
Südkorea	Merck Ltd.	Seoul	100,00	

→ Sonstige Erläuterungen

Land	Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	davon Merck KGaA (%)
Taiwan	Merck Display Technologies Ltd.	Taipei	100,00	
Taiwan	Merck Ltd.	Taipei	100,00	
Taiwan	Millipore Asia Ltd., Taiwan Branch (in Liquidation)	Taipei	100,00	
Thailand	Merck Ltd.	Bangkok	45,11	
Vereinigte Arabische Emirate	Merck Serono Middle East FZ-LLC	Dubai	100,00	
Vietnam	Merck Vietnam Ltd.	Ho Chi Minh Stadt	100,00	

Übrige Welt

Japan	Merck Ltd.	Tokio	100,00	15,89
Japan	Merck Serono Co., Ltd.	Tokio	100,00	
Ägypten	Merck Ltd.	Kairo	100,00	
Mauritius	Millipore Mauritius Ltd.	Cyber City	100,00	
Südafrika	Merck (Pty) Ltd.	Halfway House	100,00	
Südafrika	Merck Pharmaceutical Manufacturing (Pty) Ltd.	Wadeville	100,00	
Tunesien	Merck Promotion SARL	Tunis	100,00	
Tunesien	Merck SARL	Tunis	100,00	
Australien	Merck Pty. Ltd.	Kilsyth	100,00	
Australien	Merck Serono Australia Pty. Ltd.	Sydney	100,00	
Neuseeland	Merck Ltd.	Manukau City	100,00	

II. Wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidierte Tochterunternehmen

Deutschland

Deutschland	Merck 12. Allgemeine Beteiligungs GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck 13. Allgemeine Beteiligungs GmbH	Darmstadt	100,00	
Deutschland	Merck 14. Allgemeine Beteiligungs GmbH	Darmstadt	100,00	
Deutschland	Merck Patent GmbH	Darmstadt	100,00	
Deutschland	Merck Pensionsverwaltung GmbH	Zossen	100,00	100,00
Deutschland	Merck Sechste Allgemeine Beteiligungsgesellschaft mbH	Darmstadt	100,00	
Deutschland	Merck Wohnungs- und Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH	Darmstadt	100,00	100,00

Übriges Europa

Schweiz	Asceneuron SA	Lausanne	80,00	
Schweiz	Prexton Therapeutics SA	Plan-les-Ouates	49,00	
Frankreich	Financière du 8ème S.A.S.	Lyon	100,00	
Frankreich	Gonnor S.A.S.	Lyon	100,00	
Großbritannien	Merck Services U.K. Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Merck UK Limited Partnership	Poole	100,00	

→ Sonstige Erläuterungen

Land	Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	davon Merck KGaA (%)
Großbritannien	Nature's Best Health Products Ltd.	Tunbridge Wells	100,00	
Niederlande	Merck Holding Netherlands B.V.	Schiphol-Rijk	100,00	100,00
Österreich	Eurodrug Chemisch-pharmazeutische Produkte GmbH	Wien	100,00	
Österreich	Merck Vermögensverwaltungs-GmbH	Wien	100,00	
Portugal	Laquifa Laboratorios S.A.	Lissabon	100,00	
Emerging Markets				
Dominikanische Republik	Merck Dominicana S.R.L.	Santo Domingo	100,00	
China	Beijing Ji Zhong-Sheng Pharmaceutical Co., Ltd.	Peking	100,00	
Indonesien	P.T. Merck Specialities	Jakarta	100,00	
Übrige Welt				
Marokko	Merck Maroc S.A.R.L.	Casablanca	100,00	
Südafrika	Merck Chemicals (Pty) Ltd. (in Liquidation)	Modderfontein	100,00	
Südafrika	Serono South Africa Ltd.	Johannesburg	100,00	
Australien	Biochrom Australia Pty. Ltd.	Melbourne	100,00	
Australien	Chemicon Australia Pty. Ltd. (in Liquidation)	Kilsyth	100,00	
Australien	E. Merck Pty. Ltd. (in Liquidation)	Kilsyth	100,00	
Australien	Merck Australia Pty. Ltd.	Kilsyth	100,00	

III. Wegen untergeordneter Bedeutung nicht nach der Equity-Methode bilanzierte assoziierte Unternehmen

Übriges Europa				
Schweiz	Vaximm AG	Basel	22,76	
Niederlande	Peer+B.V.	Eindhoven	49,99	49,99
Emerging Markets				
Israel	Neviah Genomics Ltd.	Yavne	56,43	10,89
Israel	QLight Nanotech Ltd.	Jerusalem	40,00	

05

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss der Merck-Gruppe ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Darmstadt, den 20. Februar 2013



Karl-Ludwig Kley



Kai Beckmann



Stefan Oschmann



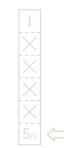
Bernd Reckmann



Matthias Zachert

06

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers



Wir haben den von der Merck Kommanditgesellschaft auf Aktien, Darmstadt, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzernkapitalflussrechnung, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der Geschäftsleitung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsysteins sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsleitung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 21. Februar 2013

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Rolf Nonnenmacher
Wirtschaftsprüfer


Manfred Jenal
Wirtschaftsprüfer

07

Hinweise

210 → Glossar

215 → Termine

216 → Preise und Auszeichnungen

A /a

Glossar



Assoziiertes Unternehmen → Ein Unternehmen, bei welchem der Anteilseigner über einen maßgeblichen Einfluss verfügt, jedoch nicht die Kontrolle oder gemeinschaftliche Führung ausübt.

B /b

Betablocker → Sammelbegriff für ähnlich wirkende Arzneistoffe, die im Körper an β -Rezeptoren als inverse Agonisten wirken und so die Wirkung von Stresshormonen (insbesondere Noradrenalin und Adrenalin) hemmen. Sie führen zu einer Senkung von Pulsfrequenz und Blutdruck sowie zu einer geringeren Schlagkraft und Erregbarkeit des Herzens.

BH4 → Abkürzung für Tetrahydrobiopterin, einem wichtigen Kofaktor im Aminosäurestoffwechsel. BH4 reduziert den Phenylalanin-Spiegel im Blut von Patienten mit Phenylketonurie, die auf die Therapie ansprechen.

Bilharziose → Schistosomiasis oder Bilharziose ist eine Wurmkrankheit, die in warmen Binnengewässern durch Schnecken als Zwischenwirt verbreitet wird.

Biomarker → Bestimmte Substanzen im Körper oder auch Eigenschaften von Zellen. Sie können Ärzten helfen festzustellen, woran ein Patient erkrankt ist. In der Behandlung von Krebserkrankungen spielen häufig bestimmte Gene eine Rolle beziehungsweise die Frage, ob sie „normal“ oder verändert, also „mutiert“, sind. Das nennt man dann auch Wildtyp oder Mutante. Ein prädiktiver Biomarker ist ein Zustand oder ein Befund, der helfen kann vorherzusagen, ob die Krankheit eines Patienten, etwa Krebs, auf eine bestimmte Behandlung anspricht.

Biosimilar → Ein Biosimilar-Medikament ist ein biotherapeutisches Medikament, das so entwickelt wurde, dass es einem bereits zugelassenem Medikament (dem „Referenz-Medikament“) ähnlich ist. Biosimilars sind nicht dasselbe wie Generika, die einfachere chemische Strukturen haben und als identisch mit ihrem Referenz-Medikament angesehen werden. Bei dem Wirkstoff des Biosimilars und seines Referenz-Medikaments handelt es sich prinzipiell um dieselbe biologische Verbindung, obwohl es aufgrund seiner komplexen Natur und der Produktionsmethoden geringfügige Unterschiede geben kann.

BIP-Bruttoinlandsprodukt → Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres innerhalb der Landesgrenzen einer Volkswirtschaft hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen.

C /c

CEFC Europäischer Chemieverband → European Chemical Industry Council.

Cash Flow → bezeichnet alle Zahlungsmittelzuflüsse (Einnahmen) und Zahlungsmittelabflüsse (Ausgaben).

CHMP → Ausschuss für Humanarzneimittel (Committee for Medicinal Products for Human Use); wissenschaftlicher Ausschuss der Europäischen Arzneimittelagentur EMA. Er bereitet deren Bewertungen vor und beschäftigt sich mit Zulassung und Risikobewertung von Arzneimitteln.

Commercial Paper Program → Bei einem Commercial Paper Program handelt es sich um eine Rahmendokumentation, die die vertragliche Grundlage für die Emission von sogenannten Commercial Papers darstellt. Hierbei handelt es sich um Schuldverschreibungen mit kurzer Laufzeit.

Compliance → Unter dem Begriff Compliance wird die Einhaltung von Gesetzen und Regelwerken, sowie unternehmensinternen freiwilligen Kodizes zusammengefasst. Die Compliance ist Bestandteil der ordnungsgemäßen Unternehmensführung.

Corporate Governance → Der Begriff umfasst das Einhalten von Gesetzen und Regelwerken (Compliance), das Befolgen anerkannter Standards und Empfehlungen, das Entwickeln und Befolgen eigener Unternehmensleitlinien sowie die Ausgestaltung und Implementierung von Leitungs- und Kontrollstrukturen.

→ [Glossar](#)

D /d

DAX® Deutscher Aktienindex → Für die Berechnung werden die Kurse der 30 nach Marktkapitalisierung und Orderbuchumsatz größten deutschen Unternehmen zugrunde gelegt.

Debt Issuance Program → Bei einem Debt Issuance Program handelt es sich um eine Rahmendokumentation, die die vertragliche Grundlage für die Emission von Anleihen darstellt. Aufgrund der jederzeit vorliegenden Dokumentation ermöglicht das Programm dem Unternehmen eine flexible Emissionstätigkeit.

Dividendenrendite → Die Dividendenrendite gibt das Verhältnis der Dividende zum Aktienkurs an.

E /e

EBIT → Earnings before interest and taxes: Das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern entspricht dem Operativen Ergebnis.

EBITDA → (Earnings before interest, taxes, depreciation and amortization) Zum Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) werden Abschreibungen und Wertberichtigungen hinzugaddiert.

EBITDA vor Sondereinflüssen → um Sondereinflüsse bereinigtes EBITDA.

EGFR → Epidermal-Growth-Factor-Rezeptor oder epidermaler Wachstumsfaktorrezeptor. Er wird in verschiedenen Tumorarten hochreguliert und/oder in mutierter Form vorgefunden, was dazu führt, dass die Tumorzellen unkontrolliert wachsen und sich vermehren. Neuartige Krebstherapien zielen darauf ab, den EGFR zu blockieren und somit das Tumorwachstum zu unterbinden.

Eigenkapitalquote → Kennzahl, die das Eigen- zum Gesamtkapital ins Verhältnis setzt. Sie dient zur Beurteilung der finanziellen Stabilität und Unabhängigkeit eines Unternehmens.

EMA → Europäische Arzneimittelagentur (European Medicines Agency): Agentur der Europäischen Union mit Sitz in London. Sie ist für die Beurteilung und Überwachung von Arzneimitteln zuständig und spielt eine zentrale Rolle in der Arzneimittelzulassung.

Ergebnis je Aktie → Das Ergebnis je Aktie ergibt sich aus der Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien. Die Berechnung erfolgt nach IAS 33.

Erst-, Zweit- und Dritt-Linien-Therapie → Erstlinientherapie ist die erste Therapie, die nach der Diagnosestellung bei einem Patienten eingeleitet wird. Wenn diese nicht anschlägt oder nicht vertragen wird, folgt die Zweit- oder, in einem weiteren Schritt, Drittlinientherapie.

Equity-Methode → Die Grundidee der Equity-Methode ist es, den Beteiligungsbuchwert in der Bilanz des Investors spiegelbildlich zur Entwicklung des anteiligen Eigenkapitals am beteiligten Unternehmen abzubilden.

F /f

FDA → (Food & Drug Administration) US-amerikanische Behörde für Lebensmittel- und Arzneimittelsicherheit.

Financial Covenants → In Kreditverträgen vereinbarte Finanzkennzahlen, die während der Laufzeit des Kredits vom Unternehmen einzuhalten sind.

Forschungsquote → Forschungsausgaben im Verhältnis zum Umsatz des Unternehmens beziehungsweise der Sparte.

FPR-Technologie → Die Film-Patterned-Retarder-(FPR)-Technologie kommt bei 3D-Bildschirmen zum Einsatz und ermöglicht die gleichzeitige Darstellung zweier Bilder. Mit der FPR-Technologie können sowohl Flüssigkristall- als auch LED- und OLED-Bildschirme sowie Mobiltelefone ausgerüstet werden. Bestandteile von Film-Patterned-Retarder-(FPR)-Produkten sind Reaktive Mesogene von Merck, also polymerisierbare Flüssigkristalle.

Free Cash Flow → Summe des Netto-Cash-Flows aus operativer Tätigkeit abzüglich Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, Akquisitionen und Investitionen in sonstige Finanzanlagen plus Erlöse aus Anlageabgängen und Veränderungen bei Wertpapieren.

→ [Glossar](#)



G /g

Gearing → Verhältnis von Nettofinanzschulden einschließlich Pensionsrückstellungen zu Eigenkapital.

Gesamterlöse → Summe aus Umsätzen, Lizenz- und Provisionserlösen. Die Lizenzerlöse werden vor allem in der Sparte Merck Serono mit Patenten für Arzneimittel erzielt.

Geschäfts- oder Firmenwert/Goodwill → Ergibt sich im Zusammenhang mit einem Unternehmenszusammenschluss (erworbener Geschäfts- oder Firmenwert) und stellt im Wesentlichen den Unterschiedsbetrag zwischen dem Marktwert des erworbenen Nettovermögens und dem gezahlten Kaufpreis dar.

GHS → GHS steht für „Globally Harmonized System of Classification and Labelling of Chemicals“. Es handelt sich um ein weltweit einheitliches System zur Einstufung von Chemikalien sowie deren Kennzeichnung auf Verpackungen und in Sicherheitsdatenblättern.

Global Grade → Merck arbeitet mit dem Global-Grading-System von Towers Watson, einer marktorientierten Methode zur Bewertung von Positionen im Unternehmen.

GPHF → Der Global Pharma Health Fund e. V. ist eine gemeinnützige Initiative von Merck. Zweck des Vereins ist die Förderung des Gesundheitswesens im Rahmen der Entwicklungshilfe – insbesondere der Kampf gegen Arzneimittelfälschungen durch den Einsatz des GPHF-Minilabs®.

GPHF-Minilab® → Mit dem GPHF-Minilab® bietet der GPHF ein einzigartiges mobiles Kompaktlabor an, das innerhalb kürzester Zeit die Qualität von Arzneimitteln überprüfen kann.

Greenhouse Gas Protocol → Am weitesten verbreitetes Bilanzierungs- und Berichtssystem für Treibhausgas-Emissionen.

H /h

Hedging → Absicherung beziehungsweise die Begrenzung von bestimmten, klar identifizierten Risiken, die sich zum Beispiel aus Fremdwährungskursänderungen oder Aktienkursänderungen ergeben können. Z.B. Fair Value Hedge: Dabei geht es im Wesentlichen um die Absicherung gegen mögliche Marktwertänderungen von bereits in der Bilanz erfassten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Oder Cash Flow Hedge, das heißt unsichere Zahlungsströme abzusichern.

I /i

ICCA → International Council of Chemical Associations – weltweiter Chemieverband.

IFRS → International Financial Reporting Standards (bis 2001: International Financial Accounting Standards, IAS) sind internationale Rechnungslegungsvorschriften, die für börsennotierte Unternehmen mit Sitz in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind.

Investitionsquote → Investitionen im Verhältnis zum Umsatz.

ISO 14001 → Diese internationale Umweltmanagementnorm legt weltweit anerkannte Anforderungen an ein Umweltmanagementsystem fest.

IWF → Der Internationale Währungsfonds (IMF: International Monetary Fund) mit Sitz in Washington ist eine Organisation der Vereinten Nationen.

J /j

Joint Venture → Als Joint Venture wird ein Gemeinschaftsunternehmen bezeichnet, an dem mindestens zwei rechtliche und wirtschaftlich getrennte Unternehmen beteiligt sind.

K /k

Kaufpreisallokation → Durch die Kaufpreisallokation werden die Anschaffungskosten (Kaufpreis) eines Unternehmens auf die damit erworbenen materiellen und immateriellen Vermögenswerte und Schulden verteilt.

KRAS → Biomarker, der Auskunft darüber geben kann, ob ein Patient auf eine EGFR-Antikörpertherapie beim metastasierten kolorektalen Karzinom anspricht oder nicht. Dazu wird der Status des KRAS-Gens im Tumor getestet, das entweder normal („Wildtyp“) oder abnormal („mutiert“) ist. Die Abkürzung KRAS steht im Übrigen für Kirsten Rat Sarcoma.

→ [Glossar](#)

L / I

LED → Elektronisches Halbleiter-Bauelement und Abkürzung für „Light Emitting Diode“ beziehungsweise „Lichtemittierende Diode“. Fließt durch die Leuchtdiode Strom in Durchlassrichtung, so strahlt sie sichtbares Licht, Infrarotstrahlung (als Infrarotdiode) oder auch Ultravioletstrahlung mit einer vom Halbleitermaterial und der Dotierung abhängigen Wellenlänge ab.

Liquid Crystals (LC) → Englischer Begriff für Flüssigkristalle. Diese Spezialchemikalien sind in LC-Displays (LCD) zu finden, beispielsweise in flachen Fernsehern, Notebooks, Mobiltelefonen etc.

Lupus Erythematoses (LE) → Autoimmunkrankheit, die zum entzündlichen Rheuma und dort zu den „Kollagenosen“ gehört. Es gibt zwei Hauptformen: Hautlupus und Systemischer Lupus Erythematoses (SLE). Neben der Haut und den Gelenken können weitere Organe betroffen sein, so zum Beispiel die Nieren bei Lupusnephritis (LN).

LTIR → Lost Time Injury Rate: Indikator für Arbeitssicherheit. Zahl der Arbeitsunfälle mit einem oder mehreren Tagen Ausfallzeit pro Million geleisteter Arbeitsstunden.

M / m

Marketing- und Vertriebskosten-Quote → Marketing- und Vertriebskosten im Verhältnis zum Umsatz.

Metafolin® → Diese im Körper bereits natürlich vorkommende, biologisch aktive Folatform wird vom Körper besser verwertet als Folsäure. Folsäure und Metafolin® sind wichtig für Zellteilung und Blutbildung und daher für Entwicklung und Wachstum neuen Lebens.

Monoklonale Antikörper → Hochspezialisierte und zielgerichtete Antikörper, die mit Hilfe biotechnologischer Verfahren synthetisch hergestellt werden. Das Besondere an ihnen ist, dass sie in der Lage sind, natürliche Abwehrprozesse des Körpers gegen die Krankheit zu aktivieren. Bisher werden monoklonale Antikörper insbesondere zur Krebstherapie und zur Unterdrückung unerwünschter Immunreaktionen eingesetzt.

MUC1 → MUC1 oder auch PEM („polymorphic epithelial mucin“) ist ein in Zellmembranen eingebettetes Muzin aus der Gruppe der Glykoproteine, das in allen Organen des Menschen vorkommt. Das Muzin MUC1 ist ein etablierter Tumormarker. In der Krebstherapie ist dieser Tumormarker der Ansatzpunkt für einige neue Therapeutika.

Multi-Währungs-Betriebsmittelkreditlinie → Hierbei handelt es sich um einen Vertrag zwischen dem Unternehmen und einer Bank (oder mehreren Banken), in dem die Bank dem Unternehmen die Möglichkeit einräumt, auf eine vorher definierte Summe zu bestimmten Konditionen zugreifen zu können. Die Auszahlung kann je nach Vereinbarung in unterschiedlichen Währungen erfolgen.

O / o

OECD → Die internationale Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung mit Sitz in Paris ist ein Zusammenschluss von 34 Ländern, die der Demokratie und der Marktwirtschaft verpflichtet sind.

OLED → Organic Light Emitting Diodes, organische lichtemittierende Dioden. Neue Technologie für Displays und Beleuchtungen. Zu finden beispielsweise in Handys, MP3-Playern und inzwischen auch in ersten Fernsehgeräten oder in Lampen.

Organisches Wachstum → Organisches Wachstum ist der Teil des Wachstums eines Unternehmens, welcher nicht auf Akquisitionen oder auf Währungseffekte zurückzuführen ist.

OTC → OTC-Arzneimittel (Over-the-counter drugs) ist die Bezeichnung für frei verkäufliche und apothekenpflichtige, also nicht verschreibungspflichtige Medikamente.

→ [Glossar](#)



P / p

Progressionsfreies Überleben → In der Onkologie die Zeitspanne zwischen dem Start einer klinischen Studie und dem Fortschreiten der Erkrankung oder dem Todesdatum des Patienten.

PS-VA → Polymer Stabilised Vertical Alignment: polymer-stabilisierte vertikale Orientierung. Durch eine Polymerschicht werden die Moleküle innerhalb des Displays in eine bestimmte Richtung vororientiert. Der Flüssigkristall steht im Schwarz-Zustand nicht genau senkrecht, sondern ist mit einer leichten Schlagseite ausgerichtet („Tilt“). Dies beschleunigt den Schaltvorgang. Die Lichtdurchlässigkeit des Displays ist deutlich höher, die Hintergrundbeleuchtung – eine der teuersten Komponenten in der Herstellung – kann reduziert werden.

R / r

Randomisierte Studie → In der medizinischen Forschung bedeutet Randomisierung, dass die Zuordnung zu einer Behandlungsgruppe zufällig erfolgt. Zweck ist, eine Einflussnahme des Untersuchers auszuschließen und die gleichmäßige Verteilung von bekannten und nicht bekannten Einflussfaktoren auf alle Gruppen sicherzustellen.

REACH → REACH steht für „Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals“. Es handelt sich um eine EU-Verordnung, die Mitte 2007 in Kraft getreten ist.

Reaktive Mesogene → Polymerisierbare Flüssigkristalle, die z. B. als Material für optische Filme eingesetzt werden können und die Bildqualität von Displays verbessern.

Rezidivierend → Wiederauftreten einer Krankheit. Es wird bei der Behandlung von Krebs meist durch eine unvollständige Entfernung des Tumors verursacht, die nach einiger Zeit zu einem erneuten Auftreten der Krankheit führen kann.

Rückstellungen/Rücklagen → Rückstellungen werden für Verbindlichkeiten gebildet, die bezüglich ihrer Höhe oder Fälligkeit ungewiss sind. Rücklagen dagegen sind Bestandteil des Eigenkapitals eines Unternehmens.

S / s

Somatotropin → Proteohormon, das als Wachstumshormon im menschlichen und tierischen Organismus vorkommt. Somatotropin ist essenziell für ein normales Längenwachstum.

Steuersatz → Der Steuersatz gibt an, mit welchem Prozentsatz das Konzernergebnis vor Steuern zu multiplizieren ist, um den theoretischen Steueraufwand zu ermitteln.

Steuerquote → Die Steuerquote gibt das Verhältnis der gesamten Steuern zum Jahresergebnis vor Steuern wieder.

V / v

VCI → Der Verband der Chemischen Industrie vertritt die wirtschaftspolitischen Interessen von 1.600 deutschen Chemieunternehmen.

Z / z

Zinsswaps → Ein Zinsswap stellt eine Vereinbarung zwischen zwei Vertragspartnern zum Austausch von unterschiedlichen Zinszahlungen dar. Ein Unternehmen kann so eine variabel verzinsliche Position in eine festverzinsliche Position tauschen oder umgekehrt.

Januar →

Februar →

März →

April →

Mai →

Juni →

Juli →

August →

September →

Oktober →

November →

Dezember →



03/13

Bilanzpressekonferenz
Donnerstag, 07.03.2013

04/13

Hauptversammlung
Freitag, 26.04.2013

05/13

Quartals-Finanzbericht Q1
Dienstag, 14.05.2013

08/13

Halbjahresfinanzbericht
Dienstag, 06.08.2013

11/13

Herbstpressekonferenz
Quartals-Finanzbericht Q3
Donnerstag, 14.11.2013

TERMIN

Merck 2013



Red Dot Award

für herausragendes Produkt-Design für das Zellanalyse-Gerät „Muse™“ von Merck Millipore

J.D. Power and Associates Call Center Program

zertifiziert EMD Serono in den USA für den hervorragenden Kundenservice für MS-Patienten

Knowledge Management Bio-IT World Best Practice

für die spartenübergreifende Innovationsinitiative „Innospire“ von Merck

Spotlight Awards 2012 Gold

der League of American Communications Professionals für die iPad-App von Mercks Online-Publikation „M – Das Entdeckermagazin“

Preise & Auszeichnungen

BBJ Green Award

des „Boston Business Journal“ an Merck Millipore für zwei Rücknahme- und Recycling-Programme

R&D 100 Award

das „R&D Magazine“ wählt jährlich die 100 technisch bedeutendsten Produkte, die auf den Markt gekommen sind: mit dabei das Samplicity®-Filtrationssystem von Merck Millipore

SID-Auszeichnung

für Merck und LG Chem für die gemeinsame Entwicklung der FPR-Technologie für 3-D-Displays

Indonesia Best Brand Award

für Sangobion als bekannteste und beliebteste Selbstmedikations-Marke in Indonesien

Deutscher Logistik-Preis 2012

der Bundesvereinigung für Logistik für das innovative Packmittel-Konzept von Merck in Darmstadt

Luther-Rose 2012

der „Internationalen Martin Luther Stiftung“ für das kulturelle und soziale Engagement der Familie und des Unternehmens Merck

125 beste Unternehmen,
die sich vorbildlich um die Weiterbildung und -entwicklung ihrer Mitarbeiter kümmern: In diese Liste hat das „Training Magazine“ EMD Serono in den USA aufgenommen

Geschäftsentwicklung 2008 – 2012

Diese Übersicht kann historisch angepasste Werte enthalten, um eine Vergleichbarkeit mit dem Berichtsjahr herzustellen.

in Mio €

Ertragslage

Gesamterlöse

Umsatzerlöse

Operatives Ergebnis (EBIT)

Marge (in % vom Umsatz)

EBITDA

Marge (in % vom Umsatz)

Sondereinflüsse

EBITDA vor Sondereinflüssen

Marge (in % vom Umsatz)

Ergebnis vor Ertragsteuern

Ergebnis nach Steuern

Ergebnis je Aktie (in €)

Vermögenslage

Bilanzsumme

Langfristige Vermögenswerte

– davon immaterielle Vermögenswerte (inkl. Goodwill)

– davon Sachanlagen

Kurzfristige Vermögenswerte

– davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

– davon Forderungen aus Lieferung und Leistung

– davon Vorräte

Finanzschulden

– davon kurzfristig

– davon langfristig

Eigenkapital

Finanzlage

Investitionen in immaterielle Vermögenswerte²

Investitionen in Sachanlagen²

Free Cash Flow

Nettofinanzverschuldung

Sonstige Kennzahlen

Eigenkapitalquote

Forschung und Entwicklungskosten

Dividende je Aktie in €

Mitarbeiter (Anzahl 31.12.)

¹Vorjahreszahlen wurden angepasst, siehe Anmerkung 5 des Konzernanhangs auf den Seiten 138–139

²gemäß Kapitalflussrechnung

					Veränderung in %
2008	2009	2010	2011	2012	
7.590	7.747	9.291	10.276	11.173	8,7
7.202	7.378	8.929	9.906	10.741	8,4
731	621	1.113	1.132 ¹	964	-14,9
10,2	8,4	12,5	11,4	9,0	
1.947	1.625	2.457	2.731 ¹	2.360	-13,6
27,0	22,0	27,5	27,6	22,0	
-105	-28	-88	7	-605	-
2.052	1.653	2.545	2.724	2.965	8,9
28,5	22,4	28,5	27,5	27,6	
575	486	861	839 ¹	709	-15,5
379	377	642	618 ¹	579	-6,3
1,69	1,68	2,91	2,79 ¹	2,61	-6,5
15.645	16.713	22.388	22.122 ¹	21.643	-2,2
11.286	11.181	16.724	15.723 ¹	15.017	-4,5
8.203	7.598	12.484	11.764	10.945	-7,0
2.440	2.608	3.241	3.113	2.954	-5,1
4.359	5.532	5.664	6.399 ¹	6.626	3,5
693	541	944	938	730	-22,2
1.659	1.789	2.296	2.328	2.115	-9,2
1.407	1.368	1.674	1.691	1.534	-9,3
1.346	2.307	5.484	5.539	4.454	-19,6
266	705	356	1.394	1.091	-21,7
1.080	1.602	5.127	4.145	3.362	-18,9
9.563	9.514	10.372	10.494 ¹	10.415	-0,8
141	97	104	80	144	80,9
395	467	396	366	329	-10,1
438	812	-3.522	1.436	2.040	42,0
477	263	4.484	3.484	1.926	-44,7
61,1	56,9	46,3	47,4 ¹	48,1	-
1.234	1.345	1.397	1.514 ¹	1.511	-0,2
1,50	1,00	1,25	1,50	1,70	13,3
32.800	33.062	40.562	40.676	38.847	-4,5

Information und Service

Der Geschäftsbericht 2012 wurde in Deutsch und Englisch veröffentlicht. Der Bericht ist auch als komplett navigierbare Online-Version im Internet unter www.merck.de/geschaeftsbericht2012 zu finden.

Weitere Informationen über Merck finden Sie im Internet unter www.merck.de und in folgender Broschüre, die Sie auch online (www.merck.de/publikationen) lesen oder bestellen können:

Die Merck-Gruppe: Ein Überblick auf Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch.

Diese Publikationen erhalten Sie bei
Group Communications,
Merck KGaA, 64271 Darmstadt
comms@merckgroup.com

Herausgegeben am 7. März 2013 von
Merck KGaA, Group Communications
Frankfurter Straße 250, 64293 Darmstadt
Telefon: +49 (0) 6151-72 0
Fax: +49 (0) 6151-72 5577
E-Mail: comms@merckgroup.com
Internet: www.merck.de

Konzept und Gestaltung
Strichpunkt, Stuttgart/Berlin
www.strichpunkt-design.de

Fotos
Catrin Moritz/Essen (Titel, S. 4, 8, 12, 16, 22, 26)
Matthias Ziegler/München (S. 7, 11, 15, 19)

Mitarbeiter-Fotos
KS Ananthalasian/Performance Materials
Falk-Felix Passarge/Strategic Planning
Tara Smith/Consumer Health
Siv-Hung Sy/Performance Materials
Eric Walter/Merck Millipore

Papier: LuxoArt
Druck: Franz Kuthal GmbH & Co. KG



W 840 569
350313

www.merck.de